Teil E

Vorbemerkung der Redaktion des AWR zur Berichterstattung der Zeitschrift „Unser Mitteleuropa“:

Weder „Fakten-Darstellung“ noch Sprache von Putin (über die Regierung der Ukraine: „Drogenbande“, „Nazis“) und von Lawrow gefallen uns in der Zeitschrift „Unser Mitteleuropa“. Der Angriffskrieg gegen die Ukraine ist darüber hinaus durch nichts zu rechtfertigen.

Dieser Überfall ist ein Verbrechen!!!

Überdies ist die Berichterstattung von „Unser Mitteleuropa“ zu diesem Komplex in seiner Putin-Hörigkeit sehr zu bedauern! Auch in der Tonart der Sprache und in der Wortwahl hat sich die Zeitschrift leider anstecken lassen! Einfach widerlich!!!

Und ist der Versuch der Politik Putins schon vergessen, Europa durch „Flüchtlingsströme“ über Weißrussland zu destabilisieren? Der polnischen Regierung sei dankgesagt, dass sie die Grenzen zu Weißrussland geschlossen hat!

Wer kann uns etwas über die Zusammensetzung der Redaktion von „Unser Mitteleuropa“ sagen, wer lüftet uns das Geheimnis zum Eigentümer, für den lediglich ein Postfach in London genannt wird.

Schade! Schade! „Unser Mitteleuropa“ vertut Chancen, eine kritische, auch selbstkritische Publikation zu sein.

Wir sehen eine Gratwanderung zwischen „historischem Dokument“ und „Propaganda“ – letztere ist zuweilen auch ein „historisches Dokument“.

Unsere Meinung ist klar, möge der Leser für sich entscheiden und viele unterschiedliche Quellen benutzen!

Die Redaktion

Teil E

Inhaltsverzeichnis (Seiten E II – E VII)

E. a) Themen global, die uns auch bewegen **Seiten E 1 – E 33**

01) Julikrise 1914 / Ukraine- und Energiekrise 2022: „Gehen in Europa bald wieder die Lichter aus“? Von ELMAR FORSTER
02) Was soll das? Republik China (Taipeh) im Fadenkreuz der Kommunisten
03) Wird Ukraine US-Bauernopfer des eskalierenden Taiwan-Konflikts? Wirtschafts-Harakiri: EU-Scharfmacher drohen mit China-Sanktionen
04) IWF setzt Great Reset um: „Steigende Energiekosten zwingend an Verbraucher weitergeben“. Von ELMAR FORSTER
05) Ukraine und China – Nur ein Missverständnis vom Ende entfernt
06) Brief von Erzbischof Viganò: „Papst Bergoglio hasst den alten Ritus“
07) Das CIC, Politbüro von Papst & Rothschilds: zur Weltregierung durch Konzerne. Von JÖRG WOLLSCHLÄGER
08) Hilfslosigkeit an Finanzmärkten – Nebelgranaten vor Zinsanhebung
09) Henry Kissinger im ZDF-Interview: Nachhilfeunterricht für EU-Europa. Von REDAKTION
10) Japan will Putin vom Staatsbegräbnis Premierminister Abes ausschließen

E. b) 2 Sonderthema Corona-Pandemie **Seiten E 34 – E 35**

Das Thema Corona-Pandemie wird von uns nicht mehr bearbeitet!
Siehe hierfür die Beiträge von „Unser Mitteleuropa“:

https://unser-mitteleuropa.com/

E. c) Wanderungen und Einwanderungen **Seiten E 36 – E 44**

01) Hintergründe der Flüchtlingskrise (4): Archaische Multikulti-Verbrechen – Sehnsucht nach dem „Herz der Finsternis“. Von ELMAR FORSTER
02) EuGH-Urteil als neuer Schlepper-Turbo: Italien darf Schlepperschiffe nicht „grundlos“ kontrollieren
03) „Unmöglich, die Migranten zu stoppen oder zu kontrollieren“: Landungen von Bootsflüchtlingen haben sich verzehnfacht!

E. d) Länder weltweit - im Überblick **Seiten E 45 – E 59**

01) Was in der Schweiz und anderswo berichtet wurde – 01.08.2022
02) Was in der Schweiz und anderswo berichtet wurde – 28.07.2022

E. e) Europa, Europa und die Welt — Seiten E 60 – E 66

Nordatlantische Verteidigungsgemeinschaft N A T O

(Seiten E 60)

Keine Berichte

E u r o p ä i s c h e U n i o n (EU) (Seiten E 60 – E 66)

01) Vorwärts in die Vergangenheit: Ein energiehungriges Europa steigt auf Kohle um. Von Mátyás Kohán
02) Die Gas-Posse | Teil 1: Wer ist an Gasknappheit schuld? Biogas wird vernachlässigt
03) Kein „starkes Zeichen an den Kreml“, sondern Eingeständnis der eigenen Hilflosigkeit

E. f) Mitteleuropa — Seite E 67

Keine Berichte

E. g) Deutschland und nahe Staaten — Seiten E 68 – E 153

BENELUX-LÄNDER (Seite E 68)

N i e d e r l a n d e (Seiten E 68 – E 77)

01) Eva Vlaardingerbroek: „Fügsamkeit der Europäer gegenüber staatlichem Machtmißbrauch“, Teil 1

B R D e u t s c h l a n d (ohne Berlin und Land Brandenburg)
(Seiten E 78 – E 113)

02) Ampel in Panik vor dem Herbst?
03) Vorsicht beim Abdrehen der Heizung – Bundesregierung muss nachbessern
04) Rücktritt der RBB-Intendantin Patricia Schlesinger. War es das wert?
05) SPD und FDP stürzen ab – und die anderen Parteien?
06) 40 kriminelle Afghanen kaperten Evakuierungsflieger nach Deutschland: zuvor abgeschobene Schwerverbrecher dabei
07) AfD deckt auf: Deutsche Bunderegierung importiert tausende Afghanen unter falschem Vorwand
08) Zum Tod von Joachim Jauer (ZDF) – Todesursache offiziell „unbekannt“
09) Falsche Maskenatteste: Zwei Jahre (!) Gefängnis ohne Bewährung für Ärztin
10) Ampel plant bereits neue Corona-Maßnahmen für den Herbst
11) So geht Manipulation: ZDF färbt schneeweißen AKW-Wasserdampf erneut dunkler ein (Fotos)

12) Bild dir deine Meinung – Nachrichtenquellen
13) Sahra Wagenknecht: Für Kriegsgeilheit opfern Grüne den Kampf gegen den Klimawandel
14) Energiewirtschaft warnt: Elektroheizung führt zu Blackout
15) Dank Lauterbach – Krankenkassenbeiträge steigen auf Rekordniveau
16) Habeck kündigt nächsten Hammer an: Neue „Gas-Sondersteuer“ für Deutsche, damit Unternehmen nicht leiden
17) TV Highlights / Fernseh Höhepunkte
18) Symbolische Verdunkelung
19) Sekt schlürfen im „Kriegsgebiet“: Deutsche Innenministerin Faeser empört mit Wohlfühlfotos aus Kiew
20) Polen wollen deutsche AKWs übernehmen

B e r l i n und L a n d B r a n d e n b u r g (Seiten E 114 - E 120)

21) Berlin? Bloß weg hier
22) Einladung zur RBB-Intendantin Patricia Schlesinger? Rein privat!
23) Vom Hauptbahnhof nach Santiago de Compostela. 2.971 Kilometer zu Fuß auf dem Jakobsweg
24) Eigentum ist anstrengend – Der Wohnungsmarkt
25) Probesitzen im Knast – Bestrafung nicht mehr möglich, Termine versäumt
26) Was ist los in Spandau?

Ö s t e r r e i c h (Seiten E 121 – E 141)

27) Österreich: Jetzt machen auch „kritische Polizisten“ gegen Van der Bellen mobil
28) Das Leben selbst beenden? Eine abwendbare Tragödie
29) Österreich: Kanzler Nehammer gegen Gas-Sanktionen – zerstören deutsche und österreichische Wirtschaft. Von JÖRG WOLLSCHLÄGER
30) Orban in Wien – “Omas gegen Rechts“ mit Sugar-Grannie-Forderung: „Öffnet die Flüchtlings-Lager!“
31) Zensur in Österreich – Manipulation gegen Ungarn: Zum 4. Mal Grüner Bundespräsident ausgebuht +UPDATE 27.07.2022+ (VIDEOS)
32) Aufregung in Österreich: Präsidentschaftskandidat Gerald Grosz schrieb Brief an Putin und greift Bundesregierung an

S ü d t i r o l (Seiten E 142– E 153)

33) Italien im politischen Chaos – mit Auswirkungen auf Südtirol?
34) Südtirol: „Hohn für die Opfer“: Nigerianer verletzt neun Passanten – Freispruch

E. h) Ostmitteleuropa Seiten E 154 - E 164

B a l t i k u m (Seiten E 154 – E 155)

L e t t l a n d (Seiten E 154 –E 155)

01) „Sanktionshardliner“ Lettland kauft russisches Gas über Zwischenhändler

T s c h e c h i e n (Seite E 156)

02) Ausländer-Anteil in Tschechien erstmals über sechs Prozent

R u m ä n i e n (Seiten E 157 – E 161)

03) Claudiu Târziu (Rumänien): „Wir unterstützen nachdrücklich ein Europa souveräner Nationen“

M o l d a u (Seiten E 162 – E 164)

04) Transnistrien plant Anschluss an Russland

E. i) Osteuropa Seiten E 165 – E 205

U k r a i n e (Seiten E 165 – E 195)

01) Ukraine-Krieg +UPDATE 09.08.2022+ Russen sollen für 50 Jahre aus der Ukraine verbannt werden
02) Neues „Druckmittel“ Selenskijs – Atomreaktoren unter Beschuss
03) Französischer Söldner berichtet von ukrainischen Kriegsverbrechen
04) Ost-slawischer Bruderkrieg – Gibt es eine „echte“ Ukraine? Von Rab Irén
05) Weltweiter Menschenhandel mit Leihmütter-Babys aus der Ukraine Aufgeflogen. Von ELMAR FORSTER
06) EU-„Beitrittskandidat“ Ukraine – Ausbeutung und Niedrigstlöhne

R u s s l a n d (Seite E 196 – E 205)

07) Russland in der Offensive – nach Afrika nun auch Asien im Fokus Russlands
08) Nordkorea bietet Russland Hilfe im Ukraine-Krieg mit 100.000 Soldaten an
09) Keine Adoptionen russischer Kinder für Bürger „unfreundlicher Länder“ mehr erlaubt
10) Gorbatschow am Ende seines Weges: Resignation, Todessehnsucht nach Transzendenz. Von ELMAR FORSTER

E. j) Kaukasusgebiet — Seite E 206

Keine Berichte

E. j) Südosteuropa — Seite E 207

Keine Berichte

E. k) Süd- und Westeuropa — Seiten E 208 - E 209

F r a n k r e i c h (Seiten E 208 – E 209)

01) Von Islamisten abgeschlachtet – Sechs Jahre später: Gedenken wir Pater Hamel

E. l) Nordwest- und Nordeuropa — Seite E 210

Keine Berichte

Karte Großgliederung Europas/Begriff „Ostmitteleuropa“ *Seite E 211*
2 Karten zur Geschichte Westpreußens *Seite E 212*
Westpreußen in Physisch-geographischen Karten *Seite E 213*
„Freie Stadt Danzig“, Wappen und Karte Seite E 214
Karte des Königreichs Preußen und Karte der Provinz Westpreußen von 1871/78 – 1920 *Seite E 215*
Impressum / Mit Bildern unserer Geschäftsstelle in Berlin-Steglitz *Seite E 216*

Teil E

E. a) Themen global, die uns auch bewegen — Seiten E 1 – E 33

01) Julikrise 1914 / Ukraine- und Energiekrise 2022: „Gehen in Europa bald wieder die Lichter aus“?

Von ELMAR FORSTER

08. 08. 2022

Trotz Krieg und Energiekrise: „Die Schlafwandler“ der Weltpolitik urlauben zufrieden

Juli 2014 – Kaiser Wilhelm auf Nordland-Kreuzfahrt
Foto: Sammlung Internationales Maritimes Museum Hamburg

Historische Ereignisse wiederholen sich immer auf gespenstisch-schlafwandlerische Weise – so vor 108 Jahren: Am Nachmittag des 6. Juli 1914 bricht der deutsche Kaiser Wilhelm II, auf seiner majestätischen Jacht „Hohenzollern“, zu einer Skandinavienkreuzfahrt auf – so wie seit 1889 in jedem Jahr…

Doch dieses Mal unternimmt er die Reise just zu einer weltpolitischen Wetterlage, die sich zu gloabelen Katastrophe aufschaukeln wird:

Ein Urlaubsfoto vom 25. Juli zeigt den salutierenden Kaiser, nachdenklich-entrückt (mit zwei kaiserlichen Dackeln) in einem „Urlaubsszenario, das krampfhaft Normalität suggerieren sollte. Und das zu einem Zeitpunkt, zu dem auf dem diplomatischen Parkett keinerlei Normalität mehr herrschte: Am 28. Juni 1914 hatte ein serbischer Nationalist den österreichischen Thronfolger Franz Ferdinand und seine Frau Sophie ermordet. – Die Schüsse von Sarajevo hatten eine politische Kettenreaktion in Gang gesetzt, seither spitzte sich die Situation von Tag zu Tag weiter zu.“ (Spiegel)

Sommer 2022: Westliche Staatsoberhäupter „urlauben zufrieden“ (Mandiner)

Und so wie vor 108 Jahren wiederholt sich ein historischer Treppenwitz von Neuem: „Der Sommer ist da. Und obwohl die Regierungen vor beispiellosen Herausforderungen stehen, sind die führenden Politiker der Welt in den Urlaub gefahren.“ (Mandiner) – Der kanadische Premierminister entflog mit dem Privatjet, der tschechische Premierminister entspannt sich an der kroatischen Küste, der deutsche Kanzler ist auf Wandertour in den bayrischen Alpen, und auch Boris Johnson kümmert sich um nichts.

Macron auf Urlaub an der Cote d’Azur (screenshot) Scholz in den bayrischen Alpen. (twitter)

Ob die westlichen Staatshäupter – so wie damals Kaiser Wilhelm – wohl auch dunkle Vorahnungen hegen ? Denn diesmal „angesichts der Julikrise war dem Kaiser, ganz gegen

seine Gewohnheit, die Reiselust vergangen.“ (Spiegel) Sein Reichskanzler Von Bethmann-Hollweg musste ihn „regelrecht aus Berlin fortscheuchen“, mit dem staatspolitischen Ziel, so etwas wie politische Alltagsnormalität vorzutäuschen.

„Die Schlafwandler“ (Christopher Clark) **– damals wie heute**

Die Sommer-Urlaubs-Geschehnisse-2022 der westlichen Staatenlenker wirken wie ein böses Omen, das sich an der Frage in Bezug auf 1914 entzündet: „Warum verhielten sich jene Männer, deren Entscheidungen Europa in den Krieg führten, ausgerechnet so und sahen die Dinge auf diese Weise? Wie lassen sich das Gefühl der Angst und die dunklen Vorahnungen, die einem in so vielen Quellen begegnen, in Einklang bringen mit der Arroganz und Prahlerei, auf die wir stoßen?” (Clark: „Die Schlafwandler – Wie Europa in den ersten Weltkrieg zog.“)

Denn mitten in der Julikrise 1914 „verabschiedeten sich viele Politiker und Militärs ostentativ in die Sommerfrische“. (Spiegel) So etwa Kriegsminister Von Falkenhayn, Marineoberbefehlshaber Von Tirpitz, selbst Reichskanzler Von Bethmann-Hollweg, zog sich auf sein Landgut in der Idylle der Mark Brandenburg zurück. Obwohl letzterer zumindest – von bösen Ahnungen getrieben – mehrfach heimlich zu Amtsgeschäften nach Berlin aufbrach.

Mehr als ein Jahrhundert später entspannt sich der französische Präsident Macron für drei Wochen an der mondänen Cote d’Azur. Bis zur nächsten Regierungssitzung am 24. August haben aber auch alle französischen Minister frei.

Nur beim britischen Premierminister Johnson rätselt die Presse über seinen Sommersitz. Wohl aus gutem Grund: Denn die beiden letzten Sommerferien waren für Boris ein medienpolitisches Desaster. Einmal spülte die schottische Meeresströmung sein Kanu aufs offene Meer hinaus. Und im letzten Jahr machte ein Foto vom malenden Premier auf Marbella (Spanien) aufgrund der Brexit-Krise negative Schlagzeilen.

Doch auch die Traumtänzer der österreichisch-ungarischen Habsburgermonarchie, Kaiser Franz Joseph, sein Kriegsminister sowie der Generalfeldmarschall befanden sich demonstrativ auf Sommerfrische.

„Die ewige Wiederkehr“ (Nietzsche)

Nur wenige, wie ein Zeitgenosse von Kaiser Wilhelm, der deutsche Philosoph Friedrich Nietzsche (1844 – 1900), durchdrangen das oberflächliche Spiel der historischen Banalitäten auf eine Gesetzesmäßigkeit hin:

„Sind nicht alle Werte Lockmittel, mit denen die Komödie sich in die Länge zieht, aber durchaus nicht einer Lösung näherkommt? Denken wir diesen Gedanken in seiner furchtbarsten Form: das Dasein, so wie es ist, ohne Sinn und Ziel, aber unvermeidlich wiederkehrend, ohne ein Finale ins Nichts. Das ist die extremste Form des Nihilismus: das Nichts (das »Sinnlose«) ewig!“ („Der Wille zur Macht“)

Im Sommer 2022, mitten im größten Krieg auf europäischem Boden seit 1945, ruht sich der tschechische Premierminister Fiala an der kroatischen Küste aus. Zu den ganz Mutigen darf sich der kanadische Regierungschef Trudeau zählen: Ihn hat es ins exotische Costa Rica verschlagen – Anreise im luxuriösen Privatjet.

„Groß ist die Angst dessen, der erwacht." (Herman Broch)

Doch agierten die weltpolitischen Schlafwandler von damals wie deren Nachfolger von heute: „Der Schlaflose hält die Augen geschlossen, als wolle er die kühle Grabesfinsternis, in der er liegt, nicht sehen. Dennoch fürchtend, dass die Schlaflosigkeit in ganz gewöhnliches Wachsein umschlagen könnte." Und weiter: „Groß ist die Angst dessen, der erwacht …" (Hermann Broch, 1886 – 1951: „Die Schlafwandler")

Diesen seltsam vor-bewussten Zustand konstatierte damals, im Juli 1914 auf der kaiserlichen Jacht, erstmals der anwesende Admiral Von Müller: Wonach die Spannung auf der „Hohenzollern" mit Übergabe des österreichischen Ultimatums an das Königreich Serbien „sichtlich" zugenommen hätte. Am Nachmittag des 25. Juli willigte schließlich Kaiser Wilhelm auf dessen Drängen zur Rückreise ein: Tief beunruhigt hatte er vom genauen Wortlaut des Wiener Ultimatums allerdings nicht aus Berlin, sondern aus einer Zeitung erfahren.

In die Erleichterung des Marine-Generalobersts, Von Lyncker, mischten sich aber unmissverständliche Ängste mit ein: „Wir sind alle froh, dass es heimwärts geht. Vielleicht ist diese Heimfahrt auch für uns der erste Schritt zum Kriege." (Spiegel)

Sommer 2022: Gehen „in Europa wieder die Lichter aus ?"

Manchmal erschaudert man aber selbst als nüchterner Historiker vor banalen Zahlen-Zufällen, die im Nachhinein wie ein zwangsläufiges Omen wirken. Zur Erinnerung: Am Tag des Sarajewo-Attentats, dem 28. Juni 1914 war der deutsche Generalstabschef Von Moltke zur Kur nach Karlsbad aufgebrochen. Und nur einen Tag nach der Rückkehr Wilhelms II., am 28. Juli 1914, erklärte Österreich-Ungarn Serbien den Krieg. Der Weltenbrand begann zu lodern.

Und noch eine andere Episode fand Eingang in die historischen Annalen: Als am Abend des 3. August 1914 der britische Außenminister Edward Grey aus seinem Londoner Büro auf den St. James Park blickte, wurden gerade die Laternen angezündet. Düsterste Ahnungen überkamen den Politiker: „In ganz Europa gehen die Lichter aus, wir werden es nicht mehr erleben, dass sie angezündet werden."

Und noch etwas bietet sich als zutiefst beunruhigende historische Parallele an: Jene Kriegshysterie, mit der die Politiker und einfachen Menschen einem großen Krieg – so wie heute – die Propaganda lieferten: "Kein Krieg in der Geschichte wurde mit einem so guten Gewissen von allen beteiligten Nationen geführt wie der Erste Weltkrieg. Alle wähnten sich im Recht." (Welt)

Unser Ungarn-Korrespondent **Elmar Forster,** seit 1992 Auslandsösterreicher in Ungarn, hat ein Buch geschrieben, welches Ungarn gegen die westliche Verleumdungskampagne verteidigt. Der **amazon-Bestseller** ist für UM-Leser zum **Preis von 17,80.-** (inklusive Postzustellung und **persönlicher Widmung)** beim Autor bestellbar unter <ungarn_buch@yahoo.com>

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

02) Was soll das? Republik China (Taipeh) im Fadenkreuz der Kommunisten

paperpress
seit 1976
Nr. 604-04 3. August 2022 47. Jahrgang

Was soll das?

Nancy Pelosi, Sprecherin des US-Repräsentantenhauses, besucht die Republik China, umgangssprachlich als Taiwan bekannt. 23,5 Mio. Einwohner, 36.000 qkm groß. Vor der Haustür der Insel, nur 160 km entfernt, befindet sich die Volksrepublik China, 9,5 Millionen qkm groß und 1,4 Milliarden Einwohner. Wesentlicher Unterschied zwischen den beiden Chinas ist die Staatsform. Republik China, Taiwan: *„Gemäß verschiedenen Demokratieskalen ist die Republik China heute neben Japan einer der demokratischsten Staaten Asiens, vergleichbar mit Deutschland und der Schweiz."*

In der so genannten Volksrepublik China hat das Volk nichts zu sagen. China ist eines der brutalsten, menschenverachtendsten Diktaturen der Welt. Die Liste der Verstöße ist lang. Der Umgang mit Minderheiten verbrecherisch. Wie China mit Demokratiebestrebungen umgeht, hat die Welt jüngst in Hong Kong miterleben müssen.

Bevor wir zu Frau Pelosi kommen, noch ein paar historische Daten.

Die Republik China wurde nach der Xinhai-Revolution auf dem chinesischen Festland am 1. Januar 1912 in Nanking ausgerufen. Die Insel Taiwan, von 1895 bis 1945 unter Herrschaft des japanischen Kaiserreichs, fiel erst nach dem Zweiten Weltkrieg an die Republik China. 1949 – nach der Niederlage im Bürgerkrieg gegen die Kommunistische Partei und der Gründung der Volksrepublik China auf dem Festland – zogen sich die Regierung, Eliten und Streitkräfte der Republik China auf die Insel Taiwan zurück.

Dort etablierte die von Chiang Kai-Shek geführte Staatspartei Kuomintang unter Beibehaltung des Ausnahmezustands eine mehrere Jahrzehnte andauernde Einparteienherrschaft. Die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts war von hohem Wirtschaftswachstum gekennzeichnet, gegen Ende der 1980er Jahre initiierte die Kuomintang eine schrittweise Demokratisierung.

Auch nach der Ausrufung der Volksrepublik China 1949 vertrat die Regierung der Republik China den chinesischen Staat zunächst bei den Vereinten Nationen und war ständiges Mitglied des UN-Sicherheitsrats. Als Folge der Ein-China-Politik der Volksrepublik brachen aber immer mehr Staaten ihre diplomatischen Beziehungen zur Republik China ab, die 1971 mit der UN-Resolution 2758 auch ihre UN-Mitgliedschaft an die Volksrepublik abgeben musste. 1979 brachen schließlich auch die USA die diplomatischen Kontakte ab, nachdem sie offizielle Beziehungen zur Volksrepublik aufgenommen hatten. Nur eine Minderheit der Staatengemeinschaft unterhält heute formal diplomatische Beziehungen mit der Regierung in Taipeh. Die völkerrechtliche Stellung der Republik China ist bis heute umstritten und Gegenstand des Taiwan-Konflikts. Wikipedia

Warum die Welt nicht mir zwei Chinas leben kann, verstehe wer will. *„Nach dem Grundsatz Uti possidetis (wie ihr besitzt, so sollt ihr besitzen) ist die Republik China legaler Souverän über Taiwan, da sie die Insel zum Zeitpunkt des Inkrafttretens des Vertrags von Taipeh 1952 unzweifelhaft kontrollierte."*

Vom Prinzip her ist das, was der Diktator der VR China, **Xi Jinping**, betreibt, nichts anderes als das, was kleine Jungs im Sandkasten veranstalten, nur größer und gefährlicher. Angeblich habe die VR China Angst vor einer funktionierenden Demokratie vor ihrer Haustür. Taiwan ist seit rund 40 Jahren eine Demokratie. Und, hat das der VR China geschadet? Ganz im Gegenteil. Das Reich der Mitte mit seiner immensen Wirtschaftskraft breitet sich wie ein Krake über die Welt aus, kauft halb Afrika auf und verlegt eine neue Seidenstraße, an deren Rändern die Infrastruktur aus Häfen gleich mit übernommen wird. Über unsere Abhängigkeit von China denken wir lieber nicht nach. Unsere Hochtechnologie kriegt es nicht einmal fertig, Corona-Masken selbst zu produzieren. Wenn Sie alles aus Ihrer Wohnung entfernen würden, was in der VR China produziert wurde, bliebe vielleicht noch ein Billy-Regal und der Strandmon-Ohrensessel von IKEA übrig.

Das kommunistische China hat kein Recht auf das demokratische China. Längst hätte es an der so genannten freien Welt gelegen, Taiwan diplomatisch anzuerkennen. Stattdessen besucht die 82-jährige Pelosi die Insel, um dort was zu machen? Vielleicht um auszutesten, wie Xi Jinpings Kommunisten-Kartell darauf reagiert? Mit Säbelrasseln, natürlich.

Warum lässt die VR China Taiwan nicht einfach in Ruhe? Schließlich profitieren bei China voneinander.

„Taiwan gehört zu den 25 größten Volkswirtschaften der Welt, obwohl die Insel nur so groß wie Nordrhein-Westfalen. Die 23 Millionen Einwohner erwirtschaften ein jährliches Bruttoinlandsprodukt (BIP) von rund 25.000 Dollar pro Kopf – kaufkraftbereinigt höher als das von Deutschland. Die taiwanesische Ökonomie setzt stark auf Exporte, rund 65 Prozent der Wirtschaftsleistung (BIP) gehen ins Ausland. Hauptexportland ist China (28 Prozent), vor Hongkong,

Impressum: paperpress – gegründet am 7.4.1976 – Träger: Paper Press Verein für gemeinnützige Pressearbeit in Berlin e.V.
Vorstand Paper Press e.V.: Ed Koch – Mathias Kraft – Gründer und Herausgeber: Ed Koch (verantwortlich für den Inhalt)
Postanschrift: Paper Press – Postfach 42 40 03 – 12082 Berlin – E-Mail: paperpress@berlin.de – Sponsor: PIEREG Druckcenter www.pireg.de
paperpress erscheint kostenlos – Bestellungen über www.paperpress-newsletter.de – Textarchiv: www.paperpress.org
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern die männliche Form. Entsprechende Begriffe gelten grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform beinhaltet keine Wertung.

paperpress
seit 1976
Nr. 604-04 3. August 2022 47. Jahrgang

den USA und der EU an vierter Stelle. Mit einem Güter-Exportwert von 335 Milliarden Dollar und einem Importwert von 286 Milliarden Dollar (2018) erwirtschaftet das Land regelmäßig einen Exportüberschuss.

Der Inselstaat ist vor allem bekannt für seine Elektronikproduktion. Ein Großteil aller Laptops weltweit und viele Computer-Chips stammen von taiwanesischen Unternehmen. Weitere wichtige Wirtschaftssektoren sind Chemikalien, Textilien, Maschinen sowie die Erdölaufbereitung. Dabei findet die Produktion nicht nur auf der Insel statt, viele Unternehmen betreiben Produktionsstätten auf dem chinesischen Festland. Taiwans Wirtschaft ist eng verwoben mit dem Reich der Mitte, sowohl über persönliche als auch geschäftliche Beziehungen."

Quelle: Wirtschaftsförderung Bremen

Warum also Krieg im Buddelkasten? Es könnte doch alles so bleiben wie es ist. Ohne ärztliches Gutachten sollte man niemand als Psychopaten bezeichnen. Das imperialistische Verhalten von Xi in Bezug auf Taiwan ist doch aber genauso krank wie das von Putin auf die Ukraine.

Natürlich ist die Frage berechtigt, was der Besuch von Pelosi, über den Präsident **Joe Biden** auch nicht sehr glücklich ist, soll. Kann man sich aber vorschreiben lassen, wen man auf dieser Welt wo besuchen darf? Vergleiche hinken. Denken wir aber an den Polittourismus in der Ukraine. Ein Land, das nach Auffassung Putins gar keine Existenzberechtigung hat und historisch so und so zu Russland gehört.

Was, wenn Xi Taiwan angreift? Reisen dann die gleichen Politiker nach Taipeh? Amerikanische Waffen gibt es auf Taiwan genügend. Würden wir dann auch Waffen liefern, oder liefern wir schon?

Um Taiwan herum wird es in den nächsten Tagen hektisch. Xi umzingelt die Insel und hält mit scharfer Munition Manöver ab.

„Nach Angaben der South China Morning Post haben die Vereinigten Staaten den Flugzeugträger USS Ronald Reagan und seine Angriffsgruppe, zu der ein Raketenkreuzer und ein Zerstörer mit Lenkraketen gehören, in Richtung der Straße von Taiwan entsandt. Die Vereinigten Staaten halten das genaue Ziel vorerst geheim, aber wenn sich der Kurs nicht ändert, werden die Schiffe genau in der Straße von Taiwan ankommen." Quelle: gagadget

Was sagte UN-Generalsekretär **António Guterres**: *Die Welt sei nur ein Missverständnis oder eine Fehlkalkulation von der nuklearen Vernichtung entfernt.*

Ed Koch

Impressum: paperpress – gegründet am 7.4.1976 – Träger: Paper Press Verein für gemeinnützige Pressearbeit in Berlin e.V.
Vorstand Paper Press e.V.: Ed Koch – Mathias Kraft – Gründer und Herausgeber: Ed Koch (verantwortlich für den Inhalt)
Postanschrift: Paper Press – Postfach 42 40 03 – 12062 Berlin – E-Mail: paperpress@berlin.de – Sponsor: PIEREG Druckzentrum www.piereg.de
paperpress erscheint kostenlos – Bestellungen über www.paperpress-newsletter.de – Textarchiv: www.paperpress.org
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern die männliche Form. Entsprechende Begriffe gelten grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform beinhaltet keine Wertung.

03) Wird Ukraine US-Bauernopfer des eskalierenden Taiwan-Konflikts? Wirtschafts-Harakiri: EU-Scharfmacher drohen mit China-Sanktionen

04. 08. 2022

Bild: Wikipedia/玄 史生 Lizenz: CC0 1.0

Auch das noch: Washington provoziert China – EU will sich nach Russland auch mit China anlegen.

Nancy Pelosi, die Sprecherin des US-Repräsentantenhauses, absolviert gerade den umstrittenen Besuch in Taiwan. Als Vorsitzende der größeren Parlamentskammer bekleidet die Demokratin das dritthöchste politische Amt in den Vereinigten Staaten. China, das Taiwan als abtrünnige Provinz betrachtet, sieht im Besuch Pelosis eine Provokation und einen Verstoß gegen die Ein-China-Politik – und droht mit Konsequenzen. Chinas Präsident Xi Jinping warnte kürzlich in einem Telefonat seinen US-Amtskollegen Joseph „Joe“ Biden vor einem „Spiel mit dem Feuer“.

Die USA setzen also in Ostasien ihre aggressive Politik fort, die sie zuvor in Osteuropa betrieben. In Osteuropa nutzten sie (militärische) Unterstützung der Ukraine als Mittel zur Provokation Russlands, und in Ostasien soll die Unterstützung Taiwans Peking zu unüberlegten Handlungen verleiten.

Tatsächlich scheinen Taiwan und die Ukraine eine Art kommunizierender Gefäße zu sein. Konkret könnten die wachsenden Spannungen zwischen Washington und Peking wegen Taiwan dazu führen, dass die USA der Ukraine weniger Aufmerksamkeit schenken, schreibt das Magazin „Politico“. Der „schlimmste Fall“ würde dazu führen, dass die US-Aufmerksamkeit von der Ukraine auf die Spannungen mit China über Taiwan gelenkt wird, sagte ein namentlich nicht genannter hochrangiger Diplomat „Politico“.

Und die EU wiederholt in Sachen Taiwan die Fehler, die sich in Bezug auf den Ukrainekonflikt macht – sie übt sich gegenüber den USA in hündischer Ergebenheit. So sagte der neue EU-Botschafter in China, Jorge Toledo, Anfang Juli:

„Im Falle einer militärischen Invasion (Chinas in Taiwan, Anm.) haben wir sehr deutlich gemacht, dass die EU zusammen mit den Vereinigten Staaten und ihren Verbündeten ähnliche oder sogar größere Maßnahmen ergreifen wird, als wir sie jetzt gegen Russland ergriffen haben".

Für Europa käme ein Wirtschafts-Zweifrontenkrieg gegen Russland und China Harakiri mit Anlauf gleich.

Dieser Beitrag erschien zuerst bei ZUR ZEIT, unserem Partner in der EUROPÄISCHEN MEDIENKOOPERATION.

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

04) IWF setzt Great Reset um: „Steigende Energiekosten zwingend an Verbraucher weitergeben"

Von ELMAR FORSTER

03. 08. 2022

Der „Internationale Währungsfonds" (IWF) macht mit der Umsetzung des Great Resets als Schatten-Regierung ernst: Indem er die europäischen Regierungen auffordert, die

steigenden Energiekosten direkt an die Verbraucher weiterzugeben, um „Energie zu sparen“ und den Übergang zu umweltfreundlicheren Energiequellen zu fördern – wie es formuliert wird. Gleichzeitig fordert er, ärmere Haushalte zu schützen – wie die Financial Times berichtete, indem diese den stellvertretenden Direktor der IWF-Europaabteilung zitierte. (vadhajtasok)

Absage an „breite Unterstützung”

Hinter der IWF-Forderung an die Regierungen, von breiten Unterstützungsmaßnahmen zu gezielter Hilfe überzugehen, verstecken sich aber nicht nur Profitgründe: Denn nach IWF-Schätzung würden die Kosten für die Bekämpfung steigender Energiepreise in vielen Ländern in diesem Jahr aufgrund weitreichender Preissenkungsmaßnahmen 1,5 Prozent der Wirtschaftsleistung übersteigen. Dies wäre teurer, als den Anstieg der Lebenshaltungskosten der ärmsten 20 Prozent der Haushalte auszugleichen (den der IWF bis 2022 nur auf durchschnittlich etwa 0,4 Prozent des Bruttoinlandsprodukts schätzt).

Ein Teufelskreis ist in Gang gesetzt

In Folge führt aber diese IWF-Maßnahme zu einer stetigen Pauperisierung der Massen, der wirtschaftlichen Zerstörung des bisher unabhängigen Mittelstandes und deren totale Abhängigkeit von staatlichen Unterstützungsmaßnahmen, die wiederum der IWF mittels Krediten finanziert, um dann wiederum den Regierungen weiter Vorgaben zu machen. Die nächsten Schritte wie Abschaffung des Bargeldes oder Ent-mobilisierung des Individualverkehrs sind dann nur mehr eine Frage der Zeit: Weil Einkommens-losen gegenüber nur mehr Grundbedürfnisse gesichert werden müssen.

Insofern also dreht sich der Reigen hin zum Great Reset in atemberaubendem Tempo weiter: Die Verschuldung der Staaten durch Covid-Hilfsmaßnahmen, dann infolge der Kriegsausgaben und wirtschaftlichen Unterstützung für die durch den Krieg zerstörte Ukraine führen zu einer direkten Abhängigkeit zum IWF und gleichzeitig zu einer Entmachtung nationaler Regierungen. In realiter eine Ent-demokratisierung der ohnehin oft nur mehr existenten Fassaden-Demokratien.

Ent-machtung demokratisch gewählter Nationalstaaten

Nachdem Ungarn als erstes Land Energiepreisobergrenzen eingeführt hat, folgten andere Länder wie Frankreich, Spanien und Portugal, Stromsteuersenkungen gibt es zudem in Deutschland und den Niederlanden, Energiesubventionen in Italien, Griechenland, Deutschland und dem Vereinigten Königreich.

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

05) Ukraine und China – Nur ein Missverständnis vom Ende entfernt

paperpress
seit 1976
Nr. 604-02 2. August 2022 47. Jahrgang

Nur ein Missverständnis vom Ende entfernt

Es ist fast zu schön, um wahr zu sein. Ein Frachter verlässt den Hafen von Odessa, beladen mit 26.000 Tonnen Mais, das Ziel ist der Libanon. Aber schon gibt es eine Verspätung. Das Schiff fährt langsam, steht unter ständiger Beobachtung der Welt. Viele weitere Schiffe sollen folgen. Die neue Getreideernte in der Ukraine wartet darauf, dass die Lager geleert werden. Das klingt alles so normal, und man möchte es glauben. Wo ist der Haken, fragt sich der von russischen Lügen vollgemüllte Mensch?

Man muss kein Pessimist sein, um sich mit der Frage zu beschäftigen, ob die Getreidetransporte, die der Ukraine schließlich Geld einbringen, im Sinne Putins sein können. Sein Kriegsziel, das immer wieder von seinem Kettenhund Lawrow erneuert wird, ist die Vernichtung der Ukraine, Absetzen der demokratisch gewählten Regierung und Ersetzen dieser durch russische Statthalter.

Der Hunger in der Welt ist groß. Das ukrainische Getreide könnte die Not lindern. Putin könnte es auch stehlen und selbst verkaufen. Außer, dass sich die freie Weltgemeinschaft wieder aufregt, würde nichts passieren. Vor den Vereinten Nationen hat Putin keinen Respekt. Ihm ist es egal, welche Beschlüsse gefasst werden. Den Sicherheitsrat kann er mit seinem Veto blockieren und Abstimmungen im Plenum haben wenig wert, zeigen sie doch nur allzu deutlich, welche Interessen jene verfolgen, die sich enthalten.

Ob von Kreml-Sprecher **Dmitri Peskow** *(„Wir werden dem Westen nie wieder vertrauen")* oder dem Sprecher des Ministeriums für Kriegsverbrechen, Kinder- und Seniorenmorde, **Igor Konaschenkow**, *(„Das nationalistische Kiewer Regime plant, Angriffe auf diplomatische Objekte der USA und westlicher Länder als angeblichen ‚gezielten Angriff der russischen Streitkräfte' darzustellen")*, oder **Wladimir Putin**, *(„Das Problem besteht darin, dass auf den an uns angrenzenden Gebieten – ich betone, auf unseren eigenen historischen Gebieten – ein uns feindlich gesinntes Anti-Russland geschaffen wird, das unter vollständige Kontrolle von außen gestellt wurde, von den Streitkräften der Nato-Länder intensiv besiedelt und mit den neuesten Waffen vollgepumpt wird.")*, wird eine Opfer-Rhetorik verbreitet, die nur noch mit der von **Joseph Goebbels** verglichen werden kann. *(„Wäre die deutsche Wehrmacht nicht in der Lage, die Gefahr aus dem Osten zu brechen, so wäre damit das Reich und in kurzer Folge ganz Europa dem Bolschewismus verfallen.")* Fehlt nur noch die Frage *„Wollt Ihr den totalen Krieg?"* Im Gegensatz zur Deutschen Wehrmacht wäre die russische Armee dazu in der Lage, selbst wenn sich immer mehr Schwächen zeigen.

Die Lunte ist gelegt. Sie brennt sich durch die Ukraine. Doch wo steht das Pulverfass? Vielleicht nicht in Kiew, vermutlich in Taiwan. Der chinesische Machthaber **Xi Jinping** schaut sich genau den Krieg in der Ukraine an und listet auf, welche Fehler er vermeiden muss, wenn er Taiwan *„Heim ins Reich"* holen möchte. Er wird es tun, denn das ist seine Lebens-Mission. Auf Taiwan würde im Falle des Versuchs, die Insel zu besetzen, ein Krieg losbrechen, der heftiger und unerbittlicher wäre als der in der Ukraine.

Zu Recht mahnt UN-Generalsekretär **António Guterres**, die Welt befinde sich in einer *„Zeit nuklearer Gefahr, wie es sie seit dem Höhepunkt des Kalten Krieges nicht mehr gegeben"* habe. *„Die Menschheit läuft Gefahr, die Lehren zu vergessen, die in den schrecklichen Feuern von Hiroshima und Nagasaki geschmiedet wurden".* Die Welt sei nur ein Missverständnis oder eine Fehlkalkulation von der nuklearen Vernichtung entfernt. *Quelle: Fillinger Zeitung*

Es wird keine 900 Millionen Jahre mehr dauern, ehe die sterbende Sonne jegliches Leben auf der Erde vernichtet. Wenige auserwählte Psychopathen werden weitaus früher auf die nuklearen Knöpfe drücken. Letztlich geht es um den Kampf der Systeme, und dieser wird zwischen China und den USA einschließlich ihrer Verbündeten ausgetragen.

„Präsident Xi will das chinesische Jahrhundert einläuten. Dazu gehört die Ausweitung seines Machtbereichs. So wie die Vereinigten Staaten Lateinamerika als ihren Hinterhof ansehen, so beansprucht Xi jetzt das Südchinesische Meer und Taiwan für China. In dieser Region bahnt sich die entscheidende Schlacht an. Eine direkte Konfrontation zwischen der alten Weltmacht Amerika gegen die neue aufstrebende Weltmacht China. Beide Seiten rüsten auf, beide beschreiben rote Linien, beide bedrohen sich, beide sammeln ihre Verbündeten ein. Deutschlands Wohlstand hängt von China ab. Wer Angst vor einem kalten Winter hat, der sollte sich nicht mit China anlegen. Xi weiß, wir hängen an seiner Nadel. Und er droht uns ständig mit Entzug seines Absatzmarktes, sollten wir ihn zu stark kritisieren." sagt der ZDF-Peking Korrespondent **Ulf Röller**.

https://www.zdf.de/nachrichten/politik/taiwan-china-xi-jinping-westen-100.html#xtor=CS5-281

Ed Koch

Impressum: paperpress – gegründet am 7.4.1976 – Träger: Paper Press Verein für gemeinnützige Pressearbeit in Berlin e.V.
Vorstand Paper Press e.V.: Ed Koch – Mathias Kraft – Gründer und Herausgeber: Ed Koch (verantwortlich für den Inhalt)
Postanschrift: Paper Press – Postfach 42 40 03 – 12082 Berlin – E-Mail: paperpress@berlin.de – Sponsor: PIEREG Druckcenter www.pireg.de
paperpress erscheint kostenlos – Bestellungen über www.paperpress-newsletter.de – Textarchiv: www.paperpress.org
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern die männliche Form. Entsprechende Begriffe gelten grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform beinhaltet keine Wertung.

06) Brief von Erzbischof Viganò: „Papst Bergoglio hasst den alten Ritus“

31. 07. 2022

Tridentine Mass

Kardinal Blase Cupich hat mit dem bürokratischen Autoritarismus, der die Beamten der bergoglianischen Kirche auszeichnet, den Kanonikern des Instituts Christus König Souveräner Priester, die ihren Dienst in der Erzdiözese Chicago ausüben, befohlen, alle öffentlichen Funktionen im alten Ritus ab Ende Juli zu suspendieren und die ihnen gemäß dem Motu Proprio Summorum Pontificum erteilten Fakultäten zu widerrufen.

Es ist für jedermann offensichtlich, dass diese Entscheidung darauf abzielt, die Ausübung eines Rechts zu verhindern, das keine kirchliche Autorität verweigern kann und das erst recht von der Akzeptanz lehrmäßiger und liturgischer Prinzipien abhängt, die in eklatantem Widerspruch zum unveränderlichen Lehramt der katholischen Kirche stehen.

In der Tat hat jeder Getaufte das Recht, an der Heiligen Messe teilzunehmen und die Sakramente in der Form zu empfangen, die nach dem Motu Proprio Summorum Pontificum von Benedikt XVI. niemals aufgehoben werden darf. Den Gläubigen von Chicago ihr Recht vorzuenthalten, ist ein schwerwiegender Missbrauch, und die Tatsache, dass Cupichs Entscheidung stillschweigend vom römischen Sanhedrin gebilligt wird, fügt den Unterschlagungen des Ordinarius die Bestätigung eines umfassenderen Plans hinzu, der darauf abzielt, in der gesamten katholischen Welt das Zeichen des Widerspruchs, das die apostolische Messe darstellt, aufzuheben. Ein Zeichen des Widerspruchs, weil ihre bloße Existenz eine stille Verurteilung jahrzehntelanger lehrmäßiger, moralischer und disziplinärer Abweichungen ist.

Es ist kein Geheimnis, dass Bergoglio die Tradition hasst und dass er keine Gelegenheit auslässt, diejenigen zu verhöhnen und zu diskreditieren, die katholisch bleiben wollen und

nicht bereit sind, vom Glauben abzufallen. Ebenso bekannt ist seine Vorliebe für seine Mitarbeiter und Vertrauten: Sie alle eint die Sodomie, die Machtgier und die Korruption in finanziellen Angelegenheiten. Es sollte daher nicht überraschen, dass einer seiner Schüler – ein enger Freund des Serienschänders McCarrick und anderer nicht weniger umstrittener Prälaten wie Donald Wuerl und Joseph Tobin – sich für seine unverdiente Beförderung auf den Stuhl von Chicago revanchierte, indem er sich als treuer Vollstrecker der Befehle seines Wohltäters erwies. Eine Beförderung, gegen die ich mich – erlauben Sie mir, Sie daran zu erinnern – vehement gewehrt habe, als ich dem Heiligen Stuhl als Apostolischer Nuntius in den Vereinigten Staaten diente, und die heute nach den beunruhigenden Enthüllungen von Church Militant (hier und hier) über Cupichs Beteiligung an der Vertuschung von Beweisen im Zusammenhang mit den Sexualverbrechen von Kardinal Joseph Bernardin noch skandalöser erscheint. Im Jahr 2019 wurde gegen Cupich von Bundesbehörden und vom Generalstaatsanwalt von Illinois ermittelt, weil er belastende Unterlagen über Erzbischof Bernardin und seine Komplizen, die sich im Besitz der Erzdiözese Chicago befanden, nicht herausgegeben hatte. Und wir haben auch erfahren, dass, während Cupich Bernardin, den Verfechter des Progressismus, gerne heiliggesprochen sehen würde (hier), tatsächlich sehr schwere Anschuldigungen gegen Bernardin bestehen, die von einem seiner Missbrauchsopfer erhoben wurden, Anschuldigungen, die die Bischofskongregation, das Staatssekretariat und die Erzdiözese Chicago nie nachgegangen sind, obwohl diese Anschuldigungen die Profanierung des Allerheiligsten Sakraments während eines satanischen Rituals mit Minderjährigen erwähnen, das 1957 von dem jungen Priester Pater Joseph Bernardin und seinem Bruder Pater John J. Russell durchgeführt wurde. Russell, der später zum Bischof geweiht wurde und inzwischen verstorben ist.

Es ist wirklich schwierig, wenn nicht gar unmöglich, irgendeine Rechtfertigung für die Entscheidung Cupichs zu finden, der die Feier der Messe aller Zeiten als Sünde der Verletzung des Konzils ansieht, der es aber seltsamerweise versteht, gegenüber Sodomiten, Kinderschändern, Abtreibern und Profanierern der eucharistischen Spezies nachsichtig und verständnisvoll zu sein. Cupich pro domo sua. Es ist natürlich Cupich, der, als er von Bergoglio beauftragt wurde, die Kommission zu Sexualverbrechen des amerikanischen Klerus zu leiten und nach dem Memorandum I vom August 2018 gefragt wurde, mit skandalöser Frechheit kommentierte:

„Der Papst hat eine größere Agenda: Er muss sich um andere Dinge kümmern, über die Umwelt sprechen, Migranten schützen und die Arbeit der Kirche fortsetzen. Wir werden in dieser Sache nicht in ein Kaninchenloch steigen.… Wenn sich ein Kardinal vor Jahren erlaubt hätte, so zu reagieren, wäre die ganze Welt untergegangen; aber heute haben sich die Zeiten offensichtlich geändert.… Hier können wir uns auch eine kleine Frechheit erlauben. Es ist so viel bekannt, dass sich die Medien für so wenig nicht die Kleider vom Leib reißen werden.“ (hier und hier).

Sie haben das richtig gelesen: „Für so wenig“. In der säkularen Welt würde ein Manager, der seine Untergebenen daran hindert, ihre Arbeit zu machen, und unehrliche und korrupte Mitarbeiter fördert, indem er sie befördert und ihre Verbrechen deckt, auf der Stelle gefeuert und zur Zahlung von Millionenbeträgen als Entschädigung für den Imageschaden des Unternehmens aufgefordert. Stattdessen sind auf dem bunten Zug der von Bergoglio geschützten Lavendelmafia diese Formen der schmutzigen Komplizenschaft mit dem Bösen und der wilden Abneigung gegen das Gute zur Norm geworden, was bestätigt, dass die moralische Korruption die notwendige Folge der Abweichung von der Doktrin und der liturgischen Lizenz ist. Die Krise der kirchlichen Autorität – beginnend an der Spitze – ist unbestreitbar, wie die Ernennung Cupichs zum Kardinal und die Namen derer, die beim kommenden Konsistorium den roten Hut erhalten werden, bestätigen.

Wenn im weltlichen Bereich bürgerliche Machthaber, die dem tiefen Staat gehorsam sind, sich korrupter Beamter bedienen, um den stillen Coup des „Great Reset“ durchzuführen, so sehen wir gleichzeitig an der kirchlichen Front, dass nicht minder korrupte Kardinäle und Prälaten, die der tiefen Kirche gehorsam sind. Mit Bergoglios Plazet vollenden sie den subversiven Plan des Zweiten Vatikanums, der zu der von der Freimaurerei ersehnten Religion der Menschheit führen soll.

Aber wenn es einerseits eine Pflicht ist, die unerträglichen Missbräuche dieser Abtrünnigen anzuprangern und zu verurteilen, die die Zerstörung der Kirche Christi und die Abschaffung des heiligen Messopfers zum Ziel haben, Andererseits scheint es mir notwendig zu sein, darüber nachzudenken, wie bestimmte Formen der sorglosen Akzeptanz des Zweiten Vatikanischen Konzils seitens des Christus-König-Instituts seine Mitglieder fälschlicherweise glauben ließen, dass Rom in Bezug auf Schnallen und Umhänge wegsehen würde, solange sie das Konzil oder den Novus Ordo nicht kritisieren.

Dies zeigt uns, dass – abgesehen von den improvisierten zeremoniellen Konnotationen, die ein wenig zu sehr an das alte Regime erinnern (die jedoch in Chicago und allgemein in den Vereinigten Staaten sehr moderat sind) – die tridentinische Messe an sich ein beeindruckendes Glaubensbekenntnis und eine unerschrockene Widerlegung der zusammengeflickten reformierten Liturgie ist, ob sie nun von einem alten Gemeindepfarrer oder einem neu geweihten Priester zelebriert wird, unabhängig davon, ob er ein römisches Fiddleback oder ein mittelalterliches Messgewand trägt. Es ist diese Messe, und zwar die Messe schlechthin, die in dem einen Ritus gefeiert wird, der wirklich außergewöhnlich ist, nicht weil er gelegentlich stattfindet, sondern weil er unvergleichlich besser ist als die protestantische Nachahmung, die der montinianische Ritus ist, auf den ein Pfarrer von Ars mit Schrecken geschaut hätte.

Diese Messe, die Messe der heiligen Kirche, die Messe der Apostel und Märtyrer aller Zeiten, unsere Messe – das ist die Messe, die ihnen wirklich einen Skandal bereitet. Es sind nicht die römischen Birettas und Verbeugungen, die sie skandalisieren; es sind nicht die Mozzettas und Rochets, die sie skandalisieren. Das, was sie wirklich empört, ist die katholische Messe, gegen die sie mit der Wut von Ketzern wettern – dieselben Leute, die die „Aufnahme“ und die „Inklusivität“ predigen, die für jeden ohne Bedingung gilt, außer für gute Priester und treue Laien. In Wirklichkeit sollte dies ausreichen, um uns davon zu überzeugen, die letzten sterbenden Keuchen einer Hierarchie zu ignorieren, die sowohl im Verstand als auch im Willen verblendet ist, weil sie der Gnade fremd ist.

Dieser x-te Kraftakt von Cupich, der sich gegenüber den Gläubigen zynisch und rücksichtslos verhält, sogar vor den Kanonikern des Instituts Christus König, kann ein gesunder Moment des Nachdenkens über die vielen Versäumnisse und Zweideutigkeiten sein, die geklärt werden müssen, vor allem in der Frage der Annahme des konziliaren mens und des bergoglianischen „Lehramtes“. Ich vertraue darauf, daß die Kanoniker von Christkönig und alle Institute von Ecclesia Dei in diesen Tagen der Prüfung eine wertvolle Gelegenheit zur Läuterung sehen, indem sie mutig Zeugnis ablegen von der notwendigen Kohärenz zwischen dem Glaubensbekenntnis und seinem kultischen Ausdruck in der Messe und der daraus folgenden Unvereinbarkeit mit den lehrmäßigen und liturgischen Abweichungen des Zweiten Vatikanums. Denn es ist nicht möglich, die Messe des Heiligen Pius V. zu feiern und gleichzeitig die Irrtümer seiner Feinde zu akzeptieren.

Cupich weiß das sehr gut, und deshalb will er die Feier dieser Messe verhindern. Er weiß, wie sehr diese Messe ein sehr mächtiger Exorzismus gegen die Diener des Teufels ist, sowohl gegen jene, die Mitren tragen, als auch gegen jene, die keine tragen. Er weiß, wie unmittelbar diese Messe wegen ihres übernatürlichen Sinns für das Heilige und Göttliche –

das mysterium tremendum des Moses vor dem brennenden Dornbusch – für jedermann verständlich ist und wie diese Messe den Gläubigen die Augen öffnet, ihre Herzen erwärmt und ihren Verstand erleuchtet. Nach Jahrzehnten unsäglicher Qualen können sich die Gläubigen endlich der Majestät Gottes nähern, sich bekehren, ihr Leben ändern, ihre Kinder zur Heiligkeit erziehen und den Glauben durch ihr Beispiel verbreiten. Was könnte für einen Bischof, der wirklich ein Hirte der ihm vom Herrn anvertrauten Schafe ist, wünschenswerter sein? Und was könnte verabscheuungswürdiger sein für diejenigen, die wollen, dass die Schafe von den Wölfen zerrissen werden oder in den Abgrund stürzen?

Die Laien, die Priester und die Bischöfe haben die heilige und dringende Pflicht, sich gegen die Entscheidungen dieser völlig diskreditierten Persönlichkeiten zu erheben und zu fordern, dass die ehrwürdige tridentinische Liturgie ein unantastbares Bollwerk der Lehre, der Moral und der Spiritualität bleibt, ohne auch nur einen Zentimeter nachzugeben. Wir müssen Gott mehr gehorchen als den Menschen (Apg 5,29), besonders wenn diese Männer durch ihr verwerfliches Verhalten bewiesen haben, dass sie weder Gott noch ihre Brüder im Glauben lieben.

+ Carlo Maria Viganò, Erzbischof

20. Juli 2022

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

07) Das CIC, Politbüro von Papst & Rothschilds: zur Weltregierung durch Konzerne

Von JÖRG WOLLSCHLÄGER

30. 07. 2022

Screenshot: Council for Inclusive Capitalism

Warum verfolgen unterschiedlichste Konzernen seit etwa 20 Jahren vermehrt woke und sonstige Agenden? Gillette mußte 2019 nach einer Werbekampagne über „toxische Maskulinität“ feststellen, daß sich die Kunden nicht wie kleine Kinder bevormunden lassen: der Mutterkonzern Procter & Gamble verlor innerhalb weniger Monate die unglaubliche Summe von 8 Mrd. US $!

gaytimes.co.uk

Legendär sind auch die 50 % Umsatzrückgang des queeren Disney-Konzerns im 2. Quartal 2022, da Eltern ihre Kinder nicht LGBT- und okkulten Inhalten aussetzen wollen. Riesige Umsatzverluste gab es zuletzt aus ähnlichen Gründen auch bei Netflix. Immer wieder bewahrheitet sich sich die Beobachtung: **„Go woke, get broke“** (Aufwachen, Pleite gehen) [Link

https://unser-mitteleuropa.com/go-woke-get-broke-cnn-netflix-50-wertverlust-bei-disney/

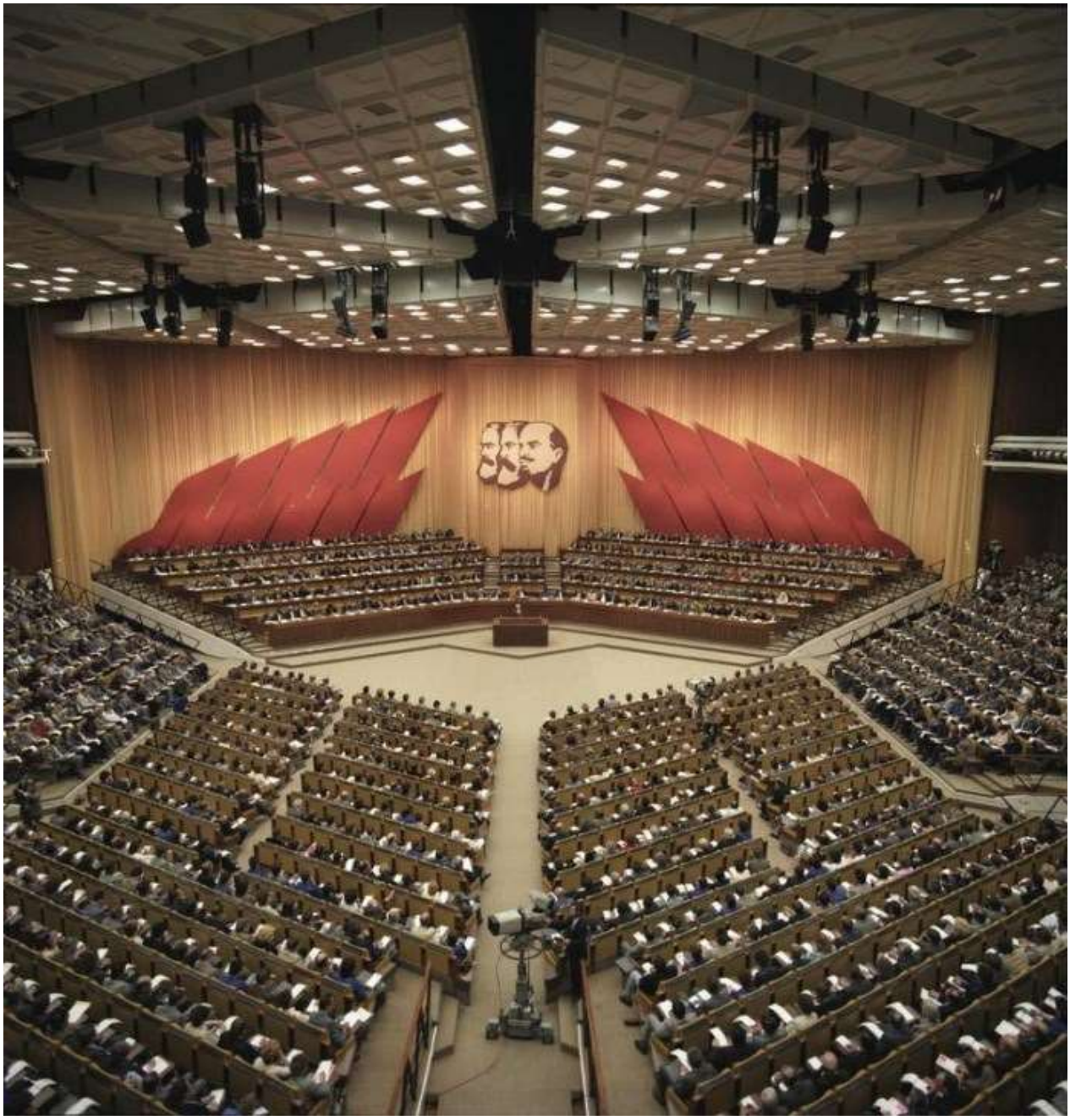
]! Betrifft die woke Agenda nur die hinreichend bekannten woken und Klima-Werbesujets und die Außendarstellung von Konzernen? Die ideologische Gleichschaltung geht sehr weit! So warben 2021 in Deutschland 150 Konzerne und Firmen offensiv für die experimentelle Covid-Impfung.

Screenshot: Impfkampagne Konzerne

Was sind ESGs?

Hinter dem Kürzel ESG (Environmental, Social, and Corporate Governance) verbergen sich Vorgaben wie Umwelt-und Sozial-und Unternehmensführung von Konzernen durchzuführen sind. Damit erhalten die Konzerne einen explizit politischen Handlungsauftrag und genaue Vorgaben, die sie parallel zu ihren ökonomischen Profitzielen **im Auftrag ihrer Anteilseigner** (Shareholders) verfolgen müssen! Es hält gewissermaßen ein immer stärker werdendes **planwirtschaftliches Element** ähnlich wie in der **staatssozialistischen Kommandowirtschaft** Einzug in den **Banken-und Konzernkapitalismus**. Seit wann gibt es diese Vorgaben?

Zurück geht dieses Element auf eine Initiative der UN, in deren Auftrag 2004 das Positionspapier „Wer sich kümmert, gewinnt“ (Who Cares Wins) herausgegeben wurde. Mitarbeiter werden nach der Erreichung von ESG Zielen entlohnt, es gibt sogar ESG Ratingagenturen wie ESG Analytics, die die Einhaltung dieser Ziele bei Konzernen bewerten. Aber um was für Anweisungen geht es dabei konkret? Ein Ziel ist die Umleitung von Geldern aus Pensions- und Versicherungsfonds aus „klimaschädlichen“ Investionsfeldern in nachhaltige (rohstoffsparende) Sparten.



Wikimedia: XI SED Parteitag

Auch die **interne Machtstruktur** wird im Sinne der Shareholder oder Besitzer bewertet. im Sinne eines Kräftegleichgewichts und damit leichterer Kontrollierbarkeit geht es dabei um die Kompetenzverteilung zwischen dem CEO und den Direktoren. Da eine ethnische Homogenität einer völligen Beliebigkeit der Unternehmenspolitik Grenzen setzt wird hier auf **sexuelle und ethnische Diversität** Wert gelegt.

Zu bedenken ist, daß dabei auch viele, objektiv betrachtet, gute Ziele verfolgt werden, die die Situation der Mitarbeiter verbessern usw. [Link

https://www.ionos.at/startupguide/unternehmensfuehrung/environmental-social-governance/

]. Dadurch lassen sich die ESGs intern auch leichter vermarkten und durchsetzen und das obwohl sie wie gesagt oft mit den Gewinninteressen der Konzerne kollidieren und gerade die internen Quotenregelungen auch schädlich für die Arbeitsmoral sind.

Was für ein langfristiges Kalkül steckt dahinter?

„Kurz gesagt, das „Haus der Weltordnung“ wird von **unten nach oben** und nicht von oben nach unten gebaut werden müssen. Es wird wie ein großes „dröhnendes, summendes Durcheinander“ aussehen, um William James‘ berühmte Beschreibung der Realität zu verwenden, aber eine **Umgehung der nationalen Souveränität**, die sie Stück für Stück aushöhlt, wird viel mehr erreichen als der altmodische Frontalangriff.“

Richard Gardner, „The Hard Road to World Order“, 1974, Link

https://www.foreignaffairs.com/articles/1974-04-01/hard-road-world-order

Von der Neuen Weltordnung wird seit Jahrzehnten im öffentlichen Diskurs geredet. Der Freimaurer Ernst Jünger prägte 1960 die Bezeichnung „Der Weltstaat“, Kissinger und George H. Bush erwähnten die New World Order und Klaus Schwab spricht von der 4. Industriellen Revolution oder dem Great Reset, der aber genau genommen nur das Mittel zu ihrer Durchsetzung darstellen soll. Das Weltwirtschaftsforum wird zwar von Globalisten hohen Ranges regelmäßig besucht und **Schwabs** Satrapen, die **Young Global Leaders**, stellen das politische Führungspersonal wichtiger Nationen einschließlich der EU und Rußlands. Das WEF besitzt also auch direkte Entscheidungsmacht.

Welche internationale Organisation aber bündelt die Macht der Konzerne und die der dahinter stehenden Banken im Auftrag ihrer Besitzer (Shareholder)?

„Gerechtigkeit für alle“

Screenshot: WEF

Das **Council for Inclusive Capitalism** (CIC) verspricht mit seinem infantilen Slogan „Fair for all“ (Gerechtigkeit für alle) eine gerechtere und bessere Welt, erinnert aber irgendwie an das Gleichheits-Konzept einer „Solidarwirtschaft“

[Link <***https://www.inclusivecapitalism.com/organizations/>***]

das vom WEF propagiert wird. Kommunistischer Mangel und Armut für alle, Luxus für die Superreichen ist wohl tatsächlich gemeint!

Die Gründerin des CIC ist mit Lynne de Rothschild der berühmt-berüchtigte Rotschild-Clan, der seit mindestens zwei Jahrhunderten eine Führungsposition in der **City of London** [Link] hat und über drei erbliche Sitze im **Komitee der 300** verfügt [Link

https://unser-mitteleuropa.com/das-komitee-der-300-und-die-ziele-der-georgia-guidestones/

]. Nach Eigenangaben kontrollieren allein die Mitglieder des Steuerungskomitees über 10,5 Billionen $ Kapital und beschäftigen 200 Millionen Angestellte! Die wichtigsten Konzerne und viele Einrichtungen stehen unter der Kontrolle dieser Organisation

[Link ***https://www.inclusivecapitalism.com/organizations/***] oder ihrer Geldgeber wie Mastercard, Allianz, Bayer, Dupont, die UN, die Teachers Insurance and Annuity Association of America (TIAA), CalPERS, BP, Bank of America, Johnson & Johnson, Visa, die Rockefeller Foundation, die Ford Foundation; zahllose weitere werden auf der Website angeführt. Vermutlich zählt auch ein Teil des Geflechts der Schattenwirtschaft dazu [Link].

Screenshot: CIC

Wer sich für die Hintergründe des von den Großbanken finanzierten und von der Freimaurerei gesteuerten kommunistischen Revolution(nen) interessiert, dem sei die Lektüre der **„Roten Symphonie“**

[Link]

https://unser-mitteleuropa.com/das-geheimnis-des-kommunismus-oder-die-rote-symphonie/

oder dieses Video von Anthony Sutton **„Wallstreet and the Bolshevic Revolution“** empfohlen:

https://www.youtube.com/watch?v=pd9B3cilgHY&t=6s

Der Papst und das CIC

Das CIC vereint in seinen Gremien die wichtigsten Führungspersonen („Die Wächter“) aus dem Konzern-und Bankensektor [Link

https://www.inclusivecapitalism.com/our-advisors/steering-committee-co-chairs/

] und stellt somit eine Art Embryo der sich **„von unten“** scheinbar organisch **von selber aufbauenden Weltregierung** gemäß dem Zitat von Richard Gardner dar. Gerade die allergrößten Plutokraten argumentieren dann auch noch (Video), daß **„zu viel Reichtum in den Händen von zu wenigen Menschen angehäuft wurde und dies beweist, dass der bestehende Kapitalismus nicht funktioniert.“**

Von Papst Franziskus sind seit dem Beginn seiner Amtszeit woke Phrasen, Klima-Alarmismus und Werbung für eine Welteinheitsreligion zu hören. Hier zeichnet sich eine Verschmelzung von **polit-ökonomischer und religiöser Macht** zu einer Theokratie ab [Link

https://unser-mitteleuropa.com/un-religion-lucifers-trust-invokationen-in-davos/

Wie ist es nun möglich, daß das Oberhaupt der katholischen Kirche sich Lehren und Organisationen anschließt, die im unüberbrückbaren Gegensatz zur traditionellen Glaubenslehre und den Worten Jesu Christi stehen? So sagte er **„mein Reich ist nicht von dieser Welt“** (Joh. 18:36) und **„ihr könnt nicht Gott dienen und dem Geld“** (Mt. 6:24).

https://www.youtube.com/watch?v=lJoXwh0Vu9M&t=6s

Mit Paul VI war es der Loge erstmalig gelungen einen der ihren auf dem Papstthron zu installieren, es fand am 29. Juni 1963 eine **Schwarze Messe in der Paulskirche** (Teil des Vatikan) statt, in der Luzifer inthronisiert wurde [Link

https://unser-mitteleuropa.com/inthronisation-luzifers-und-papst-verschworener-des-einen/

]. Papst Benedikt XVI. war nachweislich Mitglied im Komitee der 300, wahrscheinlich gilt das für alle Inhaber der Papstwürde seit dem II. Vatikanum [Link

https://unser-mitteleuropa.com/das-komitee-der-300-und-die-ziele-der-georgia-guidestones/

]! Die katholische Kirche, die einst erbitterter Feind des Okkultismus war, ist also schon seit Jahrzehnten Teil, oder steht mit dem jesuitischen Papst Franziskus vielleicht sogar im **Zentrum der Verschwörungen** um ihren Platz in der Neuen Weltordnung einzunehmen.

DeSantis kämpft gegen Sozialkreditsystem und ESGs

„Regieren wir uns selbst durch unsere Verfassung und durch unsere Wahlen oder haben wir diese Herren des Universums, die diese Kommandozentralen der Gesellschaft besetzen“

Ronald DeSantis, Gouverneur von Florida, 27.7.2022

DeSantis bekämpft den links-woken Irrsinn in seinem Bundesstaat und kündigt an den CEOs der Banken und Konzerne bei ihrer **Politisierung der Wirtschaft und Gesellschaft durch ESGs** einen gesetzlichen Riegel vorzuschieben. Er plant eine Allianz aus konservativ regierten Bundesstaaten zu bilden um gemeinsam gegen die feindliche und schleichende Übernahme der Politik vorzugehen [Link

https://www.lifesitenews.com/news/desantis-imposes-new-regulations-against-social-credit-standards-for-woke-corporations/

]. Es besteht also die Hoffnung, daß dieses System zumindest in den USA beschnitten oder sogar aufgerollt wird, da dem populären DeSantis gute Chancen auf das Präsidentenamt vorhergesagt werden.

https://twitter.com/i/broadcasts/1djxXPNvlVzxZ?ref_src=twsrc%5Etfw%7Ctwcamp%5Etweetembed%7Ctwterm%5E1552285843062067200%7Ctwgr%5Eb83156c816ee6fe5e12841256796cf007e0c49b6%7Ctwcon%5Es1_&ref_url=https%3A%2F%2Funser-mitteleuropa.com%2Fpolitbuero-von-papst-rothschilds-zur-weltregierung-durch-konzerne%2F

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

08) Hilfslosigkeit an Finanzmärkten – Nebelgranaten vor Zinsanhebung

30. 07. 2022

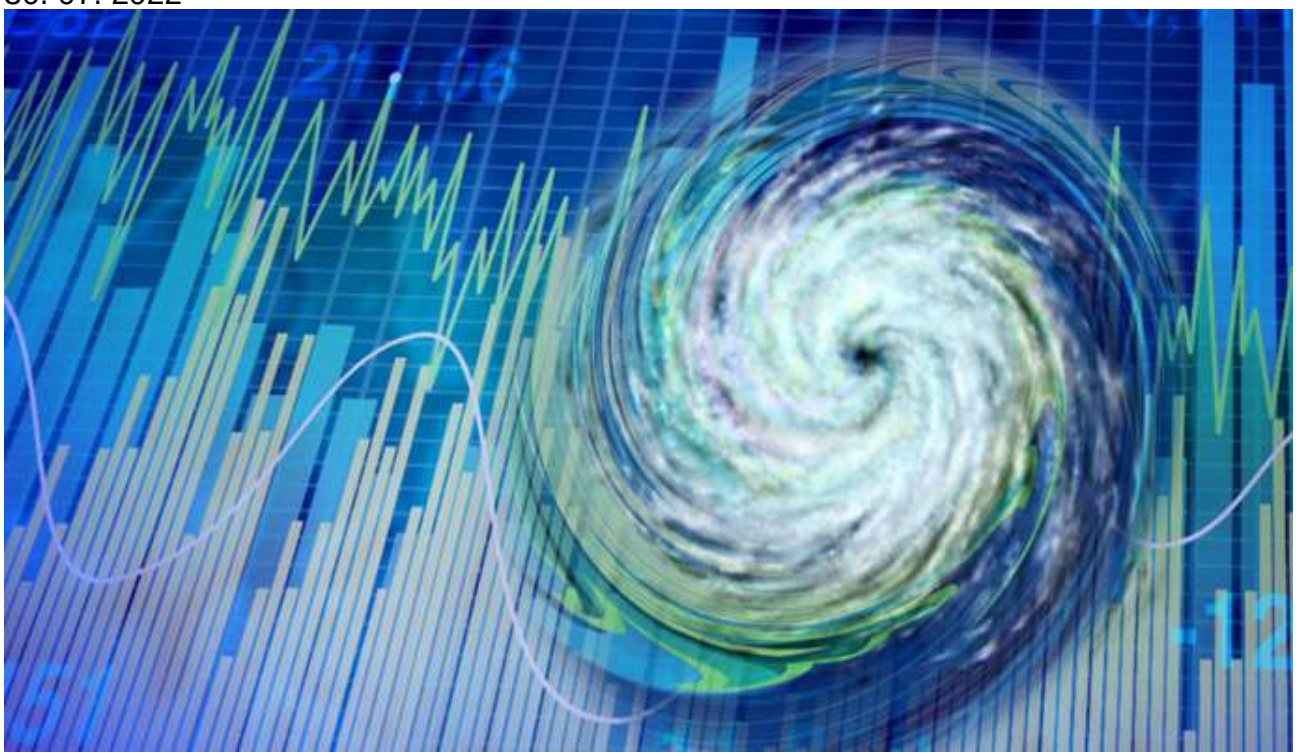


Bild: shutterstock

Das Muffensausen im EZB-Direktorium muss bereits vor der ersten Zinsanhebung groß gewesen sein – Nebelgranaten und ein SIGNAL der HILFLOSIGKEIT an die FINANZMÄRKTE

Von ANDREAS KUBIN |Man hat die Hosen offensichtlich im Juni und Anfang Juli 2022 bereits gestrichen voll. Bei Finanzexperten müssen die Alarmglocken schrillen. Nun, der Reihe nach.

Mittwoch, den 15. Juni 2022 hatte die EZB überraschend zu einer Ad-hoc-Sondersitzung einberufen. Doppelter Druck baute sich auf. Einerseits durch die hohe jährliche Teuerungsrate im Euroraum (EU-27) von nun bereits 8,8 % im Mai 2022. [1] Andererseits durch die stark steigenden Zinsen speziell bei südeuropäischen Staatsanleihen.

Wegen Corona sind die Defizit- und Schuldenregeln ausgesetzt und der Stabilitätspakt bleibt auch 2023 außer Kraft. Es ist das Papier nicht mehr wert auf dem es steht!

Laut Mitteilungen per 23.5.2022 hatte die EU-Kommission wie erwartet vorgeschlagen, die europäischen Schuldenregeln auch noch 2023 ausgesetzt zu lassen. Die Brüsseler EU-Behörde verwies auf den hohen Unsicherheitsfaktor durch den Ukraine-Krieg hin, den geringer zu erwartenden Wachstumsraten steigende Inflationsraten.

SINTRA Portugal, Dienstag 28. Juni 2022:

Das bevorstehende Anleihekaufprogramm der Europäischen Zentralbank wird die steigenden Kreditkosten für gefährdete Länder der Eurozone eindämmen und gleichzeitig den Druck auf die Regierungen dieser Länder zur Sanierung ihrer Haushalte aufrechterhalten, sagte Christine Lagarde in Portugal. ….. Zeitgleich hatte die Zentralbank auch angekündigt, dass sie die Erlöse aus fälligen Anleihen aus ihrem 1,7 Billionen Euro schweren Pandemie-Notkaufprogramm in Länder mit großen Zinsdifferenzen leiten wird – eine Maßnahme, die laut Lagarde am 1. Juli 2022 beginnen sollte. [2]

Da die EZB kurz vor ihrer ersten Zinserhöhung seit 2011 stand, sind die Anleiherenditen für Italien, Griechenland und andere verschuldete Länder in die Höhe geschnellt. Die Abstände zum sicheren Hafen Deutschland haben sich vergrößert. Man befürchtete also einen größeren Zins-Spread zwischen Nord- und Südländischen Staatsanleihen der Eurozone und rechnet, dass hochverschuldete Euroländer die vollzogene Leitzinserhöhung nicht schultern können.

Die Vorgehensweise der europäischen Zentralbank resultiert in einer Liquiditätsumleitung von Nord nach Süd, um die Spreads zu begrenzen. Ist das nicht eine Verallgemeinerung von Schulden, also bereits eine Form der Schuldenunion? Was ja immer abgestritten wurde.

In einem Gespräch mit Reuters sagte der belgische Zentralbankchef Pierre Wunsch sogar, das Programm der EZB sollte unbegrenzt und ohne lästige Bedingungen sein, aber die EZB sollte es nur Ländern mit glaubwürdigen Haushaltsplänen gewähren.

Die zahlreichen Rettungspakete einer Währung (Euro-Schutzschirme)

Europäische Finanzstabilisierungsfazilität (EFSF) [3]

Schon 2010 reagierten die Mitglieder des Euroraums auf die akute Staatsschuldenkrise und spannten einen temporären Euro-Schutzschirm auf. Die EFSF wurde durch den ESM abgelöst.

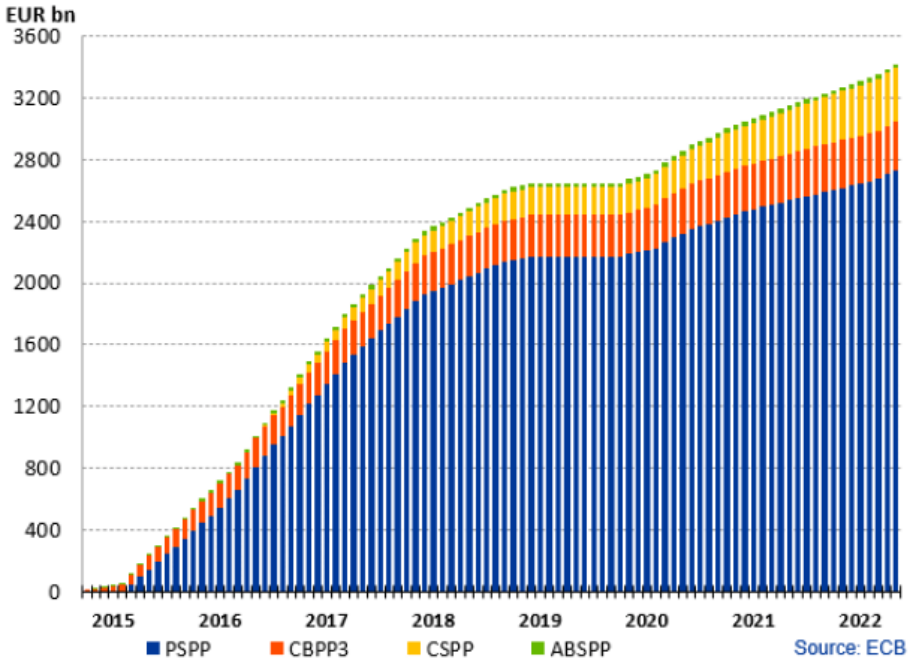
[1] de.statista.com/statistik/daten/studie/217052/umfrage/inflationsraten-in-den-laendern-der-eu-monatswerte/
[2] Vgl. www.reuters.com/markets/europe/ecbs-spread-fighting-tool-will-have-safeguards-lagarde-2022–06-28/
[3] EFSF: www.bundesregierung.de/breg-de/themen/euro/was-sind-esm-efsf-und-efsm–476194

Europäischer Stabilitätsmechanismus (ESM) [4]

Der ESM hatte Oktober 2012 seine Arbeit aufgenommen. Er ist eine Art „Europäischer Währungsfonds“ und kann Mitgliedstaaten in finanziellen Schwierigkeiten helfen. Dem ESM stehen mehrere Instrumente zur Verfügung, die an strenge Auflagen gebunden sind. Der ESM verfügt über ein Stammkapital von rund 705 Milliarden Euro. Damit kann er unter anderem Darlehen an notleidende Länder vergeben und Finanzierungsschwierigkeiten überbrücken.

Das breit gefächerte umfangreiche Asset Purchase Programme (APP)

Am 22. Januar 2015 kündigte der EZB-Rat ein erweitertes Programm zum Ankauf von Vermögenswerten (Asset Purchase Programme, APP) an. Damit dehnte das Eurosystem seine Ankäufe auf Anleihen aus, die von im Euroraum ansässigen Zentralstaaten, Emittenten mit Förderauftrag und europäischen Institutionen begeben werden (Public Sector Purchase Programme; PSPP). Das erweiterte Programm schließt die bereits Ende 2014 aufgelegten Ankaufprogramme für Asset-Backed Securities (Asset-Backed Securities Purchase Programme; ABSPP) und für gedeckte Schuldverschreibungen (Third Covered Bond Purchase Programme; CBPP3) mit ein. Am 10. März 2016 beschloss der EZB-Rat, das Anleihekaufprogramm um Ankäufe von Unternehmensanleihen des Nicht-Finanzsektors (Corporate Sector Purchase Programme; CSPP) zu erweitern. Mit dem APP zielt das Eurosystem auf die Senkung langfristiger Zinsen und auf die Bereitstellung zusätzlicher Liquidität ab, um mittelfristig Preisstabilität zu gewährleisten.… [5]



APP cumulative net purchases, by programme. The stock of Eurosystem APP bonds stood at €3419 billion at the end of May 2022. The cumulative net purchases are illustrated. Quelle ECB: www.ecb.europa.eu/mopo/implement/app/html/index.de.html

[4] ESM: www.bundesregierung.de/breg-de/themen/euro/was-sind-esm-efsf-und-efsm–476194
[5] www.bundesbank.de/de/aufgaben/geldpolitik/geldpolitische-wertpapierankaeufe/asset-purchase-programme-app–830334

Die monatliche Nettoaufkäufe der viersen Programme: z.B. alleine aus dem APP Programm beliefen sich alleine im April 2022 auf mehr als 30 Milliarden Euro… [6]

[6] www.ecb.europa.eu/mopo/implement/app/html/index.de.html

Eurosystem holdings under the asset purchase programme

Changes of holdings (previous month)	ABSPP	CBPP3	CSPP	PSPP	APP
Holdings* in April 2022	26,603	296,924	336,066	2,558,848	3,218,441
Monthly net purchases	-823	3,247	5,366	22,443	30,233
Quarter-end amortisation adjustment and redemptions of coupon STRIPS					
Holdings* in May 2022	25,780	300,171	341,432	2,581,291	3,248,674

Pandemic Emergency Purchase Programme (PEPP)

Beim Pandemie-Notfallankaufprogramm (Pandemic Emergency Purchase Programme, PEPP) handelt es sich um ein zeitlich befristetes Ankaufprogramm für Anleihen öffentlicher und privater Schuldner…..PEPP-Ankäufe starteten am 26. März 2020. Der Umfang betrug ursprünglich 750 Mrd EUR. Am 4. Juni 2020 erhöhte der EZB-Rat das Volumen um 600 Mrd EUR, am 10. Dezember 2020 erneut um 500 Mrd EUR auf insgesamt 1.850 Mrd EUR…. Mit dem Beschluss des EZB-Rats vom 16. Dezember 2021 wurden die Nettoankäufe des PEPP Ende März 2022 eingestellt. Reinvestitionen der fälligen Tilgungsbeträge aus PEPP-Beständen sollen mindestens bis Ende 2024 erfolgen.[7]

NextGenerationEU – Größtes Konjunkturpaket aller Zeiten (schwupp schon wieder eines)

„NextGenerationEU“ mehr als nur ein Aufbauplan! Es wäre eine einmalige Gelegenheit, gestärkt aus der Pandemie hervorzugehen, unsere Volkswirtschaften umzugestalten sowie neue Chancen und Arbeitsplätze für unser Europa von morgen zu schaffen….. So oder ähnlich lauteten die vollmundigen Erklärungen dazu. Der dazugehörige Finanzrahmen ist ein mehrjähriger Finanzrahmen (MFR) 2021–2027 und NextGenerationEU — Mittelzuweisungen nach Rubriken: MFR 1.2109 Billionen Euro plus 806,9 Mrd. Euro machen insgesamt 2,018 Billionen Euro zu jeweiligen Preisen. Damit soll Europa nach Corona wieder auf die Beine kommen. Es soll ein grüneres (?), stärker digital ausgerichtetes und krisenfesteres Europa werden. [8]

Die nun jüngste EZB-ZINSANHEBUNG in Verbindung mit einem neuerlichen RETTUNGSPAKET (TPI)

Die mit Spannung erwartete erste Zinsanhebung im Ausmaß von 50 Basispunkten – äquivalent 0,5 % – der EZB nach einer gefühlten kleinen Ewigkeit von 11 Jahren wurde endlich am Donnerstag, dem 21. Juli 2022 bekanntgegeben.

TPI (Transmission Protection Instrument)

Ersten Schlussfolgerungen zufolge handelt es sich um ein weiteres Instrument, das gezielt und unbegrenzte Anleihekäufe einzelner Länder ermöglichen soll. Hintergrund ist der Anstieg der Risikoaufschläge (Spreads) einiger Euro-Länder wie beispielsweise jene Italiens gegenüber deutschen Bundesanleihen.

Exkurs Transmission

Der monetäre Transmissionsmechanismus beschreibt die Auswirkungen geldpolitischer Entscheidungen auf Volkswirtschaften insbesondere auf das Preisniveau. Die Geldpolitik der Notenbank beeinflusst die Finanzierungsbedingungen über Geldmenge und Leitzinsen, die Konjunktur- und Inflationserwartungen in einer Volkswirtschaft und kann sich dadurch auf den Außenwert einer Währung, Güter- und Vermögenspreise auswirken.

Weitere Details aus der (deutlich zu vage formulierten) Presseaussendung des ECB-Eurosystem zum TPI:

…….Das TPI wird unser Instrumentarium ergänzen und kann aktiviert werden, um einer ungerechtfertigten, ungeordneten Marktdynamik entgegenzuwirken, die eine ernsthafte Bedrohung für die Übertragung der Geldpolitik im gesamten Euroraum darstellt. Durch die Sicherung des Transmissionsmechanismus wird das TPI den EZB-Rat in die Lage versetzen, sein Preisstabilitätsmandat effektiver zu erfüllen.

Vorbehaltlich der Erfüllung festgelegter Kriterien wird das Eurosystem in der Lage sein, Wertpapiere am Sekundärmarkt zu kaufen, die in Ländern begeben wurden, in denen sich die Finanzierungsbedingungen verschlechtert haben, was durch die länderspezifischen Fundamentaldaten nicht gerechtfertigt ist, um Risiken für den Transmissionsmechanismus im erforderlichen Umfang zu begegnen. Der Umfang der TPI-Käufe würde von der Schwere der Risiken für die geldpolitische Transmission abhängen. Die Käufe sind nicht ex ante (im Voraus) beschränkt.

Kaufparameter: Die Ankäufe von TPIs würden sich auf Wertpapiere des öffentlichen Sektors (marktfähige Schuldtitel von Zentral- und Regionalregierungen sowie von Agenturen, wie von der EZB definiert) mit einer Restlaufzeit von einem bis zehn Jahren konzentrieren. Der Ankauf von Wertpapieren des privaten Sektors könnte gegebenenfalls in Betracht gezogen werden…..[9]

Besonders interessant ist der drittletzte Paragraph jener ECB press release in dem es u. a. heißt: …“ Die Ankäufe im Rahmen der TPI würden so durchgeführt, dass sie „*keine dauerhaften Auswirkungen auf die Gesamtbilanz des Eurosystems und damit auf den geldpolitischen Kurs haben*.“

Deshalb eine erste Anfrage meinerseits zur Umsetzung von TPI an die EZB, die am 26.7.2022 folgendermaßen beantwortet wurde:

„Wir können Ihre Fragen zum jetzigen Zeitpunkt nicht genau beantworten. Weitere operative Einzelheiten werden wir Ihnen mitteilen, wenn wir das TPI aktivieren. Was wir Ihnen allgemein sagen können, ist, dass es mehrere Möglichkeiten gibt, um zu vermeiden, dass sich solche Käufe dauerhaft auf die Bilanz auswirken……..

Ähnlich dem SMP-Programm (2010–2012), bei dem die durch die Käufe geschaffene Liquidität dadurch absorbiert wurde, dass den Banken angeboten wurde, Geld bei der EZB

zu attraktiven Zinssätzen zu parken? Auch hier sind noch keine Entscheidungen für das TPI getroffen worden, aber die Sterilisierung über Termineinlagen wäre eine Möglichkeit, den Umfang der Bilanz mehr oder weniger gleich zu halten."

Mit freundlichen Grüßen, W. L.

Resümee

Für Kenner der Materie ist vollkommen klar, diese EZB Entscheidung führt nicht annähernd zu einer Normalisierung (Außer man bezeichnet neuerdings eine galoppierende Inflation als „NORMAL".), sondern ist eine Fortsetzung der „WHATEVER IT TAKES" Zentralbank-Politik, die seinerzeit von Mario Draghi eingeleitet wurde und nun fortgesetzt sowie speziell erweitert wird um das TPI Instrument. Weder wird die Bilanzsumme der EZB deutlich reduziert, noch der EZB Leitzins auf das notwendige Ausmaß von 870 Basispunkten (8,7 %) angehoben, welche zur Bekämpfung der ausufernden Inflation in der Eurozone dringendst notwendig wären. Nur Tage später markierte der Franken eine neue Rekordstärke zum EURO mit 0,976 CHF.

Eine Leitzinserhöhung von NULL kommend auf 0,5 % in dieser Situation verdient nicht einmal die Bezeichnung Kosmetik.

Profis, Zentralbank-Spezialisten und Kenner der Inflationstheorien – eine davon ist per Definition die sog. „politisch verursachte Inflation" – warnten bereits im Vorfeld, dass eine Anhebung – nämlich mindestens im Ausmaß der Inflationsrate notwendig ist – um wirksam auf das Inflationsgebilde einzuwirken. In Relation zu der für Juni 2022 errechneten Inflationsrate im Euroraum wären das mindestens 870 Basispunkte bzw. 8,7 % und keinen Basispunkt weniger!

WAS WIRD PASSIEREN?

Der Euro wird weiter geschwächt. Die Kapitalmärkte werden mit noch mehr Liquidität versorgt. Immer deutlicher tritt zu Tage, dass die EZB die Zinsen nicht so stark anzuheben vermag, so dass Anleihen wieder für Kapitalanleger an Attraktivität gewinnen würden, wie das in der Vergangenheit häufiger der Fall war. Welche Implikation das auf die Aktienmärkte zulässt, habe ich wiederholt in meinen früheren Artikeln bereits aufgezeigt.

Erste Gerüchte keimen auf, die FED werde bereits in 2023 gezwungen sein, ihren Leitzins zu senken.

Was am 21. Juli 2022 an Leitzinserhöhung und TPI (Transmission Protection Instrument) beschlossen bzw. geboten wurde, war nichts anderes als die Offenbarung einer erschreckenden HILFLOSIGKEIT an die FINANZMÄRKTE.

Copyright, Andreas Kubin, MBA 25.7.2022

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

09) Henry Kissinger im ZDF-Interview: Nachhilfeunterricht für EU-Europa

Von REDAKTION

27. 07. 2022

Henry Kissinger musste wieder ran: Im ZDF Interview am 24. Juli 2022 *Quelle: ZDF*

Kissinger muss wieder ran: US-Krieger und EU vor dem Rückzug

Nach seinem Vortrag in Davos am 23. Mai 2022 musste Henry Kissinger, der unumstrittene Großmeister der Globalpolitik, trotz seiner 99 Jahre einmal mehr vor die Öffentlichkeit: Dieses Mal **zum Interview** mit dem ZDF am 24. Juli 2022.

Henry Kissinger trat nicht als Privatmann auf, sondern in seiner Funktion als gewichtiger Repräsentant einer der mächtigsten Gruppen transnationaler Politik. Seine Instruktionen werden dringend benötigt, nachdem eine abtrünnige US-Kriegspartei und ihre EU-Vasallen in der Ukraine vor ihrer größten Niederlage stehen: Ein begrenzter Atomkrieg auf europäischen Territorium erscheint den US-Falken in ihren Fieberträumen als letzte Möglichkeit, um an verblichenen US-Hegemonialanspruch mit dem Glanz aus vergangenen Tagen – gleich dem Jahr 1945 dank Hiroshima und Nagasaki – wieder anzuknüpfen.

Im Gegensatz zur EU und ihren verblendeten Staatskanzleien sind sich die Kreise hinter Kissinger jener nuklearen Gefahren voll und ganz bewusst. Sie sahen sich gezwungen, den unumstrittenen Altmeister höchster Diplomatie trotz seines biblischen Alters in jener Notlage einmal mehr vor die Öffentlichkeit treten zu lassen: Henry Kissinger muss kraft seiner Stellung dazu beitragen die drohende Katastrophe abzuwenden und atlantischen Landeseliten den Ausweg aus ihrem Schlammassel unter möglichst geringen Gesichtsverlust zeigen. Zugleich darf die internationale Gemeinschaft hoffen, dass Kissingers Warnungen dieses Mal auf offene Ohren stoßen.

Quelle: ZDF

Die Kernbotschaften Henry Kissingers an die verirrten Krieger der US-Landeseliten, die sich in einer politischen Sackgasse jetzt wiederfinden, lauten zusammengefasst:

1. ***„Die Ziele, besonders auf der Seite des Westens, müssen ganz eindeutig festgelegt und definiert werden… Die Öffentlichkeit muss hier mitgenommen werden, damit Einheit gewährleistet ist…“***

Kissinger hätte die Problematik nicht treffender beschreiben können: Die US-Falken haben mit Ihrer Ukrainepolitik über NATO und Spezialdienste zum Angriff auf Russland angesetzt, indem sie die EU instrumentalisierten und die europäische Öffentlichkeit vor vollendete Tatsachen nur stellten. Dazu zählten ab dem Jahr 2014 insbesondere:

- der Putsch von Kiew dank westlicher Dienste einen Tag nach dem Anruf von Obama an Putin, mit dem hinterhältigen Vorschlag sich besser ausgleichend zu verhalten, kurz nachdem das Abkommen für vorgezogene Neuwahlen in der Ukraine unterzeichnet worden war!

- die schon kurz nach dem Putsch erlassene Gesetzgebung des Vielvölkerstaates Ukraine, die sich mit voller Aggressivität gegen seine vier(!) Minderheiten richtete!

- das Aufrüsten der Ukraine mit einer Angriffsarmee von 900.000 Soldaten und freier Bahn für Ultranationalisten samt NS-Nachfolgeorganisationen im Geiste von Stepan Bandera (1909 – 1959) mit Azow-Brigaden und SS-Wolfsangel-Insignien inklusive!

- das vorsätzliche Brechen und bewusste Hinwegsetzen über die Vereinbarungen von Minsk, die sogar von der UN ratifiziert worden waren und die beste Lösung darstellen!

- der verbrecherische Krieg gegen Donbass über acht Jahre unter dem Abschlachten russischer Zivilisten mit 14.000 Opfern und dem Wegschauen der Wertegesellschaft!

2. ***„Das Führungsvermögen, das jetzt gebraucht wird, das muss auch vielschichtiger und anspruchsvoller sein…“***

Kissinger hätte es nicht diplomatisch prägnanter ausdrücken können: Das tiefe Niveau des Personals europäischer Staatskanzleien stellt alles bisher Dagewesene in den Schatten. Man denke an die deutsche Außenministerin: Tiefer kann das politische Niveau nicht mehr sinken!

3. ***„Als Außenminister konnte ich mir die Verantwortlichen der Staaten nicht aussuchen, mit denen wir umzugehen hatten…“***

Kissinger antwortete dem ZDF auf dessen peinliches Eingeständnis, dass „der Westen *eigentlich noch geschlossen der Meinung ist,“ dass* man *„mit Putin nicht verhandeln“* solle. Dazu glaubte der ZDF Fragensteller anmerken zu müssen, dass Kissinger *„… als Außenminister von Präsident Nixon ja auch teils mit blutrünstigen Machthabern“* verhandelt hätte. Viel peinlicher hätte man die Frage nicht untermalen können.

4. **Als das ZDF naiv die Frage stellte:** *„Also gibt es im Grund gar nichts zu verhandeln, denn die Ukraine hat klipp und klar gesagt, das Territorium soll ganz bleiben. Also worüber sollte man dann mit Putin überhaupt verhandeln?“*

Auf jenen Denkfehler des ZDF Moderators meinte Kissinger, gleich einem geduldigen Grundschullehrer, nur trocken: ***„Also was es zu verhandeln gibt? Nun, die Tatsache, dass Russland alle Gebiete räumen muss, die es nach diesem Tag nach Kriegsbeginn, erobert hat.“***

Anmerkung: Man kann davon ausgehen, dass Russland keine Teilukraine akzeptieren wird, auf derem angenommenen Restterritorium einmal mehr institutionalisierter NS-Kult unter den Fittichen der NATO weiter gezüchtet würde. Deshalb auch keine Teilung von Seiten der Russen!

5. **Der Fragensteller des ZDF unterstellte,** dass Verhandlungen mit Putin „*relativ wenig wert*“ wären, wegen eines Vorfalls in Odessa nach dem Getreideabkommen oder „Weizen-Deal“, um mit den Worten des ZDF Mannes zu sprechen.

Kissinger erläuterte, dass zuvor abzuklären wäre, ob es in der Vereinbarung irgendwelche Verpflichtungen gegeben hätte, die verletzt worden wären.

6. **Der Fragensteller des ZDF:** *„Sie kennen Putin persönlich, Sie haben ihn zigmal getroffen. Trauen Sie ihm zu, einen Atomkrieg auszulösen?“*

Hier hatte Kissinger aufzuklären, dass ein begrenzter Atomkrieg immer zwei Seiten voraussetze: ***„Das ist ein schwieriges Problem, vor dem <u>alle</u> Verantwortlichen stehen… Es gibt so etwas nicht, wie einen begrenzten Einsatz hinzunehmen.“***

Anmerkung: Wie schon in der Einleitung ausgeführt, wird jenes Szenario potentiellen Selbstmordes vielmehr nur bei der US-Kriegspartei zu verorten sein. Genau eine solche fatale Eskalation des verbrannten Kontinents versuchen Kissinger und der Klan hinter ihm durch öffentliches Eingreifen zu verhindern.

7. **Angesprochen auf den Begriff *„Zeitenwende“*** , den Olaf Scholz zuletzt aufbrachte, pflichtete Henry Kissinger dessen Charakterisierung bei.

Anmerkung: Olaf Scholz, der von der Kartellpresse so heftig gescholten worden war, weil er nicht eilfertig genug auf die gewünschten Kriegszielvorgaben aufsprang.

8. **Angesprochen auf das mögliche Ende der Globalisierung**, sagte Kissinger:

„Die globalisierte Welt, die durch die Öffnung nach China und durch China geschaffen wurde, steht schwer unter Druck. Es gibt Spannungen zwischen den USA und China, es gibt Spannungen zwischen China und anderen Staaten in Asien. Und

daher wird man sagen müssen: Die Annahme einer reibungslosen wirtschaftlichen Zusammenarbeit in aller Welt – die ist nun sehr gefährdet. Und ich stimme da dem deutschen Kanzler zu.“

Schon in Davos verlieh Kissinger seinen diesbezüglichen Befürchtungen Ausdruck und wiederholte im ZDF: ***„Und die Herausforderung liegt nun darin, das zu verhindern, was dazu führte, dass diese Zeitenwende eine Dynamik angenommen hat, sodass wir dieses Gleichgewicht der Kräfte und gewisse Zusammenarbeit nur noch mühsam herstellen können. Hier muss jede Anstrengung unternommen werden, um das zu bewahren.“***

9. **Das ZDF verabsäumte nicht Henry Kissinger mit Fragen** aus der untersten Schublade politischer Massenpropaganda zu konfrontieren: ***„Wäre mit einer Wiederwahl Trumps oder eines ähnlichen Hardliner-Republikaners die Demokratie in Gefahr? “***

Kissinger war gezwungen dem ZDF einen Crashkurs in Sachen Demokratie zu erteilen und meinte abschliessend speziell noch zu Trump: ***„Ich glaube nicht, dass die Person, die immer wieder genannt wird, eine Bedrohung darstellt.“***

Dagegen scheint Henry Kissinger Bedrohungen anderer Art auszumachen, die servile Medien ungleich leichter zu verdrängen pflegen. Er nannte zum Abschluss seines Interviews die Bedingungen für eine angestrebte ***„bessere Welt“: „Aber nur, wenn diejenigen, welche an diesem Prozess beteiligt sind, ihre Pflicht tun und nicht aus den Augen verlieren, dass sie ja doch eine Verpflichtung tragen. Sie müssen die Anwendung der extremsten Destruktion durch moderne Technologie verhindern.“***

Die europäische Öffentlichkeit und ganze Welt sollte Henry Kissinger für seine Sondermission mit eindrücklicher Lektion, erteilt an die US-Kriegspartei und ihre willigen Vollstrecker, abschliessend nur herzlich danken: Vielleicht überleben wir es!

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

10) Japan will Putin vom Staatsbegräbnis Premierminister Abes ausschließen

27. 07. 2022

Putin von Staatsbegräbnis Abes ausgeladen

Laut Medienberichten gedenkt Tokio den russischen Präsidenten Wladimir Putin von der Bestattungszeremonie für den ermordeten früheren japanischen Premierminister Shinzō Abe auszuschließen.

Nachdem er bereits wegen des Ukraine-Konflikts von Japan auf eine schwarze Liste gesetzt wurde, legt nun die japanische Regierung nochmal nach.

Teilnahme Putins wird „nicht erwartet“

Die japanische Regierung wird voraussichtlich dem russischen Präsidenten Wladimir Putin nicht erlauben, am Staatsbegräbnis des ehemaligen Premierministers Shinzō Abe teilzunehmen.

Sollte er dies wünschen, berichtete die japanische Nachrichtenagentur *Nikkei* am Freitag 22.7. Japans ehemaliger Premierminister Abe war Anfang dieses Monats einem Mordanschlag zum Opfer gefallen.

Die Tageszeitung *Sankei Shimbun* zitierte einen Beamten des japanischen Außenministeriums mit der Aussage, dass Tokio Russland offiziell über das Staatsbegräbnis in Kenntnis setzen werde, aber nicht erwarte, „dass man kommen werde“. Die offizielle Staatszeremonie wird am 27. September stattfinden.

Kreml erklärte zuvor nicht teil zu nehmen

Der Kreml hatte zuvor bekannt gegeben, dass Präsident Putin nicht vorhabe, am Staatsbegräbnis teilzunehmen, während die Anwesenheit von anderen russischen Offiziellen „vom Protokoll abhängen“ würde.

Als „westlich orientierte“ Reaktion auf die Militäroperation Moskaus in der Ukraine hatte Japan Anfang März mehrere hochrangige russische Beamte, darunter Präsident Wladimir Putin und Außenminister Sergei Lawrow, auf eine Sanktionsliste gesetzt.

Russland reagierte umgehend auf dieselbe Weise und sanktionierte eine Reihe hochrangiger japanischer Beamter, darunter Premierminister Fumio Kishida und Außenminister Yoshimasa Hayashi.

Nachdem er in den 2000er-Jahren kurzzeitig als Premierminister gedient hatte, hatte Abe dieses Amt erneut von 2012 bis 2020 bekleidet und wurde damit der am längsten amtierende Premierminister Japans. Er war am 8. Juli während einer Wahlkampfveranstaltung in der Stadt Nara ermordet worden.

Abe hatte sich in seiner Amtszeit als Premierminister rund 25-mal mit Putin getroffen. In seinem Beileidsschreiben beschrieb der russische Präsident Abe als „einen herausragenden Staatschef“, der „viel für die Förderung gutnachbarschaftlicher Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern getan hatte“.

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

E. b) Sonderthema Corona-Pandemie Seiten E 34 – E 35

Das Thema Corona-Pandemie wird von uns nicht mehr bearbeitet!
Siehe hierfür die Beiträge von „Unser Mitteleuropa“:

https://unser-mitteleuropa.com/

Das Thema Corona-Pandemie wird von uns nicht mehr bearbeitet!
Siehe hierfür die Beiträge von „Unser Mitteleuropa“:

https://unser-mitteleuropa.com/

Spenden

Für jede Spende (PayPal, Kreditkarte oder Banküberweisung) ab € 10.- erhalten Sie als Dankeschön auf Wunsch ein Dutzend Aufkleber portofrei und gratis! In diesem Fall geben Sie uns bitte eine Lieferadresse bekannt, unter:

unser-mitteleuropa@protonmail.com

10 Euro Spende	12 Aufkleber
20 Euro Spende	30 Aufkleber
40 Euro Spende	100 Aufkleber
100 Euro Spende	250 Aufkleber

Größere Mengen auf Anfrage

Möchten Sie uns via Banküberweisung unterstützen, finden Sie folgend unsere Kontodaten:

New Network Communications
IBAN: PL52 1020 2472 0000 6602 0609 1252
BIC: BPKOPLPW

Vielen Dank!

Für jede Spende (PayPal oder Banküberweisung) ab € 10.- erhalten Sie als Dankeschön auf Wunsch ein Dutzend Aufkleber portofrei und gratis! Details hier.

https://unser-mitteleuropa.com/spenden/

Für Bestellungen unseres neuen Aufklebers „Impfzwang“ klicken Sie hier.

https://unser-mitteleuropa.com/sticker-aktion/

E. c) Wanderungen und Einwanderungen Seiten E 36 – E 44

01) Hintergründe der Flüchtlingskrise (4): Archaische Multikulti-Verbrechen – Sehnsucht nach dem „Herz der Finsternis“

Von ELMAR FORSTER

06. 08. 2022

Bild: shutterstock

Seit der „Refjutschie“-Crisis-2015 hat sich in den Multikulti-Wohlfahrts-Gesellschaften eine geradezu frappierende Nonchalance und Abstumpfung selbst gegenüber den archaischsten Verbrechen eingespielt.

*„Ein 18-jähriger Tschetschene soll einen **Geschichtslehrer** auf offener Straße **enthauptet** haben. Er veröffentlichte ein Bild von der Tat und schrieb in einem Tweet, er habe das Opfer ’im Namen Allahs hingerichtet‘, weil es ‚den Propheten Mohammed beleidigt‘ hatte.*“ (Krone , Bild, 16.10.2010)

„Einen langen Krieg ertragen wenige, ohne seelisch zu verderben; einen langen Frieden erträgt niemand.“ (Oswald Spengler)

Dieser kulturhistorische Befund des berühmten Geschichtsphilosophen Oswald Spengler („Der Untergang des Abendlandes“) führt nun, am Ende der Kulturperiode des

Abendlandes, zu einer Re-Anarchisierung der einst christlichen Gesellschaften. Es ist aber auch eine Sehnsucht nach Regression aus dem Antriebe eines gewaltigen Zivilisationshasses…

An folgendem archaisch-bestialischen Verbrechen wird dieser Befund überdeutlich:

Bestialischer Mord, der an Schächtung von Tieren erinnert

In einem Wiener Gemeindebau, einem Roten Sozial-Vorzeige-Wohnprojekt, wurde ein 7-jähriges tschetschenisches **Mädchen mittels Halsstichen hingerichtet**. (verübt durch einen 16-jährigen tschetschenischen „Österreicher“).

Der bestialische Mord löst Konnotationen aus, zu Schächtungen von Tieren, die mittels Halsstich ausgeblutet werden müssen – wegen religiöser Vorschriften… Gleichzeitig war jeder dieser Halsstiche aber auch ein Stich hinein ins „*Herz der Finsternis*“: Dieses freigelegte „*Herz der Finsternis*“ hat sich nun bleiernen Atem verschafft…

Die Sehnsucht nach dem „Herz der Finsternis“ (Joseph Conrad)

Joseph Conrads Roman „*The heart of darkness*“ (1899) schildert die Kongo-Flussfahrt eines Kapitäns ins Innere des gleichnamigen belgischen Protektorats (1888 – 1908) – Dorthin, wo bereits das „*Herz der Finsternis*“ seit Urzeiten geschlagen hatte, tief in der Urwald-Wildnis:

„*Die Reise den Strom hinauf war wie eine zu den frühesten Anfängen der Welt, als der Pflanzenwuchs noch auf der Erde wucherte.*“ (Conrad: „*Herz der Finsternis*“)

Wie antike Lemuren verfolgen nun diese Kolonial-Verbrechen die heutigen westeuropäischen Spät-Zivilisationen: In Brüssel, Paris, Stockholm, Berlin und anderswo… Wie eitrige Pestbeulen brechen diese nun im Sinne eines zersetzenden Kollektiv-Schlechten-Gewissens auf, gepaart mit Kultur-Niedergangs-Selbsthass-Phantasien, und der Sehnsucht nach biologischer Regression.

Dekadente Spät-Kulturen

Dieses „*Herz der Finsternis*“ gibt nun in den dekadenten Spät-Kulturen einen dumpf-pochenden Rhythmus vor: Wie bei Conrad verselbständigt sich das Böse unter dem Vorwand des Multikulti-Gut-Gemeinten und kontaminiert schließlich alles: Die vormals intendierten Gut-Menschen-Heilsbringer entpuppen sich schließlich als Zerfallsprodukte des Guten und als Multiplikatoren des Bösen.

„*Rottet die Bestien alle aus*“ – schreibt Kurtz (ein Sklaventreiber im letzten Außenposten der Zivilisation am Rande des Kongo-Urwalds), und verkörpert damit das Horror-Vexierbild eines europäischen Zivilisations-Sendungs-Wahns. „*Ganz Europa trug* (damals) *dazu bei, Kurtz hervorzubringen.*„(Conrad: „*Herz der Finsternis*“) – Heute pocht dieser düstere Sendungswahn als „*Herz der Finsternis*“ des Multikulti-Gut-Menschentums.

Conrads Roman ist auch eine Metapher für das Eintauchen in die dunklen Abgründe der menschlichen Seele. Doch beim Aufeinandertreffen von Wildnis und Zivilisation springt auch gleichsam ein (wenn auch verdrängter) erotisch aufgeladener Sehnsuchts-Impuls auf die Akteure des spätkulturellen Europa über:

„*Ein Gewimmel schwarzer Glieder, viele Hände, die klatschten, Füße, die stampften, wirbelnde Körper, rollende Augen, unter dem schweren reglosen Blätterdach… Hier aber*

sah man einem Ding ins Auge, das ungeheuerlich und frei war… Sie heulten und sprangen und drehten sich und schnitten furchtbare Gesichter; was einen aber peinigte, war der Gedanke an ihre Menschlichkeit, der Gedanke, dass man mit diesem wilden Aufruhr entfernt verwandt war… Ich versuchte, den Zauber zu brechen, den schweren, stummen Zauber der Wildnis, … indem sie vergessene, rohe Triebe und die Erinnerung an die Befriedigung ungeheuerlicher Lüste in ihm erweckte." (Conrad*: „Herz der Finsternis"*)

Ekstatischer Vereinigungs-Medizinmänner-Tanzrausch

Auch die Begrüßungszeremonien auf den Welcome-Bahnhöfen erinnern an einen ekstatischen Vereinigungs-Medizinmänner-Tanzrausch, zurückgekehrt in eine Spätest-Kultur. Denn in Wirklichkeit war dieser „*Train-of-Hope*"-Herantransport von urtümlich-männlichen Refjutschies zweidimensional zu verstehen: Indem er unerfüllte, spätkulturell-verschütte Sehnsüchte, auch erotische, auf letztere projizierte und freilegte.

„*Der Mensch ist ein bösartiges Tier. Seine Bösartigkeit muss organisiert werden… Der Egoismus rettet alles, was wir hassen, was wir lieben. Und alles bleibt so, wie es ist."* (Conrad: *Brief an R. C. Graham*)

Die Realitätsverweigerung des damaligen Wiener Sozi-Ex-Bürgermeister Häupl nahm geradezu groteske Züge an: „*In meinem Heimatbezirk, in Ottakring, habe ich noch gar keine (Burka-Trägerinnen) gesehen."* (Krone, 30.8.2016) – Wie eine Faust aufs Auge lieferten Medienberichte diese Bilder nach: Wie mehrere schwarz-ganzkörper-verschleierte Moslemfrauen im Sozial-Fahrts-Gemeindebau herumstolzieren: wie Erinnyen-Gespenster aus dem (Unheil verkündenden) Chor einer griechischen Tragödie.

„*Nichts wird so leicht für Übertreibung gehalten wie die Schilderung der reinen Wahrheit*." (Conrad)

Ein emotionales Faszinosum am Abartig-Rohen und Urtümlich-Primitiven der Wildnis, als absoluter Gegenpart zur Spät-Zivilisation: Schwülstig-schwül wie ein Sumpf-Fieberbrüten, in absoluter vor-rationaler Zeitlosigkeit erhaben verharrend.

„*Ein leerer Strom, ein großes Schweigen, ein undurchdringlicher Wald. Die Luft war warm, dick, schwer und drückend… Die Stille dieses Lebens hatte mit Frieden nicht das Geringste zu tun. Es war die Ruhe einer unversöhnlichen Kraft, die über unerforschlichen Ratschlüssen brütete… Tiefer und tiefer drangen wir in das Herz der Finsternis ein… Nachts lief mitunter das Dröhnen der Trommeln hinter dem Vorhang der Bäume den Fluss herauf… Ob es Krieg meinte, Frieden oder Gebet, konnten wir nicht sagen." (ebda)*

Das spät-zivilisatorische Europa hat sich nun widerstandslos-drängend diesem Regressions-Faszinosum hinge- und ergeben, erneut diese Wildnis heraufbeschworen und somit das „*Herz der Finsternis*" in sein Zentrum zurückgerufen…:

„*O dass wir unsre Ururahnen wären. Ein Klümpchen Schleim in einem warmen Moor. Leben und Tod, Befruchten und Gebären glitte aus unseren stummen Säften vor."* (G. Benn).

„*Der Menschengeist ist zu allem fähig, weil er alles umfasst, die Vergangenheit ebenso wie die Zukunft."* (Conrad) – Nur so ist es zu erklären, dass aus dem Guten das Böse werden kann.

Kurtz „*ist ein Monstrum… und ein Botschafter der Barmherzigkeit und der Wissenschaft und des Fortschritts…. Wir brauchen, um die hohe Aufgabe zu bewältigen, die uns von Europa*

sozusagen übertragen worden ist, … zielgerichtete Beharrlichkeit." (J. Conrad: „*Herz der Finsternis*")

Das „Herz der Finsternis" hat in Europas zu schlagen begonnen

Noch 2015 war der Rote Wiener Bürgermeister Häupl mit seiner Grünen Viz_in Vassilakou unermüdlich unterwegs gewesen: Als Botschafter des Gut-Menschen-Willens, in Wien der Willkommensstadt. Auf Bahnhöfen, in Flüchtlingshäusern, Essenausgaben austeilend, salbungsvolle Reden haltend:

„*Durch einfache Anspannung unseres Willens könnten wir tatsächlich eine unbeschränkte Macht zum Guten ausüben, und so weiter, und so weiter."* (Conrad: „*Herz der Finsternis*")

Zwar waren sofort nach dem Halsstich-Mord die ersten Psycho-Spin-Doktoren des Gut-Menschen-Willens ausgerückt, um das Unfassbar-Unerklärlich-Böse psychologisierend, relativierend aus der öffentlichen Erregung zu verbannen: *„Tötungsdelikte, die scheinbar ohne klares Motiv begangen werden,"* wären nämlich *„schon gar nicht kulturspezifisch."* – wurde verlautbart… (Krone: Die Linzer Gerichtspsychiaterin Kastner)

„Das Unerhörte ist alltäglich geworden." (Ingeborg Bachmann)

Wie sehr sich mittlerweile der Multikulti-Heilsbringer-Diskurs ins Gegenteil abgenützt hat, zeigt sich, wenn man ein Gedicht aus den 50-er-Jahren herausstellt in den real existierenden Wahnsinn von heute:

„*Der Krieg wird nicht mehr erklärt, sondern fortgesetzt. Das Unerhörte ist alltäglich geworden… Der Schwache ist in die Feuerzonen gerückt. Die Uniform des Tages ist die Geduld, die Auszeichnung der armselige Stern der Hoffnung über dem Herzen. Er wird verliehen, wenn nichts mehr geschieht, … wenn der Feind unsichtbar geworden ist.*" (I. Bachmann: „*Alle Tage*" – 1952)

Für die geistige Verfassung des Gut-Menschentums gilt Conrads Kultur-Skeptizismus: „*Einem blöden Menschen nützt es überhaupt nichts, ihm dauernd zu sagen, dass er blöd ist, weil er viel zu blöd ist, das zu begreifen."*

Conrads philosophische Quintessenz summiert einen bösen Verdacht, wonach „*das Ziel der Schöpfung kein ethisches sein könne"*. Mit heroischem Fatalismus blickt der Kongo-Flusskapitän dem Chaos der Wildnis, dem kolonisatorischen Schrecken, dem „Herz der Finsternis" ins Angesicht, ohne sich ihm freilich widerstandslos zu ergeben. „*Erst dann*„, schrieb Conrad, „*hat man das Recht, sich einen Menschen zu nennen.*"

„Das Grauen. Das Grauen." (Conrad)

Die letzten Sterbensworte von Kurtz, der Kolonialbestie, waren: „*Das Grauen. Das Grauen."* Dieses vor-zivilisatorische Grauen hat sich mittlerweile in den Spät-Kulturen Europas eingenistet und diese um das Gesetz der Wildnis „bereichert". Darin manifestiert sich aber eine Regression-Sehnsucht: Nämlich das moderne Gewaltmonopol des Staates rückgängig zu machen in eine vor-zivilisatorische Urwald-Stammes-Verfassung:

Der Stuttgarter Schwertmord „*schockte ganz Deutschland: Issa Mohammad schlachtete seinen Ex-Mitbewohner Wilhelm L. vor den Augen seiner Tochter (11) mit einem Samuraischwert ab – mitten auf der Straße*. (Bild)

Wie sonst aber sollte es anders als verständlich sein, wenn westeuropäische Gut-Menschen-Seenotretter weiterhin wahllos auch Menschen mit einem „Herz der Finsternis“ aus Fremdkulturen nach Europa schiffen? Wie sich etwa beim letzten Militärputsch in Mali (August 2020) zeigt…

„Die Rassen wollen Ruh, lasse dich doch versinken, dem nie Endenden zu.“ (G. Benn)

Dieser Artikel ist Teil des Buches von Elmar Forster, welches im Herbst 2022 im Gerhard-Hess-Verlag erscheinen wird:

„**KATAKLYPSE: 100 Jahre Untergang des Abendlandes – Ist Political Correctness eine pervertiertes Ur-Christentum ? Rekonstruktion der 1968er-Ideologie**“

Unser Ungarn-Korrespondent **Elmar Forster,** seit 1992 Auslandsösterreicher in Ungarn, hat ein Buch geschrieben, welches Ungarn gegen die westliche Verleumdungskampagne verteidigt. Der **amazon-Bestseller** ist für UM-Leser zum **Preis von 17,80.-** (inklusive Postzustellung und **persönlicher Widmung)** beim Autor bestellbar unter <ungarn_buch@yahoo.com>

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

02) EuGH-Urteil als neuer Schlepper-Turbo: Italien darf Schlepperschiffe nicht „grundlos“ kontrollieren

01. 08. 2022

Zwei Hauptrouten führen über das Mittelmeer nach Europa · *Foto: MTI*

Immer wieder werden sogenannte „Seenotrettungsschiffe“ in italienischen Häfen kontrolliert. Die NGOs beklagen Schikane. Der EuGH urteilt nun, dass die Behörden konkrete Gründe für Kontrollen nachweisen müssen.

Italienische Behörden dürfen Rettungsschiffe wie die der deutschen Organisation Sea-Watch nicht ohne Anhaltspunkte für eine Gefahr in ihren Häfen kontrollieren. Das geht aus einer Entscheidung des Europäischen Gerichtshofs hervor. Die EU-Regeln zu den Kontrollen eines Hafenstaats seien auch auf Schiffe humanitärer Organisationen anwendbar. So lautet das Urteil der Richter am Montag in Luxemburg (Rechtssachen C-14/21 und C-15/21).

Für eine Kontrolle müssten die Behörden detailliert nachweisen, „dass belastbare Anhaltspunkte für eine Gefahr für die Gesundheit, die Sicherheit, die Arbeitsbedingungen an Bord oder die Umwelt vorliegen“. Allein die Anzahl der Personen an Bord, NGO-Schiffe steuern oft mit Hunderten Flüchtlingen und Migranten die Häfen an, sei für sich genommen kein Grund für eine Überprüfung, berichtet THE EPOCH TIMES.

Der EuGH betonte, dass es im Völkerrecht die Pflicht gebe, Personen in Seenot zu helfen. Das mag wohl stimmen, aber die im Mittelmeer „Geretteten“ bringen sich

1) absichtlich in Seenot, um dann
2) nicht in den nächsten sicheren Hafen gebracht zu werden, sondern nach Europa.
3) In Europa angekommen, wird dann bevorzugt dort „Schutz gesucht“, wo man am besten versorgt wird.

Das alles ist aus Sicht der Migranten verständlich, nur mit „Flucht“ und „Rettung“ hat das wenig zu tun.

Überfüllte Boote dürfen nicht mehr kontrolliert werden

Zurück zum EuGH Urteil: Menschen, die nach einem „Rettungseinsatz“ an Bord seien, müssten bei Sicherheitsüberprüfungen außer Betracht bleiben, denn

„*die Anzahl der Personen an Bord, selbst wenn sie weit über der zulässigen Anzahl liegt, kann daher für sich genommen keinen Grund darstellen, der eine Kontrolle rechtfertigt*“, so der EuGH.

Nachdem die „Geretteten“ von Bord gegangenen seien, dürfe der Hafenstaat das Schiff jedoch kontrollieren.

Großer Erfolg

„Das Urteil ist ein großer Erfolg für uns“, sagte ein Sprecher von Sea-Watch der Deutschen Presse-Agentur. Italien müsse jetzt konkrete Anhaltspunkte für eine Hafenkontrolle vorlegen. Das Mittelmeerland habe zuvor darauf verwiesen, dass die Sea-Watch-Schiffe nicht in der richtigen Kategorie als Rettungsschiffe zertifiziert seien und deutlich mehr Personen an Bord aufgenommen hätten als zulässig. Aufgrund technischer und operativer Mängel sahen die Hafenbehörden eine Gefahr für die Sicherheit, die Gesundheit oder die Umwelt und hielten die Schiffe deshalb fest.

Man es sehen wie man will, Tatsache ist, dass von Seiten der EU – genauso wie jetzt in Deutschland – alles getan wird, damit der Migrantenstrom nicht nur nicht abreißt, sondern sich geradezu explodiert. Wem das nicht passt, der ist ein „Rechtsextremist“, ein „Rassist“ oder gleich ein „Nazi“.

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

03) „Unmöglich, die Migranten zu stoppen oder zu kontrollieren“: Landungen von Bootsflüchtlingen haben sich verzehnfacht!

28. 07. 2022

Foto: ReactNieuws

Die Migrationskrise im Mittelmeer stellt mittlerweile jene aus dem Jahr 2015 bei weitem in den Schatten. Seit Monaten landen in Italien und Spanien tausende illegale Migranten aus Afrika und dem Nahen Osten nahezu ungehindert und strömen in Richtung Norden weiter. In Lampedusa gibt es mittlerweile mehr Illegale als Einwohner. Seit der Amtszeit von Ex-Innenminister Matteo Salvini, der die illegale Migration effektiv bekämpfte, haben sich die Anlandungen verzehnfacht! Kombiniert mit der weiterhin offenen und ebenso hoch-frequentierten Balkan-Route, droht Europa die nächste Welle an kulturfremden Eindringlingen.

Tausende Anlandungen pro Tag

Obwohl Militärschiffe wie die Diciotti und die Foscari, die als Taxiboote von Lampedusa nach Sizilien eingesetzt werden, mit Transfers beschäftigt sind, ist es unmöglich, den Hotspot der Insel zu entlasten: Es kommen mehr Menschen an als abfliegen, und die Polizeikräfte sind mit ihren Kräften am Ende. Gestern wurden 600 Migranten auf dem Küstenwachschiff Diciotti mit Ziel Porto Empedocle, 150 auf der Fähre Sansovino und die gleiche Anzahl auf dem Militärschiff Foscari an Bord genommen. In der Zwischenzeit sind jedoch 700 Ausländer auf Lampedusa an Land gegangen, was die Ressourcen der Insel und die Kräfte der eingesetzten Ordnungskräfte, die versuchen, eine explosive Situation zu bewältigen, erschöpft.

NGOs haben Italien im Griff

All dies, während die NGOs weiterhin offene Häfen in Italien fordern, um Tausende weiterer Migranten an Land zu bringen.

Die gestrige Zahl ist leider ähnlich hoch wie die der vergangenen Tage. Allein gestern landeten in Lampedusa innerhalb von 20 Stunden achtzehn Lastkähne mit 622 Migranten an. Das Ergebnis? Hotspots wieder in die Knie gezwungen. Es ist unmöglich, diesen Zustand nicht als Notfall zu bezeichnen. Gestern dauerten die Anlandungen bis nach Mitternacht und wurden heute Morgen in aller Herrgottsfrühe fortgesetzt, als zwei weitere Lastkähne mit 70 Menschen an Bord, selbsternannten Syrern, Ägyptern und Sudanesen, auf der Insel eintrafen. Eine Gruppe von 43 Personen befand sich bereits auf der Straße, als sie von der Polizei abgefangen wurde, und nun sind wieder 1.982 Menschen in den Hotspot eingepfercht, verglichen mit nur 350 Plätzen. Die Situation im Inneren ist unerträglich, die Hitze dieser Tage ist kein Verbündeter und die Spannungen unter den Migranten sind enorm, die von der Polizei, die zu zusätzlichen Einsätzen gerufen wird, unter Kontrolle gehalten werden.

Als wäre Italien nicht komplex genug für den kontinuierlichen Strom von Migranten mit autonomen Anlandungen, verlangen die NGOs auch, dass die Migranten, die sie auf ihren Schiffen transportieren, in ungehindert anlanden dürfen. Derzeit befinden sich mehr als 1.000 Menschen auf den NGO-Schiffen, die die italienischen Grenzen bedrängen. „Wie lange müssen sie warten, bis sie an Land gehen und die ihnen zustehende Hilfe erhalten?“, fragt Sea Watch 4, die 425 Ausländer an Bord hat. Offensichtlich richtet sich die Forderung gegen Italien, da sie sich bereits etwa drei Meilen von der italienischen Grenze bei Pozzallo befindet. Die Geo Barents befindet sich mit 364 Ausländern vor der libyschen Küste, während die Ocean Viking mit weiteren 387 Migranten derzeit zwischen Lampedusa und Malta unterwegs ist. In den kommenden Tagen werden voraussichtlich mehr als 1100 Migranten von den drei NGO-Schiffen in Italien an Land gebracht werden. Und kein Ende in Sicht…

Quelle: VoxNews

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

E. d) Länder weltweit - im Überblick Seiten E 45 – E 59

01) Was in der Schweiz und anderswo berichtet wurde – 01.08.2022

01. 08. 2022

Im Internetradio mitgehört und mitgeschrieben von Wilhelm Tell

Afghanistan – In den Verhandlungen zwischen den Taliban und den USA über die Freigabe von Geldern gibt es Bewegung. Rund 9 Mrd. Dollar der afghanischen Zentralbank liegen im Ausland – etwa 7 Mrd. davon in den USA. Sie sind seit der Machtergreifung der Taliban eingefroren. Das Geld wird im Land dringend benötigt – nach Angaben von Experten sind Millionen Menschen in Afghanistan von Hunger bedroht. RBB.de

Äthiopien – Experte sagte, dass China echte und sichtbare Fortschritte bei der Linderung der Schuldenkrise für afrikanische Länder gemacht habe und dass westliche Länder dasselbe tun sollten. Die britische Wohltätigkeitsorganisation „Debt Justice“ hat Bericht veröffentlicht, dass afrikanische Regierungen westlichen privaten Kreditgebern dreimal mehr schulden als China und doppelt so viele Zinsen zahlen müssen. CGTN.cn

China – China wird sich nicht zurücklehnen, wenn die Sprecherin des US-Repräsentantenhauses, Nancy Pelosi, Taiwan besucht, warnte ein chinesischer Verteidigungssprecher am 26.07. 2022 Tan Kefei, ein Sprecher des chinesischen Verteidigungsministeriums, machte die Bemerkungen als Antwort auf eine Presseanfrage zu diesem Thema. China verlange, dass die Vereinigten Staaten ihr Versprechen einhalten,

die „Unabhängigkeit Taiwans“ nicht zu unterstützen, sagte Tan und fügte hinzu, dass das chinesische Militär energische Massnahmen ergreifen werde, um jegliche Einmischung von aussen oder die „Unabhängigkeit Taiwans“ zu vereiteln, wenn die US-Seite auf dem Besuch bestehe“ separatistisches Schema, und wird entschlossen Chinas nationale Souveränität und territoriale Integrität schützen. Die chinesische Seite habe gegenüber den Vereinigten Staaten wiederholt deutlich gemacht, dass sie entschieden gegen Pelosis potenziellen Besuch in Taiwan sei, stellte Tan fest. „Wenn Sprecherin Pelosi Taiwan besucht, würde dies ernsthaft gegen das Ein-China-Prinzip und die Bestimmungen in den drei gemeinsamen Kommuniques zwischen China und den USA verstossen, Chinas Souveränität und territoriale Integrität ernsthaft schädigen und die politische Grundlage der Beziehungen zwischen China und den USA ernsthaft beschädigen“. Dies werde unweigerlich zu einem schweren Schaden für die Beziehungen zwischen den beiden Ländern und Militärs führen und zu einer weiteren Eskalation der Spannungen über die Taiwanstrasse führen, sagte der Sprecher. CGTN.cn

Deutschland und Tschechien – Beide Länder wollen angesichts der Weltkrisen enger zusammenrücken. Das hat Aussenministerin Baerbock bei einem Besuch in Prag mit ihrem tschechischen Kollegen Lipavsky vereinbart. Schwerpunkte sind demnach unter anderem Verteidigung, Energiesicherheit und Klimapolitik. Beide Minister verurteilten den Krieg in der Ukraine. Baerbock warb dafür, die EU-Klimastrategie schneller umzusetzen, auch um nicht mehr auf russische Energielieferungen angewiesen zu sein. Ausserdem sagte die Grünen-Politikerin, dass die Verhandlungen mit Tschechien über einen Panzer-Ringtausch zur Unterstützung der Ukraine kurz vor dem Abschluss stehen.
●Der Digitalverband Bitkom regt an, die Abwärme grosser Rechenzentren für die Heizung- und Warmwasserversorgung zu nutzen. Laut einer Studie des Digitalverbands könnten dadurch jährlich rund 350’000 Wohnungen in Deutschland versorgt werden. RBB.de
●Bundeskanzler Olaf Scholz und seine Ehefrau Britta Ernst sollen vertrauliche Dokumente im Hausmüll entsorgt haben. Nachbarn fanden einem Medienbericht zufolge etwa ein internes Dokument zum G7-Gipfel. TRT.tr
●Deutschland lieferte Mehrfachraketenwerfer an Ukraine. „Die zugesagten Mehrfachraketenwerfer vom Typ MARS II und weitere drei Panzerhaubitzen 2000 sind geliefert. Wir halten Wort“, sagte Deutschlands Verteidigungsministerin Christine Lambrecht (SPD) ORF.at

Europa – Europas Gaspreis hat vor dem Hintergrund der Situation rund um die Nord Stream nach Angaben des Londoner ICE erstmals seit Anfang März wieder die Marke von 2.000 Dollar pro 1.000 Kubikmeter überschritten. Der August-Futures-Preis am TTF-Hub in den Niederlanden stieg auf 2.003 US-Dollar pro 1.000 Kubikmeter oder 189,75 Euro pro MWh. Am Tag zuvor erreichte das Gesamtwachstum der Gaspreise in Europa pro Tag 12% vor dem Hintergrund der Erklärung von Gazprom über die Abschaltung eines weiteren Gasturbinentriebwerks in der Verdichterstation Portovaya. Infolgedessen wird sich die Gasförderung durch die Nord Stream ab dem 27. Juli von derzeit 67 Millionen Kubikmetern auf 33 Millionen Kubikmeter pro Tag fast halbieren. VESTI.ru

Finnland – Der Kreml-Sprecher betonte, dass Moskau sehr negativ reagieren und Massnahmen ergreifen werde, falls Finnland die Ausstellung von Visa an Russen einschränkt. VESTI.ru

Grossbritannien – Es werde angenommen, dass moderne Tiergruppen wie Quallen vor rund 540 Millionen Jahren während einer als kambrische Explosion genannten Phase entstanden sind, sagte Wilby. Aber dieses Tier sei 20 Millionen Jahre älter. Bisher sei nur ein Exemplar gefunden worden. Es sei zugleich das erste bekannte Tier mit einem Skelett. Zu Ehren des britischen Naturfilmers David Attenborough haben Forscher diese Tierart nach

ihm benannt. Bei ‚Auroralumina attenboroughii' handle es sich um das früheste bekannte räuberisch lebende Tier, sagte der Chefpaläontologe. Das entdeckte Fossil aus dem Charnwood-Wald bei Leicester sei rund 560 Millionen Jahre alt. ORF.at

Korea - Der Koreakrieg brach am 25.6.1950 aus und endete am 27.7.1953. Neben der DVRK und Südkorea waren chinesische Freiwillige auf Seiten Pjöngjangs und die US-Armee unter dem UN-Banner auf Seiten Seouls an dem Konflikt beteiligt. Nordkorea erhielt auch Unterstützung von der UdSSR. Der Krieg endete mit einem Waffenstillstand, aber ein Friedensvertrag wurde bis heute nicht unterzeichnet. VOK.kp

Kroatien – Kroatien hat die Eröffnung einer rund zweieinhalb Kilometer langen Brücke gefeiert, die die südliche Adria-Küste einschliesslich Dubrovnik mit dem Rest des Landes verbindet. ORF.at

Kuba – „Die erste Stufe, die die Annahme von Mir-Karten an Geldautomaten beinhaltete, ist abgeschlossen. Bis Ende 2022 werden Mir-Karten als Teil der zweiten Stufe an allen Verkaufsstellen in Kuba akzeptiert. Wir hoffen, dass diese Massnahme helfen wird. Wiederaufnahme der Direktflüge und Wiederaufnahme des russischen Touristenstroms nach Kuba", sagte er. Staatliche Bankautomaten befinden sich in Havanna und in den grossen Touristenzentren, darunter der beliebte Ferienort Varadero, sagte Escalona. Er erinnerte daran, dass russische Bürger im Jahr 2021 den grössten Touristenstrom nach Kuba stellten – damals besuchten fast 147.000 Russen das Land. Seit März 2022 gibt es keine Direktflüge nach Kuba, obwohl der Staat die Unverletzlichkeit von Aeroflot und anderen russischen Fluggesellschaften garantiert. Kuba hofft, dass russische Touristen in der Wintersaison 2022–2023 zurückkehren werden. Jetzt kann man mit einem Umstieg nur noch von Istanbul nach Havanna fliegen. Ein Hin- und Rückflug kostet etwa 250.000 Rubel (4.142 US-Dollar) pro Passagier, fügte ein Vertreter von ATOR hinzu. VESTI.ru

Philippinen – Der Inselstaat im Norden von einem heftigen Erdbeben erschüttert. Das Institut für Vulkanologie und Seismologie bezifferte das Beben auf eine Stärke von 7. Das Epizentrum befindet sich in dem Ort Lagangilang in der Provinz Abra, im Norden der Insel Luzon, 335 Kilometer nördlich der Hauptstadt Manila. Eine Tsunami-Warnung wurde nicht herausgegeben. Das Beben hat sich je nach Erdbebenwarte in einer Tiefe von 10 bis 17 Kilometern ereignet. SRF.ch

Rumänien – In einer Rede am 23. im rumänischen Siebenbürgen, wo eine grosse ungarische Gemeinde lebt, hatte Viktor Orbán seine Ablehnung einer „multiethnischen" Gesellschaft bekräftigt. „Wir wollen keine Mischlinge sein", die sich mit „Nichteuropäern" vermischen würden, hatte er gesagt. Die Länder, „in denen europäische und aussereuropäische Völker zusammenleben, sind keine Nationen mehr. Diese Länder sind nichts anderes als Konglomerate". RTS.ch

Österreich – Gesundheitsminister Rauch von den Grünen bestätigt Aus für Quarantäne. ORF.at

Russland – Russland beendet die Zusammenarbeit im Rahmen der internationalen Raumstation Iss. Nur noch bis 2024 will man am Programm teilnehmen. Russland will stattdessen eine eigene Raumstation bauen. SRF.ch
●Trotz aller Versuche Kiews, die Bewohner der Region einzuschüchtern oder Informationsterror zu organisieren, werde ein Referendum über den Beitritt der Region Cherson zur Russischen Föderation stattfinden, sagte der stellvertretende Leiter der militärisch-zivilen Verwaltung der Region, Kirill Stremousov, am 26.07.2022. Stremousov sagte, dass die Behörden des Gebiets Cherson die Idee der Behörden des Gebiets

Saporoschje unterstützten, am selben Tag ein Referendum abzuhalten. Ihm zufolge laufen bereits die Vorbereitungen, insbesondere werden die Wahlkommissionen vorbereitet. VESTI.ru

●Die Erwartungen des gesamten Westens waren, dass Russland in eine Notlage geraten würde, aber das Gegenteil geschah in vollem Umfang. Am 24. Februar, dem ersten Tag der aussergewöhnlichen Militäroperation in der Ukraine, war der russische Rubel 81,42 zu einem US-Dollar wert, und der aktuelle Wechselkurs beträgt 57,92, was bedeutet, dass der Rubel gegenüber dem US-Dollar seit Beginn des Konfliktes um etwa 30 % an Wert gewonnen hat. SWIFT (Society for Worldwide Interbank Financial Telecommunication) ist ein internationales Bankennetzwerk, das einen sicheren Finanzaustausch, d. h. Zahlungen und Handel, ermöglicht. Russland wurde von SWIFT blockiert, was aber auch relativ schnell durch die russische Alternative, das Financial Messaging System SPFS, überwunden wurde, das allen BRICS-Mitgliedern zur Verfügung stand. Visa-, Mastercard- und American Express-Karten sind auf dem Territorium Russlands und auch im Ausland für alle, die Konten bei russischen Banken haben, nicht mehr verfügbar. Dieses Problem wurde durch die Umstellung auf die russische, nationale Zahlungskarte MIR und die chinesische UnionPay gelöst. Mittlerweile wurde die MIR-Karte neben den BRICS-Mitgliedern auch in Südkorea und Nigeria akzeptiert, weitere Aktivitäten zur Weiterentwicklung laufen. Seit Beginn des Konflikts begannen westliche Unternehmen aufgrund von verhängten Sanktionen und Anweisungen der politischen Eliten ihrer Länder, Russland zu verlassen. Unmittelbar nachdem diese Unternehmen ihre Arbeit eingestellt hatten, forderte die Russische Initiative zum Schutz der Verbraucherrechte die Regierung und die Staatsanwaltschaft auf, geeignete Massnahmen zum Schutz der Verbraucherrechte zu ergreifen. Der Vorschlag, dass russische Manager die Leitung dieser Unternehmen übernehmen, wurde vom Präsidenten der Russischen Föderation, Wladimir Putin, unterstützt, der erklärte, dass „die Rechte ausländischer Investoren und Partner, die weiterhin in Russland arbeiten, geschützt werden müssen“. „Wir müssen uns vor nichts verstecken. Wir werden mit allen ausländischen Partnern zusammenarbeiten, die mit uns zusammenarbeiten wollen“, sagte Putin. Im Wesentlichen werden russische Führungskräfte die Führung von Unternehmen übernehmen, die den Markt des Landes verlassen haben und an denen Ausländer mindestens 25 % des Kapitals halten. Es dauerte die ersten hundert Tage der militärischen Sonderoperation in der Ukraine, bis Russland 98 Milliarden Dollar nur durch den Export fossiler Brennstoffe verdiente, wobei die Europäische Union der grösste Importeur war. Russland exportierte 61 % seiner fossilen Brennstoffe für etwa 60 Milliarden Dollar in die Europäische Union. Die grössten Importeure waren China mit 13,2 Milliarden Dollar, Deutschland mit 12,7 Milliarden Dollar, Italien mit 8,2 Milliarden Dollar, die Niederlande mit 8,4 Milliarden Dollar, die Türkei mit 7 Milliarden Dollar, Polen mit 4,6 Milliarden Dollar, Frankreich mit 4,5 Milliarden Dollar und Indien mit 3,6 Milliarden Dollar. Russland generierte die meisten Einnahmen aus dem Verkauf von Rohöl (48,2 Milliarden Dollar), gefolgt von Gas (25,1 Milliarden Dollar), Ölderivaten (13,6 Milliarden Dollar), verflüssigtem Erdgas (5,3 Milliarden Dollar) und Kohle (4,8 Milliarden Dollar). Nach Sichtung aller Daten muss die Frage nach der Wirksamkeit der Sanktionen gestellt werden. Sicher ist, dass sie eine begrenzte Wirkung haben, Russland aber nicht daran hindern, Geschäfte zu machen, was bedeutet, dass die Wirkung von Sanktionen viel schwächer ist als erwartet. Europa ist stark von russischem Gas abhängig, insbesondere Deutschland als grösste europäische Volkswirtschaft. Sanktionen gegen den Import von russischem Gas würden die wirtschaftliche Stabilität Europas ernsthaft erschüttern, zu einem Anstieg der Arbeitslosigkeit und damit zu sozialen Unruhen führen, da die EU-Mitgliedstaaten Jahre von einer möglichen Unabhängigkeit von russischen Energiequellen entfernt sind. Am Freitag wurde das siebte Sanktionspaket verabschiedet, das sich auf den Export von Gold bezieht, nicht aber auf Titan, weil 65 Prozent des Bedarfs der europäischen Luftfahrtindustrie an diesem Metall von Russland gedeckt werden. Der nächste Stolperstein ist die Landwirtschaft, also der Export von Getreide und Düngemitteln. Russland ist der grösste

Produzent von Getreide und Düngemitteln, und Sanktionen in dieser Richtung hätten globale Auswirkungen auf die Ernährungssicherheit und den Hunger in der Welt. Trotz aller erschwerenden Umstände im Rahmen der Sanktionen und des militärischen Konflikts verzeichnete die russische Wirtschaft ein Wachstum von 3,5 %, was darauf hindeutet, dass Russland die Sanktionen gut verkraftet. RTS.rs
●Das Mir-Zahlungssystem wird in den folgenden Ländern bedient: Sie können Geld an einem Geldautomaten abheben und Waren oder Dienstleistungen im Land bezahlen: Abchasien, Südossetien, Armenien, Belarus, Kirgistan, Vietnam, Kuba, Kasachstan, Türkei (Türkiye İş Bankası, Ziraat Bank, Vakıfbank und DenizBank), Usbekistan, Tadschikistan, Zypern (RCB Bank Ltd), Volksrepublik Donezk, Volksrepublik Lugansk, Vereinigte Emirate, kontaktloses Bezahlen ist ebenfalls verfügbar, Südkorea. Israel.
●Der frühere deutsche Bundeskanzler Gerhard Schröder ist zu Energiegesprächen in Moskau eingetroffen, berichtete Der Spiegel am 26.07.2022 unter Berufung auf Quellen. Im Mittelpunkt der Gespräche stehen den Quellen zufolge russische Gaslieferungen über die Nord Stream-Pipeline. Das Medienunternehmen fügte hinzu, es sei unklar, mit wem sich der ehemalige deutsche Bundeskanzler treffen werde. Zuletzt war Schröder im März in Moskau, um mit dem russischen Präsidenten Wladimir Putin über die Lage in der Ukraine zu sprechen. Kreml-Sprecher Dmitri Peskow sagte Reportern, ein Treffen zwischen dem russischen Staatschef und dem deutschen Altkanzler sei möglich. Schröder sagte zuvor in einem Interview mit der New York Times, es sei unmöglich, „ein Land wie Russland auf Dauer zu isolieren, weder politisch noch wirtschaftlich“. VESTI.ru

Saudi-Arabien – Kronprinz bin Salman will nach Griechenland reisen. Das ist der erste Besuch in der EU seit dem Kaşıkçı-Mord vor vier Jahren. Unklar ist, ob MBS noch weitere Stopps in der EU plant. TRT.tr

Schweiz – Die Schweiz soll zur vollen Neutralität zurückkehren, das heisst, nicht nur wie bisher auf Konflikte verzichten, sondern sich auch nicht an Sanktionen beteiligen. Das fordert die in Vorbereitung befindliche Volksinitiative der SVP. Das verriet der prominenteste Befürworter des Antrags, Alt-Bundesrat Christoph Blocher, der, wie er in einem Interview mit «Blick» erläuterte, mit der Übernahme der von der EU und den Vereinigten Staaten beschlossenen Massnahmen gegen Russland nach dem Einmarsch in die Ukraine, Der Bundesrat brach ein 200 Jahre altes Prinzip, das das Land vor zahlreichen Kriegen bewahrte. Durch die glaubwürdige Wahrung seiner Neutralität könne der Bund, so der ehemalige Bundesrat, eine besondere Rolle bei der Wahrung des Weltfriedens spielen, wie das Treffen zwischen Joe Biden und Wladimir Putin im Juni 2021 in Genf gezeigt habe. Laut Christoph Blocher sei 70% der Bevölkerung zugunsten der Neutralität, ein Prinzip, das stattdessen von der politischen Klasse missachtet wird. Die Volksinitiative will, dass das Volk die Neutralität respektiert und die Schweiz nicht willkürlich in einen Krieg drängt. Die Unterschriftensammlung, so der 81-Jährige, der von 2004 bis 2007 das Justiz- und Polizeidepartement leitete, soll voraussichtlich im Herbst beginnen, ein Jahr vor der Bundestagswahl. Aktuell kann die Schweiz gemäss Embargogesetz Sanktionen verhängen, die von den Vereinten Nationen, der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa oder ihren wichtigsten Wirtschaftspartnern beschlossen werden. Derzeit bereitet die Bundesverwaltung einen Neutralitätsbericht vor, der die Entwicklungen der letzten dreissig Jahre berücksichtigt. Auf Ebene der Bundeskammern fordern verschiedene parlamentarische Gesetze eine weniger rigide Auslegung der Neutralität.●
Die aktuelle Hitzewelle hat die Null-Grad-Grenze – die Höhe, bei der die Temperatur ins Minus geht – weit über den höchsten Alpengipfel geschoben. In der Nacht zum Sonntag erreichte er mit 5.184 Metern über dem Meeresspiegel einen neuen Rekord.
●Ausländer ärgern sich über strengere Schweizer Regeln zum assistierten Suizid. SWI.ch
●Die Fahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln ohne Fahrausweis ist der von den Schweizern am häufigsten festgestellte Regelverstoss. Laut einer Moneyland-Umfrage sind etwa vier

von zehn bereits absichtlich in einen Zug oder Bus eingestiegen, ohne zu bezahlen. Eine weitere weit verbreitete Versuchung ist es, etwas aus Hotelzimmern oder dem Büro zu stehlen. An der am Dienstag veröffentlichten Untersuchung waren 1.500 Personen beteiligt. 40 % der Befragten gaben an, immer einwandfrei gehandelt, nie etwas gestohlen und die Gebühren bezahlt zu haben. Die beliebtesten Orte für Diebstähle sind laut Umfrage Arbeitsstätten und Hotels. Etwa jeder vierte Befragte gab zu, sich in den Zimmern oder im Büro einen Gegenstand widerrechtlich angeeignet zu haben. Es ist etwas seltener, dass Menschen Geschäfte besuchen oder in Restaurants essen, ohne die Rechnung zu bezahlen. Allerdings gestand jeder sechste Bürger, an den Kassenautomaten eines grossen Einzelhändlers geschummelt zu haben. RSI.ch

●Zu gefährlich: Keine Bergtouren mehr am Matterhorn. Mehrere Berge können wegen der Hitze nicht mehr bestiegen werden. Ein offizielles Verbot gibt es allerdings nicht.
●Schlachtpreise sind im Keller. Wegen Überproduktion: Bauern bleiben auf ihren Schweinen sitzen. Mitten in der Grillsaison platzen Schweineställe aus allen Nähten: Produzenten bekunden Mühe, ihre Tiere loszuwerden.
●Brennholz wird zum begehrten Gut. Besitzer von Cheminées und Schwedenöfen sorgen jetzt für den Winter vor. Das steigert die Nachfrage nach Brennholz. SRF.ch

Türkei – Russlands Präsident Wladimir Putin empfängt am 5. August seinen türkischen Amtskollegen Recep Tayyip Erdogan zu Gesprächen in Sotschi am Schwarzen Meer. ORF.at

Uganda – Die Äusserungen des US-Aussenministeriums über die wachsende Isolation Russlands halten der Kritik nicht stand und werden durch die „entzündete Fantasie“ der US-Beamten ausgelöst, teilte die russische Botschaft in den USA am 25.07.2022 mit. „Wir haben die Erklärung der Pressestelle des Aussenministeriums beachtet, dass unser Land angeblich zu einem „Ausgestossenen“ wurde.“ Der russische Aussenminister Sergej Lawrow (72) traf am 25. Juli zu einem Arbeitsbesuch in Uganda ein. Dieses Land ist das dritte Ziel, zuvor besuchte er Ägypten und die Republik Kongo, vor dem 28. Juli wird er auch Äthiopien besuchen. VEST.ru

Ukraine – Die Ukraine ist mit den neuen westlichen Waffen tatsächlich aus der Defensive gekommen. Vor allem im Süden des Landes, aber auch im Osten. Um aber den letzten russischen Soldaten von ukrainischem Territorium zu vertreiben, bräuchte Kiew noch deutlich mehr westliche Waffen. Das gab auch Selenskis Berater zu. Er antwortete, dass die Ukrainer derzeit nicht mit den Russen über einen Waffenstillstand oder Frieden verhandeln wollen. Er argumentierte so: Wenn wir jetzt mit den Russen verhandeln, halten sie grosse Teile unsere Landes besetzt – und werden von dort aus in einem Jahr oder zwei Jahren wieder angreifen. Deswegen soll Russland erst militärisch besiegt sein. SRF.ch

Ungarn – „Ungarn muss die Modernisierung seiner Armee in der jetzigen Lage beschleunigen.“ Das erklärte Verteidigungsminister Kristóf Szalay-Bobrovniczky am 25.07. 2022 in Tata, wo ab Mitte 2023 nahezu vier Dutzend moderne Kampfpanzer vom Typ Leopard 2A7 zur Verfügung stehen werden. Für eine schlagkräftige Truppe brauche es Panzer. Die aber sind für sich genommen nicht viel wert, ohne gut ausgebildete und hochmotivierte Soldaten, sagte der Minister. „Wir müssen die Sicherheit des Landes erhöhen, weil es für den Frieden Stärke braucht.“ Das Ende des russisch-ukrainischen Konflikts sei nicht abzusehen, dessen wirtschaftliche Auswirkungen sich mehr und mehr auf unseren Alltag auswirken.MR.hu
●Der Monetärrat der ungarischen Notenbank (MNB) hat heute den Leitzins um 100 Basispunkte auf 10,75 Prozent erhöht, wie die ungarische Nachrichtenagentur MTI

berichtete. Danach habe sich der Kurs der Landeswährung Forint hinsichtlich Euro und Dollar kaum bewegt. Laut MNB sei der Leitzins mit der neuen Erhöhung seit 2009 erstmals zweistellig. ORF.at

USA – Der Wissenschaftliche Beirat des Sicherheitsrates der Russischen Föderation erörterte die Strategie Moskaus gegenüber dem Westen unter Berücksichtigung nationaler Sicherheitsinteressen und der Ergebnisse des NATO-Gipfels in Madrid im Juni, berichtete die Pressestelle des Sicherheitsrates am 26.07.2022 „Experten des russischen Sicherheitsrates wiesen auf verstärkte NATO-Anstrengungen hin, die darauf abzielen, direkte militärische Bedrohungen für Russland zu schaffen“, sagte die Pressestelle in einer Erklärung nach einem Treffen der Gruppe des Sicherheitsrates für globale Probleme und internationale Sicherheit. Der Madrider Gipfel „zeigte erneut, dass das nordatlantische Bündnis weiterhin ein Mechanismus ist, um dem kollektiven Westen US-Interessen aufzuzwingen“, heisst es in der Erklärung. „Es sei darauf hingewiesen, dass die Aktivitäten des Bündnisses entgegen den Aussagen der Nato-Führung nicht dazu beitragen, die internationale Stabilität zu gewährleisten und die Sicherheit seiner Mitgliedsstaaten zu stärken“, sagte der russische Sicherheitsrat. Das Treffen erarbeitete Vorschläge, die in Regierungsbehörden geprüft werden sollten. Das Treffen wurde vom stellvertretenden Sekretär des russischen Sicherheitsrates Alexander Wenediktow geleitet. VESTI.ru
●Der 76 Jahre alte Trump lässt immer deutlicher erkennen, dass er bei der Wahl im Jahr 2024 das Amt des Präsidenten zurückgewinnen möchte. Er hat innerhalb der Republikaner weiterhin eine starke Anhängerschaft. Allerdings will laut Umfragen knapp die Hälfte der Parteimitglieder lieber einen anderen Republikaner anstelle von Trump ins Rennen schicken. Dem Gouverneur von Florida, Ron DeSantis, werden Chancen eingeräumt. ORF.at
●Floridas Seekühe sind eine Art inoffizielles Wappentier des US-Bundesstaates. Doch allein im letzten Jahr starben über 1’100 der geschützten «Manatees». Gewässerverschmutzung und Überdünnung der Gewässer zerstören ihre Lebensgrundlage. Ihr Massensterben ist ein Alarmsignal für ganz Florida. Manatees sind gesellig und ausgesprochen friedliebend – und in Florida sehr beliebt. Doch die Seekühe am südöstlichen Zipfel der USA sind akut bedroht. Viele verhungern, weil sie kein Seegras mehr finden, das ihre Hauptnahrungsquelle ist. In vielen küstennahen Gewässern Floridas sind in den letzten Jahren bis zu 95 Prozent der Seegrasbestände verschwunden. Dies ist eine Folge der anhaltenden Gewässerverschmutzung und der Überdüngung von seichten Küstengewässern, die damit einhergeht. Schuld daran ist der Mensch: Unzählige Häuser in Florida sind nicht an die Kanalisation angeschlossen. Über «septic tanks», eine Art Sickergruben, geraten Nährstoffe aus Fäkalien ins Grundwasser und von dort ins Meer, was zu massiven Algenblüten führt. Expertinnen weisen darauf hin, dass das Massensterben der Seekühe ein Alarmsignal für ganz Florida ist. Denn die Gewässerverschmutzung wird allmählich auch zur Bedrohung für den wirtschaftlich wichtigen Tourismus. Mit dem Anstieg des Meeresspiegels verschärft sich das Problem noch zusätzlich. Dennoch hat die Regierung in Florida bislang kaum wirksame Massnahmen eingeleitet. Dabei fehlt es nicht an Gesetzen, sondern an deren Durchsetzung. Mehr auf „International“ SRF.ch

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

02) Was in der Schweiz und anderswo berichtet wurde – 28.07.2022

28. 07. 2022

Telldenkmal mit Bronzestatue von Richard Kissling und Hintergrundbild von Hans Sandreuter in Altdorf (Kanton Uri, Schweiz) · *Foto: Хрюша / Wikimedia CC 3.0*

Im Internetradio mitgehört und mitgeschrieben von Wilhelm Tell

Ägypten – Russlands Außenminister Sergej Lawrow hat im Gegensatz zu früheren Äußerungen erklärt, dass Russland den Sturz der ukrainischen Regierung anstrebt. „Wir helfen dem ukrainischen Volk auf jeden Fall, sich von dem absolut volks- und geschichtsfeindlichen Regime zu befreien“, sagte Lawrow heute in Kairo. Das russische und das ukrainische Volk würden künftig zusammenleben. ORF.at

Arktis – Die Lebensräume der arktischen Wale werden sich bis zum Ende des Jahrhunderts knapp 250 Kilometer nach Norden verschieben: Das prognostiziert ein internationales Forschungsteam. Die Tiere müssen auf die steigenden Wassertemperaturen reagieren – bleiben aber auch weiter nördlich von menschlichen Aktivitäten beeinträchtigt. ORF.at

Aserbaidschan – EU-Deal: Türkische Zustimmung für erhöhte Gaslieferungen nötig. Klauseln im TANAP-Abkommen zwischen Ankara und Baku räumen Türkei bei Kapazitätserweiterungen Vorrang ein. Mit Blick auf den jüngsten Gasdeal zwischen der EU und Aserbaidschan muss demnach auch die Türkei einer Änderung der Liefermengen zustimmen. TRT.tr

Bulgarien – Klimawandel und Waffenindustrie (für Ukraine) gefährden Rosenölproduktion. EU Unterstützung wird eingefordert. SRF.ch

Deutschland – Im deutschen Bahn-Nahverkehr kostet ein Ticket derzeit neun Euro – für einen Monat. Das schadet vielen Busunternehmen.

●Moses als Magier und Salomon als Dämonen-Bezwinger. Erstmals auf Deutsch erschienen: Eine jüdische Legendensammlung zeigt die magischen Seiten des Alten Testaments. Ein Rabbi ersteht ein silbernes Kästchen, in dem ein Frosch haust. Er füttert ihn so lange, bis der Frosch alles verzehrt hat, was der Rabbi besitzt. Da gewährt ihm der Frosch einen Wunsch: «Ich begehre weiter nichts von dir, bloss, dass du mich die ganze Torah lehrst.» Wären da nicht die jüdischen Begriffe – die Geschichte könnte glatt als Grimm'sches Märchen durchgehen. Es ist eine der jüdischen Legenden, die der jüdische Gelehrte Louis Ginzberg (1873–1953) gesammelt hat. Diese sind nun unter dem Titel «Legenden der Juden» erstmals auf Deutsch erschienen. Darin entpuppt sich Moses als grosser Magier und Salomon als Dämonenbezwinger. Und David ist zwar immer noch unerschrocken, Goliath besiegt er allerdings nur dank übernatürlicher Hilfe. Wäre das Alte Testament ein Spielfilm, so wären die jüdischen Legenden wohl die Fantasyserie dazu. Diese Legenden stellen unser Verständnis des Alten Testaments gehörig auf den Kopf. «Die jüdische Legendenliteratur, die Aggada, ist durchaus rebellisch», sagt Andreas Kilcher, Professor für Literatur- und Kulturwissenschaft an der ETH Zürich. Er hat die «Legenden der Juden» gemeinsam mit Joanna Nowotny erstmals auf Deutsch herausgegeben. «Die Legendenliteratur stellt nämlich Aspekte in den Vordergrund, die in der Bibel entweder ausgeblendet oder sogar negativ erwähnt sind», erklärt er. «Zum Beispiel die Astrologie – denn dies würde ja bedeuten, dass es neben Gott noch andere Mächte gibt, die unser Schicksal bestimmen.» Das andere, was die Bibel ausblendet, sei die Magie und das magische Denken. In den jüdischen Legenden gebe es tatsächlich weitere solcher Mächte, erklärt Andreas Kilcher: «Gott hat eine Vielzahl von Agenten: Engel, Sterne, Dämonen.» Sie alle hätten ihren Platz im grossen göttlichen Plan. Gott bleibe zwar der Chef. «Aber keiner, der nicht zulassen würde, dass in seinem Haus sehr viel passiert.» Gesammelt hat die Legenden Louis Ginzberg, ein jüdischer Gelehrter aus dem russischen Zarenreich. Er ist eine Art jüdischer Bruder Grimm. Anders als die Gebrüder Grimm hat er die Legenden jedoch nicht mündlich bei der Bevölkerung gesammelt. Vielmehr hat er akribisch alles zusammengetragen, was er in Bibliotheken, Archiven und bei Gelehrten finden konnte. Aus diesen Mosaiksteinen hat er dann die Geschichten konstruiert, sie neu erzählt. Dabei bewies er literarische Qualitäten. Er arbeitete mit Motiven, Symbolik und Wiederholungen und setzte dramaturgisch geschickte Erzählbögen. Ginzberg war offensichtlich in der Literatur der europäischen Volksmärchen bewandert und kannte auch die Kinder- und Hausmärchen der Brüder Grimm. Das ist nicht verwunderlich, denn Ginzberg sprach Deutsch. Geboren wurde er 1873 im russischen Kowno, auf dem Gebiet des heutigen Litauen. Danach studierte er im Deutschen Kaiserreich. Dass aus ihm später ein jüdischer Talmudgelehrter werden sollte, hört sich selbst fast an wie eine Legende. Ginzberg stammte aus einer religiösen Familie und war mütterlicherseits mit einem bedeutenden jüdischen Gelehrten verwandt, dem Gaon von Wilna. Dieser hatte das Judentum Mitte des 18. Jahrhunderts mit seinen Auslegungen geprägt. «In der Familie erzählte man sich, dass ein Nachkomme des Gaon sein Nachfolger werde», erzählt Ginzbergs Enkel David Gould, ein 77-jähriger New Yorker. «Dieser werde strahlend blaue Augen haben.» Solch auffallend blaue Augen, wie sie Ginzberg gehabt habe, der bereits als Kind durch seine Intelligenz aufgefallen sei. Sein Weg zum grossen Gelehrten verlief allerdings nicht geradlinig. Zwar doktorierte er an der Universität Heidelberg. «Doch als Jude hätte er im Deutschen Kaiserreich wohl kaum eine Anstellung an einer Universität gefunden», erzählt der Enkel. Grund war der weit verbreitete Antisemitismus Ende des 19. Jahrhunderts, mit Pogromen auf dem heutigen Gebiet Russlands und der Ukraine und Einschränkungen in deutschen Städten. Als Louis Ginzberg 1899 eine Einladung in die USA erhielt, nahm er sie sofort an. Er ging ans renommierte

Jewish Theological Seminary in New York, der führenden Institution für die Ausbildung von Rabbinern in den USA. Dort wurde er zu einer der prägenden Figuren des konservativen Judentums. Die Legenden sammelte er seit seiner Dissertation in Heidelberg. Damals habe er vermutlich Feuer gefangen. «Mein Grossvater war ein begnadeter Geschichtenerzähler», erinnert sich Enkel Gould. In den folgenden 30 Jahren schrieb der Gelehrte Hunderte von Legenden nieder. Legenden, wie jene, in der sich die Buchstaben des hebräischen Alphabets bei Gott darum bewerben, die Schöpfungsgeschichte zu beginnen. Oder jene, in der Gott nicht nur einen Himmel und eine Erde erschafft, sondern gleich deren sieben. Das verleiht dem Ausspruch, sich wie im siebten Himmel zu fühlen, einen ganz neuen Sinn. Denn in ihm wohnt das Gute und Schöne, und steht Gottes Thron. «Gerade diese Legenden sind ein Beispiel dafür, wie knapp die biblische Erzählung von der Schöpfung eigentlich ist», erklärt Literaturwissenschaftler Kilcher. «Die jüdische Legendenliteratur schmückt sie aus, entwickelt eine eigene Kosmologie.» Die Legenden der Juden sprengen bisherige Vorstellungen. «Das Charakteristikum dieser Legenden ist, dass sie ein Element stark machen, das die Bibel herauszuhalten versucht: die Magie, aber auch das Alltägliche, das mit der Magie verbunden ist, etwa die Heilung von Krankheiten oder das Finden von Liebe.» Dass das Judentum dermassen magisch aufgeladen ist, überrascht. Allerdings nur aus heutiger Perspektive. «Wir haben ein modernes Bild des Judentums», so Kilcher. «Während der Aufklärung haben jüdische Philosophen wie Moses Mendelssohn und andere das Judentum als rationale Religion positioniert.» Die modernen jüdischen Denker hätten die Vernunft betont und das magische und mystische Element aus dem Judentum gestrichen. «Sie sagten, das sei Götzendienst, das sei unrein, mit dem wollen wir uns nicht identifizieren.» Doch die Legenden zeigen ein völlig anderes Bild: «Dass nämlich das Magische und Mystische zum Judentum gehört hat und gehört.» Ginzbergs «Legenden der Juden» bringen das Magische zurück ins Judentum. Dass diese Legenden erst jetzt im deutschen Original zu lesen sind, ist eine historische Pointe. In den USA, wo Ginzberg lebte, erschienen sie bis 1930 in englischer Übersetzung. Deswegen sind sie in englischsprachigen jüdischen Familien bekannt. Anders im deutschsprachigen Raum: Während des Nationalsozialismus und des Zweiten Weltkriegs war eine Publikation in der Originalsprache nicht möglich. Danach hat sich niemand mehr darum gekümmert. Bis heute. Sie mussten fast 90 Jahre warten, um wachgeküsst zu werden – wie der Frosch im Grimm'schen Märchen. Der Frosch in den jüdischen Legenden ist allerdings kein verzauberter Prinz, sondern entpuppt sich als Adams Sohn. Gezeugt mit Lilith, der ersten Frau Adams mit dämonischen Wurzeln. Deshalb könne er jede Gestalt annehmen, die ihm beliebt. Er ist also ein Gestaltwandler. Und damit eine typische Fantasyfigur. In der Welt der «Legenden der Juden» von Louis Ginzberg hätte sich dementsprechend wohl auch Harry Potter und Co. zu Hause gefühlt. Louis Ginzberg: «Die Legenden der Juden». Herausgegeben von Andreas Kilcher und Joanna Nowotny. Jüdischer Verlag im Suhrkamp Verlag, 2022. 1'499 Seiten, €58, 978–3-633–54312-0. SRF.ch

China – Die USA und EU müssen den Frieden in der Ukraine fördern und Russland nicht als Terrorstaat abstempeln, sagt China. CGTN.cn

Frankreich – Die Abgeordnete wollen Rundfunkgebühr abschaffen. Die Mehrheit der Nationalversammlung ist für die Abschaffung der Gebühren für öffentliche Radio- und TV-Sender. SRF.ch

Iran – Im Iran hat es schwere Überschwemmungen gegeben. Dabei sind nach Angaben des Gouverneurs der Stadt Estahban mindestens 17 Menschen ums Leben gekommen. Nach heftigen Regenfällen ist ein Fluss über die Ufer getreten. Der Iran war in den vergangenen zehn Jahren schon mehrfach von Überschwemmungen betroffen. RBB.de

Großbritannien – Stau am Ärmelkanal. 20 Stunden Wartezeit in Dover – dem «Hotspot der Ferienhölle» Stundenlanges Warten an der Grenze: So stellt man sich den Ferienstart nicht vor. Für Zehntausende wurde das Realität. SRF.ch

Israel – Kreml-Sprecher Dmitri Peskow hatte zuletzt erklärt, das Vorgehen des Justizministeriums gegen die Organisation hänge mit Verstößen gegen russische Gesetze zusammen. Er wies Spekulationen zurück, dass Moskau damit verhindern wolle, dass noch mehr „kluge Köpfe“ aus Russland nach Israel abwandern. Nach Angaben des israelischen Integrationsministeriums haben heuer knapp 17.000 Menschen Russland in Richtung Israel verlassen – mehr als doppelt so viele wie im vergangenen Jahr. In Israel ist man indes davon überzeugt, dass Moskau mit dem Verbot der *Jewish Agency for Israel* das Land für dessen Haltung im Ukraine-Krieg bestrafen will. Die israelische Regierung hat den Angriff Russlands verurteilt und seine Solidarität mit der Ukraine erklärt. ORF.at

Japan – Die Entsorgung von nuklear kontaminiertem Wasser in Fukushima könnte die globale Meeresumwelt und die öffentliche Gesundheit der pazifischen Anrainerstaaten beeinträchtigen. Es ist keineswegs eine Privatangelegenheit für Japan. Die chinesische Seite fordert die japanische Seite erneut dringend auf, ihre fälligen internationalen Verpflichtungen ernsthaft zu erfüllen, das nuklear kontaminierte Wasser auf wissenschaftlich fundierte, offene, transparente und sichere Weise zu entsorgen und den Plan zur Einleitung des Wassers in den Ozean nicht mehr durchzusetzen. „, sagte er. „Wenn Japan darauf besteht, seine eigenen Interessen über das öffentliche Interesse der internationalen Gemeinschaft zu stellen, und darauf besteht, den gefährlichen Schritt zu unternehmen, wird es sicherlich den Preis für sein unverantwortliches Verhalten zahlen und einen Fleck in der Geschichte hinterlassen“, sagte er. Als Reaktion auf die offizielle Genehmigung des Plans durch die Aufsichtsbehörde berief die südkoreanische Regierung eine Sondersitzung ein und erklärte, sie werde „intern und extern die bestmöglichen Maßnahmen ergreifen“ unter dem Grundsatz, dass die Gesundheit und Sicherheit der Menschen von größter Bedeutung sind trotz sengender Hitze auf den Straßen, um gegen die Genehmigung zu protestieren Einige Demonstranten benutzten Megaphone, um ihre Unzufriedenheit auszudrücken, während andere Transparente mit der Warnung vor Radioa hochhielten Aktivität im Werk. Das Kraftwerk Fukushima wurde durch das schwere Erdbeben und den Tsunami im Jahr 2011 beschädigt, die Kernschmelzen in mehreren Kernreaktoren verursachten. Wasser, das kontaminiert wurde, nachdem es hineingepumpt wurde, um den geschmolzenen Brennstoff kühl zu halten, hat sich in dem Komplex angesammelt und sich auch mit Regenwasser und Grundwasser am Standort vermischt. CGTN.cn

Kanada – Misshandlung indigener Kinder. Papst in Kanada: Eine Entschuldigung ist nicht genug. In Kanada wurden Indigene misshandelt, Papst Franziskus will sich entschuldigen. Vielen Ureinwohnern reicht das nicht. SRF.ch

Kuba – Der kubanische Präsident hat von seinen Landsleuten angesichts der aktuellen Wirtschaftsprobleme „Geduld“ eingefordert. Es gebe keine „sofortige“ Lösung für die derzeitigen Probleme, sagte Diaz-Canel gestern bei einer Sondersitzung des Parlaments in Havanna. In mehreren Ortschaften hatte es zuletzt Demonstrationen wegen wiederholter Stromausfälle gegeben. Die Situation werde von einigen Mitbürgern und Mitbürgerinnen genutzt, um „die Revolution anzugreifen“, sagte Diaz-Canel. Andere beteiligten sich an „Vandalismus“, würden Steine werfen und Fenster einschlagen. Wer so handle, entspreche den Erwartungen der Verfechter „der Gegenrevolution und der Blockade“, sagte der Präsident. Damit bezog er sich auf die von den USA verhängte Blockade. ORF.at

Niederlande – Der Aldi-Supermarkt im House Modernes – an der Kreuzung Lange Viestraat und Oudegracht in Utrecht – wird am 27.7. eröffnet. Nicht irgendein Supermarkt, dieser Aldi ist der erste komplett kassenlose Supermarkt. Beim Betreten und Verlassen des Ladens muss ein QR-Code gescannt werden und mittels sehr vielen Kameras und Sensoren wird registriert, was Kunden in ihre Tasche stecken. Jan Oostvogels, CEO von Aldi in den Niederlanden, sagt, dass die Eröffnung des Geschäfts die nächste Phase in der Entwicklung des Systems sei. „Kassenloses Einkaufen ist hundertfach erprobt und die Kinderkrankheiten sollten weg sein. Jetzt, da Kunden in den Laden kommen, wird das dazu beitragen, das System noch weiter zu verbessern." Das System arbeite auf Basis künstlicher Intelligenz. Die Privatsphäre der Kunden hat höchste Priorität. Sobald der Kunde auscheckt, wird nichts von den Daten gespeichert. Der Datenschutz musste vor der Eröffnung wirklich zu 100 Prozent geregelt werden." Alles im Supermarkt funktioniert automatisch, bis auf die Altersprüfung beim Alkoholkauf. Diese Produkte werden in einer separaten Abteilung platziert. Bevor ein Kunde dort hineingeht, führt ein Mitarbeiter eine Altersprüfung durch. Kunden, die beim kassenlosen Aldi einkaufen wollen, müssen eine App herunterladen. Diese App fragt nach Ihrer E-Mail-Adresse und Kreditkarteninformationen und zeigt dann einen QR-Code an. Sie scannen es, wenn Sie den Laden betreten, woraufhin sich ein Tor öffnet. Das System gibt Ihnen eine digitale Nummer und verfolgt dann Ihre Bewegungen. Insgesamt sind 475 Kameras im Laden, die registrieren, welche Produkte ein Kunde mitnimmt. Alle Produkte stehen in den Regalen auf einer Waage, die auch registriert, was abgenommen wird. Diese doppelte Überprüfung sollte Fehler verhindern. Beim Verlassen des Ladens scannen die Kunden den QR-Code erneut vor einem Tor. Die mitgeführten Produkte werden dann automatisch von Ihrer Kreditkarte abgebucht. Die Quittung für Ihren Einkauf wird Ihnen per E-Mail zugesendet. Die Tatsache, dass Sie nicht mehr an der Kasse vorbeigehen, bedeutet nicht, dass kein Personal mehr im Laden ist. Regale werden aufgefüllt und Brot wird frisch gebacken. Flächenmäßig ist der Markt etwa ein Drittel so groß wie ein durchschnittlicher Aldi. Indem die Produkte weniger breit präsentiert werden, ist das Angebot fast genauso groß. Derzeit sind keine Non-Food-Produkte erhältlich. Der Pfandautomat ist an das System angeschlossen. ●Ein paar neugeborene Spitzenhaie wurden letzte Woche in der Nähe von Terschelling und Ameland gefunden. Das Wattenmeer ist ein Nährboden für diese Art. Der Hai mit seiner spitzen Schnauze kann bis zu zwei Meter lang werden und frisst hauptsächlich Fisch und Hummer. Die Art steht weltweit unter erheblichem Druck. NPO.nl

Nordirland – trotz wirtschaftlichem Erfolg staut sich die Wut. Beim Brexit war allen klar, um den Frieden in Nordirland nicht zu gefährden, darf zwischen Nordirland und Irland keine harte Grenze entstehen. Nordirland blieb deshalb im EU-Binnenmarkt. Diese Entscheidung lässt jetzt aber die Emotionen hochgehen, insbesondere bei den protestantischen Unionisten. Beide Seiten haben sich einvernehmlich darauf geeinigt, die Regierung von Boris Johnson in London und die Europäische Union: Nordirland bleibt im EU-Binnenmarkt. Das hat den Vorteil, dass sich Menschen und Güter weiterhin völlig ungehindert zwischen dem Norden der Insel und der Republik Irland hin und her bewegen können. Es hat aber den Nachteil, dass es jetzt in der Irischen See eine Zollgrenze gibt, die Nordirland vom britischen Mutterland trennt. Die protestantischen Unionisten fühlen sich deshalb verraten und sehen ihre britische Identität in Gefahr. Immer wieder führt die Frustration zu Protesten, wiederholt schon zu Gewalt. Busse und Autos brannten. Steine und Flaschen flogen. Die Emotionen gehen hoch, obwohl die Unternehmen in Nordirland zufrieden sind mit der neuen Lösung. Seit dem Brexit floriert das Geschäft nämlich in beide Richtungen, zum Süden der Insel hin und – trotz der neuen Zollgrenze in der Irischen See – zum Mutterland auf der anderen Seite. Warum sind Fragen der Identität wichtiger als der wirtschaftliche Erfolg? Diese Frage steht im Mittelpunkt der Reportage aus Nordirland. „International" SRF.ch

Norwegen – Die Stimmung auf Spitzbergen war auch schon besser. Das von Norwegen verwaltete Spitzbergen gerät zunehmend in den Strudel des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine. Nicht nur in der Vergangenheit geschlossene Verträge werden infrage gestellt, auch die dort lebenden Menschen geraten unter Druck. Gut 3000 Menschen leben in Spitzbergen auf einer Fläche von über 60'000 Quadratkilometern. Sie kommen aus über hundert verschiedenen Staaten. Heute dominieren die Forschung und der Tourismus das Leben im nördlichsten von Menschen bewohnten Gebiet der Welt. Von der Sowjetunion, die sich 1991 auflöste, bleibt auf Spitzbergen bis heute die Bergbaustadt Barentsburg, die hauptsächlich aus ukrainischen Mineuren und ihren Familien sowie russischen Verwaltungsangestellten besteht. Insgesamt sind es gut 500 Menschen. «Wir haben über die Jahre hier auf der Insel enge Beziehungen zwischen den Siedlungen aufgebaut», sagt Vigdis Jensen, die seit zehn Jahren auf Spitzbergen lebt. Sie organisiert jedes Frühjahr das grosse Sonnenfest, das nach der fast vier Monate dauernden Polarnacht gefeiert wird. Im Nachzug zum russischen Angriff auf die Ukraine sind nun aber die traditionell engen Beziehungen zwischen den russischen und norwegischen Siedlungen weitgehend eingefroren worden. Norwegen hat die Grenzkontrollen bei der Ein- und Ausreise von und nach Spitzbergen über den einzigen internationalen Flughafen in Longyearbyen verstärkt. Russland seinerseits stellt ein wichtiges Grenzabkommen mit Norwegen in der Barentssee infrage. Dazu gehört der Transport von Nahrungsmitteln und anderen Versorgungsgütern aus Russland nach Barentsburg. Statt diese direkt per Schiff in die Hocharktis zu bringen, schickte Moskau Anfang Juli mehrere Sattelschlepper in Richtung Norwegen, um auf diesem Weg das auch von Norwegen verhängte Sanktionsregime herauszufordern. Prompt blieben die Waren am Zoll in Nordnorwegen stecken, worauf Russland dies als Bruch des Spitzbergen-Abkommens bezeichnete. Erst der direkte Hilferuf der zunehmend isolierten Menschen in Barentsburg bewegte nun die russische Regierung dazu, ein Versorgungsschiff zu diesem Aussenposten zu schicken. Wie es nun mit den Beziehungen zwischen Norwegen und Russland in der Hocharktis weitergeht, ist laut Ronny Brunvoll, Leiter der lokalen Tourismusbehörde Visit Svalbard, völlig unklar: «Unser besonderer internationaler Status als neutrales und demilitarisiertes Territorium nützt uns im Moment wenig.» Tatsächlich ziehen jetzt noch mehr dunkle Wolken über dem Archipel unter dem Nordpol auf. So wird in der russischen Duma gegenwärtig ein Vorstoss diskutiert, der auf eine Kündigung des sogenannten «Grenzlinienabkommen» abzielt. Dieses wurde im Jahre 2010 nach über 40 Jahre dauernden Verhandlungen zwischen Moskau und Oslo geschlossen und regelt die Wirtschaftszonen zwischen den Nachbarstaaten zwischen Nordkapp und Nordpol. Für Europa und die Arktis sind dies alles schlechte Nachrichten: Russlands Krieg in der Ukraine zieht immer weitere Kreise. SRF.ch

Österreich – 7'000 offene Stellen in Salzburger Gastronomie.
●20 Jahre Euro: Ausstellung in Nationalbank.
●Die Schriftstellerin Lotte Ingrisch ist tot. Die Witwe Gottfried von Einems ist am Sonntagabend in der Klinik Donaustadt wenige Tage nach einem Sturz gestorben. Ingrisch schrieb unter anderem Theaterstücke und Romane und war für ihren Hang zum Übersinnlichen bekannt. Sie starb 4 Tage nach ihrem 92. Geburtstag. ORF.at

Schweiz – Die WHO hatte bereits im Juni wegen der Häufung der Affenpocken-Fälle in Ländern, in denen die Infektionskrankheit bislang praktisch unbekannt war, einen Notfall-Ausschuss eingerichtet. Dieser setzt sich aus 16 Fachleuten zusammen, die sich mit der Krankheit auskennen. In den USA sind inzwischen mehr als 2800 Affenpocken-Fälle bestätigt. Diese Woche sind laut Gesundheitsbehörde CDC auch zwei Fälle von Affenpocken bei Kindern nachgewiesen worden. In der Schweiz müssen Ansteckungen mit Affenpocken seit dem 20. Juli dem Bundesamt für Gesundheit (BAG) gemeldet werden. Wie das BAG schreibt, sollen so Erkenntnisse über den Übertragungsweg von Affenpocken gewonnen werden. In der Schweiz sind bislang 229 Affenpocken-Fälle nachgewiesen

(Stand 22. Juli), der erste Fall trat am 21. Mai auf. Derzeit geht das BAG von einer «mässigen Gefahr» für die Bevölkerung aus, wie das Bundesamt auf seiner Website schreibt. Man werde die weitere Entwicklung genau beobachten und die Risikobeurteilung den neusten Erkenntnissen anpassen. Auch den Ausbruch des Coronavirus Sars-CoV-2 hatte die WHO am 30. Januar 2020 als «Notlage» deklariert. Das bedeutet aber nicht, dass die Menschen sich nun bei Affenpocken auf dieselben Massnahmen wie bei der Corona-Pandemie einstellen müssen. Denn die Krankheiten lassen sich nicht miteinander vergleichen. Während sich das Coronavirus durch Aerosole mit Virenpartikeln verbreitet, die Infizierte beim Atmen, Sprechen oder Husten ausstossen, erfolgen Infektionen mit Affenpocken nach derzeitigem Wissensstand in der Regel durch engen Körperkontakt. «Wir haben einen Ausbruch, der sich durch neue Übertragungswege schnell auf der ganzen Welt ausgebreitet hat. Wir wissen zu wenig darüber, aber er erfüllt die Kriterien für eine internationale Notlage», erklärte WHO-Generaldirektor Tedros Adhanom Ghebreyesus am Samstagnachmittag an einer Pressekonferenz in Genf. Mittlerweile seien über 16'000 Affenpocken-Fälle in 75 Ländern bestätigt, darunter fünf Todesfälle. Das Risiko, sich anzustecken, besteht laut WHO derzeit vor allem in Europa. «Das Virus wird hauptsächlich beim Sex unter Männern verbreitet. Das bedeutet, dass dieser Ausbruch gestoppt werden kann – mit den richtigen Strategien in der richtigen Gruppe», sagte Tedros. Wegen Affenpocken-Nachweisen in mehr als 70 Ländern ruft die Weltgesundheitsorganisation (WHO) eine «Notlage von internationaler Tragweite» aus. In der Schweiz sind bislang 229 Affenpocken-Fälle nachgewiesen (Stand 22. Juli).

●Im Zoo Zürich stirbt ein dritter Elefant. Die fünfjährige Elefantenkuh Ruwani ist im Zoo Zürich an einem Herpes-Virus gestorben.

●Es ist wohl eines der beliebtesten Fotosujets der Touristinnen und Touristen, die nach Luzern reisen: die Kapellbrücke mit dem Wasserturm inmitten der Reuss. Im Jahr 2019 – dem letzten Jahr vor der Corona-Pandemie – zählte die Stadt Luzern über eine Million Logiernächte, dazu kamen die Tagestouristen. Sie alle liefen wohl mindestens einmal über die Kapellbrücke und verwendeten dabei Ausdrücke wie «beautiful» oder «merveilleux». Doch was heute die grosse Touristenattraktion ist, war gestern nicht sehr beliebt. Dies sagt Valentin Groebner. Er ist Historiker mit Spezialgebiet Mittelalter und Tourismus und Professor an der Uni Luzern: «Die frühen Reisenden beschreiben Luzern als eng, traurig und menschenleer. Die Brücken seien imposant, aus der Ferne, aber aus der Nähe düster, eng und stinkend.» Die berühmte Holzbrücke wurde um 1360 gebaut. Sie ist also zirka 660 Jahre alt. Mit einer Länge von 205 Metern ist sie die zweitlängste überdachte Holzbrücke in Europa.

●Der Kanton Zürich rüstet in Sachen Cybersicherheit auf. Mit einem neuen Zentrum für Cybersicherheit will die kantonale Verwaltung für die Zukunft gewappnet sein.

●Das Maler- und Gipsergewerbe zeigt: Auch auf der Baustelle funktioniert Teilzeit. Diese Pensumsreduktion ist erwünscht.

●Unfall am Vierwaldstättersee. Auto stürzt von Axenstrasse 50 Meter in die Tiefe. In Brunnen (SZ) ist ein Auto in den Vierwaldstättersee gestürzt. Die Polizei sucht nach vermissten Personen.

●Es blüht derzeit am Wegrand, auf den Feldern oder im Garten – und ähnelt der Kamille: das Einjährige Berufkraut. Trotz ihrer schönen weissen Blüte ist die Blume aber nicht willkommen. Denn sie gilt als ein invasiver Neophyt – also eine nicht-einheimische Pflanze, die sich auf Kosten einheimischer Arten schnell ausbreitet. SRF.ch

Tschechien – Nora Fridrichovas Stimme kennen in Tschechien fast alle. Sie moderiert im Fernsehen jede Woche die Nachrichtensendung «168 Stunden». Und jetzt nimmt sie uns mit ihrer Handykamera mit in ihre «Garderobe» in Prag. «Satnik» heisst die Halle in Prags altem Markt, wo gerade ein Mann volle Plastiktüten ablädt. Täglich geben Menschen hier Kleider, Kosmetik, Essen ab. Täglich bieten hier Tschechinnen und Tschechen Nachhilfe an für Kinder oder Massagen für Mütter und Väter. Fridrichova hat das Hilfswerk vor einem

Jahr gegründet. In Tschechien gebe es viele wohlhabende Menschen, die Kleider spendeten. «Auf der anderen Seite gibt es aber Mütter, die sich keine Schuhe leisten können für ihre Kinder.» Das Hilfswerk «Satnik» ist da für Alleinerziehende. Es ist jetzt besonders gefragt, da in Tschechien schnell alles teurer wird. Fridrichovas Kamera fängt eine junge Frau ein, die einem kleinen Mädchen hinterherrennt. Es ist Marie Stulpova, sie zieht ihre beiden Töchter allein gross. Sie arbeitet für Satnik, aber ihr Lohn ist jeden Tag weniger wert. Oft sei der tatsächliche Preis an der Kasse höher als der, der auf dem Etikett stehe. Eigentlich unterstützt der tschechische Staat Ärmere grosszügig, aber Stulpovas Kinder sind gerade herausgewachsen aus dem Alter, in dem es Kleinkinder-Zuschüsse gibt. Eigentlich haben die meisten Menschen in Tschechien ihre eigene Wohnung, aber Marie Stulpova kann sich das nicht leisten und wohnt zur Miete. Ihre Vermieterin habe ihr nun mitgeteilt, dass sie ihr die Miete werde erhöhen müssen. Hilfswerksgründerin Fridrichova sagt, in diesen Zeiten der hohen Inflation sparten ärmere Menschen vor allem beim Essen. «Fleisch, Früchte und Gemüse kaufen die armen Familien nicht mehr, das ist alles sehr teuer geworden.» Die Kinder bekämen stattdessen billige, ungesunde Fertig-Nudelsuppen. Etwa 400 Menschen stellen sich bei «Satnik» an. Es sind derzeit jeden Tag einige mehr. Sie holen Kleider, helfen beim Sortieren und nehmen dafür Essen mit nach Hause. Doch, so sagt Fridrichova, langsam werde es schwierig, Spender zu finden. Alle sparten, wo es nur gehe. «So etwas hat es in Tschechien noch nie gegeben. Die Suppenküchen für Arme haben inzwischen kein Essen mehr, weil so viele Leute dort Schlange stehen», so Fridrichova. Der Alleinerziehenden Marie Stulpova macht allerdings das Morgen noch mehr Sorgen als das Heute: «Dieser Winter wird schlimm. Heizen wird so teuer. Und wir müssen ja auch noch wohnen und essen.» SRF.ch

Tunesien – Erfolg für Präsident قيس سعيد Qais Saied (64). Neue tunesische Verfassung gemäss Nachwahlbefragung angenommen. Bei der Abstimmung über eine neue Verfassung in Tunesien lag die Wahlbeteiligung bei knapp 28 Prozent. SRF.ch

Ungarn – Zum Ukraine-Krieg merkte Orbán an: „Uns wollen Länder, die weit weg sind, erzählen, wir würden uns nicht ausreichend für die Ukrainer engagieren. Dabei geben sie bestenfalls Waffen.“ In Anspielung auf bislang 86 gefallene Soldaten und zivile Opfer der ungarischen Minderheit Transkarpatiens sagte Orbán: „Wir Ungarn geben unser Blut, die uns kritisieren, tun dies nicht.“ Deshalb habe Ungarn als Nachbarland das Recht, den Frieden als einzige Lösung zu bezeichnen, um Menschenleben zu bewahren. MR.hu

USA – Werk in Alabama. Kinderarbeit bei Tochterfirma von Hyundai in den USA. Die Kinder, die in dem Metallstanzwerk gearbeitet haben, waren zwölf, knapp 14 und 15 Jahre alt. SRF.ch

●US Politikerin und Trump-Gegnerin Pelosi (82) fordert für Taiwan Raketen, die die Dämme in der VRC zerstören könnten, was rieige Überschwemmungen mit 100‘000-en Toten auslösen könnte. CGTN.cn

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

E. e) Europa, Europa und die Welt Seiten E 60 – E 66

Nordatlantische Verteidigungsgemeinschaft N A T O

(Seite E 60)

Keine Berichte

E u r o p ä i s c h e U n i o n (EU) (Seiten E 60 – E 66)

01) Vorwärts in die Vergangenheit: Ein energiehungriges Europa steigt auf Kohle um

Von Mátyás Kohán

05. 08. 2022

Europa möchte von „unsicherem" russischen Gas auf Kohle umsteigen – aber die ernüchternde Realität ist auch der Weg zurück zum Kohlemarkt.

Deutsche Doppelmoral

Es gibt keine Krise, für die die deutschen Grünen keine moralisierende Lösung finden können: Die grüne Bundestagsabgeordnete Kathrin Henneberger besuchte kürzlich das Kohlebergwerk El Cerrejón in Kolumbien – vermutlich mit dem Flugzeug – um die Umweltauswirkungen des Kohle-Tage-abbaus zu untersuchen. Hier kündigte sie an, dass *„die Mine einen erheblichen Einfluss auf die Region in Bezug auf Trinkwasser und Luftverschmutzung hat",* da täglich 23 Millionen Liter aus der umliegenden Halbwüste durch den Minenbetrieb abgesaugt werden.

Bei all dem gibt es nur einen Makel: Die deutschen Grünen sind in einer Regierungskoalition mit Olaf Scholz (SPD), der russische Kohleimporte – vor allem aus Kolumbien – ersetzen möchte.

Aufgrund der Gaspreisexplosion und der Gasknappheit, die sich im Zusammenhang mit dem russisch-deutschen Embargo-Gaskrieg entfaltet, steigt aber auch der Kohleverbrauch in der Europäischen Union, die zuvor die Kohle vollständig verbannen wollte.

Zurück zu Kohlekraftwerken in Deutschland und Europa

Und gerade ehemalige Öko-Vorreiter wie Deutschland, Österreich oder die Niederlande reaktivieren nun wieder ihre Kohlekraftwerke, um die materiellen Schwierigkeiten beim Betrieb von Gaskraftwerken irgendwie auszugleichen.

In Deutschland etwa wurde das Kohlekraftwerk Bexbach (um welches herum das letzte Kohlebergwerk 2012 geschlossen wurde), welches im vergangenen Jahr nur 319 Stunden im Jahr in Betrieb war, hochgefahren und rekrutiert wieder Mitarbeiter, teils aus dem Ruhestand.

Die Internationale Energieagentur (IEA) prognostiziert für dieses Jahr, dass in Europa der Kohleverbrauch um sieben Prozent steigen wird, nachdem er im vergangenen Jahr um 14 Prozent gesunken war. Das ist das Zehnfache des globalen Verbrauchs um 0,7 Prozent, während die Welt dieses Jahr voraussichtlich wieder ihren Rekord-Kohleverbrauch aus dem Jahr 2013 erreichen wird.

Europa, das sich in einem Ökologisierungsprozess befindet, wird daher in Bezug auf seinen aktuellen Energiemix auf der Weltbank der Schande sitzen. Im Gegensatz dazu wird nämlich weltweit die Menge an Strom aus erneuerbaren Quellen (und nicht aus Kohle) am stärksten steigen (um 10 Prozent), wobei die fossile Energieproduktion um ein Prozent sinken wird – wie es in dem Bericht heißt. Dies führt aber dazu, dass die Stromerzeugungs-Emissionen weltweit nicht steigen, sondern um leicht unter 1 Prozent sinken. Nur in Europa wird das nicht der Fall sein, obwohl das erwartete Wachstum der Stromnachfrage weltweit auf 2,4 Prozent, durch das Wachstum auf dem alten Kontinent aber von nur 0,6 Prozent stark nach unten gedrückt wird.

Europäische Kohle-Sanktionspolitik gegen Russland: Preissteigerungen sind die Folge

Auch Europa hat in diesem Bereich eine Sanktion erfunden, um die eigene Wettbewerbsfähigkeit zu verringern: Im April es ein Embargo gegen russische Kohle angekündigt, das am 10. August in Kraft treten wird. Die zwei Millionen Tonnen russischer Kohle, die in diesem Monat eingetroffen sind, werden daher in absehbarer Zeit die letzten sein, die den europäischen Markt erreichen.

Russlands Anteil am europäischen Kohlemarkt, der im Jahr 2000 nur 21 Millionen Tonnen und 11 Prozent betrug, aber bis 2021 auf 68 Millionen Tonnen und 50 Prozent angewachsen ist, kann nun vom Weltmarkt, Indonesien, Südafrika und Kolumbien abgelöst werden – mit steinharter Konkurrenz zum Beispiel mit Indien, das ebenfalls um 7 Prozent wächst und ebenfalls langfristige Kohlelieferverträge hat.

Darüber hinaus wird hochkalorische Kohle, die den europäischen Erwartungen entspricht, von Ländern, die sich auf die Gewinnung von meist minderwertigen Produkten spezialisiert

haben, zu brutalen Preisen in die EU verkauft. Wie brutal dieser Preis sein wird, ist bereits ersichtlich: Der europäische Benchmark-Kohlenstoffpreis, API2 in Rotterdam, lag am 2. August letzten Jahres bei 89 US-Dollar, bewegte sich bis zum Ausbruch des Krieges bei etwa 100 US-Dollar, erreichte im März 400, im Juli 300 und seitdem sind rund 360 US-Dollar – fast das Vierfache gegenüber dem Vorjahr.

Der Grund ist einfach: Die europäische Nachfrage, die durch das russische Kohlenstoffembargo ausgelöst wurde, betrifft Länder, die uns in einem angespannten Marktumfeld weniger belieferten.

Europas Ökologisierungspolitik ist jetzt kontraproduktiv

Und das Marktumfeld ist zum Teil wegen uns angespannt: Diejenigen, die bereits in Kohle investiert haben, sind jetzt weit verbreitet, aber aufgrund der EU-Ökologisierungspolitik gibt es fast keine neuen Investitionen in Kohle, so dass die Preise längerfristig hoch sein werden.

„Wer hätte gedacht, dass schmutzige alte Kohle der Rohstoff mit der besten Performance an den Börsen im letzten Geschäftsjahr und der bisher leistungsstärkste Sektor in diesem Jahr sein würde?“ -fragt sich Peter O'Connor, Senior Analyst bei Shaw & Partners, und fügt hinzu: *„Niemand baut Kapazitäten auf, so dass der Markt aufgrund von Wetter und Covid angespannt bleiben wird. Der Preis wird daher länger höher bleiben, wahrscheinlich bis weit in das Kalenderjahr 2023 hinein.“*

Logistikprobleme

Der größte Teil der Kohle kommt in Europa über niederländische Häfen an und wird dann mit dem Schiff auf dem Rhein weiter transportiert. Allerdings: Aufgrund der Trockenheit ist dieser an einigen Stellen nur noch 65 Zentimeter tief ist, und hat nur mehr sehr eingeschränkte Schiffbarkeit. Dadurch aber nähert sich in den europäischen Häfen die Menge der gelagerten Kohle dem Maximum. Bald könnte trotz hohen Bedarfs der Industrie keine zusätzlichen Vorräte mehr angelegt werden.

Kohlekrise in Deutschland am gravierendsten

Die Kohlekrise wird am stärksten in Deutschland zu spüren sein, das 37 Prozent des europäischen Stein- und Braunkohleverbrauchs ausmacht, wo aufgrund des das vergangenen windstillen Jahres Gas teurer wurde, so dass 28 Prozent der Stromerzeugung durch Stein- und Braunkohle gedeckt wurden. Dies hat auch dazu beigetragen, dass die deutschen Kohlendioxidemissionen im vergangenen Jahr um 4,5 Prozent gestiegen sind und selbst jetzt möglicherweise nicht in das 257-Millionen-Tonnen-Kohlenstoffbudget des Stromerzeugungssektors passen.

Insbesondere die Stahl- und Chemieindustrie wird der wichtigste Wirtschaftsmotor Europas sein.

Die Stromerzeugung ist weniger, weil die heute in Betrieb befindlichen Kohlekraftwerke dem Klimaministerium versicherten, dass es ihnen gelungen sei, genügend Kohle für den Winter zu sammeln.

Angespannte Lage in Polen

Gefährlich ist die Situation aber auch in Polen, das ansonsten reich an Kohlebergwerken ist, wo weiterhin zwei Millionen Haushalte mit Kohle beheizt werden und jeweils 33 Tonnen

Kohle in einem Winter verbrennen. Die Regierung von Morawiecki erleidet erheblichen politischen Schaden durch ihre Unfähigkeit, die Kohlereserven des Landes wieder aufzufüllen – nicht zuletzt wegen des russischen Kohleembargos, da bezüglich Kohle, Polen eine Ausnahme von der Entrussifizierungspolitik gemacht wurde, und sieben Millionen Tonnen Kohle pro Jahr importiert werden, um diesen Bedarf zu decken.

Nach Expertenschätzungen könnten im Winter etwa 1–2 Millionen Tonnen Kohle im Land fehlen, und die Regierung wird diesen Mangel an mehreren Fronten überwinden: Auf der einen Seite schickt sie mehr als 600 Euro Złotys an jeden Haushalt, der mit Kohle heizt, um zu versuchen, trotz der gestiegenen Preise irgendwie Kohle zu kaufen. Bis zum 31. August hat sie staatliche Unternehmen angewiesen, 4,5 Millionen Tonnen Kohle zu lagern, und setzte die Qualitätskriterien für Kohle, die an die Öffentlichkeit verkauft wird, für 60 Tage aus. Stellt sich nur die Frage: Kann man diese Probleme nur mit Geld angehen, wenn es einfach keine Kohle geben wird? – Oder wenn ja: Wie schnell wird der Preisvorteil der Kohleverstromung gegenüber brutal teurem Gas verschwinden?

Dieser Artikel erschien zuerst auf mandiner.hu, unserem Partner in der EUROPÄISCHEN MEDIENKOOPERATION.

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

02) Die Gas-Posse | Teil 1: Wer ist an Gasknappheit schuld? Biogas wird vernachlässigt

01. 08. 2022

Bild: shutterstock

Seit Beginn des Krieges in der Ukraine wird uns ein propagandistischer Stehsatz eingehämmert: „Putin dreht uns das Gas ab“!

Tatsächlich ist es genau umgekehrt: Die EU versucht mit Krampf den Gasbezug aus Russland, in dem unsinnigen Glauben Russland damit zu schaden, zu reduzieren. Zum einem war es die Nichtinbetriebnahme von Nordstream II und zum anderen das Abschalten der Yamal-Pipeline. Letztere hatte Polen und Deutschland mit Gas versorgt. Nachdem Polen seine Verträge mit Gazprom letztes Jahr gekündigt hatte, wurde auch diese Pipeline zu Russland hin abgeschaltet. In der Zwischenzeit lässt sich Polen über diese Pipeline in der Gegenrichtung von Deutschland mit Gas versorgen! Russland verdient inzwischen mit seinen Energieexporten mehr denn je und Deutschland darf bald „gegen Putin frieren“.

Zwar hat Putin mehrfach betont, Gas nicht als Waffe einsetzen zu wollen, jedoch kann es sein, dass die Reparaturarbeiten an Nordstream I gelegen kommen, um jetzt den EU-Hampelmännern die Daumenschrauben anzusetzen. Die Botschaft ist klar: Ihr könnt Gas haben so viel ihr wollt, jedoch über die Nordstream II Pipeline! Letzteres wird von Deutschland und der EU jedoch als „Kapitulation“ betrachtet, weil es die Abhängigkeit von Russland angeblich noch erhöhe! Ein Argument, dass für Menschen die noch klar denken können, nicht mehr nachvollziehbar ist.

Biogas könnte Entlastung bringen

Plötzlich sucht man nach allen möglichen anderen Gaslieferanten, die jedoch sowohl in ihrer Anzahl als auch in ihrer Kapazität extrem begrenzt sind. Es gab schon in der Vergangenheit eine Alternative zum russischen Erdgas, die allerdings aus verschiedenen Gründen stiefmütterlich behandelt wurde: das zu Biomethan gereinigte Biogas! In der Vergangenheit wurde gegen Biogas argumentiert, dass es in Konkurrenz zur Nahrungsmittelproduktion stehe. Solange man Mais für Biogas anbaut, wäre das tatsächlich so. Das muss aber nicht sein:

Sowohl in Deutschland wie auch in Österreich gab und gibt es bereits Versuche, Substrate für Biogasanlagen aus Zweitfrüchten zu gewinnen, die nach der Getreideernte im Juli angebaut werden und bis Ende Oktober Zeit zum Reifen haben. In Deutschland wird auf etwa sechs Millionen Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche Getreide angebaut. Würde man auf diesen Flächen eine Zweitfrucht anbauen, entspräche das einem Äquivalent von 165 Terawattstunden (TWh) Gas.

Eine weitere Möglichkeit ist die Vergärung von Stroh: Stroh kann nach einem Verfahren der Firma Verbio-AG (de.wikipedia.org/wiki/Verbio, das ist jetzt keine Werbung für diese Firma) zu Biomethan vergoren werden. Derzeit gibt es in Deutschland 190 Anlagen, die Biomethan nach diesem Verfahren erzeugen. Nach einer Pressemitteilung dieser Firma bleiben jedes Jahr allein in Deutschland acht bis 13 Millionen Tonnen Stroh ungenutzt – ein gewaltiges Rohstoffpotential für den Biokraftstoff von VERBIO. Nach til.de errechnet sich daraus ein Potential von etwa 25 TWh Gas. Zusammen ergäbe sich ein Potential von rund 190 TWh Gas, oder knapp 20 Prozent des deutschen Gasverbrauchs von etwa 1000 TWh Gas pro Jahr.

Die derzeit installierten Biogasanlagen in Deutschland (hauptsächlich auf der Basis von Mais) liefern etwa 100 TWh Gas! Damit man sich eine Vorstellung von dieser Energiemenge machen kann, sei diese Energiemenge von 190 TWh in durchschnittlichen Energieertrag von Windrädern umgerechnet. Es ergeben sich etwa 43.000 3 MW Windräder. Derzeit gibt es 30.000 Windräder in Deutschland. Trotz dieses Potentials

stagniert die Inbetriebnahme von Biogasanlagen in Deutschland. In Österreich ist es noch schlimmer: durch die speziellen Fördervorgaben nimmt die Anzahl der Biogasanlagen wieder ab.

Natürlich soll man nicht verheimlichen, dass Gas aus Biogasanlagen wesentlich teurer als Gas aus Russland ist und immer sein wird. Aus der Sicht des Staates muss es allerdings auch noch andere Gesichtspunkte geben, als die rein betriebswirtschaftliche Kostenrechnung, wie eben

Versorgungsunabhängigkeit (jetzt ganz unabhängig von den aktuellen Ereignissen), oder lokale Wertschöpfung, die regional Arbeitsplätze und Steuereinnahmen sichert. Somit ist es recht und billig zu fordern, dass Biogasanlagen soweit gefördert werden, dass Biogas konkurrenzfähig wird.

Im Grunde handelt es sich um ein ähnliches Problem, wie bei den Lieferketten. Durch die Abschaffung der Zölle waren nun mal asiatische Anbieter für viele Produkte billiger als die entsprechenden europäischen Hersteller, was dazu führte, dass ganze Industriezweige in Europa verschwunden sind. Wegen Corona und anderen Ursachen sind diese Lieferketten extrem gefährdet und führen zu Lieferverzögerungen und in der Folge zu Produktionsstillständen, Inflation und Rezession!

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

03) Kein „starkes Zeichen an den Kreml“, sondern Eingeständnis der eigenen Hilflosigkeit

29. 07. 2022

Im Zusammenhang mit dem Ukrainekrieg macht sich in der EU zunehmend politischer Realitätsverlust breit. So bezeichnete EU-Energiekommissarin Kadri Simson die Einigung auf den Gasnotfallplan als „starkes Signal Europas an den Kreml“. Kernstück des Gasnotfallplans ist eine freiwillige Reduzierung des Gasverbrauchs der EU-Mitgliedstaaten um 15 Prozent für den Zeitraum zwischen 1. August 2022 und 31. März 2023. Allerdings ist auch eine Reihe von Ausnahmen vorgesehen.

Dass Brüssel einen Gasnotfallplan ausarbeiten musste, ist selbstverschuldet. Grund sind die wegen des Ukrainekriegs unüberlegt verhängten Wirtschaftssanktionen der Europäischen Union gegen Russland, auf welche Moskau mit einer Reduktion der Erdgasexporte in die EU reagierte. Dadurch machte Russlands Präsident Wladimir Putin den EU-Europäern klar, dass er am längeren Ast sitzt. Und der Gasnotfallplan ist somit nicht ein „starkes Signal“ Europas an den Kreml, sondern vielmehr das Eingeständnis der eigenen der Hilflosigkeit.

Ausgetragen wird das Ganze auf dem Rücken der Bürger, deren Lage sich im Winter dramatisch verschlechtern könnte, sollte es tatsächlich zu Energieengpässen in Europa kommen. So betont der freiheitliche EU-Abgeordnete Georg Mayer in einer Aussendung: „Die einzigen Opfer der derzeitigen Energiepolitik und der Russland-Sanktionen sind unsere Bürger. Die EU war bis dato nicht erfolgreich, der Krieg in der Ukraine geht weiter. Nun sollen wir auch noch unverhältnismäßige Einschnitte im Energieverbrauch hinnehmen, damit Deutschland unbeirrt weitermachen kann“. Mit „weitermachen“ meint Mayer, dass Deutschland seine grüne Agenda durchboxen kann“.

zur ZEIT Unabhängig, unangepasst, politisch Unkorrekt!

Dieser Beitrag erschien zuerst bei ZUR ZEIT, unserem Partner in der EUROPÄISCHEN MEDIENKOOPERATION.

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

E. f) Mitteleuropa Seite E 67

Keine Berichte

E. g) Deutschland und nahe Staaten: Politische Themen S. E 68 – E 153

BENELUX-LÄNDER (Seiten E 68 –E 77)

N i e d e r l a n d e (Seite E 68 – E 77)

01) Eva Vlaardingerbroek: „Fügsamkeit der Europäer gegenüber staatlichem Machtmißbrauch“, Teil 1

26. 07. 2022

Image: Twitter Account Eva Vlaardingerbroek

Von JÖRG WOLLSCHLÄGER | **Tucker Carlson interviewte die hübsche politische Kommentatorin Eva Vlaardingerbroek in seiner Today Sendung. Tucker versetzt sie in Erstaunen durch ihre Schilderungen eines bizarren Quotensystem für die Hautfarbe von Konzertbesuchern im holländischen Kulturbetrieb und den offenen Rassismus ihr gegenüber durch die Medien. Sie beschreibt ihre Suche nach der Wahrheit und wie Widerstände des Systems sie nur noch hartnäckiger machten; bedingungslosen Rückhalt und Stärke erhielt sie dabei immer durch ihre Familie. Die Unterwürfigkeit der Europäer gegenüber der Tyrannei durch ihre Regierungen regt sie auf.**

Fox News wird auch in Europa zunehmend zum „Westfernsehen“. Das folgende Interview wurde am 18.7. 2022 im Fox News Studio aufgezeichnet und von Unser Mitteleuropa transkribiert und übersetzt, weitere Teile folgen. Auf Evas Twitteraccount ist ein kurzer Trailer zu sehen.

https://twitter.com/EvaVlaar/status/1538289420817801218?ref_src=twsrc%5Etfw%7Ctwcamp%5Etweetembed%7Ctwterm%5E1538289420817801218%7Ctwgr%5E%7Ctwcon%5Es1_&ref_url=https%3A%2F%2Funser-mitteleuropa.com%2Feva-vlaardingerbroek-suche-nach-wahrheit-kohaesion-macht-gesellschaft-lebenswert-teil-i%2F

Ultraliberalismus führte bei Ihr zum radikalen Umdenken

TC: Willkommen bei Tucker Carlson Today! Eva Vlaardingerbroek ist eine Juristin aus den Niederlanden, sie ist eine Rechtsphilosophin. Sie war bei uns wiederholt in unserer Abendsendung. Wir haben sie zum ersten Mal in Ungarn getroffen, als wir eine Dokumentation über Victor Orban drehten. Sie ist jetzt in den Vereinigten Staaten, sie ist jemand, der von einer niederländischen Zeitung als – wir nehmen jetzt auf – das stilvolle Gesicht der radikalen Rechten beschrieben wurde, also wollten wir sie natürlich persönlich treffen. Und hier ist sie. Schön, Sie zu sehen!

EV: Schön, Sie zu sehen! Ich danke Ihnen vielmals.

TK: Ich liebe das. Und Sie sind ein Dienstmädchen der extremen Rechten.

EV: Nun… ein Dienstmädchen der Weißen. Es ist schlimmer, und dann Prinzessin der extremen Rechten, ach, ich weiß nicht einmal. So viele seltsame Dinge.

TK: Viele Beleidigungen, damit zeigen sie, daß sie dich nicht mögen. Die Medien in deinem eigenen Land. Sag uns, wer du bist, woher du kommst, ich möchte es hören!

EV: Ich bin 25, ich bin Niederländer, ich bin Anwalt, wie Sie sagten. Nun, ich bin ein politischer Kommentator, das stilvolle Gesicht des rechten Flügels, wie man sagt, die radikale Rechte gewinnt.

TK: Wo sind Sie aufgewachsen?

EV: Ich bin in der Nähe von Amsterdam aufgewachsen, in den Niederlanden, also ganz in der Nähe der Hauptstadt.

TK: Die liberalste Stadt der Welt.

EV: Ja, auf jeden Fall. Und ich glaube, das ist der Grund, warum ich so bin, wie ich jetzt bin.

TK: Was haben Ihre Eltern gemacht?

EV: Meine Eltern sind beide in der klassischen Musikbranche tätig. Also, sehr links, sehr liberal.

TK: Ja, natürlich. Sie waren sich uneins.

EV: Was für sie nicht immer einfach für sie war.

TK: Wie haben Sie sich von allen anderen unterschieden?

Quoten nach Hautfarbe für Orchesterbesucher

EV: Ich glaube, sowohl mein Vater als auch meine Mutter schätzen die westliche Kultur sehr. Denn offensichtlich sind sie ihr so nahe. Die größten Dinge, die westliche Kunst, die westliche Kultur hat sie hervorgebracht. Ich glaube, sie schätzen sie einfach als das, was sie ist. Sie sehen, dass diese neuen Regeln, diese neuen… die Art und Weise, wie die Regierung die Subventionierung von Orchestern oder Museen und so weiter handhabt, mit all diesen Regeln, wie **viele verschiedene Geschlechter** man dort haben darf. Wissen Sie, wenn die Stadt… all diese seltsame neue liberale, linke **Identitätspolitik**. Sie haben sich wirklich gegen all das gewehrt.

TK: Sie registrieren die **Hautfarbe der Besucher**?

EV: Oh ja. Oh ja. Nicht nur die Leute, die spielen, die Musiker, sondern auch das Publikum. Sie werden sagen, ihr bekommt weniger Geld von unserer Finanzierung durch die Regierung. Wenn ihr nicht eine bestimmte Quote erreicht, die ihr erfüllen müsst.

TK: Im Publikum?

EV: Oh ja. Ja ja.

TK: Also ist es wie bei den Nazis, wo sie **die Rasse jedes Einzelnen** verfolgen?

EV: **Sie verfolgen deine Rasse**, sie verfolgen **dein Geschlecht**, sie verfolgen all das, absolut. Das ist auch das, was ich in der öffentlichen Debatte bemerkt habe. Wann immer sie über mich gesprochen haben. Sie haben immer keine Probleme, über meine blauen Augen und mein blondes Haar zu sprechen, wenn sie mich beschreiben. Nein, ganz bestimmt nicht.

TK: Ich glaube, das haben wir nach dem Zweiten Weltkrieg aufgegeben, als es als unmoralisch angesehen wurde, dass Regierungen die **Gene und die ethnische Zugehörigkeit von Menschen** verfolgen. Die Nazis haben das irgendwie diskreditiert, das war meine Meinung, als ich aufwuchs. Das hat sich geändert. Offensichtlich.

EV: Das hat sich geändert. Das hat sich geändert. Und man kann sehr kritisch sein, wenn es um weiße Menschen geht. Wenn man also davon spricht, dass die Weißen die Arier sind. Wenn man davon spricht, dass **Minderheiten an der Spitze stehen**, ist das eine gute Sache. Also reden sie auch darüber. Jetzt ist es an der Zeit, dass wir den Spieß umdrehen. Richtig, so ist es schon einmal gemacht worden.

Demokratie in den Niederlanden eine Show

TK: Sie sind also in diesem Umfeld aufgewachsen. Aus einer traditionellen amerikanischen Perspektive ist das eine konformistische Gesellschaft. Das ist kein Angriff, aber dort wird viel Wert auf Zusammenarbeit gelegt und darauf, dass alle miteinander auskommen. Gleiche Ansichten. Ist das richtig?

EV: Nein. Das würde ich nicht sagen, obwohl ich denke, dass man das immer noch über die Niederlande sagen kann, und wenn ich sehe, wie man in meinem Land über Amerika und die amerikanische Debatte spricht. Es ist so polarisiert, Sie wissen, Sie haben nur zwei Parteien und hier gibt es viel mehr, wenn das demokratisch ist, dann ist es unser Land, denn

wir haben – das letzte Mal, als ich gezählt habe, hatten wir, glaube ich, 37 Parteien, die auf der Liste standen, aus der man wählen konnte. Aber ich finde, das ist überhaupt nicht die Realität. Die Debatte ist in den USA in vielerlei Hinsicht noch härter und die Opposition ist weniger sichtbar, weniger stark. In gewisser Weise denke ich, dass die Debatte zu Hause sogar noch schlimmer ist, weil sie so… die Leute haben die Vorstellung, daß sie sich in einem fairen Gleichgewicht befinden, was in Wirklichkeit nicht der Fall ist.

TK: Weil es so viele Parteien gibt, die die **Illusion** erwecken, dass es eine **Vielfalt von Ansichten** gibt. Die meisten Parteien sind alle miteinander verbündet. Sie bilden Blöcke.

EV: Sie bilden Blöcke. Nach den Wahlen werden all diese Argumente der neoliberalen Parteien einfach aus dem Fenster geworfen, das ist **alles nur Show**. Sie gehen Hand in Hand mit der Linken, ihren offenen Grenzen und ihrer liberalen Politik. Natürlich haben wir auch die Europäische Union, und die macht einen **Großteil der Gesetze**, denen wir unterworfen sind. Und wir können jeden dieser Leute wählen, das sind nicht alle, die all diese Gesetze für uns machen. Sie sagen sie uns.

TK: Von **Leuten regiert zu werden, die man nicht gewählt hat,** nennt man jetzt **Demokratie?**

EV: Ja, oh ja, sie nennen es Demokratie. Und Leute wie ich und Leute wie Sie sind eine Bedrohung für die Demokratie. Denn wir sind **abweichende Stimmen**. Das ist natürlich ihre liebste Art, mit uns umzugehen. Sie sagen, ihr seid keine, ihr wisst schon, keine weitere Stimme in der Debatte, nein, was ihr sagt, ist eine Gefahr für die Demokratie, ist Fehlinformation. Und sie benutzen eine Menge rechtlicher Instrumente, um gegen Leute wie uns vorzugehen. Denn wir haben keinen ersten Verfassungszusatz.

TK: Wie ist das zu verstehen. Sie haben keinen ersten Verfassungszusatz.

Unterdrückung abweichender Meinungen im Bildungssystem

EV: Oh, das merkt man schon sehr früh. Ich glaube, ich habe das schon auf halbem Weg von der **Highschool** an gemerkt, als ich anfing, mich an Dingen wie dem Debattierclub zu beteiligen. Ich dachte, ich wäre eine Feministin, weil ich ein Buch gelesen hatte von einer somalischen Frau, Ayaan Hirsi, die **beschnitten oder verstümmelt** war, um genau zu sein. Ganz allgemein verstümmelt, und ich dachte, das ist ja schrecklich. Es gibt Kulturen auf der Welt, die Frauen nicht so behandeln, wie wir sie behandeln. Ich bin mir also nicht sicher… **Ich muss eine Feministin sein**, dachte mein 16-jähriges Ich. Das ist es, wogegen Feministinnen kämpfen sollten. Und ich fand sehr schnell heraus, dass man in feministischen Gruppen nicht darüber reden durfte. Dass die Feministinnen in den Medien nicht der Meinung waren, dass das Tragen von Kopftüchern oder Verstümmelung etwas Schlechtes sei. Nein, du **als weiße Frau** hast Du kein Recht, darüber zu sprechen. Also denke ich…

TK: Das haben sie ganz offen gesagt?

EV: Natürlich, ja, ich glaube, ich bin mein ganzes Leben lang in diese Art von Clubs gegangen, habe Feministinnen getroffen, bin auch an die Universität gegangen und habe gedacht: Jetzt ist es Zeit für eine akademische, **freie Debatte**, und in der ersten Woche habe ich gemerkt, dass meine Lehrer merken, was du sagst, das ist keine Wissenschaft. Das ist nur eine Meinung oder das ist eine gefährliche Ansicht oder ein gefährlicher Gedanke. Ich glaube, ich bin einfach von einer Desillusion zur nächsten gekommen.

Suche nach der Wahrheit

TK: Die Menschen und das ganze System, das Sie beschreiben, vermitteln den meisten Menschen die Botschaft, dass es nicht funktioniert. Wenn du nicht einverstanden bist, **sei einfach still**, stell dich einfach hinten an.

EV: Ja.

TK: Weil die Konsequenzen, wenn man anders ist, hart sind. Warum haben Sie sich also entschieden, nicht zu gehorchen?

EV: Ich glaube, jedes Mal, wenn ich das ertragen habe, jedes Mal, wenn ich gemerkt habe, dass das System zurückschlägt, war das für mich eher ein Hinweis, dass ich auf dem **richtigen Weg bin**. Und ich habe gesehen, und ich denke, jemand wie Sie sieht das die ganze Zeit. Sie kritisieren dich so sehr für Dinge, die… wenn du nur aufzählst was sie sagen, ist es eigentlich das komplette Gegenteil von dem, was sie predigen. Sie sagen: Oh, wir wollen, dass viele junge Frauen kommen und sich in der öffentlichen Debatte zu Wort melden. Und dass sie aktiv werden, und in dem Moment habe ich das zum ersten Mal getan.

TK: Sie greifen dich aufgrund deiner Hautfarbe an.

EV: Sie sagen, du bist eine **arische Prinzessin und du bist eine Rechtsradikale**, wir brauchen … du bist eine Gefahr für die Gesellschaft. Und ich dachte mir, na ja, das kann doch nicht stimmen, also hast du recht. Was sie tun, ist eine klare Botschaft an die Menschen. Nur wenige tun dies, sie zeigen euch: **Das werden wir mit euch machen.** Wenn ihr euch zu Dingen äußert, von denen wir nicht wollen, dass ihr sie äußert, dann werden wir **euch verfolgen.** Und das ist ein sehr deutliches Beispiel für andere junge Menschen oder überhaupt für jeden. Du kannst diesen Weg einschlagen, ohne vom Establishment gemaßregelt zu werden. Ja.

Image: Eva Vlaardingerbroek in Vienna, Twitter

Unterstützung durch die Familie

TK: Was haben Ihre Eltern gesagt?

EV: Ich habe das große Glück, dass ich zwei Eltern habe, die **mich unterstützen**, egal was passiert. Aber ich weiß, dass das bei vielen Menschen nicht der Fall ist. Selbst in den schwierigsten Tagen, als das gesamte politische Establishment hinter mir her war oder Freunde sagten, dass sie wegen der Dinge, die du sagst, nicht mehr mit dir befreundet sein wollen. Meine Eltern waren immer da. Das hat mir im Grunde genommen geholfen, ein **sicheres Zuhause und ein sicheres Fundament** zu haben.

TK: Was für eine imposante Einstellung. Wie hoch schätzen Sie den Prozentsatz der holländischen Bevölkerung ein, der mit Ihnen übereinstimmt?

EV: Oh, ich denke, der Prozentsatz, der zustimmt, ist viel höher als das, was sich in der Art und Weise, wie sie wählen, widerspiegelt. Das. Es gab zum Beispiel diese Umfrage, die, glaube ich, bereits 1999 durchgeführt wurde. Da wurde die niederländische Bevölkerung zum Thema Massenmigration oder Einwanderung befragt. Und sie sagten damals, dass eine große Mehrheit sagte, dass dies einer der **größten Fehler** sei, den wir **je in der niederländischen Geschichte** gemacht haben. Und das war lange vor dem Flüchtlingszustrom.

TK: Was wäre denn ein größerer Fehler gewesen?

EV: Ach, wissen Sie, sie hätten über vieles reden können. Über vieles.

TK: Fällt Ihnen ein größerer Fehler ein?

EV: Sie nehmen New ….Amsterdam mit dem Brexit auf. …New York

TK: Sehr klug. Das ist ein neuer Deal. Ich glaube aber nicht, dass sie es jetzt wollen. Ich war in letzter Zeit nicht dort.

EV: Ich war auch noch nicht dort, also sind wir weg…

TK: Ich bin sicher, dass Sie Ihre Urteile über New York City abgeben würden. Aber was…Wie hat die Massenmigration die Gesellschaft, das Land verändert?

Massenmigration verändert Land bis zur Unkenntlichkeit

EV: Die niederländische Gesellschaft hat sich als Ganzes **bis zur Unkenntlichkeit** verändert. An manchen Orten. Wenn Sie also in eine große europäische Stadt gehen, nur ein bisschen außerhalb des historischen Zentrums zum Beispiel. In einigen dieser Teile werden Sie nicht mehr wissen, dass Sie in Europa sind. Es wäre ein bisschen Afrika. Und es hat sich so sehr verändert, dass eine junge Frau wie ich es nicht wüsste. Zunächst einmal ist es nicht ratsam, nach Einbruch der Dunkelheit allein auszugehen. Aber es gibt bestimmte Gegenden, wo man einfach nicht alleine hingehen sollte. Zum Beispiel, weil es zu unsicher für dich ist. Das sieht man auch an der Art und Weise, wie die einheimische Sprache in diesen Gegenden weitergegeben wird. Man würde kein Niederländisch oder Schwedisch hören, sondern Arabisch. Man würde kein Niederländisch oder Schwedisch sehen, man würde Zeichen in diesen Sprachen sehen, weil… Die Regierung kommuniziert mit diesen

Menschen auch in ihren eigenen Sprachen, weil sie alles mitmachen. Ich würde also sagen, ja, es hat unseren Kontinent wirklich verändert. Wir haben ihn sehr unsicher gemacht und wir haben in vielerlei Hinsicht unsere nationale und kontinentale Identität verloren.

TK: Es gibt also eine Strafe dafür, dass man sagt, warum die Hysterie, warum die… Das Leben in einer **kohäsiven und sicheren Gesellschaft ist das Ziel eines jeden**, unabhängig von seiner Hautfarbe und seiner Sprache. Jeder möchte an einem Ort leben, der friedlich ist und wo alle miteinander auskommen.

EV: So sollte man meinen.

TK: Ich denke, das ist deutsch. Nigerias Probleme … jeder weiß, was für Probleme… aber wenn man in einer harmonischen Gesellschaft lebt. Ihr Heimatland ist weniger harmonisch geworden, weniger sicher, wahrscheinlich auch weniger wohlhabend. Warum können Sie das nicht laut sagen?

EV: Man kann das nicht laut sagen, weil sie natürlich sagen, dass es gegen die Politik geht, die sie haben, dass die Leute, die unsere Länder regiert haben, die liberalen Eliten, die unsere Länder in den letzten Jahrzehnten regiert haben, dass … Es geht gegen diese Politik. Man greift sie also an, und das könnte ihre Macht bedrohen, deshalb denke ich, dass es sicher ist.

TK: Ja.

EV: Und die andere Sache ist, dass es auch gegen die Weltanschauung geht, die diese Leute haben werden. Und ich denke, es ist eine Art Allianz, eine seltsame Allianz, könnte man fast sagen, zwischen der **neoliberalen, kapitalistischen Elite Europas, die für offene Grenzen ist, aber aus wirtschaftlichen Gründen, und dem linken Flügel,** der sagt: Oh, wir sollten alle zusammen leben, eine Welt, eine Kultur, wir sind alle Menschen, wir schaffen das schon, ihr wisst schon, tanzt herum… Regenbögen. Also diese Art von Bündnis…

TK: Aber sie passen nicht wirklich zusammen, es gibt 99 % Han-Chinesen, Korea ist überwiegend koreanisch. Bukina Faso ist afrikanisch. Sie entschuldigen sich überhaupt nicht. Sie sagen nicht, dass China zu chinesisch ist. Sie erwähnen nie, dass es in Ordnung ist. Es ist nur Europa.

EV. Ich glaube, es hat viel damit zu tun, dass wir immer noch unter dem **Fluch des Zweiten Weltkriegs** leben. Das Böse hat im kollektiven Gedächtnis der Europäer ein reales, sichtbares Gesicht bekommen. Es ist offensichtlich unter dem Nazi-Regime. Der weiße Mann ist also das Problem. Patriarchale Strukturen sind das Problem. Der Nationalismus ist das Problem. Also ich denke, wenn du so bist wie ich. Wenn du eine blonde Frau auf der rechten Seite bist, bist du sofort in diesem Lager. Und das ist so ziemlich das Einzige, woran die Leute heutzutage zu denken scheinen. Ok, wenn du hier bist, um diese Werte zu vertreten, dann haben wir einen zweiten Weltkrieg oder einen Weltkrieg vor uns. So einfach ist das also. Wirklich diese Art von Denkweise.

TK: Nun, das ist so hirnlos.

EV: Es ist sehr hirnlos, aber es ist ein sehr gutes Mittel zum Zweck, um **Andersdenkende zum Schweigen** zu bringen. Es ist also ein sehr gutes Mittel, um an der Macht zu bleiben.

TK: Ah. Wurde Europa von den Nazis befreit, aber nicht die Chinesen?

EV: Nein.

TK: Wurde es nicht. Also macht es eigentlich keinen Sinn.

EV: Nein.

TK: Aber es ist europaspezifisch. Alle Länder in **Europa und in der englischsprachigen Welt**. Es ist nicht erlaubt,…

EV: Europa für Europäer.

TK: Richtig. Eine **zusammenhängende Gesellschaft**. Wie viel Prozent der Befragten aus den 1990er Jahren sind der Meinung, dass die Massenmigration eine Gefahr für Europa darstellt?

EV: Das hängt von Land zu Land ab. Aber in einer Gesellschaft wie Frankreich würde man denken, dass sie viel höher ist. Seit der Migrationswelle im Jahr 2015 gab es eine große Zahl von Terroranschlägen, und die Gesellschaft hat sich in einer Weise aufgelöst, die man in kaum einem anderen Land in Europa beobachten kann, vielleicht abgesehen von Schweden zum Beispiel. Und ich hoffe wirklich, dass dieses Mal Le Pen die Wahlen gewinnt oder dass jemand von ihrer Sorte einen Wandel herbeiführt.

TK: Ja.

EV: Aber das ist nicht passiert.

TK: Nein.

Fügsamkeit der Europäer gegenüber staatlichem Machtmißbrauch

EV: Das macht mir große Sorgen. Ich glaube, wenn ich eines sagen müsste, dann ist das für mich der Hauptunterschied zwischen Amerika und Europa: Wir leben unter dieser **Art von Tyrannei** und sehen sie nicht, weil wir unseren eigenen Regierungen nicht misstrauen. Das europäische Volk ist in dieser Hinsicht sehr **fügsam**. Und das spiegelt sich auch in unseren Verfassungen wider, bei uns gibt es keinen zweiten Verfassungszusatz.

TK: Ich bin wieder einmal erstaunt, wie unsinnig das ist. Wenn Sie also Lehren aus dem Zweiten Weltkrieg ziehen, denke ich, dass es sich lohnt, das zu tun, sicher, aus der Tyrannei, die über Europa hereinbrach. Eine der Lehren, die wichtigste, wäre: **Traue deiner Regierung nicht.** Politiker sagen nicht immer die Wahrheit, manchmal haben sie schlechte Absichten, und die zweite Lektion wäre: Entwaffne deine Bevölkerung nicht, denn dann bist du machtlos.

EV: Richtig. Wir haben die Europäische Union, Tucker, vergiss das nicht. Denn es sind nicht nur unsere nationalen Regierungen, wir haben eine Union all dieser Länder, die sich zusammengeschlossen haben, weil wir Frieden wollen. Das war die ganze Idee, die hinter der Europäischen Union steht, und die Menschen glauben das immer noch. Obwohl wir also eine ständig wachsende Union haben.

TK: Denken sie das vielleicht?

Segregation durch Covid

EV: Oh ja, leider schon. Viele Leute denken so, wenn sie über die Europäische Union sprechen, sogar in der rechten Mitte zum Beispiel. Sie denken auf diese Weise darüber. Sie denken, dass Nationalismus etwas Schlechtes ist, das ausgerottet werden muss, das zu Krieg führt. Die Europäische Union ist dazu da, uns davor zu schützen. Das ist eine Lüge, die so oft und so laut in allen Teilen der Gesellschaft, insbesondere in der Wissenschaft, wiederholt wurde. Die Leute haben wirklich angefangen, sie zu glauben und sie nicht mehr zu hinterfragen. Der Gedanke, dass die Regierung nicht dein Freund ist, ist vielen Menschen nicht bewusst, und das sogar während des Covid, als man sehen konnte, wie schlecht die Regierung ihre eigenen Bürger behandeln kann. Und wie schnell… plötzlich wurde diese Idee der **Segregation** auf der Grundlage medizinischer Unterlagen zum Beispiel akzeptiert. Es verblüfft mich, dass die Leute das nicht sehen.

TK: Sie sind also wegen Covid hierher gekommen?

EV: Auf jeden Fall. Ich war auf mich allein gestellt.

TK: Erzählen Sie uns, was Sie gesehen haben.

EV: Nun, wir haben einen **Eingriff in unsere Menschenrechte** gesehen, der beispiellos ist, ich würde sagen, **seit dem Zweiten Weltkrieg**. Das ist auch etwas, das man absolut nicht sagen darf. Das darf man nicht sagen.

TK: Warum?

EV: Weil es nur um Ihre Sicherheit geht. Es ist alles für Ihre Gesundheit. Hinter der Art und Weise, wie die Regierungen uns während dieser Pandemie behandelt haben, steckt **kein böser, böser Plan.**

TK: Bestimmte Teile der Bevölkerung werden als schmutzig und krank bezeichnet. Das haben wir in Europa noch nicht erlebt, oder? Wahrscheinlich?

EV: Nein, das haben wir nicht. Macron hat den Eindruck, dass er alle verärgern will, die selbst entscheiden wollen, was sie mit ihrem Körper machen wollen. Nein, diese Leute sind keine echten Bürger. Und jeder scheint das einfach zu übersehen. Wenn man diese Art von Rhetorik irgendwo anders auf der Welt hören würde, wäre man sicher, dass Amnesty International Alarm schlagen würde.

TK: Natürlich, vor allem in Europa. Nochmals, wenn Sie sagen, dass diese **Minderheit unserer Bürger schmutzig ist.**

EV: Richtig.

TK: Fassen Sie sie nicht an.

EV: Dreckig.

TK: Wie würde sich das äußern? Waren Sie in Amsterdam, Sie sagten Amsterdam…

EV: Ja. Es manifestiert sich im Grunde in einem Jahr der Abriegelung. Also diese Abriegelung, in Holland gab es eine Ausgangssperre. Ich war in Wien, um an einem Protest teilzunehmen, als das alles seinen Höhepunkt erreichte, als sie versuchten, in Österreich

Pflichtimpfungen einzuführen. Da war es sogar so, dass es einen Lockdown für die Ungeimpften gab. Ich war in Wien unterwegs, um gegen, nun ja, dieses Regime zu protestieren. Es war im Grunde illegal für mich, draußen zu sein.

Weitere Teile des langen Interviews folgen in den nächsten Tagen.

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

B R D e u t s c h l a n d (Seiten E 78 – E 113)
(siehe auch nächsten Abschnitt für Berlin und Brandenburg)

02) Ampel in Panik vor dem Herbst?

08. 08. 2022

Ampel in Panik vor den Querdenkern - "heißer Herbst" befürchtet

Deutsche Sicherheitsbehörden befürchten offenbar radikale Proteste in Deutschland wegen Energiekrise und Inflation.

Auch ob der, für Herbst erneut geplanten Corona-Maßnahmen, wir hatten berichtet, könnte es im „Hinterkopf der Ampel-Regenten“ auch noch ein paar Bedenken hinsichtlich der Akzeptanz der Bevölkerung geben.

Faeser hat für „Demokratiefeinde“ bereits vorgebaut

Die Sicherheitsbehörden in der Bundesrepublik befürchten, dass es im Herbst zu massiven Protesten kommen wird. Da, die von Bundesinnenministerin Nancy Faeser viel zitierten „extremistischen Kreise“ die Lage ausnutzen und auch Desinformation betreiben könnten, soll sogar die Spionageabwehr eingeschaltet worden sein. Im Zuge einer Umfrage hatte jeder zweite Deutsche im Falle einer Energie-Krise, erklärt zu demonstrieren. Das Innenministerium sei allerdings gut vorbereitet, hieß es.

Deutschlands Sicherheitsbehörden befürchten, dass es aufgrund der massiven Inflation zu Protesten kommen wird, welche von „Extremisten“ genutzt werden, um den sozialen Frieden in der Bundesrepublik zu gefährden.

Bundesinnenministerin Nancy Faeser (SPD) erklärte gegenüber der *Welt am Sonntag*, „Demokratiefeinde warten nur darauf, Krisen zu missbrauchen, um Untergangsfantasien, Angst und Verunsicherung zu verbreiten.

„Extremisten“ mit wachsamen Augen und Ohren verfolgt

Die Innenministerin erklärte, dass „extremistische Kreise“ derzeit nach Themen suchen, mit denen sich die Bevölkerung mobilisieren lässt. Ähnliche Erfahrungen habe man bereits in der Corona-Krise gemacht. Im Bundesinnenministerium schließt man nicht aus, dass es zu einer Entwicklung kommt, bei der viele Menschen erreicht werden, ähnlich wie auf dem Höhepunkt der Corona-Krise, als es zu massiven Straßenprotesten kam. Wenn es neben den Teuerungen noch zu einer starken Corona-Welle im Herbst kommen sollte, sei das Potenzial für eine Radikalisierung vorhanden.

Die Nachrichtendienste gehen davon aus, dass Extremisten die von einer hohen Inflation und vielen Unsicherheiten geprägte Lage ausnutzen. Der Chef des Brandenburger Verfassungsschutzes, Jörg Möller, erklärte, diese würden hoffen, dass die „Energiekrise und Preissteigerungen die Menschen besonders hart treffen, um die Stimmung aufzugreifen und Werbung für ihre staatsfeindlichen Bestrebungen zu machen“.

„Wir verfolgen dieses Treiben mit wachsamen Augen und offenen Ohren“, sagte Möller gegenüber der *Welt am Sonntag*.

„Ampel fürchtet „heißen Herbst“

Der Verfassungsschutz in Nordrhein-Westfalen stellte fest, dass in der Szene verstärkt tagesaktuelle politische Themen wie Inflation, Energie und Ukrainekrieg geteilt und wieder einmal mit „Verschwörungstheorien“ kombiniert werden.

In entsprechenden Telegram-Kanälen beobachte der Verfassungsschutz vermehrt prorussische Botschaften. Die Spionageabwehr soll bereits Akteure im Visier haben, die Fake-Videos in Umlauf bringen, welche die Stimmung im Ukrainekrieg zugunsten Russlands beeinflussen.

Die Energiekrise ist derzeit eines der heißesten Eisen in der Politik. Thorsten Frei, Parlamentarischer Geschäftsführer der Union-Bundestagsfraktion, sagte dazu, „wir werden nicht alle finanziellen Lasten, die jetzt auf die Menschen zukommen, mit staatlichen Hilfen ausgleichen können. Mit immer noch mehr Schulden wird nicht nur die Zukunft unserer Kinder versperrt, sondern werden auch neue Ursachen für noch mehr Inflation geschaffen.“

SPD-Fraktionschef Rolf Mützenich erklärte, „die Menschen erkennen inzwischen die Herausforderungen, die sich aus den verschiedenen Krisen ergeben. Für einen großen Teil der Bevölkerung werden die finanziellen Belastungen spürbar zunehmen.“

Dies führe zu mehr Nervosität, übrigens auch bei manchen politischen Entscheidern, so Mützenich.

An zu nehmen ist vielmehr, so meinen wir, dass in den Reihen der sogenannten „Extremisten“ wohl nicht lange nach Themen gesucht werden muss, die liefert die Ampel täglich zu Hauf.

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

03) Vorsicht beim Abdrehen der Heizung – Bundesregierung muss nachbessern

paperpress
seit 1976
Nr. 604-14 8. August 2022 47. Jahrgang

Vorsicht beim Abdrehen der Heizung

Die Diskussionen darüber, wie warm oder kalt unsere Wohnungen im Winter sein dürfen, nimmt absurde Formen an. Von einer Temperaturbeschränkung auf 16 bis 18 Grad bis hin zu völlig unbeheizt lassenden Räumen ist alles dabei.

Am 17. Juli berichteten wir schon einmal über dieses Thema. In dem Artikel wiesen wir darauf hin, dass ein *„Energieberater dringend davon abriet, die Warmwasserspeicher auf 40 Grad einzustellen. 60 Grad wären gut, um die Bildung von Legionellen zu vermeiden. Außerdem sei kräftiges Durchlüften auch bei niedrigeren Zimmertemperaturen notwendig. Bilde sich an den Fensterinnenflächen Wasser, weil es in der Wohnung zu kalt ist, könnte dies Schimmelbildung zur Folge haben. Auch sollte die Wohnung gleichermaßen warm sein. Es nütze also wenig, wenn in der Küche die Heizung abgestellt wird. In einem Innenbadezimmer so und so nicht, da sollte es wohlig warm sein, nicht nur, weil man sich den Hintern nicht abfrieren möchte, sondern weil sich vor allem hier Schimmel bilden kann, was zuerst auf dem Duschvorhang sichtbar wird."*

Der Tagesspiegel veröffentlichte nun am 7. August ein Interview mit **Heinz-Jörn Moriske**, langjähriger Innenraumhygieneexperte am Umweltbundesamt, über die Folgen von kühleren Wohnräumen für Gesundheit und Gebäude.

Der Experte meint: *„Raumlufttemperaturen, relative Luftfeuchtigkeit und Luftströmungen im Raum sind für das Wohlbefinden und die Gesundheit immer im Zusammenhang zu sehen. Eine generelle Absenkung der Raumlufttemperaturen in regelmäßig genutzten Wohnräumen erhöht das Schimmelrisiko. Wärmere Luft kann physikalisch mehr Feuchte aufnehmen als kältere. Im Umkehrschluss erhöht kältere Raumluft die Gefahr für höhere relative Luftfeuchte und für Feuchtekondensation entlang kühler Oberflächen, also die Bildung eines flüssigen Wasserfilms."*

Moriske sagt ganz klar, dass die Absenkung der Temperaturen unter 16-18 Grad das Risiko für Schimmelbildung *„zum Teil massiv"* erhöhe. Die Entstehung von Schimmel habe gesundheitliche Folgen. Der Experte empfiehlt, *„in Wohnungen tagsüber die Raumtemperaturen nicht unter 19-20 Grad Celsius zu senken, nachts kann (über Nachtabsenkung) 18 Grad Celsius eingestellt werden. Weitere Absenkungen erhöhen das Schimmelrisiko deutlich."*

Mehrmaliges Lüften am Tag im Winter ist sinnvoll. Empfohlen wird, die Fenster weit zu öffnen, Kipplüftung wird hingegen nicht empfohlen. Doch Lüften allein reicht nicht, die Wohnungen müssen auch beheizt sein.

Der Autor dieses Beitrages hat sich für jedes Zimmer, auch für Bad und Küche, ein Thermometer gekauft, das die Temperatur und Luftfeuchtigkeit anzeigt. Ab 50 Prozent verzieht das Smilie seine Mundwinkel nach unten.

Sollte sich in der Wohnung Schimmel bilden, wird der Vermieter nicht bereit sein, die Kosten für die Beseitigung aufzubringen. Es ist Sache des Mieters für eine ausreichende Beheizung und Lüftung in seiner Wohnung zu sorgen. Verkehrt sein kann es trotzdem nicht, Mitglied im Mieterverein zu werden oder eine ausreichende Rechtsschutzversicherung zu haben. Denn wenn der Staat einen zwingt, eine bestimmte Temperatur einzuhalten und diese dann zur Schimmelbildung führt, ist der Rechtsstreit vorprogrammiert.

Die Bundesregierung sollte sich ihre Vorschläge noch einmal gründlich überlegen und vielleicht Experten konsultieren, bevor wieder irgendeine neue Temperatur genannt wird.

Ed Koch

Impressum: paperpress – gegründet am 7.4.1976 – Träger: Paper Press Verein für gemeinnützige Pressearbeit in Berlin e.V.
Vorstand Paper Press e.V.: Ed Koch – Mathias Kraft – Gründer und Herausgeber: Ed Koch (verantwortlich für den Inhalt)
Postanschrift: Paper Press – Postfach 42 40 03 – 12082 Berlin – E-Mail: paperpress@berlin.de – Sponsor: PIEREG Druckcenter www.pierog.de
paperpress erscheint kostenlos – Bestellungen über www.paperpress-newsletter.de – Textarchiv: www.paperpress.org
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern die maskuline Form. Entsprechende Begriffe gelten grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform beinhaltet keine Wertung.

04) Rücktritt der RBB-Intendantin Patricia Schlesinger. War es das wert?

paperpress
seit 1976
Nr. 604-12 8. August 2022 47. Jahrgang

War es das wert?

Vorwürfe sind das eine, Tatsachen das andere. Dass die nun zurückgetretene Intendantin des rbb, **Patricia Schlesinger**, 300.000 Euro, und damit rund 100.000 Euro mehr als die Regierende Bürgermeisterin verdient, ist Skandal genug, darum ging es aber nicht, sondern darum, dass dieses opulente Gehalt nochmal aufgestockt wurde. Und wofür bekommt die Intendantin noch einen fünfstelligen Bonus extra? Für die Qualität des Programms sicherlich nicht.

Die Gehälter, die in den öffentlich-rechtlichen Medienanstalten in den Führungsetagen für Direktoren oder Chefredakteure gezahlt werden, sind jenseits jeder Vorstellungskraft. Aufregen dürfen wir uns darüber jederzeit, denn wir zahlen diese Gehälter schließlich mit einer Zwangsabgabe, der niemand entkommt. Es wäre an der Zeit, dass die öffentlich-rechtlichen Sender an der Gehaltsfront abrüsten.

Die Liste dessen, was Frau Schlesinger vorgeworfen wird, ist lang. Dass eine Intendantin ihr Büro nicht in der Besenkammer haben muss, ist klar. Frau Schlesinger hat ein sehr schönes Büro in der 13. Etage des rbb-Towers an der Masurenallee, wo allein der Ausblick über die Stadt vergnügungssteuerpflichtig sein müsste. *„Seit Schlesingers Amtsantritt 2016 sollen dort Umbauten in Höhe von über 650.000 Euro vorgenommen worden sein. Allein für das neue Parkett in Schlesingers Büro sollen fast 17.000 Euro ausgegeben worden sein."*, schreibt die **Berliner Morgenpost**, die ihre Erkenntnisse aus der **Bild-Zeitung** bezieht. Lügt Bild? Das wird sich zeigen. Denn die Angaben kommen nicht von irgendwoher, sondern aus dem rbb selbst. Es wird Gründe geben, weshalb offenbar dort Beschäftigte ihre Intendantin an Messer geliefert haben.

Allein die Unklarheiten bezüglich der Abendessen in Schlesingers Privatwohnung hätten für einen Rücktritt ausgereicht. Diese Essen, ausgestattet von einem Catering-Unternehmer, hätten auch im rbb-Gebäude stattfinden können. Oder nicht? Bis heute ist unklar, wer an den Essen teilgenommen hat. Zugegeben wurde hingegen, dass diese Essen 23,12 bzw. 56,54 Euro brutto pro Person gekostet haben sollen, ohne Getränke. Das sind dann mit Getränken 300 bis 600 Euro pro Veranstaltung. Und diese kann Frau Schlesinger in ihrer Privatwohnung nicht von ihrem Gehalt oder Bonus bezahlen? Wie erbärmlich ist das denn? Jeder, der in der Geschäftswelt unterwegs ist, weiß, dass er beim Bezahlen im Restaurant einen manchmal halben Meter langen Bewirtungsbeleg bekommt, auf dem einzutragen ist, wer an dem Essen teilgenommen hat und vor allem aus welchem Grunde. Es waren letztlich einfach zu viele Vorwürfe, die im Raum standen. In ihrem Rücktrittsschreiben spricht Schlesinger nach wie vor von *„möglichen und angeblichen Verfehlungen."* Das klingt nicht nach Eingeständnis, zumindest aber von unklugem Verhalten. Die Luft in der Führungsetage scheint so dünn zu sein, dass die dort Ansässigen nicht mehr klar denken können.

Dass gerade in dieser Zeit der rbb den Vorsitz der ARD hatte, ist besonders bedauerlich. Das zieht einen Image- und Bedeutungsverlust nach sich, ist der rbb doch ohnehin nicht die wichtigste Anstalt im ARD-Verbund. Vorerst bis Jahresende hat der WDR den Vorsitz übernommen und danach ist der SWR dran, der rbb wird vermutlich 20 Jahre warten müssen, ehe er mal wieder an der Reihe ist.

Aufgedeckt hat die Vorwürfe mal wieder **Business Insider**. **BILD** und **WELT** haben sofort den Ball aufgegriffen, was ihnen nicht zu verübeln ist, führt doch das Haus Springer seit je her einen Kampf gegen den öffentlich-rechtlichen Rundfunk. Dieser steht nun, Dank Schlesinger, mal wieder am Pranger. Privatrechtliche Medien kann man nutzen oder auch nicht, wenn man möchte, auch dafür bezahlen. Öffentlich-rechtliche muss man auch nicht nutzen, aber dafür bezahlen. Das macht den Unterschied.

Ich möchte mir dieses Land nicht vorstellen, wenn es nur Privatmedien gäbe. Der öffentlich-rechtliche Rundfunk spielt eine bedeutende Rolle, er muss sich aber sauber halten von Vorwürfen, wie sie aktuell gegen Frau Schlesinger erhoben werden. Dazu gehört auch, dass der Ehemann nicht im Dienstwagen der Intendantin zu Geschäftsterminen fahren sollte, wie einer der Vorwürfe lautet.

18,36 Euro kostet der Rundfunkbeitrag. Ja, es ist eine Zwangsabgabe. Zwang lehne ich in jeder nur denkbaren Form ab. In diesem Falle zahle ich den Betrag gern, weil ich auf die Kosten-Nutzen-Rechnung schaue. Die Programmvielfalt, die mir der öffentlich-rechtliche Rundfunk bietet, ist enorm. Dennoch schauen die Programmdirektoren zu oft auf die Einschaltquoten. Unterhaltungssendungen gehören dazu, ein stundenlanges Abfeiern von Frau Berg eher weniger. Der Sonntagvormittag mit *„Immer wieder sonntags"* oder dem *„ZDF-Fernsehgarten"* kann als Rentnerbespaßung gerade noch hingenommen werden. Im Mittelpunkt muss aber die Information stehen.

Ed Koch

Impressum: paperpress - gegründet am 7.4.1976 – Träger: Paper Press Verein für gemeinnützige Pressearbeit in Berlin e.V.
Vorstand Paper Press e.V.: Ed Koch – Mathias Kraft – Gründer und Herausgeber: Ed Koch (verantwortlich für den Inhalt)
Postanschrift: Paper Press – Postfach 42 40 03 – 12082 Berlin – E-Mail: paperpress@berlin.de – Sponsor: PIEREG Druckcenter www.pereg.de
paperpress erscheint kostenlos – Bestellungen über www.paperpress-newsletter.de – Textarchiv: www.paperpress.org
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern die männliche Form. Entsprechende Begriffe gelten grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform beinhaltet keine Wertung.

05) SPD und FDP stürzen ab – und die anderen Parteien?

paperpress
seit 1976
Nr. 604-08 5. August 2022 47. Jahrgang

SPD und FDP stürzen ab

Vor etwas mehr als zehn Monaten wurde der neue Bundestag gewählt, seit dem 8. Dezember 2021 sind **Olaf Scholz** Kanzler und die neue Regierung im Amt. Seitdem befindet sie sich permanent in der Bewältigung von Krisen, die sie selbst nicht verursacht hat. Jedenfalls nicht diese Bundesregierung.

Mit der Bewältigung der Pandemie wurde der *„Gesundheitsminister der Herzen"*, **Karl Lauterbach**, betraut. Auch wenn die Kommunikation nicht immer rund läuft, so müsste man doch auch mal zur Kenntnis nehmen, wo wir heute stehen und im Dezember 2021 standen. Bis auf Maskentragen im ÖPNV ist heute jede Versammlungsform wieder möglich, 22.000 Menschen bei den **Rolling Stones** ebenso wie 12.000 bei **Roland Kaiser** am Elbufer, volle Fußballstadien, Volksfeste etc.

Über **Olaf Scholz** kann man sagen, was man will, seine Kommunikation und die Art seiner Vorträge sind manchmal suboptimal, er bringt uns aber, auch im weltweiten Vergleich, gut durch die Krisen. Dass er die Trümmer der Energiepolitik seiner Vorgänger Merkel und Schröder aufräumen muss, kann man ihm nicht anlasten.

Auch Innenministerin **Nancy Faeser** macht ihren Job in schweren Zeiten ordentlich. Arbeits- und Sozialminister **Hubertus Heil** kümmert sich um Mindestlohn und kämpft gegen soziale Verwerfungen. Dass die Bauministerin **Klar Geywitz** ihre Wohnbauziele von 400.000 pro Jahr, angesichts der immensen Kostensteigerungen, nicht erreichen kann, kann man ihr nicht vorwerfen. Scholz, Lauterbach, Faeser, Heil und Geywitz machen im Rahmen der Möglichkeiten eine erträgliche Politik.

Die Entwicklungsministerin **Svenja Schulz** wird kaum wahrgenommen, wie auch, sind wir doch mit der Ukraine-Hilfe voll und ganz beschäftigt, da bleibt für andere wenig übrig. Über mangelnde Wahrnehmung kann sich Verteidigungsministerin **Christine Lambrecht** nicht beschweren. Die marode Bundeswehr hat sie übernommen, und zwar im Wesentlichen von CDU/CSU-Ministern. Von den 67 Jahren, in denen die 1955 gegründete Bundeswehr besteht, war die Union 47 Jahre verantwortlich, nur von 1969-1982 und 1998-2005 die SPD. Was an Lambrecht hängen bleibt, ist ein Hubschrauberflug nach Sylt, zu dem sie ihren Sohn mitgenommen hatte.

In der neuesten Umfrage von Infratest dimap für die ARD kommt die SPD gegenwärtig auf 17 Prozent, 8,7 Punkte weniger als bei der Wahl im September 2021.

Zweites Sorgenkind in der Koalition ist die FDP. Sie käme auf sieben Prozent, wenn am Sonntag gewählt würde, was einem Minus von 4,5 Prozent entspräche.

Justizminister **Marco Buschmann**, Verkehrsminister **Volker Wissing** und Bildungsministerin **Bettina Stark-Watzinger**, werden kaum wahrgenommen. Wissing höchsten, weil er sich gegen Tempo 130 auf Autobahnen stemmt, Stark-Watzinger läuft unterm Radar. Die Performance von Finanzminister und Vize-Vize-Kanzler **Christian Lindner** ist auch nicht berauschend, ganz im Gegensatz zu seiner glamourösen Hochzeit auf Sylt, womit er der zweite in der Bundesregierung mit einem Sylt-Problem ist.

Wahrnehmungsdefizite haben auch die Grünen. Bei steigenden Lebensmittelpreisen kann uns Ernährungsminister **Cem Özdemir** nicht helfen. Und was Umweltministerin **Steffi Lemke** betrifft, so muss sie zuschauen, wie die Grünen ihre komplette Klimapolitik, von Öl über Kohle bis zu Atomkraft, auf dem Altar beheizbarer Wohnungen opfern. Familienministerin **Lisa Paus** ist noch zu kurz im Amt, um aufgefallen sein zu können.

Ganz anders sieht es bei den Superstars der Grünen aus. Dass die Grünen Klimaziele auf wann auch immer verschoben werden, ficht **Robert Habeck** nicht an. Er ist der Erklärer der Nation, und das macht er sehr empathisch und in verständlicher Umgangssprache, die **Olaf Scholz** so fremd ist. **Annalena Baerbock** macht auf der gegenwärtig im Fokus stehenden Weltpolitik als Außenministerin einen guten Job und fürchtet sich nicht vor dem Kriegsverbrecher Lawrow und scheut auch nicht vor einem öffentlich ausgetragenen Streit mit ihrem türkischen Amtskollegen zurück.

Sind es also Baerbock und Habeck, die die Werte der Grünen nach oben treiben? Aktuell 23 Prozent, ein Plus von 8,2!

Die Zufriedenheit mit der Arbeit der Bundesregierung insgesamt sinkt auf einem Wert von 36 Prozent, dem schwächsten seit der Amtsübernahme im Dezember 2021. Auch mit der Arbeit der Parteien sind die Bürger nicht sonderlich zufrieden. 43 Prozent sind mit der Arbeit der Grünen zufrieden, 34 Prozent mit der der SPD und nur 24 Prozent mit der Arbeit der FDP.

Die Zufriedenheitswerte der einzelnen Politiker sehen wie folgt aus: Baerbock 55, Habeck 50, Lauterbach und Scholz 42, Lindner 30 Prozent. Nach der Union wurde offenbar nicht gefragt. CDU und CSU kämen bei der Sonntagswahl auf 28 Prozent, Plus 3,9

Impressum: paperpress – gegründet am 7.4.1976 – Träger: Paper Press Verein für gemeinnützige Pressearbeit in Berlin e.V.
Vorstand Paper Press e.V.: Ed Koch – Mathias Kraft – Gründer und Herausgeber: Ed Koch (verantwortlich für den Inhalt)
Postanschrift: Paper Press – Postfach 42 40 03 – 12082 Berlin – E-Mail: paperpress@berlin.de – Sponsor: PIEREG Druckcenter www.piereg.de
paperpress erscheint kostenlos – Bestellungen über www.paperpress-newsletter.de – Textarchiv: www.paperpress.org
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern die männliche Form. Entsprechende Begriffe gelten grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform beinhaltet keine Wertung.

paperpress
seit 1976
Nr. 604-08 5. August 2022 47. Jahrgang

und wären damit wieder stärkste Kraft im Bundestag. Vollkommen unverdient, wie ich meine. In der Opposition kann man, zugegeben, wenig gestalten, außer sich an einer Milliardenaufrüstung, pardon: Nachrüstung, der Bundeswehr zu beteiligen.

Ansonsten beschäftigen sich Merz, Röttgen, Spahn und andere in Talk-Shows mit Meckern und verlieren dabei vollkommen ihre eigene Verantwortung der letzten 16 Jahre aus den Augen. Sie werfen bei Lanz, Will und Co. der Ampel-Regierung Versagen vor, an dessen Zustandekommen sie maßgeblich beteiligt waren. Dass **Friedrich Merz** im Privatjet nach Sylt zur Lindner-Hochzeit flog, während sich das einfache Volk überlegen muss, wovon es Geld für höhere Energiekosten zurücklegen soll, ist an ihm vollkommen abgeprallt.

Die Schwäche der einen ist immer die Stärke der anderen. Wer wüsste das nicht besser als **Olaf Scholz**. Nur Dank des schwachen Flutlächlers Laschet hat die SPD die Wahl gewonnen.

Was noch?

Wonach hat Infratest dimap 1.313 Deutsche zwischen dem 1. und 3. August, telefonisch und online noch befragt? Hier eine Auswahl.

Insgesamt halten 53 Prozent der Befragten die aktuellen **Corona**-Maßnahmen in Deutschland für angemessen.

41 Prozent der Befragten würden es begrüßen, den Betrieb der **Atomkraftwerke**, um einige Monate zu strecken. Ebenfalls 41 Prozent fänden es sogar sinnvoll, Atomenergie auch langfristig zu nutzen. *„Selbst bei den Anhängern der Grünen, die grundsätzlich der Atomkraft besonders kritisch gegenüberstehen, sprechen sich nur 31 Prozent dafür aus, am vereinbarten Ausstieg Ende des Jahres festzuhalten. Fast doppelt so viele, 61 Prozent der Grünen-Anhänger, sind dafür, den Betrieb zu strecken. Eine Minderheit, sieben Prozent, spricht sich für eine langfristige Nutzung aus."*

81 Prozent der Befragten fänden es richtig, den Ausbau der **Windenergie** schneller voranzutreiben. *„61 Prozent begrüßen die verstärkte Nutzung von Kohlekraftwerken, ebenso viele fänden ein befristetes Tempolimit auf Autobahnen richtig. Kritischer sehen die Bürgerinnen und Bürger aber den Vorschlag, sogenanntes Fracking-Gas in Deutschland zu fördern. Durch das Erzeugen künstlicher Risse wird Gas aus Gesteinsschichten herausgepresst. 56 Prozent der Befragten lehnen das ab. Nur 27 Prozent begrüßen die Maßnahme."*

„Der grundsätzliche Kurs der Bundesregierung, sich unabhängig von russischen Energie-Importen zu machen, wird von einer Mehrheit der Bevölkerung gestützt. 71 Prozent der Befragten finden dieses Ziel richtig, 24 Prozent falsch."

„Allerdings gibt es deutliche Unterschiede im Meinungsbild in den westlichen und östlichen Bundesländern: 76 Prozent der Befragten in den westlichen Bundesländern finden dieses Ziel richtig. In den östlichen Bundesländern liegt die Zustimmung mit 54 Prozent deutlich niedriger."

„Die Bundesregierung diskutiert auch über weitere Entlastungsmaßnahmen für die Bürgerinnen und Bürger in Anbetracht der steigenden Energiepreise. Wie diese genau aussehen sollen, ist noch nicht entschieden. Aber wenn man die Bürgerinnen und Bürger selbst fragt, wem diese zugutekommen sollen, ist eine Mehrheit von 56 Prozent der Meinung, dass zukünftige Entlastungen nur für Menschen mit niedrigen Einkommen gelten sollen. Eine Entlastung für alle hingegen begrüßen 41 Prozent der Befragten."

„Wie mögliche Maßnahmen finanziert werden sollen, ist zum jetzigen Zeitpunkt ebenfalls noch unklar. 46 Prozent der Befragten sind der Meinung, dass dafür mehr Schulden gemacht werden sollten. 36 Prozent sprechen sich für Steuererhöhungen aus. Hier ist es besonders spannend, auf die Anhänger der FDP zu schauen. Ihre Partei spricht sich ja auf der einen Seite für eine Rückkehr zur Schuldenbremse, aber auch für eine Senkung der Steuern aus. 68 Prozent der FDP-Anhänger fänden es gut, zur Finanzierung mehr Schulden zu machen, 17 Prozent sprechen sich dagegen dafür aus, die Steuern zu erhöhen."

„Auch wenn Steuererhöhungen im Allgemeinen nicht auf großen Rückhalt in der Bevölkerung stoßen, bei der sogenannten Übergewinnsteuer ist das anders. Unternehmen, die aufgrund einer Krise besonders hohe Gewinne machen, sollen damit höher besteuert werden. 76 Prozent der Befragten fänden das eine richtige Maßnahme. 19 Prozent lehnen sie ab."

Quelle: ARD DeutschlandTrend – Infratest dimap

Die „Schwankungsbreite" bei den Umfragen liegt zwischen zwei und drei Prozentpunkten. Auch wenn Politiker immer behaupten, dass sie Wahlen und nicht Umfragen gewinnen wollen, so schauen sie sich die Umfragen doch sehr genau an. Die Frage, ob sie daraus Rückschlüsse ziehen, müsste in einer anderen Umfrage den Politikern selbst gestellt werden.

Zusammenstellung und Kommentierung: Ed Koch

Impressum: paperpress – gegründet am 7.4.1976 – Träger: Paper Press Verein für gemeinnützige Pressearbeit in Berlin e.V.
Vorstand Paper Press e.V.: Ed Koch – Mathias Kraft – Gründer und Herausgeber: Ed Koch (verantwortlich für den Inhalt)
Postanschrift: Paper Press – Postfach 42 40 03 – 12082 Berlin – E-Mail: paperpress@berlin.de – Sponsor: PIEREG Druckcenter www.pereg.de
paperpress erscheint kostenlos – Bestellungen über www.paperpress-newsletter.de – Textarchiv: www.paperpress.org
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern die männliche Form. Entsprechende Begriffe gelten grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform beinhaltet keine Wertung.

06) 40 kriminelle Afghanen kaperten Evakuierungsflieger nach Deutschland: zuvor abgeschobene Schwerverbrecher dabei

07. 08. 2022

Foto: Transportflugzeug Airbus A400M der Bundeswehr, GAF, Text: über dts Nachrichtenagentur

BERLIN/KABUL (dts) – Vierzig Straftäter aus Afghanistan sind im August vergangenen Jahres an Bord der Evakuierungsflieger von Kabul aus nach Deutschland gelangt. Das berichtet das Nachrichtenmagazin „Focus“ unter Berufung auf interne Berichte für den Bundestags-Untersuchungsausschuss, der den chaotischen Abzug von Soldaten, Diplomaten und afghanischen Ortskräften aus dem zentralasiatischen Land prüft.

Die kriminellen Afghanen seien erst nach der Landung in Deutschland identifiziert worden, so „Focus“. Sechs Männer seien mit deutschen Haftbefehlen gesucht und umgehend in Untersuchungshaft gebracht worden. Ihnen werden Vergewaltigung, Drogenhandel und Unterstützung terroristischer Gruppen vorgeworfen. Der Großteil der ausgeflogenen vorbestraften Afghanen sei bereits vor Jahren aus Deutschland abgeschoben worden, berichtet „Focus“ weiter.

Sie stellten gleich nach Landung neue Anträge auf Asyl. Den internen Ausschuss-Berichten zufolge sollen sich die Männer am Flughafen Kabul mit Gewalt Zugang zu den Evakuierungsfliegern verschafft haben. Für die Rettung von zirka 100 Deutschen, die sich im vergangenen August außerhalb des Flughafengeländes aufhielten, soll die Bundesregierung den Taliban ein hohes Schutzgeld gezahlt haben, berichtet „Focus“ unter Berufung auf Berliner Sicherheitskreise. Mit Hilfe der USA sei mit den islamistischen Milizen ein Stillhalteabkommen vereinbart worden, um die Hubschrauber-Einsätze der Bundeswehr-Eliteeinheit Kommando Spezialkräfte (KSK) nicht zu gefährden.

Ein Sprecher des Verteidigungsministeriums wollte auf „Focus“-Anfrage Geldzahlungen weder bestätigen noch dementieren. „Aus Gründen der operativen Sicherheit“ mache man keine Aussagen zum militärischen Vorgehen, hieß es.

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

07) AfD deckt auf: Deutsche Bunderegierung importiert tausende Afghanen unter falschem Vorwand

06. 08. 2022

Nach vielen Jahren musste die deutsche Bundeswehr im Vorjahr ihre Stellungen in Afghanistan Hals über Kopf räumen und das Land verlassen. Zurück blieben Afghanen, die in dieser Zeit für und mit staatlichen deutschen Organisationen gearbeitet hatten. Für diese Menschen startete die Bundesregierung dereinst ein Ausreiseprogramm nach Deutschland.

Keine konkreten Auskünfte

Nach vagen und ausweichenden Antworten, um wie viele Personen es sich denn konkret handelt, die tatsächlich nach Deutschland ausgeflogen werden, brachen die beiden AfD-Bundestagsabgeordneten Dietmar Friedhoff und Stefan Keuter im Juli zu einer offiziellen Reise nach Pakistan auf, um sich an Ort und Stelle über den wahren Sachverhalt zu informieren.

Wundersame Ortskräfte-Vermehrung

Offiziellen Angaben zufolge sollen von Mai 2021 bis Ende Mai dieses Jahres 2.000 Ortskräfte inklusive Familienmitgliedern, insgesamt rund 9.000 Personen, unter diesem Titel nach Deutschland eingeflogen worden sein. Das wäre ungefähr ein Flugzeug pro Woche.

Zahlen, die so nicht stimmen können. Denn, wie die Abgeordneten festgestellt haben, soll es sich mittlerweile um 17.000 Personen handeln. Und wöchentlich werden es mehr. Viel mehr.

Dreister Etikettenschwindel der Bundesregierung

Fünf bis sechs Flugzeuge pro Woche mit je rund 200 Passagieren verlassen derzeit den Flughafen von Islamabad (Pakistan) in Richtung Deutschland, so AfD-Politiker Friedhoff. Gefüllt mit Leuten, die schon längst nicht mehr den ehemaligen Ortskräften zuzuordnen sind. Die lange Liste der Ausreisewilligen habe sich bereits auf fast 50.000 Menschen erhöht, informiert er weiter. Personen, die für diverse nicht staatliche Organisationen gearbeitet haben wollen oder sonst wie angeblich "besonders gefährdet" sein sollen.

Zusammenfassend kann man sagen, dass aus einem Hilfsprogramm für Personen, die einst dem deutschen Staat dienlich waren, unter der "Ampelregierung" ein staatlich organisiertes Einreiseprogramm für ausreisewillige Afghanen geworden ist.

Dieser Artikel erschien zuerst auf *unzenuriert.de*

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

08) Zum Tod von Joachim Jauer (ZDF) – Todesursache offiziell „unbekannt"

06. 08. 2022

Der langjährige Korrespondent für das ZDF, Joachim Jauer, starb jetzt im Alter von 82 Jahren.

Der frühere ZDF-Korrespondent Joachim Jauer ist tot. Jauer starb am vorige Woche im Alter von 82 Jahren, die Todesursache sei unbekannt so die offizielle Darstellung.

Entgegen der „offiziellen“ Darstellung erreichten uns aus gut unterrichteten Familienkreisen allerdings folgende Informationen:

Jauer hatte kurz vor seinem Tod trotz 3-facher „Covid-Impfung“ incl. Booster eine akute Covid19 Erkrankung. Diese wurde begleitet von einem heftigen Fieberanfall. In Folge sei er gestürzt und habe sich schwer am Kopf verletzt – auf der Fahrt ins Spital sei er dann ins Koma gefallen. Er wurde am Kopf operiert und es wurden hohe Dosen an Antibiotika gegeben, die jedoch sein Ableben nicht aufhalten konnten.

Da er 3x incl. Booster die „Covid-Impfung“ erhalten hat stellt sich die Frage, wie konnte er so schwer an Covid erkranken ?

Joachim Jauer scheint ein weiteres prominentes Opfer der Covid „Impfkampagne“ zu sein! Für die Mainstream Medien und insbesondere für das ZDF der Worst Case – Eine Obduktion wird natürlich nicht durchgeführt oder wenn, dann wird das Ergebnis vertuscht und verfälscht!

Sein Tod wird statistisch den „Covid-Opfern“ zugerechnet werden. Würde eine Obduktion stattfinden, würde man mit höchster Wahrscheinlichkeit die typischen schweren Blutverklumpungen aufgrund der gespritzten Spike Proteine vorfinden …

Wie wir in Erfahrung bringen könnten, ist die Tochter des Verstorbenen, Dr. Christin Mariel Graf-Jauer, Ärztin. Die Dame ist bei den „Grünen Niederbayern“ aktiv … die stringente Haltung der „Grünen“ in Sachen Covid-„Impfungen“ bis hin zur Akzeptanz von Zwangsimpfungen ist hinlänglich bekannt … Familiendrama?

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

09) Falsche Maskenatteste: Zwei Jahre (!) Gefängnis ohne Bewährung für Ärztin

05. 08. 2022

Symbolbild shutterstock

LANDKREIS GARMISCH-PARTENKIRCHEN – Eine Ärztin hat jetzt die volle Härte des Gesetzes zu spüren bekommen: Das dortige Amtsgericht verurteilte sie am 03.08.2022 für hunderte falscher Maskenatteste zu zwei Jahren Freiheitsstrafe und drei Jahren Berufsverbot. Zudem wurde ein vorläufiges Berufsverbot verhängt, das bis zur Rechtskraft des Urteils gelten soll.

Aufgrund der mangelnden Schuldeinsicht der Angeklagten sei die Strafe nicht zur Bewährung ausgesetzt worden, erläuterte Garmisch-Partenkirchens Amtsgerichts-Direktorin Christine Schäfer. Die Medizinerin habe im ersten Corona-Jahr 2020 in 309 Fällen Befreiungen von der Maskenpflicht ausgestellt, ohne die Patienten dafür entsprechend zu untersuchen. Offensichtlich war und ist sie der Meinung, dass das Maskentragen, so wie damals sinnlos sei. In der Tat gibt es eine Reihe von Medizinern und Wissenschaftlern, die sogar das ständige Maskentragen als gesundheitsschädlich einstufen.

Unterstützer mobilisieren vor Prozess via Telegram

BR24 berichtet, dass Im Vorfeld des Verfahrens Unterstützer der Ärztin über den Messengerdienst Telegram zum Prozessbesuch aufgerufen hatten. Zeitweise versammelten sich rund 50 Personen vor dem Amtsgericht, nicht alle konnten in den Sitzungssaal. Es sei aber weitgehend ruhig geblieben, sagte eine Sprecherin des Gerichts. Das wäre wohl bei Sympathisanten der Antifa, die von der Justiz bekanntlich mit Samthandschuhen angefasst werden, sicher nicht der Fall gewesen.

Verurteilung noch nach „milderer“ Rechtslage

Nachdem die „Taten“ im Jahr 2020 stattfanden, galt damals noch die alte Rechtsordnung zu falschen Attesten. Inzwischen wurde der Paragraf 278 des Strafgesetzbuchs zu „unrichtigen Gesundheitszeugnissen“ verschärft und gilt in seiner Neufassung seit November 2021. Seitdem können Mediziner in „besonders schweren Fällen“ sogar mit bis zu fünf (!) Jahren Freiheitsstrafe bestraft werden.

Anmerkung:
Welche Figuren bei uns nach teilweise schweren Verbrechen frei herumlaufen dürfen, wird auf der Webseite dokumentationsarchiv.com

https://dokumentationsarchiv.com/category/justiz/

als wertvolle Hilfe für künftige Historikergenerationen, wenn es darum gehen wird, dieses weitere dunkle Kapitel unser Geschichte aufzuarbeiten, aufgelistet.

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

10) Ampel plant bereits neue Corona-Maßnahmen für den Herbst

05. 08. 2022

"Alles beim Alten" - die neuen Corona Maßnahmen für den Herbst *Bild: YouTube*

Die Bedrohung durch das Corona-Virus ist für die deutsche Ampel-Regierenden offenbar noch lange nicht vorbei.

Seitens der Bundesregierung plant man erneute Grundrechtseinschränkungen ob der vermeintlichen gesellschaftlichen Bedrohung durch das Virus.

Ausweitung der Masken-und Testpflicht geplant

Hierbei geht es also vorerst um eine Ausdehnung der Masken- und Testpflichten. Ausgangssperren solle es jedoch aus heutiger Sicht nicht wieder geben.

Es wird dabei in Sachen Corona ein „mehrstufiges, lagebezogenes Schutzkonzept“ für den Herbst, seitens der Bundesregierung geben.

Dazu haben das Bundesgesundheitsministerium und das Bundesjustizministerium eine Fortentwicklung des Infektionsschutzgesetzes erarbeitet, wie laut Informationen des Nachrichtensenders *ntv* aus einer Mitteilung beider Ressorts hervorgehen. Noch im August wolle das Kabinett demnach eine Novelle des Infektionsschutzgesetzes beschließen.

Ohne Zweifel scheint man sich da am österreichischen Modell des „reformierten“ Epidemie-Gesetzes orientiert zu haben. Dieses war, an Stelle des „in die Hose gegangenen“ Impflichtgesetzes erlassen worden und stattet den grünen Gesundheitsminister Rauch mit beinahe unumschränkten Handlungsvollmachten, vor allem gegenüber den „Ungeimpften“, aus.

Maskenpflicht in Zukunft von Oktober bis April?

Den „Ampel-Plänen“ zu Folge sollen vom 1. Oktober bis zum 7. April „bestimmte bereichsspezifische Schutzmaßnahmen bundesweit gelten.

Konkret soll es dabei um eine Maskenpflicht im Luft- und im öffentlichen Personenfernverkehr gehen. Zudem werde es eine Masken- und Testpflicht für den Zutritt zu Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen sowie für Beschäftigte in ambulanten Pflegediensten geben. Frisch geimpfte und genesene Personen sollen von der Testpflicht ausgenommen sein, ebenso „Personen, die in den jeweiligen Einrichtungen oder von den jeweiligen Dienstleistern behandelt, betreut oder gepflegt werden."

Darüber hinaus will man offenbar mehr Kompetenzen an die Länder abgeben. Diese könnten somit jederzeit weitere Einschränkungen anordnen, „soweit dies erforderlich ist, um die Funktionsfähigkeit des Gesundheitssystems oder der sonstigen kritischen Infrastruktur zu gewährleisten und einen geregelten Schulunterricht in Präsenz aufrechtzuerhalten". Das altbekannte seit über 2 Jahren strapazierte „Pauschalargument" für Grundrechtseingriffe schlechthin also.

Mehr Befugnisse für Länder

Die Ländermaßnahmen müssten von den Landesparlamenten beschlossen werden und könnten dann gegebenenfalls verschärft werden, hieß es weiter.

Dies beträfe die Anordnung einer Maskenpflicht im ÖPNV (öffentlichen Personen-und Nahverkehr) sowie in öffentlich zugänglichen Innenräumen. Ausnahmen für Getestete und Genesene soll es hier für Freizeit-, Kultur- und Sportveranstaltungen sowie gastronomische Einrichtungen geben.

Auch dürften die Länder wieder Test- und Maskenpflichten in bestimmten Bereichen einführen, wie etwa in Schulen und Kindergärten. Für Menschen, deren letzte Impfung höchstens drei Monate zurückliegt, sollen Sonderregeln gelten.

Lauterbach bringt „Pandemieradar" und neue Impfstoffe

Mit diesem „Stufenmodell" würden nach Auffassung von Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach Bund und Ländern rechtssichere Werkzeuge zur „Pandemievorsorge" an die Hand gegeben.

Als weitere Teile des neuerlichen Maßnahmenpaketes kündigte der Minister eine Impfkampagne mit neuen Impfstoffen, das Pandemie-Radar mit tagesaktuellen Daten sowie Test- und Behandlungskonzepte und Konzepte für Pflegeheime an.

Nach Auffassung von Bundesjustizminister Marco Buschmann dürfe es Freiheitseinschränkungen nur geben, wenn diese erforderlich seien. Dazu erklärte Buschmann, „wir nehmen die Pandemie weiter ernst. Und vor allem nehmen wir die Grundrechte ernst. Lockdowns und Ausgangssperren erteilt unser Konzept deshalb eine Absage. Stattdessen setzen wir auf Maßnahmen, die wirksam sind und zugleich zumutbar".

Summa summarum, Alles bleibt beim Alten, denn auch die „Sache" mit den Lockdowns und Ausgangssperren hängt ja wieder einmal, wie schon gehabt vom Pandemie-Geschehen ab und den dazu vom „Radar" gelieferten Zahlen.

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

11) So geht Manipulation: ZDF färbt schneeweißen AKW-Wasserdampf erneut dunkler ein (Fotos)

03. 08. 2022

Bild: sreenshot ZDF

Der Wasserdampft, der aus den Kühltürmen von Kraftwerken aufsteigt ist immer hell – egal ob das zu kühlende Wasser aus einem AKW, Kohle oder Gaskraftwerk kommt. Nachdem Manipulatoren oder Fake-News-Verbreiter bekanntlich die Wirklichkeit nicht so darstellen wie sie ist, sondern wie sie diese gerade für real halten wollen, wird auch da nachgeholfen.

Düstere Wolken erheben sich über den Kühltürmen eines Atomkraftwerk, diesmal allerdings nur im ZDF – hier wurde per Bildbearbeitung nachgeholfen. Aus AKW-Kühltürmen steigt in Wirklichkeit kein schwarzer Rauch auf, sondern heller Wasserdampf.

Die Aufnahme (siehe oben) zeigt das ZDF, um seinen aktuellen Beitrag „Blackout ohne Atomkraft?“ zu illustrieren. Hat der Sender hier per Bildbearbeitung eingegriffen, um die Situation umweltschädlicher erscheinen zu lassen?, fragt *bild.de*.

Auf eine aktuelle BILD-Anfrage antwortet das ZDF:

„Bei dem angesprochenen Bild handelt es sich erkennbar um eine Fotomontage, wie sie bei Thumbnails, mit denen Sendungen auf YouTube und anderen Plattformen beworben werden, üblich ist. Die angesprochene ‚ZDFheute‘-Live-Sendung beschäftigte sich mit der Frage, ob ohne Strom aus Gas und Atomkraft ein Blackout droht. Der markierte Begriff Blackout stand im Kontext dieses Livestreams für die Sorge um Netzstabilität und Stromversorgung bei Dunkelflaute – verbunden mit der Frage, ob uns Atomstrom davor bewahren kann.“

Die Lesbarkeit, die das ZDF in seiner Antwort anspielt, spielte dieses Mal keine Rolle. Der Schriftzug wäre auch ohne die Einfärbung gut lesbar gewesen. Außerdem wird das

bearbeitete Foto auch ohne Schrift gezeigt. Und: Bei ähnlichen Text-Bild-Kombinationen zum Thema Windkraft wurden die Wolken nicht schwarz eingefärbt.

Inzwischen hat das ZDF das Vorschaubild des aktuellen Beitrags geändert. Die dunklen Wolken haben sich verzogen. Fast idyllisch sieht es jetzt aus. Ein Hauch von Auenland … , so *BILD* weiter. Hat man sich schon den neuen Gegebenheitgen angepasst und die zuvor gezeigten dunklen Wolken nur irrtümlich aus einem „Altbestand“ übereilt übernommen?

Heller Dampf, klarer Himmel: So bebildert das ZDF den Beitrag inzwischen

Bilder, die wir demnächst sehen werden, wenn selbst den Grünen nichts mehr anders übrig bleiben wird, als die Laufzeit der letzten in Deutschland noch laufenden Kernkraftwerke zu verlängern.

So wurde manipuliert

Unsere Redaktion beobachtet diese Form der Manipulation schon länger. Mit den dunkel eingefärbten Wasserdampf will man nämlich die Panikstimmung im Auftrag der Klimahysteriker befeuern. Auch nicht oder kaum eingefärbte Fotos sollen beim Laien den Eindruck erwecken, dass der Wasserdampf schuld am Klimawandel sei.

Dazu hier eine kleine Fotostrecke aus unserem Archiv:

spiegel.de

Warum retten wir nicht einfach das Klima?

Die jüngsten Wetterkatastrophen rücken die Erderwärmung ins Zentrum der Politik. Um wirklich wirksam zu sein, müsste sich...

eniger CO2-Emissionen sind das Ziel, aber braucht es eine Steuer dazu?

Foto: APA/dpa/Oliver Berg

DRAMATISCHER APPELL

Weltklimabericht lässt die Alarmglocken schrillen

FORDERN VERÄNDERUNG

Mehr als 11.000 Forscher warnen vor Klimanotstand

(Bild: APA)

FOCUS.DE

Schock-Prognose zur Klimakatastrophe: Mitte des Jahrhunderts ist die Menschheit am Ende

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

12) Bild dir deine Meinung – Nachrichtenquellen

paperpress
seit 1976
Nr. 604-03 2. August 2022 47. Jahrgang

Bild Dir Deine Meinung

Eine Haltung hat man. Eine Meinung bildet man sich. Dabei helfen unzählige Nachrichtenquellen. Die seriösen herauszufinden, ist nicht ganz einfach. Auch der öffentlich-rechtliche Rundfunk ist nicht unfehlbar. Schlecht ist es, sich nur aus einer Quelle zu informieren. Das WWW bietet Quellen ohne Ende. Sich eine eigene Meinung zu bilden, ist aufwendig. Diesen Aufwand müssen sich Bürger von Diktaturen nicht machen, da reicht der Staatsfunk aus, um zu wissen, was man meinen muss.

Es gibt keine andere Zeitung, die so umstritten ist, wie **Bild**. Aber auch kaum eine, die erfolgreicher ist. 1.158.273 Auflage (2/2022 IVW), Reichweite 7,62 Mio. (MA 2021 II). Um sein Gewissen zu beruhigen, hatte der Verleger **Axel Springer** 1953 die bereits seit 1946 existierende Zeitung **Die Welt** übernommen, sozusagen als seriöses Gegenstück zur 1952 gegründeten **Bild Zeitung**.

Springer soll einem Mitarbeiter der **Zeit** anvertraut haben: *„Ich leide, wie ein Hund darunter, dass manches in meinen Blättern steht, womit ich überhaupt nicht einverstanden bin. Und wie oft leide ich, wenn ich morgens die Bild-Zeitung lese."* Quelle: SPIEGEL 1980

Der Leidensdruck hielt sich aber offenbar in Grenzen, denn aus den Erlösen der **Bild** konnte er sein Lieblingsblatt **Die Welt** finanzieren. Das erinnert mich ein bisschen an die Logik der 1960er Jahre in den Jugendfreizeiteinrichtungen, in denen Bier verkauft wurde, um damit Tischtennisplatten zu kaufen und Clubräume einzurichten, in denen die Sozialarbeiter pädagogische Gespräche mit den Jugendlichen führten, vermutlich weniger über die Gefahren des Alkoholismus. Die verkaufte Auflage der **Welt** soll 85.300 Exemplare betragen (ein Minus von 60,9 Prozent seit 1998). Das Medienmagazin DWDL bezifferte die Auflage aus Abonnements und Einzelverkäufen für Anfang 2021 auf knapp 42.000. Quelle: Wikipedia

Die verkaufte Auflage der **Bild** verzeichnet angeblich ein Minus von 74,8 Prozent seit 1998. Bleibt immer noch genug übrig, um **Bild**, **BZ** und **Welt** zu finanzieren. Im April 2022 nutzten 603.284 Leser das kostenpflichtige Digitalangebot **Bild plus**.

Seit fast einem Jahr ist nun **Bild live** am Start. Die **Welt** hat schon einen eigenen Sender, der ähnlich wie **n-tv** den ganzen Tag über Nachrichten und auch Dokumentationen sendet. Sowohl die Sender **Welt** als auch **n-tv** berichten live über besondere Ereignisse, erfreuliche wie katastrophale, oft länger am Stück als die öffentlich-rechtlichen Sender wie **tagesschau 24** oder **Phoenix**. *„Die Reichweite von **Bild TV** befindet sich seit Sendebeginn im statistisch schwer messbaren Bereich: nach eigenen Angaben misst der Sender einen durchschnittlichen Zuschaueranteil von 0,2 Prozent unter der für ihn werberelevanten Zielgruppe der 14- bis 49-Jährigen. Der Mediendienst DWDL führt Bild in seiner täglich aktualisierten Aufstellung der Gesamtreichweite nicht unter den 20 meistgesehenen Sendern; in monatlichen Auswertungen wird Bild mit 0,1 % durchschnittlichem Marktanteil gemessen."* Wikipedia

Das Fernseh-Nachrichtenmonopol der öffentlich-rechtlichen Sender ist längst ausgehebelt worden. Die ARD-Programmdirektorin **Christine Strobl** reagiert genervt, wobei doch **Bild** aufgrund der momentanen Reichweite keine Konkurrenz für **ARD** und **ZDF** darstellt. Strobl findet *„die Art der Berichterstattung hochproblematisch: diese Art des Zuspitzens, diese Ausrichtung auf eine Spaltung der Gesellschaft und der Umgang mit Fakten". Es werde „eindeutig ein Ziel verfolgt: den öffentlich-rechtlichen Rundfunk in seiner Gesamtheit zu diskreditieren".* Das ist ein bisschen sehr dünnhäutig.

Der Fernsehkritiker **Matthias Dell** bezeichnete am 22. August 2021 in einem Interview mit **Johannes Nichelmann** von **Deutschlandfunk Kultur Bild TV** als *„inhaltsleer, schlecht produziert und langweilig"* und verglich die fehlende Professionalität von **Bild TV** mit *„Schülerfernsehen oder offener Kanal"*. Das grenzt nun fast schon an Verleumdung. **Bild TV** ist alles andere als *„inhaltsleer"*, meistens sind es zu viele Informationen in zu dichter Abfolge. *„Schlecht produziert"* mögen Fachleute erkennen, ich nicht. Vor allem entspricht der Vorwurf *„langweilig"* nun wirklich nicht den Tatsachen. Ich habe mir das Programm heute einige Stunden angesehen.

Ja, es mag langweilig wirken, wenn man minutenlang live auf ein offenes Fenster im Adlon schaut, hinter dem sich die Suite von **Mick Jagger** befindet, die Moderatoren machen aber daraus eine unterhalt-

Impressum: paperpress – gegründet am 7.4.1976 – Träger: Paper Press Verein für gemeinnützige Pressearbeit in Berlin e.V.
Vorstand Paper Press e.V.: Ed Koch – Mathias Kraft – Gründer und Herausgeber: Ed Koch (verantwortlich für den Inhalt)
Postanschrift: Paper Press – Postfach 42 40 03 – 12082 Berlin – E-Mail: paperpress@berlin.de – Sponsor: PIEREG Druckcenter www.pereg.de
paperpress erscheint kostenlos – Bestellungen über www.paperpress-newsletter.de – Textarchiv: www.paperpress.org
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern die männliche Form. Entsprechende Begriffe gelten grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform beinhaltet keine Wertung.

paperpress
seit 1976
Nr. 604-03 2. August 2022 47. Jahrgang

same Meldung. Und schließlich wird das Warten belohnt, der Rolling Stone erscheint auf dem Balkon.

Brisant (ARD) und **Leute heute** (ZDF) bieten auch nicht mehr. Morgen treten die Stones in der Waldbühne auf, es gibt noch Restkarten zwischen 400 und 600 Euro pro Stück.

Ron Wood war abends noch beim Italiener zum Essen mit seiner Familie. **Bild** konnte natürlich einen Blick auf den Verzehrbon werfen. Pasta und Salate, Cola Zero und Wasser. Menschen eben wie Du und ich. Natürlich sind das Informationen, die kein Mensch braucht, aber sie sind unterhaltsam.

Dann wird es ernst. **Paul Ronzheimer**, der sich als Kriegsberichterstatter aus der Ukraine einen Namen gemacht hat, interview den scheidenden ukrainischen Botschafter **Andrij Melnyk** und stellt, so der Titel der Sendung *„Die richtigen Fragen."*

Die Ukraine wird den Krieg gewinnen, davon ist Melnik überzeugt. Die Frage ist nur, zu welchem Preis. Dass, wenn er Berlin verlässt, von Bundeskanzler **Olaf Scholz** verabschiedet wird, wünscht er sich. Bei dieser Gelegenheit würde er sich auch für den Spruch mit der *„beleidigten Leberwurst"* entschuldigen.

Ansonsten bleibt Melnik bei seiner Kritik, dass nicht genug und vor allem nicht schnell genug Waffen geliefert werden.

Angesprochen darauf, dass Melnik ein Interview gegeben hatte, in dem er bestritt, dass es Beweise für den Massenmord an Juden durch Anhänger des ukrainischen Nationalistenführers **Stepan Bandera** gibt, bedauerte er nicht eindeutig diese Aussage, sondern nur die Reaktionen, die sie ausgelöste. Eine klare Distanzierung sieht anders aus.

Die *„richtigen Fragen"* waren von Ronzheimer gestellt worden, da gab es noch eine Nachfrage des Moderators **Kai Weise**. Er wollte wissen, ob sich Melnik auch so eine Drohne wünsche, wie sie in Kabul gegen den Al-Qaida-Chef **Ayman al-Sawahiri** eingesetzt wurde, um **Wladimir Putin** auszuschalten. Melnik gab sich schmallippig und meinte nur, dass es halt so eine Drohne gäbe. Sich den Rest des Gedankenganges zusammenzureimen dürfte nicht schwerfallen.

Ausführlich, nicht nur von **Bild**, wurde die Funktionsweise der Drohne erklärt, die den Bin Laden-Nachfolger tötete. Wenn man sich das anschaut, wird einem richtig übel. Die Drohne trägt den Namen *„Ninja"*. Sprengstoff war gestern. Heute sucht sich die Präzisionswaffe ihr Ziel aus, fährt kleine Messer aus und zerfetzt das Opfer. So wurde al-Sawahiri auf einem Balkon getötet, ohne dass ein Mitglied seiner Familie verletzt wurde. Nicht vorstellbar, wenn diese Waffe in die falschen Hände gerät. Und eines Tages wird sie es.

Was noch? Puffmutter **Layla** darf nicht fehlen. Im **ZDF-Fernsehgarten** aufgeführt, sogar mit Zugabe, verstanden die Sozialdemokraten in Baden-Württemberg beim CSD keinen Spaß. Das Lied wurde nach den ersten Tönen abgedreht und löste eine Krise im Ländle aus.

Wer anders als **Heinz Buschkowsky** kann sich qualifiziert dazu äußern. Natürlich in **BILD**. *„Wie kaputt ist dieser verquere Haufen, wenn er sich über Schlagertexte aufregt, statt über die akuten Krisen dieser Tage? Diese Leute sind Gartenzwerge. Sie gehören nicht in die Politik, sondern in die Laubenkolonie."*

Solange es Buschkowsky und **BILD** gibt, kann es in diesem Land nicht langweilig werden.

Ed Koch

Screenshots Bild TV

Impressum: paperpress – gegründet am 7.4.1976 – Träger: Paper Press Verein für gemeinnützige Pressearbeit in Berlin e.V.
Vorstand Paper Press e.V.: Ed Koch – Mathias Kraft – Gründer und Herausgeber: Ed Koch (verantwortlich für den Inhalt)
Postanschrift: Paper Press – Postfach 42 40 03 – 12063 Berlin – E-Mail: paperpress@berlin.de – Sponsor: PIEREG Druckcenter www.pereg.de
paperpress erscheint kostenlos – Bestellungen über www.paperpress-newsletter.de – Textarchiv: www.paperpress.org
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern die männliche Form. Entsprechende Begriffe gelten grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform beinhaltet keine Wertung.

13) Sahra Wagenknecht: Für Kriegsgeilheit opfern Grüne den Kampf gegen den Klimawandel

02. 08. 2022

Foto: Ferran Cornellà, CC BY-SA 4.0 , via Wikimedia Commons

Sahra Wagenknecht: Für ihre wahnsinnige Kriegsgeilheit opfern Grüne den Kampf gegen den Klimawandel

Die „Wiederinbetriebnahme der Kohlekraftwerke zeigt: Der Klimawandel war für Grüne gestern wichtig. Heute hat wahnsinniger Krieg gegen Russland für frühere Ökopartei Top-Priorität & sogar einzig vernünftige Konfliktlösung (Diplomatie/Verhandlungen) wird abgelehnt“ – so Sahra Wagenknecht.

Für die Grünen habe der „wahnsinnige Krieg gegen Russland“ Top-Priorität, stellt darin die kluge Linken-Politikerin fest. Der Wiedereinstieg in mehr Kohleverstromung zeige, dass der Klimawandel zwar für die Partei „gestern wichtig“ gewesen, aber heute praktisch zur Nebensache geworden sei.

Grüne Sympathien für Atomwaffen

Wagenknecht hat, obwohl die grün-totalitäre Blase nun aufschreit, einen extrem wunden Punkt der Grünen getroffen: Wo derzeit Grünen-Politiker vor der Bevölkerung auftauchen, wird immer wieder der Schrei „Kriegstreiber“ laut.

Bestätigt sehen können sich die Kritiker der Grünen durch die neuesten Äußerungen Baerbocks. *BILD* dazu:

„Baerbock geht auf Russland, China und Nordkorea los“ – In ihrer UN-Rede machte Baerbock auch aus ihrer Sympathie für den Einsatz von Atomwaffen kein Geheimnis: Obwohl sich Baerbock auch am Montag für konkrete Abrüstungsschritte starkmachte, sagte sie auch klar:

„Der brutale Angriffskrieg Russlands macht deutlich, dass Nuklearwaffen leider eine bittere Realität sind.“

Der Einsatz für nukleare Nichtverbreitung und nukleare Abschreckung seien „in diesen Zeiten kein Widerspruch“. (siehe Link unten)

Nach dem Kriegseintritt gegen Russland scheint Baerbock fest entschlossen, Deutschland nun auch in einen Krieg mit China zu treiben (siehe Screenshot unten). Was bei Biden und den Seinen auf große Sympathie stoßen dürfte.

Dieser Beitrag erschien zuerst auf PHILOSOPHIA PERENNIS unserem Partner in der EUROPÄISCHEN MEDIENKOOPERATION.

Hier ein Screenshot (sonst glaubt man es womöglich nicht) aus *spiegel.de* über den Größenwahn von Baerbock. Die Dame scheint den Bezug zur Realität völlig verloren haben.

SPIEGEL Ausland

Spannungen mit China

Baerbock sagt Taiwan Unterstützung bei möglichem Überfall zu

Deutschland akzeptiere nicht, wenn ein großer Nachbar den kleineren überfalle, sagte Außenministerin Baerbock in Richtung Peking. Russland warf sie auf einer Uno-Konferenz »rücksichtslose nukleare Rhetorik« vor.

sreenshot spiegel.de

Lesen Sie dazu auch unseren Artikel:

Unglaublich! Bearbock will Atomkrieg nicht „komplett ausschließen“ und „Risiken deutlich machen“

https://unser-mitteleuropa.com/unglaublich-bearbock-will-atomkrieg-nicht-komplett-ausschliessen-und-risiken-deutlich-machen/

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

14) Energiewirtschaft warnt: Elektroheizung führt zu Blackout

01. 08. 2022

Sie wollen den astronomischen Gaspreisen durch Umstellung auf Elektroheizung entkommen? Bitte nicht, fleht der Verband für Energie und Wasserwirtschaft. Denn dadurch bricht die Stromversorgung vielleicht komplett zusammen.

Wenn ein Weg verbaut ist, suchen – halbwegs intelligente – Menschen nach Alternativen. Aktuell bedeutet das: Da im Winter die Gasversorgung knapp und teuer werden dürfte, muss man nach alternativen Heizmöglichkeiten suchen. Da bleiben der Holzofen (so gar nicht klimafreundlich) oder elektrische Heizgeräte.

Natürlich muss der Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) da einschreiten. Eine Sprecherin gegenüber der Funke-Mediengruppe vor dem E-Ausweg:

„Elektronische Heizgeräte wie Heizlüfter, Radiatoren und Konvektoren sind nicht dafür gemacht, eine Heizung zu ersetzen und sollten daher nur mit Bedacht eingesetzt werden.“

Ach wirklich? Aber vielleicht sind deren Stromkosten immer noch geringer als künftige Gaskosten! Ohnehin dürfte die BDEW sich weniger um die Brieftasche der Bürger sorgen als vielmehr um ausreichende Stromnetz-Kapazität. Zu viele E-Heizungen in einem Stadtviertel könnten an kalten Winterabenden die Versorgung nämlich zum Einsturz bringen:

„Das führt angesichts der hohen Strompreise nicht nur zu hohen Kosten, sondern kann auch die Stromnetze überlasten, die nicht für einen solchen Anstieg des Stromverbrauchs ausgelegt sind.(…) Lokale Beeinträchtigungen im Stromnetz, die auf einer hohen Leistungsentnahme beruhen, können seitens der Bundesnetzagentur nicht grundsätzlich ausgeschlossen werden.“

Alles pfeift aus dem letzten Loch. Was für eine Alternative bleibt noch? Die BDEW-Sprecherin verrät es uns: nur durch Senkung der Raumtemperatur lasse sich wirklich sparen: Energiesparen sei neben neuen Gasquellen und alternativen Brennstoffen „die zentrale Säule, um unabhängig von Russland zu werden."

Also wärmt euch künftig an dem Gedanken, wie sehr Putin über euren Frost-Frust toben wird. Außerdem gibt die ja noch die tollen Energiespartipps a la Habeck. Die BDEW-Sprecherin macht den Wiederkäuer:

„In fast jedem Haushalt und bei öffentlichen Gebäuden gibt es noch Möglichkeiten Energie einzusparen – zum Beispiel die Badewanne vermeiden, kürzer Duschen oder ein professioneller Heizungscheck."

Wer hätte vor wenigen Wochen, inmitten der Corona-Diktatur, schon geahnt, dass die nächste Attacke gegen die Bevölkerung in alternativlosem Frieren bestehen würde?

Dieser Beitrag erschien zuerst bei COMPACT MAGAZIN, unserem Partner in der EUROPÄISCHEN MEDIENKOOPERATION.

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

15) Dank Lauterbach – Krankenkassenbeiträge steigen auf Rekordniveau

31. 07. 2022

Lauterbach "zeigt an" Krankenkassenbeiträge steigen massiv *Bild: WSWS*

Den deutschen Krankenkassen droht im kommenden Jahr ein Defizit in Höhe von 17 Milliarden Euro.

Bundesgesundheitsminister Lauterbach will die Lücke unter anderem mit einer Erhöhung der Beiträge schließen, doch die Pläne stoßen bei Versicherungsvertretern auf herbe Kritik.

Erhöhung der Beiträge durch Gesetzespaket

Die Krankenkassenbeiträge werden also erhöht. Ein Schelm der denken mag dies könnte eventuell mit der, durch Spahn begonnenen und mit Lauterbach zur Spitze getriebenen, völlig verfehlten Corona-Politik zu tun haben.

Am Mittwoch 27.7. hat das Bundeskabinett ein Gesetzespaket auf den Weg gebracht, mit dem das Milliardendefizit von rund 17 Milliarden Euro der gesetzlichen Krankenkassen im kommenden Jahr ausgeglichen werden soll. Der Entwurf sieht unter anderem eine Erhöhung des durchschnittlichen Zusatzbeitrags für die rund 57 Millionen Mitglieder der gesetzlichen Krankenkassen um 0,3 Prozentpunkte **auf 1,6 Prozent** vor. Leistungskürzungen solle es angeblich (noch) nicht geben.

Der Gesamtbeitrag enthält daneben auch den allgemeinen Satz von **14,6 Prozent des Bruttolohns**, wobei die Krankenkassen den Zusatzbeitrag jeweils selbst festlegen.

Laut Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach (SPD) handle es sich dabei um eine „sehr maßvolle“ Größenordnung. Die Beitragserhöhung soll somit rund fünf Milliarden an Einnahmen bringen. Geplant sind auch ein Bundeszuschuss von zwei Milliarden Euro sowie ein **Darlehen von einer Milliarde Euro**.

Sparmaßnahmen im Gesundheitswesen

Weiterhin sollen andere Maßnahmen wie der Abbau von Finanzreserven, Beiträge der Pharmaindustrie und Sparmaßnahmen im Gesundheitswesen zur Schließung der Lücke beitragen. Wobei wohl an zu merken ist, dass sich der Beitrag der, in der Pandemie „schwerstverdienenden“ Pharma-Industrie an zu nehmender Weise wohl in Grenzen halten wird.

Lauterbach zeigt sich bei der Analyse der Problematik wie so oft, „realitätselastisch“.

Gründe für das historisch hohe Defizit sind Lauterbach zu Folge die Alterung der Gesellschaft, neue teure Technologie sowie weniger Beitragszahler. Hinzu kommen Kosten durch die Corona-Krise.

Kritik an den Plänen des Gesundheitsministers kam unterdessen von Vertretern der gesetzlichen Krankenversicherungen. Jens Baas, der Chef der Techniker Krankenkasse (TK), sagte gegenüber der *Düsseldorfer Rheinischen Post* am Freitag 29.7., „die Pläne belasten vor allem die Beitragszahlenden. Sie sollen mit höheren Beiträgen und ihren Reserven den Großteil der Milliardenlücke in der gesetzlichen Krankenversicherung schließen, die vor allem durch politische Entscheidungen der vergangenen Jahre entstanden ist.“

Krankenkassen verurteilen „unfaire Verteilung“

Die Verteilung sei unfair und verlagere die Probleme nur in die Zukunft. Stattdessen brauche man „echte Reformen“. Im Detail forderte Baas etwa, dass der Bund stärker für die Finanzierung von Hartz-IV-Beziehern aufkomme und verwies dabei auf den Koalitionsvertrag.

„Dort wird die Anhebung des Zuschusses für Arbeitslosengeld-II-Beziehende versprochen, da die Beiträge aktuell alles andere als kostendeckend sind“, so Baas.

Auch der Chef der AOK Rheinland/Hamburg, Günter Wältermann, bezeichnete Lauterbachs Pläne als „ausgesprochen dünn“. Ob sie überhaupt für das Jahr 2023 ausreichen, sei fraglich.

„Die Maßnahmen gehen überwiegend zu Lasten der Beitragszahler, eine krasse soziale Schieflage“, erklärte Wältermann.

Er sehe zudem mit Sorge, dass sowohl die gesetzliche Pflegeversicherung als auch die soziale Pflegeversicherung für die nächsten Jahre nicht ausreichend finanziert seien.

Summa summarum beginnt nun offenbar bereits die „Rückzahlung“ der, von der Regierung in den Sand gesetzten Corona-Politik, ganz klar wie „erwartet“, auf dem Rücken der deutschen Bevölkerung.

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

16) Habeck kündigt nächsten Hammer an: Neue „Gas-Sondersteuer“ für Deutsche, damit Unternehmen nicht leiden

29. 07. 2022

Robert Habeck (Grüne) · *Bildquelle: FDS*

Der leidgeplagte Deutsche, akut von Energiekrise, Inflation, Grundgüterteuerung und diversen Spitzensteuersätzen und Verbraucherhöchstpreisen bedroht, darf sich über eine neue Steuer freuen. Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck von den Grünen, der schon bei seiner „Gas-Mission“ in den arabischen Emiraten kläglich scheiterte, kündigte eine sogenannte „Gas-Umlage“ an, die den Verbraucher künftig zusätzlich zu den horrenden Gaspreisen verrechnet wird.

Verbraucher dürfen erneut zahlen

All das, um die Unternehmen und hier vor allem die Großkonzerne möglichst zu schonen, so gibt es Habeck selbst unumwunden zu. Denn aufgrund der „unsicheren“ Gaslieferungen aus Russland, müsse das mittlerweile zum Luxusgut avancierte Gas an die versprochenen Verbraucher in der Industrie teuer verkauft werden. Damit die Unternehmen aber in keine Schieflage geraten, soll eben der Verbraucher erneut zur Kasse gebeten werden.

Die Gas-Sondersteuer, mit der alle Bürger ab 1. Oktober zur Kasse gebeten werden sollen, kann mit bis zu 1.000 weiteren Euro pro Jahr zu Buche schlagen. All das, obwohl Nord Stream 2 fertig und bereit für Gaslieferungen in Hülle und Fülle stünde. Wären da nicht die von den USA erzwungenen Sanktionen gegen Russland…ganz abgesehen von den Milliardengewinnen, die diverse Sektoren im Energiebereich derzeit einfahren, also meilenweit entfernt von „Schieflagen“ sind:

Nächster Energie-Wahnsinn: Jetzt kommt die Sondersteuer für Gas!

Die BuReg plant eine Gas-Sondersteuer, mit der alle Bürger zur Kasse gebeten werden sollen - mit bis zu 1000 weiteren Euro pro Jahr. Davon haben sie wohlgemerkt noch keine einzige kWh mehr an Energie erhalten.

https://unser-mitteleuropa.com/habeck-kuendigt-naechsten-hammer-an-neue-gas-sondersteuer-fuer-deutsche-damit-unternehmen-nicht-leiden/

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

17) TV Highlights / Fernseh Höhepunkte

paperpress
seit 1976
Nr. 603-33 29. Juli 2022 47. Jahrgang

TV Highlights

Was für eine schöne Zeit. Kein Plasberg, kein Lanz, keine Will, keine Maischberger und auch keine Illner. Dafür gibt es aber anderes, was sogar viel sehenswerter ist.

Lange habe ich nicht so eine schwungvolle und wortakrobatikreiche Komödie gesehen wie „**Der Vorname**." Keine Sekunde zum Ausruhen, es geht Schlag auf Schlag, und immer wieder nimmt ein harmloser Abendessenstermin bei Familie Berger unerwartete Wendungen.

Sönke Wortmanns Film ist aus dem Jahr 2018 und zumindest mir bislang leider entgangen. Schön, dass es im Sommer Zeit für Wiederholungen gibt.

Die Besetzung ist so großartig wie die schauspielerische Leistung des Teams, **Christoph Maria Herbst**, **Florian David Fitz**, **Caroline Peters**, **Justus von Dohnányi**, **Janina Uhse** und leider nur in einer Nebenrolle **Iris Berben**. Unbedingt ansehen!

https://www.ardmediathek.de/video/sommerkino-im-ersten/der-vorname/das-erste/Y3JpZDovL2Rhc2Vyc3R0Lm-RlL3NvbW1lcmtpbmlgaW0gZXJzdGVuLzNiYzNmZGMxLTI1MTQtNGVjZS1hYzM4LWExMTdlMDAwNDMwOA

Ina Müller ist wieder da!

Foto: Ed Koch

Aus dem Schellfischposten, Hamburgs ältester Seemannskneipe am Fischmarkt, meldet sich **Ina Müller** mit zwölf neuen Folgen zurück. Die erste lief gestern Abend und wird am Samstag, dem 30. Juli 2022, um 23:40 Uhr in der ARD wiederholt. Erstausstrahlung jeweils donnerstags nach den **tagesthemen** und der Satiresendung **extra(3)** bzw. **Nuhr im Ersten.** Gäste der Premierensendung der neuen Staffel waren **Olli Schulz** und **Marius Müller-Westernhagen**.

Die nächsten Folgen: Do, 04.08.2022, Sa, 06.08. 2022 mit **Steffen Baumgart** und **Jasna Fritzi Bauer**. Do, 11.08.2022, Sa, 13.08.2022, **Torsten Sträter** und **Elena Uhlig**, Do, 18.08.2022, Sa, 20.08.2022 **Bill Kaulitz** und **Giovanni Zarrella**. Do, 25.08.2022, Sa, 27.08.2022, **Mariele Millowitsch** und **Uwe Ochsenknecht**. Do, 01.09.2022, Sa, 03.09.2022 **Désirée Nosbusch** und **Sebastian Puffpaff**. **Inas Nacht** ist mit Abstand der spektakulärste Night-Talk des deutschen Fernsehens und immer richtig versaut.

https://daserste.ndr.de/inas_nacht/Inas-Nacht-mit-Olli-Schulz-und-Marius-Mueller-Westernhagen,inas-nacht7080.html

extra 3

Während sich die „**heute show**" noch bis zum 9. September in der Sommerpause befindet, ist **Christian Ehrings extra 3** zurück im Ersten.

https://www.ardmediathek.de/video/extra-3/extra-3-vom-28-07-2022-im-ersten/das-erste/Y3JpZDovL25kd5kZS9lbMGM5MmUJ3Mi04YTI5LTQwYzMtOTNmYy02NTQ2YWFlYjRiY2E

Im Interview: **Robert Habeck** als **Max Giermann**, oder umgekehrt. Großes Kino, und immer wieder eine tolle Leistung der Maskenbildner.

Und noch etwas Ärgerliches

Nicht das Politmagazin MONITOR ist ärgerlich, sondern die Themen, über die es berichtet. Gleich der erste Beitrag bringt das Blut in Wallung.

Deutsch-russische Gasfreundschaft Wintershall Dea: Ein deutsches Gas-Unternehmen als Agent Putins? Frieren wegen des Ukraine-Kriegs? Die deutsche Gas-Krise ist von der Politik selbstverschuldet. Jahrelang haben deutsche Regierungen auf Russlands Gas gesetzt – trotz aller Warnungen vor einer zu großen Abhängigkeit. Dabei spielt ein Unternehmen eine zentrale Rolle: Die BASF-Tochter Wintershall Dea. Die Geschichte einer jahrzehntelangen Allianz, die zeigt, wie deutsche Energieunternehmen vor allem Putins Interessen dienten, wie bislang unbekannte Dokumente zeigen.

Pardon: Aber, wir werden seit Jahren von der Politik verarscht. Nun sollen wir Geld zurücklegen, damit wir im Winter nicht frieren müssen und die steigenden Gaspreise bezahlen können. Und wer hat uns das eingebrockt? Antworten bei MONITOR.

https://www1.wdr.de/daserste/monitor/index.html

Hinweis auf die Reihenfolge des Anschauens: 1. MONITOR, 2. extra 3, 3. Der Vorname und 4. Inas Nacht. Nur so kann man es verkraften. Bleiben Sie tapfer, denn Zuversicht nützt nichts mehr. ***Ed Koch***

Impressum: paperpress – gegründet am 7.4.1976 – Träger: Paper Press Verein für gemeinnützige Pressearbeit in Berlin e.V.
Vorstand Paper Press e.V.: Ed Koch – Matthias Kraft – Gründer und Herausgeber: Ed Koch (verantwortlich für den Inhalt)
Postanschrift: Paper Press – Postfach 42 40 03 – 12063 Berlin – E-Mail: paperpress@berlin.de – Sponsor: PIEREG Druckcenter www.pireg.de
paperpress erscheint kostenlos – Bestellungen über www.paperpress-newsletter.de – Testarchiv: www.paperpress.org
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern die männliche Form. Entsprechende Begriffe gelten grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform beinhaltet keine Wertung.

18) Symbolische Verdunkelung

paperpress
seit 1976
Nr. 603-32 29. Juli 2022 47. Jahrgang

Symbolische Verdunkelung

Wir wollen unseren Politikern in diesen Zeiten ja nicht immer wieder vorwerfen, dass sie nichts Vernünftiges tun würden. Sie bemühen sich. Aber, wie wir wissen *„Mühe allein reicht nicht!"*

Die neueste Idee ist geradezu spektakulär. Rund 200 Gebäude, vom Brandenburger Tor bis zum Roten Rathaus, werden nachts nicht mehr beleuchtet. Die Beleuchtung wird Bauwerk für Bauwerk abgeschaltet, das heißt, die Leitungen werden gekappt. Kosten ca. 40.000 Euro. Einsparungen pro Jahr rund 40.000 Euro. Irgendwann wird sich das sicherlich rechnen. Und wenn man das Licht wieder einschalten möchte, fallen nochmal 40.000 Euro an.

Als *„kleinen Schritt"* und einen *„symbolischen Akt"* wollen das die Verantwortlichen verstanden wissen. Aus Sicherheitsgründen bleibt die Straßenbeleuchtung an. Das ist doch eine gute Nachricht, nicht im Dunkeln nach Hause laufen zu müssen. Noch reicht das Tageslicht bis nach 21 Uhr aus, jeden Tag wird es aber ein paar Minuten früher dunkel.

Es gäbe, vor allem in der Berliner Verwaltung, genügend Stromsparpotential. Es müsste bloß einmal danach geforscht werden. Nach einer Tagesspiegel-Umfrage sind 62 Prozent für die Abschaltung der Beleuchtung unserer Wahrzeichen und weitere 15 Prozent sind *„offen"* für diesen Plan. OK, dann gehöre ich zu den 33 Prozent, die das für Unsinn halten.

Wikipedia.org

In einem Gedicht von **Erich Weinert** über **Josef Stalin** heißt es: *„Wenn du die Augen schließt, und jedes Glied und jede Faser deines Leibes ruht - dein Herz bleibt wach; dein Herz wird niemals müd; und auch im tiefsten Schlafe rauscht dein Blut. Ich schau' aus meinem Fenster in der Nacht; zum nahen Kreml wend ich mein Gesicht. Die Stadt hat alle Augen zugemacht. Und nur im Kreml drüben ist noch Licht!"* So ist es und so wird es bleiben. Währenddessen werden unsere Symbole der Demokratie, das Schloss Bellevue, das Bundeskanzleramt, der Reichstag, Bundesrat und Preußischer Landtag nachts im Dunkeln versinken, um ein paar Euro Stromkosten zu sparen. Wie lange hätte man die Kosten dafür aufbringen können, wenn den CSU-Abgeordneten ihre Masken-Provisionen abgenommen worden wären?

Putin muss doch aus dem fröhlichen Feiern im Tag und Nacht beleuchteten Kreml nicht mehr herauskommen. Er hat es geschafft, dass Berlin, die bislang leuchtende Metropole, sogar aus dem Weltall sichtbar, nun im Dunkeln liegt.

Fritz Backhaus, Abteilungsdirektor Sammlungen des Deutschen Historischen Museums Berlin, äußerte in der **rbb24-Abendschau** seine Sorgen. Im Schutze der Dunkelheit hätten es Graffiti-Schmierer leichter, die Fassaden zu besprayen. Und da es in dieser Stadt ein hohes Potenzial an krimineller Energie gibt, ist diese Sorge berechtigt. Backhaus will deshalb die Sicherheit für sein Museum erhöhen, was vermutlich mit Kosten verbunden ist. Aber Kosten-Nutzen-Rechnungen aufzumachen, ist nicht die Kernkompetenz der Politik.

Ich habe nichts gegen **Karl Lauterbach** und **Robert Habeck**. Zunehmend machen mir die beiden aber Angst, denn immer, wenn sie auf dem Bildschirm erscheinen, gibt es schlechte Nachrichten. Die Corona-Sommer-Welle tobt sich weiter aus und wird nahtlos in die Herbst- und Winterwelle übergeben. Die Einschläge erfolgen verstärkt auch im persönlichen Umfeld. Auch meinen *„Lieblings-Griechen"* hatte es erwischt. Ende Januar hatte Corona meine Wohnungstür für eine Woche von außen verschlossen, im April gabs die vierte Impfung, was nicht vor einer Neuinfektion schützt, aber vielleicht den Verlauf erträglicher macht.

Mehrere Hundert Euro sollen wir zurücklegen, wenn im Oktober die Gasumlage greift. Das wird nicht jedem gelingen. Natürlich betrifft das auf den ersten Blick *„nur"* die Gasverbraucher. Auch wer in seiner Wohnung alles mit Strom betreibt, das Haus aber mit Gas beheizt wird, entkommt dem nicht. Nicht der Gasanbieter, sondern der Hauseigentümer wird sich melden.

Nutzen Sie also die letzten warmen Tage, am Wochenende zwischen 24 und 28 Grad. Wie sagt **Ingo Zamperoni** am Ende der **tagesthemen** so aufmunternd: „Bleiben Sie zuversichtlich!" ***Ed Koch***

Impressum: paperpress – gegründet am 7.4.1976 – Träger: Paper Press Verein für gemeinnützige Pressearbeit in Berlin e.V.
Vorstand Paper Press e.V.: Ed Koch – Mathias Kraft – Gründer und Herausgeber: Ed Koch (verantwortlich für den Inhalt)
Postanschrift: Paper Press – Postfach 42 40 03 – 12082 Berlin – E-Mail: paperpress@berlin.de – Sponsor: PIERIG Druckcenter www.pierig.de
paperpress erscheint kostenlos – Bestellungen über www.paperpress-newsletter.de – Textarchiv: www.paperpress.org
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern die männliche Form. Entsprechende Begriffe gelten grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform beinhaltet keine Wertung.

19) Sekt schlürfen im „Kriegsgebiet“: Deutsche Innenministerin Faeser empört mit Wohlfühlfotos aus Kiew

26. 07. 2022

Es ist seit dem Ausbruch des Krieges in der Ukraine mittlerweile eine Art Volkssport unter Prominenten und westlichen Politkern geworden, in die „Kriegsgebiete“ zu reisen und sich dort für eine perfekte PR zu inszenieren. Die Reisen der Politiker haben dabei fast schon „Sight-Seeing“-Charakter, da werden Ruinen und Massengräber besucht, ebenso wird aber auch gerne lachend und scherzend durch Kiew flaniert (etwa Boris Johnson). Den Vogel schoss nun aber die deutsche Innenministerin Nancy Faeser ab.

Faeser und lachen mit dem Sektgläschen

Offensichtlich erheitert nach ihrem Besuch im zerstörten Irpin, ließen Ministerin Nancy Faeser und Minister Hubertus Heil (beide SPD) den Tag gemeinsam mit Kiews Bürgermeister Wladimir Klitschko über den Dächern der Stadt bei einem prickelnden Gläschen Sekt lachend ausklingen (siehe Beitragsbild):

Vermutlich deshalb lachend, weil es eine einzige PR-Show ist, die man den Deutschen und der gesamten Welt als wichtigen Staatsbesuch verkauft. Immerhin geht es ja um hunderte Millionen von Euro, die die Ukraine von Deutschland an Wiederaufbau-Hilfsgeldern haben möchte. Da haben die sozialistischen Politiker freilich gut lachen, dürfen sie den verhassten deutschen Bürger doch weiter schröpfen.

Ukrainische Dame mit „Black Guns Matter“-T-Shirt

Ein weiterer Fauxpas passierte Faeser und Heil bei einem Gruppenfoto mit ukrainischen Soldatinnen und Helferinnen. Denn eine Dame trug dabei ein T-Shirt mit einer gar nicht politisch korrekten Aufschrift, die bei den linken Kameraden und Zeitgenossen vermutlich zu mehrfacher Schnappatmung führen würde. Darauf zu lesen: „Black Guns Matter“. Zum einen eine offenbar satirisch-bissige Replik auf den „Black Lives Matter“-Wahnsinn, zum anderen eine Hommage an Feuerwaffen. Sogar die Tagesschau nahm das Bild als Titelfoto für ihren Aufmacherartikel des Faeser-Besuchs in der Ukraine:

PR-Fotos für Politiker immer vor selben Kulisse

Pikantes Detail am Rande des Kriegstourismus: Internationale Politiker auf Besuch in der Ukraine werden offenbar immer vor derselben Ruine fotografiert. Warum wohl?

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

20) Polen wollen deutsche AKWs übernehmen

26. 07. 2022

Asurnipal/*Wikimedia (CC BY-SA 4.0)*

***Deutschlands Politik wird im Ausland* nur mit Kopfschütteln verfolgt. Nun haben polnische Parlamentarier eine Initiative zur Pachtung der deutschen Atomkraftwerke durch Polen gestartet.**

Die Realität toppt mal wieder jede Satire. Die Fraktion der Linkspartei Razem hat im polnischen Parlament eine Initiative eingebracht, die vorsieht, die derzeit noch am Netz befindlichen deutschen Atomkraftwerke zu pachten und für diejenigen europäischen Abnehmer weiterlaufen zu lassen, die weiter Atomstrom beziehen wollen. Die polnische Regierung wird in dem Antrag aufgefordert, deshalb in Verhandlungen mit der Bundesregierung zu treten.

Polnische Grüne für Atomkraft

Der Razem-Vorsitzende Adrian Zandberg sprach auf Twitter mit Blick auf die geplante Abschaltung der drei verbliebenen deutschen AKWs zum Jahresende von einer „extrem unverantwortlichen Entscheidung“ und einem „Klimaverbrechen“. Da sowohl die nationalkonservative Regierungspartei PiS wie auch die größte Oppositionspartei, die liberalkonservative Bürgerplattform (PO), den Antrag unterstützen, gilt seine Annahme im Parlament als sicher. Bemerkenswert ist, dass sogar die polnischen Grünen den Antrag unterstützen, die allerdings nur über drei Abgeordnete im polnischen Parlament verfügen.

Polen selbst gehört zu den Ländern, die den Einstieg in die Atomkraft planen, bis 2033 soll ein erstes Kraftwerk ans Netz gehen. Die deutsche Energiewende wird größtenteils mit Kopfschütteln und Unverständnis verfolgt. Der polnische Energieexperte Jakub Wiech, Autor eines Buches über die deutsche Energiewende, äußerte beispielsweise jüngst gegenüber der *Welt*:

„Einfach so vier Gigawatt vom Netz zu nehmen, in der größten Energiekrise in Europa seit Jahrzehnten, ist Wahnsinn. Die Preise werden im Winter weiter steigen, jedes Megawatt ist deswegen Gold wert. Die drei Kraftwerke jetzt abzuschalten, ist eine Gefahr für die EU.“

Kohle in Polen weiterhin hoch im Kurs

Polen deckt seinen eigenen Energiebedarf zu 70 Prozent aus Kohle, die in Deutschland schon längst zum Auslaufmodell erklärt wurde, um jetzt in der Krise eben doch wieder hektisch Kohlekraftwerke anzuschmeißen. Trotz all dieser Lektionen, die die Wirklichkeit den deutschen Politikern erteilt, ist es äußerst unwahrscheinlich, dass insbesondere die Grünen ihre Traumtänzereien jenseits aller Physik in Zukunft bleiben lassen.

Dieser Beitrag erschien zuerst bei COMPACT MAGAZIN, unserem Partner in der EUROPÄISCHEN MEDIENKOOPERATION.

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

B e r l i n und B r a n d e n b u r g allein (Seiten E 114 – E 120)

21) Berlin? Bloß weg hier

paperpress
seit 1976
Nr. 604-17 10. August 2022 47. Jahrgang

Bloß weg hier

Der Tagesspiegel startet heute in seinem Newsletter *„Checkpoint"* die Aktion *„Warum haben Sie die Hauptstadt verlassen?"* und sucht *„Berlin Deserteure"*. Die Geschichten möchte man bitte an checkpoint@tagesspiegel.de senden. Ein Beispiel wird schon genannt: *„I am tired of seeing how this city is degrading by the day", klagt ein User des Online-Forums Reddit. Auf Berlinisch: Schnauze voll, weil alles den Bach runtergeht. Jetzt ziehe er nach fünf Jahren aus Berlin zurück nach Spanien. Die Stadt mit ihrem absurden Mietwohnungsmarkt und all den prekären Lieferanten sei nicht mehr die, in die er sich einst verliebt habe.*

Natürlich ist es etwas anderes, wenn jemand nach fünf Jahren Berlin wieder verlässt, als wenn jemand nach 73 Jahren abhaut. Ganz ehrlich: Könnte ich es mir leisten, stünde einem Wegzug wenig entgegen. Ja, natürlich, Familie und Freunde, die können einen aber auch dort besuchen, wo man dann lebt. Das Ausland kommt nicht in Frage, eher irgendwo im Norden am Wasser. Auf jeden aber ein wesentlich kleineres Format als Berlin.

Dem wird immer wieder entgegengehalten, was Berlin doch für tolle kulturelle Möglichkeiten bietet. Ja sicher, kann man sich diese aber ständig leisten? Mir würde es reichen, einmal im Jahr für zwei Wochen zu Young Euro Classic nach Berlin zurückzukehren. Den berühmten Koffer würde ich immer hierlassen.

Gestern stehe ich am Aufzug meines Wohnhauses, warte und schaue aus dem Fenster. Zwei junge Frauen verlassen das Haus. Die eine hat diesen Müllsack in der Hand. Vor dem Haus befindet sich eine Hecke, etwa 20 Meter entfernt stehen die Müllcontainer. Dieser Weg war offenbar zu weit. Der Müllsack wird deshalb einfach in die Hecke geschmissen, und die Damen gehen ungerührt weiter. Nachdem der Aufzug endlich unten angekommen ist, sind die beiden Frauen längst weg. Jeden Tag eine gute Tat: Ich fische also den Sack aus der Hecke und entsorge ihn dort, wo er hingehört. Unübersehbar befinden sich Speisereste in dem Müllsack. Geradezu eine Einladung an Ratten, es sich gut gehen zu lassen. Das scheint den beiden Frauen aber egal zu sein, wenn plötzlich eine Ratte an ihrer Wohnungstür knabbert.

Was wäre passiert, wenn ich die beiden hätte zur Rede stellen können? Vielleicht das, was andere erfahren mussten, als sie darauf aufmerksam machten, dass in Bussen und Bahnen nach wie vor eine Maskenpflicht besteht? Aggressive und völlig uneinsichtige Reaktionen bis hin zur Androhung von Prügel.

Gestern erzählte mir ein Freund von einer Begebenheit im Tempelhofer Hafen. Vier männliche Jugendliche sind unterwegs, einer trinkt ein Flasche aus und anstatt sie im nur wenige Meter entfernten Mülleimer zu entsorgen, schmeißt er sie in die Ecke, wo sie zerscheppert. Sollte er sich den vier Halbwüchsigen entgegenstellen? Nein. Die Genugtuung kam ein paar Tage später, als mein Freund wieder im Hafen war und jenen Jugendlichen, der die Flasche in die Ecke schmiss, am Boden liegen sah, gefesselt mit Handschellen. Da konnte er sich im Vorbeigehen den Spruch nicht verkneifen: *„Viel Spaß für die Zukunft!"*

Einzelfälle? Nein. Die Summe der Einzelfälle ist längst zu einer Größenordnung geworden. Berlin ist eine schmutzige Stadt, bevölkert von Menschen, denen es egal ist, wie es aussieht. Man möchte nicht deren Wohnungen sehen.

Der Schmutz und die Aggressivität in Berlin werden immer unerträglicher. Schon beim zufälligen Blickkontakt mit einer entgegenkommenden Person muss man mit der Frage rechnen: *„Hast Du ein Problem?"* Auch auf U-Bahnhöfen und in den Bahnen ist es teilweise schmuddelig. Noch sind Ferien, Busse und Bahnen sind aber ziemlich voll, was ja nicht allein am 9-Euro-Ticket liegen kann. Bisher war es so, dass die Taktungen für Busse in den Ferien ausgedehnt wurden. Jetzt ist zu lesen, dass nach den Ferien weniger Busse fahren sollen, weil viele Fahrer krank sind und es ohnehin einen Personalmangel gibt. Freundliche Menschen gibt es im ÖPNV kaum. Wer nicht schnell genug beiseitetritt, wenn eine Mutter den Kinderwagen in den Bus hieven will, wird sofort angeblafft. Höflichkeit ist ein Wort, das im Sprachschatz so vieler Menschen nicht mehr vorkommt. Ich kann jeden verstehen, der sich, um dem Wahnsinn im ÖPNV zu entgehen, in sein sicheres und bequemes Auto setzt und den Stau lieber in Kauf nimmt als die Begegnung mit Außerirdischen.

Und von Fahrradfahrern wollen wir gar nicht erst sprechen. Überall entstehen diese wunderschönen Fahrradwege, sichtbar mit rot-weißen Pollern eingezäunt. Das sieht richtig scheiße aus. ***Ed Koch***

Impressum: paperpress – gegründet am 7.4.1976 – Träger: Paper Press Verein für gemeinnützige Pressearbeit in Berlin e.V.
Vorstand Paper Press e.V.: Ed Koch – Matthias Kraft – Gründer und Herausgeber: Ed Koch (verantwortlich für den Inhalt)
Postanschrift: Paper Press – Postfach 42 40 03 – 12082 Berlin – E-Mail: paperpress@berlin.de – Sponsor: PIEREG Druckcenter www.pieneg.de
paperpress erscheint kostenlos – Bestellungen über www.paperpress-newsletter.de – Textarchiv: www.paperpress.org
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern die maskuline Form. Entsprechende Begriffe gelten grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform beinhaltet keine Wertung.

22) Einladung zur RBB-Intendantin Patricia Schlesinger? Rein privat!

paperpress
seit 1976
Nr. 604-15 9. August 2022 47. Jahrgang

Rein privat

An den Anfang sei ein Lob an den **rbb** gestellt. Nicht ganz uneigennützig, aber sehr korrekt und ausführlich, berichtet der Sender über seine Ex-Intendantin **Patricia Schlesinger**. Es muss sichergestellt sein, dass die journalistische Sorgfalt und Qualität im Vordergrund stehen, anders als das offenbare Verhalten der Ex-Senderchefin. Apropos Ex. Glaubt man der Berichterstattung, ist Schlesinger nur im Urlaub, was bedeuten würde, dass die Bezüge weiterhin gezahlt werden. Einen unappetitlichen Streit gibt es offenbar darüber, wie Schlesingers Abgang geregelt werden soll, bis Ablauf der Kündigungsfrist Ende Februar 2023 oder mit einer Abfindung. Schlesinger ist also nicht zurückgetreten, sondern hat gekündigt. Das ist sicherlich juristische betrachtet ein Unterschied.

Bild liegt eine Rechnungskopie über ein Abendessen im Hause Schlesinger vor, aus der hervorgeht, dass zwei Flaschen Champagner á 41,49 Euro und zwölf Flaschen Wein á 24,65 und 28,35 Euro ausgetrunken wurden. Bei neun Personen, zu denen offenbar Schlesinger selbst und ihr Mann gehörten, kann man fast von einem Gelage sprechen, das am 12. Februar 2022 in ihrer Wohnung stattfand. Zu Essen gabs auch was, 9 x 4-Gang-Menü á 38,00 Euro, und schließlich steht noch die Tischwäsche mit 27,50 Euro, die Lieferung für 20,00 Euro und 4,5 x Service und Küche für 180 Euro auf der Rechnung.

Alles, was Frau Schlesinger vorgeworfen wird, auch ihrem Mann und dem rbb-Verwaltungsrats-Vorsitzenden, klärt nun die Staatsanwaltschaft. Dass ein Verfahren eingeleitet wurde, wegen eines Anfangsverdachts, wie es so schön heißt, ist noch keine Verurteilung. Wie oft haben wir es erlebt, dass einige Monate nach einem großen entrüsteten Aufschrei plötzlich irgendwo versteckt in der Berichterstattung zu lesen war, dass das Verfahren eingestellt wurde.

Einer der Investigativ-Reporter des rbb, **Jo Goll**, berichtet in einem **rbb-spezial** aus der 13., angeblichen Luxusetage, des Senders. Der Pressesprecher beantwortet die sich selbst gestellte Frage, ob man das, was sich dort befinde, für das tägliche Leben brauche, mit Nein, findet aber auch erklärende Worte. Der Moderator des rbb-spezials, **Raiko Thal**, begrüßt die Zuschauer mit den Worten, dass er *„betroffen und entsetzt"* sei.

https://www.rbb24.de/panorama/hintergrund/rbb-spezial-rueecktritt-intendanz-schlesinger.html

Für **Business Insider**, betonte deren Chef, ist *„die Geschichte noch nicht zu Ende erzählt"*. Er sprach von einem *„viel größerem System"*, das nicht nur Schlesinger betreffe. Da kommt also noch einiges auf uns zu. Und **Bild** wird immer live dabei sein. Was die Berichterstattung in Bild betrifft, so darf die Frage gestattet sein, ist das noch Berichterstattung oder schon Kampagne? Zwischen den Zeilen schimmert der unendliche Hass auf den öffentlich-rechtlichen Rundfunk des Springer-Konzerns durch. Die Munition für die Attacke lieferte bislang Frau Schlesinger selbst, die bisher keinerlei Neigung zeigt, sich für irgendetwas entschuldigen zu müssen.

Noch ist Schlesinger im Amt, da demontiert Bild schon eine mögliche Nachfolgerin, nämlich die ARD-Hauptstadtstudio-Leiterin **Tina Hassel**. ZDF-Intendantin wurde sie 2021 nicht, nun gilt sie offenbar als Unterbringungsfall, weil 2024 ihr Vertrag ausläuft. *„Ausgerechnet Hassel"*, schreibt Bild. *„Aus ihrer Grünen-Nähe macht die ARD-Frau keinen Hehl."* Bild nimmt ihr übel, **Annalena Baerbock** *„erfrischend lebendig"* zu finden. Na, das fehlte dem rbb noch: Eine grüne Chefin! Da gehen bei Bild die Lichter aus.

Mich regen im Fall Schlesinger vor allem die Essen in ihrer Privatwohnung auf, die ich mitfinanziert habe. Welchen dienstlichen Anlass soll es gehabt haben, vornehmlich ehemalige Amtsträger einzuladen, wie den Ex-Charité-Chef, den Ex-Chef des Bundespräsidialamtes, einen Ex-Botschafter und Ex-Staatssekretär? Nicht Ex, sondern im Amt, ist Polizeipräsidentin **Barbara Slowik**. Sie hat, laut Aussage ihres Pressesprechers *„mit großem Erstaunen und Irritation"*, die Information darüber zur Kenntnis genommen, *„dass die Kosten für ein Abendessen bei der Familie Schlesinger und Spörl dem RBB in Rechnung gestellt wurden." „Es war für sie in keiner Weise ersichtlich, dass dieses Treffen einen beruflichen Hintergrund hatte. Frau Dr. Slowik und ihr Mann wurden von dem schon seit Längerem privat bekannten Ehepaar Schlesinger und Spörl zur ‚Einweihung der neuen Wohnung mit Freunden' eingeladen. Auch die Gesprächsinhalte waren rein privater Natur."*

Schlesinger hat mit ihren Einladungen auch den Ruf ihrer Gäste beschädigt. Muss man bei derartigen Einladungen also vorher fragen, wer das Essen und die Getränke bezahlt? Private Wohnung, private Gespräch, also rein privat. Bei einem Jahresgehalt von über 300.000 Euro könnte sie es sich leisten, die Rechnung über 1.154,87 Euro privat zu bezahlen.

Die Journalisten des **rbb** kann man nur ermuntern, in der 13. Etage gründlich aufzuräumen und das Finden von Dreckecken nicht allein **Bild** zu überlassen.

Ed Koch

Impressum: paperpress – gegründet am 7.4.1976 – Träger: Paper Press Verein für gemeinnützige Pressearbeit in Berlin e.V.
Vorstand Paper Press e.V.: Ed Koch – Mathias Kraft – Gründer und Herausgeber: Ed Koch (verantwortlich für den Inhalt)
Postanschrift: Paper Press – Postfach 42 40 03 – 12082 Berlin – E-Mail: paperpress@berlin.de – Sponsor: PIEREG Druckcenter www.pireg.de
paperpress erscheint kostenlos – Bestellungen über www.paperpress-newsletter.de – Textarchiv: www.paperpress.org
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern die maskuline Form. Entsprechende Begriffe gelten grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform beinhaltet keine Wertung.

23) Vom Hauptbahnhof nach Santiago de Compostela. 2.971 Kilometer zu Fuß auf dem Jakobsweg

paperpress
seit 1976
Nr. 604-05 3. August 2022 47. Jahrgang

Vom Hauptbahnhof nach Santiago de Compostela

2.971 Kilometer zu Fuß auf dem Jakobsweg

Foto: Stromnetz Berlin GmbH

Gestern wurden am Berliner Hauptbahnhof zwei „Jakobsweg"-Stromkästen eingeweiht. Auf den Kästen ist jeweils eine stilisierte gelbe Muschel auf blauem Grund, das europaweit verwendete Symbol für den Jakobsweg, sowie die Entfernungsangabe zu sehen. Der Ausschilderung folgend, beträgt die kürzeste Wegvariante vom Berliner Hauptbahnhof nach Santiago de Compostela 2.971 Kilometer.

Zusammen mit **Marianne Eulitz** (r), Vizepräsidentin der Jakobusgesellschaft Brandenburg-Oderregion, sowie ihren Vorstandskolleginnen **Katharina Maak** (2.v.r.) und **Bettina Strehlau** (2.n.l.) weihte die Stromnetz Berlin GmbH, vertreten durch **Andreas Wetzel**, Leiter Bereichsmanagement Mittel- und Niederspannungsnetze, die neue Ausschilderung gestern Vormittag ein.

Bereits seit zwei Jahren gibt es in Tempelhof-Schöneberg und Steglitz-Zehlendorf Jakobsweg-Stromkästen. Besonderes Highlight auf dem Pilgerweg durch Berlin ist die Jakobsweg-Trafostation am Drachenspielplatz in Lankwitz.

Dazu erklärt **Andreas Wetzel**: *„Wir freuen uns, die Sichtbarkeit dieses europäischen Kulturweges in Berlin ein weiteres Stück verbessern zu können. Der Jakobsweg beginnt nicht irgendwo an der französisch-spanischen Grenze, sondern vor der eigenen Haustür."*

Etwa 17.200 dieser für die Stromverteilung in der Stadt so wichtigen Kästen gibt es. Neben dem Stromkastenstyling in Kooperation mit Berliner Schulen, bei dem in den letzten Jahren bereits rund 8.000 Kästen farbig gestaltet wurden, setzen auch jene entlang des Jakobsweges ein optisches Zeichen.

„Wir bedanken uns bei der Stromnetz Berlin GmbH dafür, dass nun auch am Berliner Hauptbahnhof ein offizieller Hinweis auf das europäische Wegenetz zu finden ist. Mit weiteren Partnerorganisationen in der Stadt sollen in den kommenden Jahren Stempelstationen und Einkehrmöglichkeiten für Pilger entstehen", betont **Marianne Eulitz**.

Seit 35 Jahren stärkt der Europarat den Zusammenhalt durch länderverbindende Kulturwege - der allererste Kulturweg war 1987 der Jakobsweg. Dabei sind die Pilgerwege in Deutschland zunehmend gut gekennzeichnet.

In den kommenden Wochen folgen weitere elf „Jakobsweg"-Stromkästen in Berlin-Mitte, Friedrichshain-Kreuzberg und Tempelhof-Schöneberg.

Am 20. August 2020 wurde der erste Jakobsweg-Stromkasten von Berlin am S-Bahnhof Priesterweg eingeweiht. An dem Termin zur feierlichen Enthüllung des vom Künstler **Mario Winkler** gestalteten Verteilerkastens nahmen **Matthias Steuckardt**, Stadtrat für Bildung, Kultur und Soziales von Tempelhof-Schöneberg, **Thomas Schäfer**, damaliger Vorsitzender der Geschäftsführung der Stromnetz Berlin GmbH, **Seyran Ateş**, Gründerin der Ibn Rushd-Goethe Moschee und **Jörg Steinert**, Initiator der Ausschilderung des Jakobsweges durch Berlin, teil. Quelle: Stromnetz Berlin GmbH

In diesem Zusammenhang erinnern wir an den wunderbaren Film von 2015 *„Ich bin dann mal weg"* mit **Devid Striesow** als **Hape Kerkeling** auf dem Jakobsweg. Für 3,70 Euro bei medimops.de

Ed Koch

Impressum: paperpress – gegründet am 7.4.1976 – Träger: Paper Press Verein für gemeinnützige Pressearbeit in Berlin e.V.
Vorstand Paper Press e.V.: Ed Koch – Matthias Kraft – Gründer und Herausgeber: Ed Koch (verantwortlich für den Inhalt)
Postanschrift: Paper Press – Postfach 42 40 03 – 12082 Berlin – E-Mail: paperpress@berlin.de – Spamar: PIEREG Druckcenter www.piereg.de
paperpress erscheint kostenlos – Bestellungen über www.paperpress-newsletter.de – Textarchiv: www.paperpress.org
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern die männliche Form. Entsprechende Begriffe gelten grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprechform beinhaltet keine Wertung.

24) Eigentum ist anstrengend – Der Wohnungsmarkt

paperpress
seit 1976
Nr. 604-01 1. August 2022 47. Jahrgang

Eigentum ist anstrengend

Was ist anstrengender, eine Eigentumswohnung zu haben oder zur Miete zu wohnen? Verbunden damit die zweite Frage: Was ist preiswerter? Für ein paar Jahre gehörte mir eine Wohnung, in der ich auch lebte. Da ich den Kauf nicht durch einen Lottogewinn finanzieren konnte, fielen natürlich Kosten durch Kreditzinsen und Tilgung an. Hinzu kam ein so genanntes Wohngeld, das an den Verwalter ging, der davon Heizung, Müllentsorgung und vieles mehr bezahlte. Unterm Strich kam eine Summe zusammen, mit der ich auch eine Miete hätte bezahlen und Geld anlegen können.

Wenn Ihnen eine Wohnung gehört, ist Ihnen das Glück vergönnt, an den Eigentümerversammlungen teilnehmen zu dürfen. Es sei denn, Sie lassen sich gleich durch Ihren Rechtsanwalt vertreten. Selten bin ich einer Gruppe von Menschen begegnet, die sich untereinander so gehasst haben, wie die Wohnungseigentümer dieses Hauses.

Nach fünf Jahren hatte ich die Schnauze voll, Wohnung verkauft, Kredit getilgt und seitdem glücklich, erst rund 20 Jahre in einer und danach schon seit fünf Jahren in einer anderen Mietwohnung. Glücklich deshalb, weil der erste Vermieter eine sehr freundliche Privatperson war, die in den 20 Jahren nur zweimal die Miete leicht erhöht hat. Umgezogen bin ich nur, weil die vierte Etage immer schwerer zu erklimmen war und im neuen Haus ein Aufzug das Emporkommen erleichtert. Auch über den neuen Vermieter, eine städtische Wohnungsbaugesellschaft, kann ich mich nicht beschweren, ganz im Gegenteil. Ist eine Eigentumswohnung wirklich die erhoffte Altersvorsorge? Da gibt es einfachere Möglichkeiten.

Die Wohnungssituation in Berlin ist mehr als angespannt. 20.000 neue Wohnungen pro Jahr in Berlin zu bauen, hält selbst Bausenator **Andreas Geisel** für unrealistisch. Dass dieses Ziel nicht erreicht werden kann, ist Geisel nicht anzulasten. Jeder weiß, welche Probleme es gibt.

Der **Tagesspiegel-Newsletter** überrascht heute mit dem Satz: *„Geisel erwägt den Bau und Verkauf von Eigentumswohnungen durch landeseigene Wohnungsunternehmen, um niedrige Sozialmieten finanzieren zu können."* Dieser Satz findet sich in dem Interview, das der Tagesspiegel mit Geisel geführt hat, so nicht wieder. Auf die Frage: *„Sie hatten vorgeschlagen, auch landeseigene Wohnungen unter bestimmten Bedingungen an die Mieter darin zu verkaufen..."* antwortete Geisel: *„In den letzten 20 Jahren haben am Berliner Immobilienmarkt Vermieter die Gewinne eingefahren und Mieter immer höhere Mieten bezahlt. Wenn es gelänge, zu günstigen Konditionen auch Mieter am Wertzuwachs teilhaben zu lassen und ihnen darüber hinaus eine Alterssicherung zu geben, fände ich das nicht schlecht. Dafür gibt es aber keine politische Mehrheit in der Koalition und die aktuelle Zinssteigerung spricht auch nicht mehr dafür."*

Auf die Nachfrage, ob das im Neubau eine Möglichkeit wäre, *„um sozialgebundene Wohnungen im gleichen Haus gegenzufinanzieren?"* sagte Geisel in dem Tagesspiegel-Interview: *„Nehmen wir das Kurt-Schumacher-Quartier in Tegel: Wenn dort steigende Baupreise, Inflation und steigende Zinsen die Finanzierung gefährden, stehen wir vor der Frage, wie das Projekt überhaupt realisiert werden kann. Ein Anteil an Eigentumswohnungen wäre ein möglicher ergänzender Finanzierungsweg...Damit erreichen wir das Ziel, dort für viele andere Mieter günstigen Wohnraum anbieten können. Nicht auf dem ursprünglich erhofften Weg, ich weiß. Aber gar nicht zu bauen, und damit auch keine Sozialwohnungen, entspräche auch nicht dem Plan."*

Fast auf den Tag genau, am 3. August 2021, war im **Tagesspiegel** zu lesen: *„Die Umwandlung von Miet- in Eigentumswohnungen wird in ganz Berlin deutlich schwieriger. Künftig soll dies im gesamten Stadtgebiet nur noch dann möglich sein, wenn der zuständige Bezirk zuvor zustimmt. Anders als bislang darf dies jedoch nur noch dann geschehen, wenn mindestens zwei Drittel der Wohnungen an Mieter des Hauses veräußert werden sollen."*, die sich das auch leisten können müssen. In der Mieterstadt Berlin mit 1,6 Mio. Mietwohnungen spielen Eigentumswohnungen kaum eine Rolle bei der Bekämpfung der Wohnungsnot.

Zur Enteignungsfrage hat Geisel nach wie vor eine realistischere Haltung als die seiner und der anderen Parteien der Koalition. *„Was wird denn besser, wenn wir hier enteignen? Wir haben einen Gesetzesentwurf der Initiative, der sagt, ab 3.000 Wohnungen soll enteignet werden. Mit dieser willkürlichen Festlegung kommen Sie vor dem Verfassungsgericht nicht durch – und die eigentlichen Problemvermieter werden nicht einmal erfasst. Deshalb soll die Expertenkommission in den kommenden Monaten auch Wege jenseits dieses Vorschlags aufzeigen."*

Die Kernfrage im Augenblick ist eine andere: Können wir uns unsere Mietwohnungen überhaupt noch leisten?

Ed Koch

Impressum: paperpress – gegründet am 7.4.1976 – Träger: Paper Press Verein für gemeinnützige Pressearbeit in Berlin e.V.
Vorstand Paper Press e.V.: Ed Koch – Mathias Kraft – Gründer und Herausgeber: Ed Koch (verantwortlich für den Inhalt)
Postanschrift: Paper Press – Postfach 42 40 03 – 12062 Berlin – E-Mail: paperpress@berlin.de – Sponsor: PIEREG Druckcenter www.pireg.de
paperpress erscheint kostenlos – Bestellungen über www.paperpress-newsletter.de – Textarchiv: www.paperpress.org
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern die männliche Form. Entsprechende Begriffe gelten grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform beinhaltet keine Wertung.

25) Probesitzen im Knast – Bestrafung nicht mehr möglich, Termine versäumt

paperpress
seit 1976
Nr. 603-35 30. Juli 2022 47. Jahrgang

Probesitzen im Knast

Verbote haben nur dann einen Sinn, wenn deren Einhaltung kontrolliert werden kann. Und Strafen sollten nur dann verhängt werden, wenn die Bestrafung möglich ist, weil es auch sonst keinen Sinn macht.

Nähern wir uns der Problematik: Wer sich verdächtigt gemacht hat, gegen den wird *„automatisch seitens der Polizei und Staatsanwaltschaft ein sogenanntes Ermittlungsverfahren eingeleitet."* Auf Antrag der Staatsanwaltschaft kann ein Ermittlungsrichter einen Haftbefehl ausstellen und einen dringend Tatverdächtigen in Untersuchungshaft nehmen, wenn Flucht- oder Verdunkelungsgefahr besteht. Das ist dann Probesitzen im Knast.

Die U-Haft *„ist keine vorweggenommene Strafe, sondern dient lediglich der Sicherung des Strafverfahrens."* Kommt es später zu einer Verurteilung, wird die U-Haft im Regelfall auf das Strafmaß angerechnet. Die Frage ist nur, ob es zu einer Verurteilung kommt. *„Grundsätzlich beträgt die maximale Dauer der Untersuchungshaft sechs Monate. Eine längere Unterbringung darf nur angeordnet werden, wenn die besondere Schwierigkeit, der besondere Umfang der Ermittlungen oder ein anderer wichtiger Grund dies rechtfertigen kann. Ist die Untersuchungshaft auf den Haftgrund der Wiederholungsgefahr gestützt, darf ihre Dauer jedoch zwölf Monate nicht überschreiten."* In dieser Zeit muss es zu einem Verfahren und einer Verurteilung kommen, weil der Verdächtige sonst einen Anspruch auf Freilassung hat.

Grundlos darf der Untersuchungshaftzeitraum jedoch nicht ausgeschöpft werden. Personalmangel kann kein ausreichender Grund sein. Ein Verdächtiger muss eigentlich einen Anspruch auf ein schnelles Verfahren haben, denn solange er nicht verurteilt ist, gilt die Unschuldsvermutung.

Quelle: https://ae-legal.de/rechtsanwalt/strafrecht/untersuchungshaft-ablauf-und-verhaltenstipps/

In der **Berliner Morgenpost** lesen wir: *„Weil ihre Verfahren zu lange gedauert haben, sind in diesem Jahr in Berlin bislang sieben Verdächtige aus der Untersuchungshaft entlassen worden. 2021 kamen acht Verdächtige aus vier Verfahren frei. Dabei ging es um Vorwürfe wie etwa Drogenhandel, Bedrohung mit gefährlicher Körperverletzung oder schwerer Bandendiebstahl mit Steuerhehlerei. Hintergrund für die Entlassung aus der U-Haft ist die Verletzung des sogenannten Beschleunigungsgebots in Haftsachen. Danach muss die Justiz alles tun, um das Hauptverfahren möglichst schnell zu beginnen."* Das hat die Justiz nicht hinbekommen. Die CDU nennt das einen *„Rechtsstaatlichen Super-Gau."* CDU-Fraktionsvorsitzender **Kai Wegner** erklärt: *„Die Entlassung mutmaßlicher Straftäter aus der U-Haft wegen zu langer Verfahren rüttelt an den Grundfesten unseres Rechtsstaates. Der Schutz der Berliner vor gefährlichen Tatverdächtigen und die Einhaltung rechtsstaatlicher Verfahrensfristen müssen Priorität bekommen."*

Und der rechtspolitische Sprecher **Alexander J. Herrmann** fügt hinzu: *„Das ist der rechtsstaatliche Super-GAU, was hier in unserer Justiz passiert, ein Desaster mit Ansage. Denn bereits bei den Haushaltsberatungen hatten wir uns für eine personelle und technische Stärkung unserer Justizbehörden eingesetzt. SPD, Grüne und Linke haben dies wider besseren Wissens abgelehnt und tragen damit nun die Verantwortung. Die Koalition kennt die schwierige Situation und hohe Arbeitsbelastung bei der Staatsanwaltschaft und unseren Gerichten. Sie hätte längst handeln müssen. Senatorin Kreck muss zügig einen Plan vorlegen, damit sich solche skandalösen Pannen in ihrer Verwaltung nicht wiederholen."*

Zum Glück entkommen nicht alle ihrer gerechten Strafe. *„Im Jahr 2020 wurden rund 699.300 Personen rechtskräftig von deutschen Gerichten verurteilt. Bei weiteren rund 153.300 Personen endete das Strafverfahren im Jahr 2020 nicht mit einer rechtskräftigen Verurteilung, sondern einer anderen gerichtlichen Entscheidung, zum Beispiel Freispruch oder Verfahrenseinstellung."* Quelle: Statistisches Bundesamt

Es hakt an allen Ecken und Enden, nicht nur in der Justiz. Die Jugendämter können ihre Aufgaben nicht vollumfänglich wahrnehmen, weil sie keine Sozialarbeiter finden, in den Bauämtern bleiben Baugenehmigungen liegen, weil sie niemand bearbeiten kann, und so weiter und so weiter. Zum Glück ist die Politik nicht dafür verantwortlich, dass die Sonne morgens auf und abends untergeht, sonst wäre es vermutlich entweder immer hell oder immer dunkel.

Zumindest bemühen sich Habeck & Co. darum, dass es im Winter in den Wohnungen nicht kalt wird. Warmduscher, die sich an der Gasumlage beteiligen müssen, sollten Geld zurücklegen. Wovon aber? Eine Frau mit geringem Einkommen erklärte gestern in der **Abendschau**, dass sie neben ihrem Vollzeitjob jetzt noch einen Mini-Job angenommen habe, um etwas für die Gaskonzerne zurücklegen zu können. Lange Abwesenheiten von zu Hause wegen mehrere Jobs, spart ja auch noch mal Heizkosten ein.

Ed Koch

Impressum: paperpress – gegründet am 7.4.1976 – Träger: Paper Press Verein für gemeinnützige Pressearbeit in Berlin e.V.
Vorstand Paper Press e.V.: Ed Koch – Matthias Kraft – Gründer und Herausgeber: Ed Koch (verantwortlich für den Inhalt)
Postanschrift: Paper Press – Postfach 42 40 03 – 12082 Berlin – E-Mail: paperpress@berlin.de – Sponsor: PIEREG Druckcenter www.pireg.de
paperpress erscheint kostenlos – Bestellungen über www.paperpress-newsletter.de – Textarchiv: www.paperpress.org
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern die männliche Form. Entsprechende Begriffe gelten grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform beinhaltet keine Wertung.

26) Was ist los in Spandau?

paperpress
seit 1976
Nr. 603-31 28. Juli 2022 47. Jahrgang

Was ist los in Spandau?

Nach der Wahl im September 2021 sah die Zusammensetzung der Bezirksverordnetenversammlung von Spandau wir folgt aus:

SPD	17
CDU	16
Linke	3
Grüne	7
AfD	6
FDP	3
Tierschutz	2

Der aktuelle Plan von 27. Juli 2022 sieht wie folgt aus:

	Mitglieder (27.07.2022)
Fraktion der SPD	15
Fraktion der CDU	16
Fraktion Bündnis'90/Die Grünen	6
Fraktion der AfD	6
Fraktion der FDP	4
Fraktion Die Linke	3
Fraktion der Tierschutzpartei	3

Demnach ist die CDU jetzt stärkste Fraktion in der BVV. Die SPD hat zwei Verordnete verloren, die Grünen einen, FDP und Tierschutzpartei haben je einen dazu bekommen.

So verändert sich still um heimlich der Wählerwille. Es wird Zeit, dass in Berlin noch einmal gewählt wird.

Ed Koch

Impressum: paperpress – gegründet am 7.4.1976 – Träger: Paper Press Verein für gemeinnützige Pressearbeit in Berlin e.V.
Vorstand Paper Press e.V.: Ed Koch – Mathias Kraft – Gründer und Herausgeber: Ed Koch (verantwortlich für den Inhalt)
Postanschrift: Paper Press – Postfach 42 40 03 – 12082 Berlin – E-Mail: paperpress@berlin.de – Sponsor: PIEREG Druckcenter www.piereg.de
paperpress erscheint kostenlos – Bestellungen über www.paperpress-newsletter.de – Textarchiv: www.paperpress.org
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern die männliche Form. Entsprechende Begriffe gelten grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform beinhaltet keine Wertung.

Spandau Ergänzung

Von: paperpress@berlin.de
An: paperpress@berlin.de
Datum: 28.07.2022 12:06:03

Was ist los in Spandau?

Ergänzung:

...ist die CDU jetzt stärkste Fraktion in der BVV. Die SPD hat zwei Verordnete verloren, die Grünen eine und die Tierschutzpartei hat einen dazu bekommen. Der ehemalige SPD-Bezirksverordnete **Jens Hoffmann** und die Grüne **Elmas Wieczorek-Hahn** sind jetzt fraktionslos.

In Spandau gibt es eine Zählgemeinschaft aus SPD, Grünen, Linken und Tierschutzpartei. Mit 29 Sitzen hatte die Zählgemeinschaft eine Stimme über der erforderlichen Mehrheit von 28. Jetzt verfügt sie nur noch über 27 Sitze.

Mit freundlichen Grüßen

paperpress

seit 1976

Postfach 42 40 03 – 12082 Berlin

Textarchiv: www.paperpress.org

Newsletter-Archiv: www.paperpress-newsletter.de

Herausgeber: Ed Koch (verantwortlich für den Inhalt)

Träger: Paper Press e.V.

Vorstand: Ed Koch – Mathias Kraft

Ö s t e r r e i c h (Seiten E 121 – E 141)

27) Österreich: Jetzt machen auch „kritische Polizisten“ gegen Van der Bellen mobil

08. 08. 2022

Mutige und anständige Polizisten zeigen Haltung.

So etwas gab es wohl noch nie: Nämlich, dass in Österreich (und sicher auch in Deutschland) das Staatsoberhaupt bei seinen öffentlichen Auftritten regelmäßig ausgebuht wird. Unsere Redaktion berichtete mehrfach darüber. Nun erfährt der Protest gegen den österreichischen Bundespräsidenten Alexander van der Bellen eine neue Dimension. Jetzt sind es die Ordnungshüter, besorgte Polizisten, die ihren Unmut über die schwammige Haltung des Präsidenten in Sachen Rechtsstaatlichkeit zum Ausdruck bringen.

Dass Österreich zurzeit von illegalen Migranten überschwemmt wird, scheint Van der Bellen nicht zu tangieren. Auch mit der in der Verfassung verankerten Neutralität hat er nicht viel am Hut.

Gegen Impfpflicht und Russland-Sanktionen

So hat jetzt die Gruppe „Kritische Polizisten“ ein Schreiben unterzeichnet, in dem gegen den Bundespräsidenten, die Corona-Impfung und die Sanktionen gegen Russland protestiert wird. Dem Präsidenten wird unter anderem vorgeworfen das vom Parlament beschlossene und nie umgesetzte Gesetz zur Impfpflicht unterzeichnet zu haben. „Wie erklären Sie Ihre Zustimmung den Angehörigen der Betroffenen von Impfschäden?“, wird das Staatsoberhaupt gefragt, ist auf der *standard.at* nachzulesen. Vermutlich gar nicht, denn Impfschäden sind bekanntlich „Verschwörungstheorien“. Nur der mittlerweile per Booster 4-fach „Immunisierte“, egal ob er Joe Biden oder Lauterbach heißt, ist trotz aufgetretener Corona-Infektion „geschützt“. Und wartet auf den fünften Schuss …

„Rechtsextreme“ und „christliche Eiferer“

Der Umstand, dass die mutigen und anständigen Polizisten sogar auf Demonstrationen gegen die Corona-Maßnahmen Haltung zeigen wird selbstredend von der genannte Zeitung mit den übliche Bewerfungen quittiert. Wir zitieren:

„Ihr Transparent (Anm.: siehe unser Storybild oben) ist bei den Demos nicht zu übersehen, wenn sie gemeinsam mit Impfgegnern, Rechtsextremen und christlichen Eiferern durch Wien zieht.“

Kritik an den Sanktionen gegen Russland

Den Polizisten wird auch vorgeworfen, dass sie zum Krieg in der Ukraine eine „eigene Sichtweise“ haben: Wir zitieren *standard.at* weiter:

„Sie haben nicht mit dem Konflikt gerechnet, ist zu lesen, da sie ‚immer darauf vertraut haben, dass verantwortliche Politiker im Westen alles daransetzen würden, diesen Konflikt, der übrigens nicht erst 2021 entstanden ist, auf diplomatischem Wege zu lösen‘“.

Gerne schließen wir uns dieser „eigenen Sichtweise“ an, da wir nicht in der Lage sind, den Schalter von Verhandlungslösungen auf Kriegstreiberei, incl. Zerstörung unserer Wirtschaft und Weltkriegsgefahr umzulegen.

Herr Van der Bellen möge sich in Erinnerung rufen, dass er Präsident eines neutralen Staates ist und nicht Erfüllungsgehilfe US-amerikanischer geostrategischer Zielvorgaben oder denen von Energie-Konzerne, die jetzt krisenbedingt Milliardengewinne einstreifen, während viele Bürger nicht wissen, wie sie ihre laufenden Kosten begleichen können. Auch die kriegerische Kampf-Rhetorik gegen Russland, wie anlässlich der Eröffnung der Bregenzer Festspiele zum Vortrag gebracht, dient nicht den Interessen Österreichs. Die Rolle Österreichs als Vermittler in Krisen hat Van der Bellen jedenfalls leichtfertig verspielt. Schade.

Bleibt zu hoffen, dass die Wähler bei der kommenden Wahl angemessen reagieren.

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

28) Das Leben selbst beenden? Eine abwendbare Tragödie

02. 08. 2022

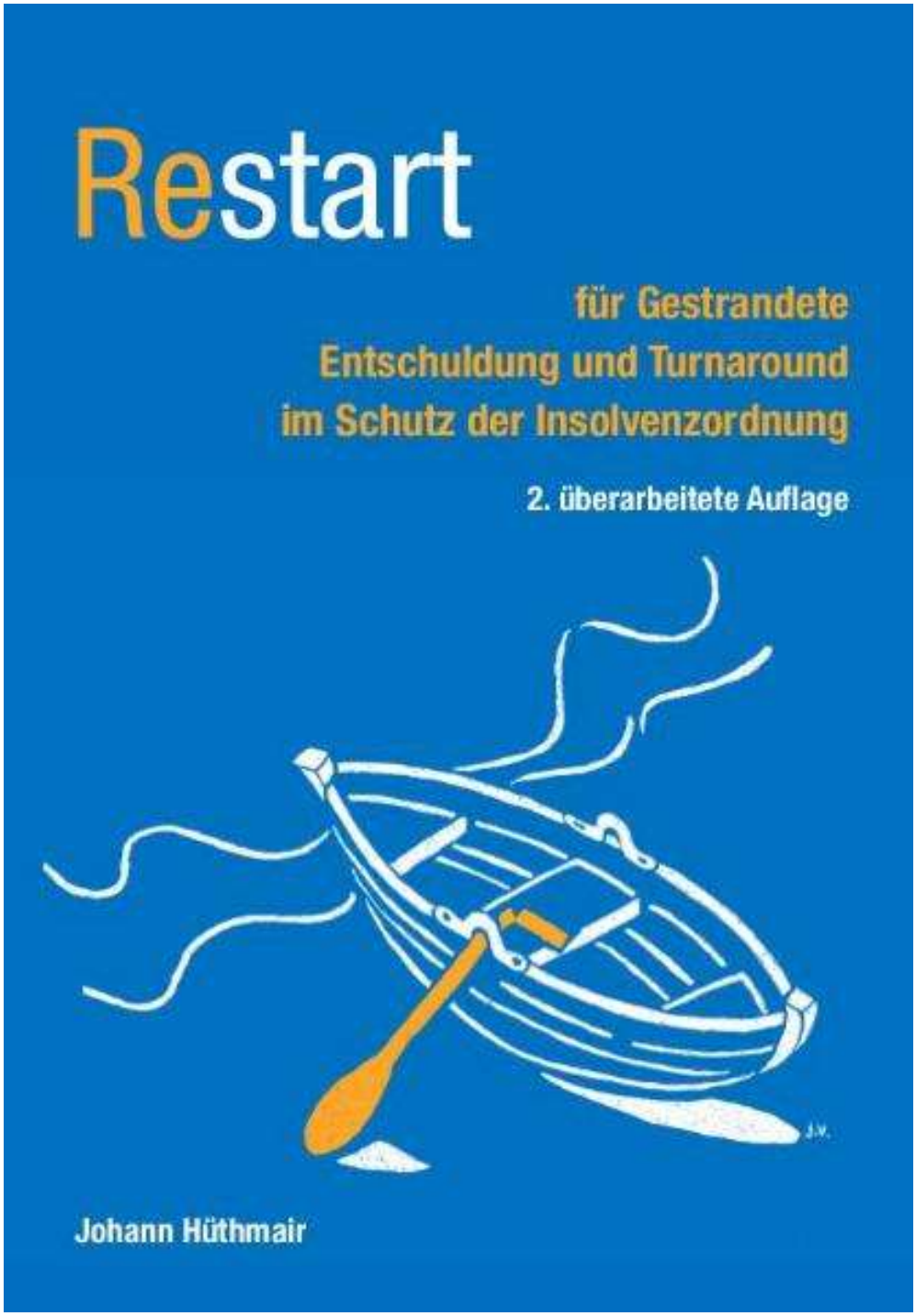
Anlässlich des tragischen Freitodes der Ärztin Dr. Lisa-Maria Kellermayr, der jetzt gegen die Corona-Impfgegnern instrumentalisiert wird, wollen wir hier die Stellungnahme des Sanierungsbegleiter Dr. Johann Hüthmair zum Thema Suizid bringen, die in unserem online-Magazin bereits vor über einem Jahr publiziert wurde. Die allein gelassene Ärztin klagte bekanntlich, dass sie seitens der Behörden keine Unterstützung in ihrer misslichen Situation erhielt – sie stand unmittelbar vor dem Konkurs und hatte bereits einen Suizidversuch hinter sich.

Von Dr. Johann Hüthmair
(emeritierter Sanierungsbegleiter, lebt in Oberösterreich)

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) hat 2003 den 10. September zum Welttag der Suizidprävention ausgerufen. Jährlich finden an diesem Tage Veranstaltungen statt. Insbesondere zu viele Männer in der Mitte der Lebensspanne begehen Suizid!

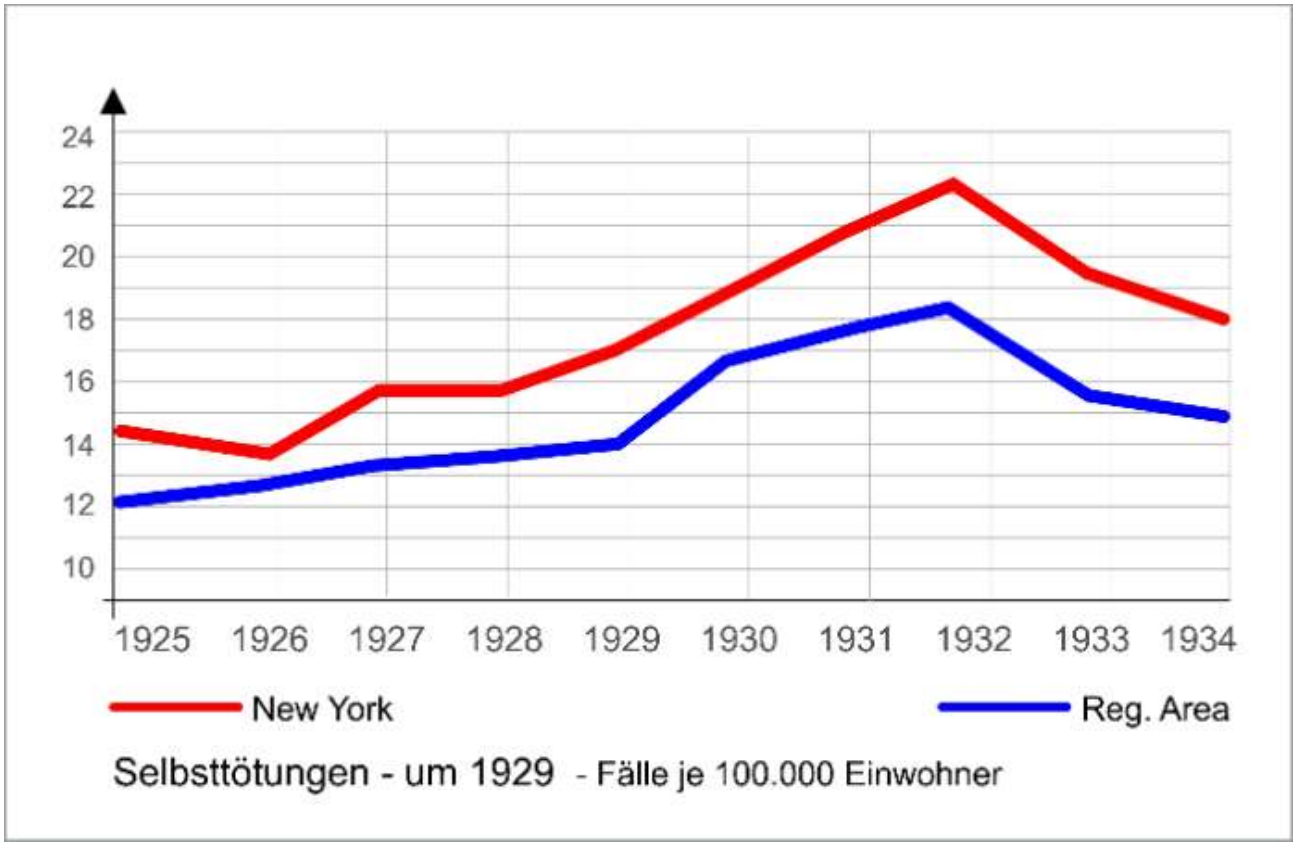
- Der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte hat 2011 das Recht auf Beendigung des eigenen Lebens als Menschenrecht anerkannt.
- „Der Begriff Suizidalität beschreibt einen psychischen Zustand, in dem Gedanken, Phantasien, Impulse und Handlungen anhaltend, wiederholt oder in krisenhaften Zuspitzungen darauf ausgerichtet sind, gezielt den eigenen Tod herbeizuführen.“

Es geht also um eine Panikhandlung mit tödlichem Ausgang. Was gefährdete Unternehmer betrifft, so sind in der Regel nur temporär wegen Schuldenlast und Zahlungsstockung in Depression. Hier setzt die Rolle des Sanierungsbegleiters ein, der den Menschen in Not oft neue und positive Dimensionen eröffnen kann. Vgl. dazu mein Buch: *ReSTART für Gestrandete – Entschuldung und Turnaround im Schutz der Insolvenzordnung* (2. überarbeitete Auflage, erscheint am 18.09.2020; bitte Titelbild anklicken:)



Das Traumagefühl der Betroffenen bei Insolvenz wird von Insolvenzjuristen signifikant unterschätzt oder sogar ignoriert. In Insolvenzverfahren werden Personen zu Objekten reduziert, und diese Entwürdigung treibt Menschen in den Suizid, wie Neurobiologen konstatieren. Eine Grenzüberschreitung der Autonomie, wie es Trauma-Therapeuten bezeichnen. Bei Betriebsgründung bauen Unternehmer ein starkes Ego-Gefühl auf, haben aber dann höllische Angst, wenn bei Zahlungsstockung ihre Stellung in der Gesellschaft in Gefahr zu stehen scheint. Diese Beschämung ist einer der stärksten Krafträuber bei Insolvenzen. Insbesondere bei Eigentümer-geführten Betrieben erscheint der Verlust der Würde des Unternehmers ein Kernproblem zu sein, das von der Insolvenzordnung völlig ignoriert wird. Denn aus Angst vor solcher Beschämung nehmen sich manche das Leben.

Der Börsencrash 1929 zeigt die rapide Zunahme von Fällen der Selbsttötung gleich nach dem Crash in New York und umliegenden Regionen (1):



Die Angststruktur zu verstehen, den Gestrandeten auch zu Raum geben, wäre eine Forderung, um die Suizidrate in solchen Fällen zu senken. Um die Stigmatisierung zu verringern und die Sanierungschancen zu erhöhen wäre es angebracht, die Insolvenzverwalter durch Gestrandete (Insolvente) evaluieren zu lassen, was zugleich ein wichtiger Beitrag zur Suizidvermeidung sein könnte. Insolvenzverwalter haben in der Regel selbst Angst vor Haftungen, bringen oft wenig kaufmännisches Verständnis im Management mit und laden diese Angst an die Gestrandeten ab.

Es war für mich als Insolvenzbegleiter immer wieder überraschend, dass Gläubige in organisierten Glaubensorganisationen und Funktionsträger der Wirtschaftskammern besonders stark unter Insolvenzscham litten, also die Stigmatisierung mehr fürchteten als andere Gestrandete (4).

Tiefere Gespräche zu Würde und Sanierungsoptionen bieten auch die Unternehmervertreter wie zB die Wirtschaftskammer kaum.

Generell wird seitens der Behörden über die emotionelle Verarbeitung von Grenzüberschreitungen viel zu leichtfertig hinweg gegangen. Manche Behördenbescheide trieben Unternehmer in die Ausweglosigkeit: diese öffnen dann die RSA-Briefe gar nicht mehr und erliegen letztendlich ihrer Stigmatisierung, während die Beamten sich abputzen, als hätten sie keinerlei Mitschuld an solchen Tragödien für die Hinterbliebenen.

Mir wurden auch schon mehrere Male die Gedanken an Suizid von insolventen Unternehmern anvertraut: „ich erschieße meine Familie und nehme mir dann das Leben“ (um dieser Scham nicht ausgeliefert zu sein). Meine Antwort darauf: Wir bereiten einen sauberen Insolvenzantrag ein und ich begleite Sie zur Sanierung. Ich hätte jederzeit fünf Andere, die gerne mit Ihnen tauschen würden! Der Betroffene bekam schnell große Augen und erkannte, dass ich mich dabei auskenne, wie diese Hürde zu nehmen ist.

Hier gilt es an der Wurzel anzusetzen, denn es drohen sonst strafrechtliche Konsequenzen bei Verletzung der Gläubigergleichbehandlung etc.

Zum Beispiel: Forderungseinlösung ist mein bewährtes Modell, um Lähmungen aufzulösen und Zwangsverwertungen zu vermeiden. Auf diese Weise konnten wir hohe Verwertungskosten kompensieren und den Unternehmerfamilien das Zuhause sichern.

Im Zusammenhang mit der Covid-Pandemie werden allenthalben Konkurswellen prognostiziert, die sich bereits im Vorfeld ankündigen: so werden in Österreich schon seit Monaten keine Bescheide von Finanz, Sozialversicherung etc. mehr zugestellt, es gibt aber auch keine Gutschriften vom Finanzamt! Es wäre eine „Weihnachtsamnestie“ für Steuern und Sozialversicherungen zu erhoffen, damit die Insolvenzgerichte nicht kollabieren und die Suizidrate bei Eigentümer-geführten Unternehmern nicht steigt.

In Italien werden 90.000 Unternehmensschließungen erwartet. Über erste Unternehmer-Suizide im Zusammenhang mit der Covid-Pandemie – in diesem Fall eine Kurzschlusshandlung wegen scheinbarer Beschämung und Ausweglosigkeit von einem Restaurantbesitzer in der Toskana, der die fälligen Raten für einen Bankkredit nicht mehr bezahlen konnte – wird bereits berichtet.

Auszug aus dem Bericht: *Also beschloss der Restaurantbesitzer am Samstagnachmittag, während er bei der Arbeit war, sich das Leben zu nehmen. Genau dort, in dem Restaurant,*

das sein Leben war, in dem Geschäft, das die Zukunft seiner beiden Kinder sein sollte, und das er jetzt als Ballast wegen der Schande ansah, die wegen eines unvorhersehbaren Ereignisses auf seine schöne Familie fallen würde, aber auch aus Scham wegen seiner Regierung, die sich nicht um die Italiener kümmert und Milliarden von Euro verschwendet, um eine Armee von hunderttausend illegalen Einwanderern auf Hotels und Luxusschiffe zu verteilen, damit sie sich dort amüsieren können.

Die Schweizer hingegen scheinen wesentlich mehr Schutz für Gestrandete bei Inkasso und Insolvenz zu gewähren. Vgl. Schweizer Bundesgesetz über Schuldbetreibung und Konkurs (SchKG).

Die Restrukturierungsrichtlinie der EU könnte mehr Reformeifer in die Insolvenzordnung bringen, nach dem Motto: mehr sanieren statt Personen über Jahre abzuschöpfen und zu versklaven.

Schulden zu haben gilt auch in Ostasien als Tabu, was viele Geschäftsleute in den Suizid treibt. (In Tibet gibt es auch Selbstverbrennung als Suizid, jedoch in der Regel aus politischen Gründen.)

Vermögensverlust, Gesundheitsverlust, Beziehungsverlust, diese drei Bereiche können Menschen bis in die Knochen erschüttern. Sanierung ist eine Ordnungstherapie für Vermögen, Finanzen, Erträge und Emotionen, denn es handelt sich um ein emotionales Problem, das juristisch zu regeln versucht wird. Daher ist die Stigmatisierung hoch. (3)

Da weder Angriff noch Flucht möglich erscheint, wie es bei Säugetieren angelegt ist, erscheint Suizid als letzter Ausweg (4) Konflikte können bei vermeintlichen Adressaten kaum ausgetragen werden, daher kommt es zu „Konfliktumleitung".

Das „Diktat der leeren Kassen": Liquiditätsnot erhöht die Komplexität in einem Unternehmen. Die Kohärenz im Gehirn wechselt zu Stress und Inkohärenz (5). Die Schuldenlast abzuschütteln wird zum Spießrutenlauf, der für manchen Unternehmer in der Schuldenkrise unerreichbar erscheint, da man im Umgang mit der Zahlungsstockung unerfahren ist. Ähnlich wie ein Plattenspieler in der gleichen Rille. Man braucht einen Zweiten um es zu reflektieren.

„Restart für Gestrandete"

Kognitive Wahrnehmung beruht vorwiegend auf der Bestätigung der Vorurteile durch die Sinnesorgane (6). Die Handlungsalternativen generierenden Prämissen werden durch redliche Experten ausgeweitet, sodass auch die verbleibende Last für die Eltern und Angehörigen vermieden werden kann. „Für die Eltern gibt es kein größeres Scheitern als den Suizid eines Kindes, auch wenn man daran nicht schuldig ist, es ist das größte erlebbare Versagen, das man erleben kann." (Golli Marboe, Dozent Wien)

Suizid ist im westlichen linearen Weltbild eine sehr tragische Emotion aufgrund von Schuldgefühlen und dem Gefühl der Endlichkeit. In Ostasien hingegen sieht man die Kontinuität des Geistes, der ungeboren ist und auch nicht stirbt: der Geist steuert den Körper der Billionen von Zellen. Die Weltsicht der Kreisläufe einschließlich der Reinkarnation lässt eine viel harmonischere Verarbeitung des Lebens zu, wie der Film „Looking for a Sign" von Clemens Kuby über zwei Leben eindrucksvoll zeigt. Auch diese Weltsicht soll in meinem Konzept „Restart für Gestrandete" ausführlich behandelt und gewürdigt werden.

Zum aktuellen Konzept „Restart für Gestrandete": Den Betroffenen wieder Mut geben, indem drei Monate lang eine Besinnung auf die natürliche Beziehungskultur und Begabung stimuliert wird, bis sie wieder „Boden unter den Füßen" spüren. In drei Monaten nach einer ausweglos erscheinenden Situation sieht die Welt wieder ganz anders aus."

Reformenstau bringt tausende Überschuldete an die Armutsgrenze, schade, dass Fr. Dr. Kellermayr nicht zuvor einen Sanierungsexperten fand, der die Grundlagen einer Restschuldbefreiung kennt und eine einsichtige Strategie vorlegt.

Gestrandeten meldeten sich am nächsten Tag nach einem Erstgespräch und berichteten: „Habe vergangene Nacht seit Monaten erstmals durchgeschlafen."

Dr. Johann Hüthmair
E-Mail: office@restart.at
www.restart.at

Literatur:
(1) Johann Hüthmair (2015), ReSTART – Entschuldung und Turnaround in der Unternehmenssanierung
(2) Johann Hüthmair (1999), Vorbeugende Unternehmenssanierung: Die Kunst, den Finanzinfarkt abzuwenden.
(3) „Suizid bei Unternehmenskrisen“, Gastbeitrag von Johann Hüthmair in: Gerhard Bengesser (2001), Die Nachwehen eines Selbstmordes und allgemeine Fragen der Suizidologie.
(4) Stephen W. Porges (2019), Die Polyvagal-Theorie und die Suche nach Sicherheit: Traumabehandlung, soziales Engagement und Bindung
(5) Gerald Hüther (2019), Würde: Was uns stark macht – als Einzelne und als Gesellschaft
(6) Clemens Kuby (2017), Gesund ohne Medizin: Die Kubymethode – Anleitung zum Andersdenken.

PS. Ein wenig Statistik:

Deutsche Bundesländer nach Suizidrate (2018)

Die Rate der Suizide an der Gesamtbevölkerung je 100.000 Einw., die Raten von Frauen und Männern und die Gesamtzahl (laut Wikipedia).

Rang	Bundesland	Anzahl Suizide	Suizide Gesamt	Suizide . Frauen	Suizide Männer
1	Sachsen-Anhalt	342	13,7	4,9	22,4
2	Sachsen	619	13,5	6,7	20,0
3	Thüringen	309	12,8	5,3	20,2
4	Bayern	1.671	12,7	6,1	19,1
5	Schleswig-Holstein	380	12,6	5,9	19,2
6	Mecklenburg-Vorpommern	220	12,4	5,4	19,2
7	Hamburg	215	12,1	5,4	18,8
8	Niedersachsen	970	11,9	5,6	18,0
9	Bremen	83	11,9	7,5	16,2
10	Hessen	741	11,8	6,2	17,3
11	Rheinland-Pfalz	485	11,6	5,1	17,9
12	Baden-Württemberg	1.236	11,1	6,9	16,1
13	Saarland	110	10,5	3,4	17,7
14	Berlin	374	10,4	5,5	15,3
15	Brandenburg	239	8,8	2,9	14,4
16	Nordrhein-Westfalen	1.402	7,7	4,0	11,3
	Deutschland	**9.396**	**11,0**	**5,3**	**16,6**

In Österreich nahmen sich im Jahr 2018 1.209 Menschen selbst das Leben, davon 950 Männer und 259 Frauen. Die Suizidrate lag 2018 in Österreich bei 14,4 / 100.000 Personen, für Männer bei 23,4 und für Frauen bei 5,5 / 100.000 Personen.
Eine Liste der Suizidraten pro 100.000 Einwohner von 200 Ländern (2016) zeigt: Spitzenreiter sind Litauen, Russland und Guyana mit ca. 30 Fällen, am unteren Ende liegen Antigua und Barbados mit weniger als Einem. Zur Verdeutlichung der Spannweite. In

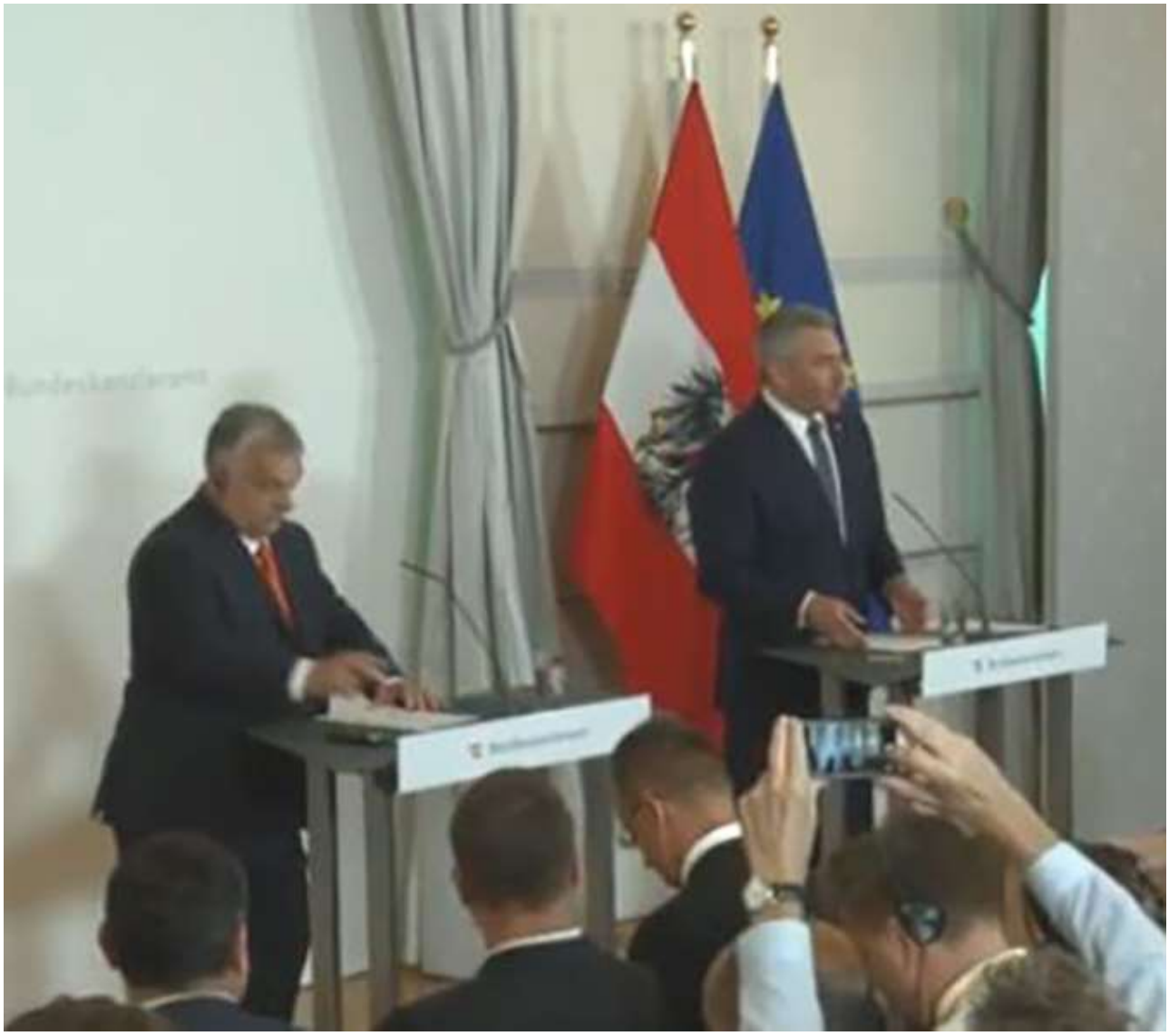
Europa u.a.: Deutschland 13,6, Österreich 15,6, Schweden: 14,8, Polen: 16,2, Frankreich 17„ Italien 8,2, die Schweiz: 10,2 pro 100.000 Einwohner. Die Männer sind durchwegs wesentlich stärker betroffen.

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

29) Österreich: Kanzler Nehammer gegen Gas-Sanktionen – zerstören deutsche und österreichische Wirtschaft

Von JÖRG WOLLSCHLÄGER

29. 07. 2022



Screenshot: BK Nehammer, MP Orban, *YouTube Video*

Scheinbar hat der immer größer werdende Druck aus Wirtschaft und Bevölkerung auf die Politik gewirkt. Die Erkenntnis, daß Gassanktionen gegen Rußland einem Harakiri für die Industrien Deutschlands und Österreichs gleichkommen würden hat sich zumindest bei den Verantwortungsträgern in Österreich durchgesetzt. Diese

Entscheidung wird hoffentlich auch in Deutschland zu einer Abkehr von dem transatlantisch vorgegebenen Deindustrialisierungskurs durch ein Gasembargo gegen Rußland führen.

Der österreichische Bundeskanzler Karl Nehammer sagte folgendes:

„Das was österreichischer Grundsatz immer war und da bin ich ein leidenschaftlicher Streiter dafür: **Sanktionen müssen den mehr treffen, gegen den sie gerichtet sind und nicht dem mehr schaden, der sie beschließt.** Warum ist das so notwendig?

Das ist nicht irgendeine Leerformel, sondern es funktioniert sonst nicht das Sanktionsregime aufrecht zu halten. Eine Destabilisierung des europäischen Marktes, Arbeitslosigkeit, soziale Verwerfungen, all das sind Krisenszenarien, die in diesem Zusammenhang ernst zu nehmen sind und dann geprüft werden muss, was bedeutet welche Sanktion, mit welchen Folgen auch für die Europäische Union oder für den Westen insgesamt. **Deswegen ist die österreichische Position sogar, daß ein Gasembargo nicht möglich ist.** Das ist deshalb, nicht nur weil wir als Österreich einfach zu abhängig sind von dem russischen Gas, es ist auch die deutsche Industrie abhängig vom russischen Gas und **wenn die deutsche Industrie kippt, kippt die österreichische und dann haben wir Massenarbeitslosigkeit.** Das sind große Themen mit denen wir uns hier konfrontiert sehen müssen. Das heißt würde das was ich gerade gesagt habe eintreten, heißt das, daß wir nicht mehr in der Lage sein würden Sanktionen gegen die Russische Föderation durchzuhalten. Und grundsätzlich finde ich den Zugang richtig, daß jede Maßnahmen, die man setzt auch evaluieren muß."

Gemeinsame Presseerklärung des ungarischen Ministerpräsidenten Viktor Orban und des österreichischen Bundeskanzlers Karl Nehammer vom 28.7.2022 in Wien. Das Zitat beginnt ab Minute 36:12. hier im Video:

https://www.youtube.com/watch?v=9Mw_otmeL08

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

30) Orban in Wien – "Omas gegen Rechts" mit Sugar-Grannie-Forderung: „Öffnet die Flüchtlings-Lager!"

28. 07. 2022

bty

Von unserem Ungarn-Korrespondenten Elmar Forster

Der Staatsbesuch des ungarischen Ministerpräsidenten Viktor Orban, heute Donnerstag in Wien (mit militärischen Ehren), beim österreichischen Bundeskanzler Karl Nehammer löste bereits tagelang politischen Wirbel aus. Am Rande des Empfanges setzten sich zwei Polit-Lilliputgruppen mittels Buhrufen und Trillerpfeifchen in Szene: Die Soros-Vorfeldorganisation des organisierten Schlepperhandels, „SOS Balkanroute", sowie die Alters-Sugar-Grannies „Omas gegen Rechts" (OgR). Als notorisch unbelehrbare Gutmenschen fordern sie weiterhin hartnäckig mit Sugar-Grannie-Understatement: „Wann holen wir Menschen aus den Elendslagern am Rande Europas?"

Rotkäppchen-Omas statt Eros-Kampf-„Femen"

Schlagkräftige Femen-Postfeministin

Anti-Orban-Alters-Greisinnen

en.wikipedia.org/wiki/Femen#/media/File:Bare_breasts_are_our_weapons_crop.jpg

Die Provinzialität der österreichischen Link_innen erkennt man auch daran…: Während in Deutschland, Frankreich oder anderswo die post-feministischen „Femen“ mit wallenden Bar-busen auch ästhetische Aufmerksamkeit auf sich ziehen, lösen hierzulande trotzige Altersgreisinne, die immerhin aber diesbezüglich keine Grenzüberschreitungen mehr wagen, Gähnanfälle aus… – Sehenswert aber immerhin die Spastical-Einlage eines eigenartigen OgR-Wesens mit selbstgestricktem Rotkäppchen-Aluhütchen (ab Marke 3,0).

https://unser-mitteleuropa.com/orban-in-wien-omas-gegen-rechts-mit-sugar-grannie-forderung-oeffnet-die-fluechtlings-lager/

Video-Player

Vorbild Spanien: Mehr Mut zu Body-Positivity

Rückständig mutlos sind die hiesigen OgR-Postfemos auch, wenn man sie mit den spanischen Wassernixen älteren und XXL-Kalibers vergleicht: Hat doch dort im sonnen-erhitzten Süden das Madrider Ministerium für Gleichberechtigung eine Body-Positivity-Aktion unter dem Motto „Der Sommer gehört auch uns“ geschaltet: Indem „drei übergewichtige junge Frauen sich auf dem Strand im Bikini fröhlich und ausgelassen vergnügen. Zu sehen ist auch eine grauhaarige Frau, die nach einer Mastektomie, der Entfernung einer Brust, oben ohne am Meer steht und lächelt.“ (ORF) – Übrigens ganz schöm femo-sexistisch: Gibts in Spanien keine fettleibigen Männer mehr ?

Schade, dass die Wiener OgRs zu so viel eingeredeter Body-Positivity (noch) nicht fähig sind…

bty

#ElVeranoEsNuestro – Twitter Suche / Twitter

Kampf gegen den Meno-Pause-Schock

Rein alterstatistisch betrachtet liegen nämlich vor den „Omamas gegen Rechts“ (OgR) noch in etwa 10 Jahre. Mit dem weiblichen Homo sapiens leistete sich nämlich die Evolution den extravaganten Luxus einer Menopause zum Zwecke der pflegenden Unterstützung der Müttergeneration; da diese (seit der Antibabypille) nicht mehr alle Hände mit plärrenden Gören voll zu tun hat, führt das bei den Grannies zu latenten Sinnkrisen, die sich nun nach Wegfall des Karriere-Trugbilds eklatant potenzieren.

Alle wollen alt werden. Aber nicht alt sein.

Das soziologische Resultat daraus ist ein völlig verwegenes Cinderella-Amazonen-Selbstbild: „*Wir brechen Klischees!*“ (OgR-evangelische Ex-Pfarrerin Salzer und OgR-Ex-ORF-Scholl)

Alles freilich längst ein alter Hut! Bereits vor knapp 35 Jahren startete eine gewisse Frau T. Unruh (Nomen est Omen) die deutsche Kleinpartei „Die Grauen – Graue Panther“, welche auf dem Klischee beruhte: „*Alle wollen alt werden, aber nicht alt sein.*“ Eine neue Psychose wird fassbar: Das „Böse-Königinnen-Syndrom“ (aus dem Märchen „Schneewittchen“), das „*ältere Frauen als politische Kraft erkennbar machen will*“ (OgR-Salzer – Kurier). „*Spieglein, Spieglein an der Wand, wer ist die Agilste im ganzen Land?*“

Trotzdem ist Wahrheit oft nur eins: vulgär. Denn diese „Omamas gegen Rechts“ brechen natürlich keine Klischees, sie bestätigen sie nur. Früher einmal waren die Großmütter ehrlicher: Sie haben Tupperware-Partys organisiert, sich zu Apfelstrudel-Kränzchen getroffen oder sich sinnvoll um den Töchter-Nachwuchs gekümmert. Mangels dessen ziehen sich nun rote Rentnerinnen (aufgrund der 68-er-Zeugungs- und Gebär-Laschheit) rote Pussy-Hats um die Ohren und wollen immer weiter auf der 68-er-Hühnerleiter. Bekamen sie seit 1968 doch brav eingepaukt: „*Unter Kreisky haben wir gelernt, dass Demokratisierung ein permanenter Prozess ist.*“ (OgR) Das Ende der Fahnenstange ist aber nun erreicht…

Soziokulturellen Betrachtern ohne ideologischen Scheuklappen bleibt nur mehr „Fremdschämen“ übrig: „*Aufmüpfigkeit ist uns ein Anliegen.*“(OgR) So kann man den körperlich-geistigen Abnützungsprozess euphemistisch auch verhämen. (Selbst die britische Iron-Lady Thatcher verfiel am Schluss der Demenz). Schulpsychologen kennen freilich jenes auffällige Verhalten bei renitenten Fratzen, welches sich aber am Ende der Pubertät meistens von selbst pariert. Nach dem zweiten Frühling gelten dann andere Gesetze: „*Alles nimmt uns das Alter, sogar den Verstand!*“ (Vergil) – „*Jede legt noch schnell ein Ei. Und dann kommt der Tod herbei!*“ (aus: „Max und Moritz“)

Damals 1968, vor einem halben Jahrhundert (ja: von solchen Dimensionen sprechen wir mittlerweile!), rannten die jetzigen Ex-Anti-Vietnam-Omamas mit Megaphonen bewaffnet und gertenschlank den Polizisten einfach davon oder ließen sich in sexy Hot-Pants verdreschen. Heute macht jeder Ordnungshüter freiwillig einen großen Bogen um die gealterten Oldies, aus Angst vor den – Nudelwalker-Nazikeulen schleudernden – rot-grünen Walküren. Im Alter genießt frau allerdings Privilegien, weil die Gesellschaft manche Peinlichkeiten achselzuckend übersieht.

Männlich-philosophisches Altern ist den OgR fremd: „Würdig sterben“ (Seneca)

Trotzdem wusste schon der römische Philosoph Seneca: „*Bevor ich ein alter Mann wurde, war ich darauf bedacht, würdig zu leben. Jetzt, im Alter, richtet sich mein Streben darauf, würdig zu sterben.*“ Durch die zeitversetzte Wirkungsmacht des Feminismus müssen diese Grannies jetzt jene männlich-philosophische Erfahrung nachlernen.

Statt „Trümmerfrauen“ ewiger Polit-Cinderella-Komplex

Freilich muss man und frau aber (falls noch nicht in die Generation 68+ eingetreten) auch nach- oder besser vorsichtig sein: Denn ab irgendwann lebt Frau Omama nicht mehr in der Zukunft und kaum mehr in der Gegenwart, stattdessen übertreibt sie ihre eigene Bedeutung in einer verklärten Vergangenheit gewaltig: „*Wir haben uns bemüht, das Land nach dem Krieg wieder aufzubauen und haben uns als 68er-Generation von alten Traditionen befreit. Das war nicht nur ein Wiederaufbau von Häusern, sondern auch ein ethischer, und ein gesellschaftlicher.*“ (OgR)

Die Realität ist bitter: Die Hauptinitiatorin der „Omas gegen rechts“, Scholl, ist 1949 geboren, der Zweite Weltkrieg ging bekanntlich 1945 zu Ende. Zu den sogenannten. „Trümmerfrauen“ kann man beide Omas also sicher nicht mehr zählen, weil Ziegelsteinruinen innerhalb weniger Jahre von jenen emsigen Nachkriegs-Bienen abgetragen wurden (deren Kriegermänner entweder tot oder frierend in Sibirien waren). Danach begann in den 50er Jahren die Wirtschaftswunderzeit, Frau Omama konnte sich (vor allem nach Erfindung der Anti-Baby-Pille) einer unbeschwerten Cinderella-Epoche widmen, die jetzt schon lange zu Ende gegangen ist.

Angeödet von dieser Wohlstands-Idylle entledigten sich viele (etwa auf Griechenland-Sommer-Urlaub) vom Zwang der „Befreiung von alten Traditionen“, in alten Hafentavernen Ouzo schlürfend, alten Fischer-Machos nachträumend. (Der absolute Filmrenner übrigens aus dem Jahre 1965: „Alexis Sorbas“ mit dem Syrtaki tanzenden Ur-Macho Anthony Quinn: „Sie sagen das Alter tötet das Feuer *(…). Das ist dummes Zeug. Ich hab noch so viel Wucht in mir, ich könnte die ganze Welt aufs Kreuz legen.*“

Endstation Postfeminismus: (Polit)Sugar-Grannies

Im postmodern westlichen Sozialstaat waren aber solch titanhafte Macho-Ausnahmefiguren mittlerweile nur mehr in der Kinotraumwelt existent. Und der Feminismus hatte gewaltigen Aufholbedarf: Von muskulösen Extrembergsteiger-Femos bis hin zu verachtenswerten Sextouristensafaris nach Male-Schwarzafrika (das post-feministische Phänomen heißt: „Sugarmamies“;).

Die Realität auf den Kopf getroffen hatte freilich der heutige Ur-Alt-68er Hans Magnus Enzensberger (geboren 1929, knapp 90 Jahre alt): „*Die Scheintoten warten … Ihr bleicher, farbloser Jubel weht wie eine riesige Zeitung im Wind.*“ (aus: „Landessprache: Die Scheintoten“ – 1960) Heute erschlägt diese schonungslose Analyse der Wirtschaftswunder-Jahre die Alt-68er selbst: „*An den Armen eingehakt schreiten Salzer und Scholl voran (…) ´Niemals, niemals vergessen, was geschehn!´*“ (OgR, Standard) „*Glücklich ist, wer vergisst, was nicht mehr zu ändern ist.*“

„Mit dem Alter kommt der Psalter“

Maßlos übertrieben auch: Die neutestamentarische Bedeutung in einer sich für Femos langsam zur Neige endenden Gegenwart: „*Es ist ein Wunder, was daraus in so kurzer Zeit*

geworden ist.“ (OgR-Salzer) Begonnen habe nämlich alles mit der Zahl 9 (in der Numerologie seit jeher Anfang und Ende, das Ganze bedeutend): So viele mutig-couragierte Furien-Street-Fighting-Women marschierten nämlich – wie aus dem Nichts heraus – gegen die Angelobung von Türkis-Blau. Und – man höre und staune: „*Nun sind es locker 200 …, die zum Lichtermeer im Gedenken an die verstorbene Flüchtlingshelferin Ute Bock auf dem Heldenplatz pilgern.*“(OgR, Standard) – „*Mit dem Alter kommt der Psalter!*“

Was waren das noch für Revoluzer-Zeiten vor mehr als 30 Jahren! Kein Geringerer als der bayrische Ministerpräsident Franz Josef Strauß schimpfte damals den (noch in ansehnlicher Zahl gewalttätig aufmarschierenden) Anti-Opernball-Demonstranten höchstpersönlich von der Balustrade hinunter: „*Nützliche Idioten Moskaus!*“ Bereits 2018 war man sich nicht mehr sicher, wer da gegen wen demonstrierte: Die insgesamt 350 Polizisten oder die 90 Demonstranten, die felsenfest skandierten: „Noch nie waren wir so viele, *noch nie waren wir so stark!*“ (OgR, Krone)

Zwischen „Todesanzeigen-Studieren“, Hystero-Walk’n-Cry und Cafe Landtmann

So ändern sich die Zeiten und bleiben doch ewig gleich: Früher noch las man ab einem gewissen Alter zuallererst die Todesanzeigen auf der Toilette; heute geht man zum Hystero-walk´n-cry-in zu Orban-Staatsbesuchen (weil Nordic-Walken der perfekte Alterssport) und danach ins Cafe Landtmann auf einen Apfelstrudel-Punsch.

Selbst neutestamentarische Bezüge werden bemüht: Scharen von „Zeitungen“ sollen „sich um Interviews anstellen, in anderen Städten formieren sich bereits Ableger, selbst in Berlin gibt es Komplizinnen.“ (OgR, Standard) – Letzterer übrigens ein Begriff aus der Gaunersprache! Immerhin aber haben es die 68+ Femos geschafft, das spätantike, noch rein männlich dominierte Apostel-Paulus-Missionsgehabe weiblich umzupolen: „Da sind wir fast schon wie der Messias erschienen.“ (OgR, Standard) „Wenn die Sonne der Kultur niedrig steht, werfen selbst Zwerge lange Schatten.“ (Karl Kraus)

Sugar-Grannie-Phantasien

Was sind das nur für Luschi-Zeiten geworden! „Gerade die Jungen sind erleichtert, weil sie sehen, dass sie nicht allein sind.“ (OgR, Standard) Womit wir wieder bei der Generation „Hotel-Mami“ – äh -OmaMami wären: „Sie bügeln unsere Hemden! Sollen sie auch anstatt uns demonstrieren gehen!“ Die Pensionisten-Rebellinnen blicken heute zurück auf eine Hosenscheißer-Generation, die sich im Dunkeln vor Orban fürchtet (deshalb auch die vielen Kerzerln und leuchtenden Handydisplays).

Kriegs-Kämpferinnen-Rhetorik

Die journalistische Aufgeregtheit kennt keine Grenzen: Den Omamas wird „Wut und Kampfgeist“ (Kurier) unterschoben. Plötzlich taucht ein Begriff auf aus dem Kriegsvokabular dunkelster Zeiten zwischen 1933–45. Obwohl denn: Die Diktatur war – selbst in den Siebzigern – schon längst vorbei, wenn freilich immer noch Bert Brecht fleißig auswendig gelernt wurde: „Der Schoß ist fruchtbar noch – aus dem das kroch!“ So wird weiterhin hartnäckig befürchtet, dass der Nationalsozialismus seine Zombis unter dem Asphalt als Kokons abgelegt haben könnte, die sich einmal in Form der ungewohnten türkis-blauen Regierung entpuppt hatten. Aber was reden wir da von den Dreißiger-Jahren! „Wir lassen uns nicht zurück ins Mittelalter putschen.“ – OgR-Susanne Scholl, Mitstreiterin der ersten Stunde. Und: „Ich bin auf 100!“ (OgR-Salzer – Standard) Im Jugendjargon hieß das einmal korrekt: „Ich bin auf 180!“ – Mit diesem Blutdruck wären die beiden Omamas freilich schon längst jenseits des Jordan. Besser also: „Slow down!“

„Kämpfer der ersten Stunde“ verwendeten früher Ewiggestrige bei dubiosen Gedenkveranstaltungen (wie etwa jener anlässlich des „Sturms auf die Feldherrenhalle“ – 1923): „Aus dieser ganzen Not ist unsere Bewegung entstanden, und sie hat daher auch schwere Entschlüsse fassen müssen vom ersten Tage an. Der Entschluss zur Revolte …“ (Hitler: Rede vom 8. November 1939 im Bürgerbräukeller)

„Wir haben unsere Kinder nach diesen Werten erzogen.“ – Das Ergebnis: Warmduscher-Gretas

„Wir haben uns aktiv für die Gleichberechtigung der Frauen eingesetzt. Und wir haben unsere Kinder nach diesen Werten erzogen.“ (OgR, Standard) Alles freilich nur wehleidiger Altersstarrsinn: Die heutige Post-68er Kinder- oder Neffengeneration wimmelt nur so von verweichlichten Warmduschern mit Null-Frustrationspotential.

Fascho-Projektionen aus dem Geist der Überdrüssigkeit

„Plötzlich Grenzen werden überschritten, die man lang in Stein gemeißelt glaubte.“ (OgR, Standard) Puhh! Beim Schwingen des Faschismus-Nudelwalkers wird einem selbst als Zuschauer schon wieder ganz schwindelig! Als Ende April 2016 ein paar adrett gekleidete, wohl erzogene Jungs aufs Dach der (seit Peymanns Tagen links-heilig gesprochenen) Burgtheater-Akropolis kletterten und ein freches Transparent („Ihr Heuchler!“) gegen Jelineks „Die Schutzbefohlenen“ in die Wiener Luft hielten, war die Empörung unter den neuen Links-Spießern so groß wie damals vor zwei Jahrtausenden unter den jüdischen Händlern nach deren Rauswurf aus dem Tempel durch Jesus.

Die Revolutionäre von gestern sind die Spießer von heute. – Die Alt-68er-Atropie

1968er-Aktion

Dabei gingen die alten 68er Revoluzzer früher ganz anders zu Sache: Ein Berliner Kommunarde „zog seine Hose herunter und kotete vor den Zeugentisch in den Gerichtssaal. Sodann ging der Angeklagte … zum Richtertisch, griff zu den … Gerichtsakten … und wischte sich damit das Gesäß ab."

Ein anderer Berliner Polit-68er-Szenehengst, Dieter Kunzelmann (Ex-Terrorist, Gründer des „Zentralrats der umherschweifenden Haschrebellen", antisemitischer Bombenbastler, Politiker der „Alternativen Liste Berlin"), versteckte sich 1967 anlässlich des Staatsbegräbnisses des ehemaligen sozialdemokrtischen (!) Reichstagspräsidenten Löbe in einem Fake-Sarg, um dann herauszuspringen mit Agitprop-Flugzetteln „Wir wollen ein paar Leichen verscharren!". Die ganze linke „Vlad Dracula-Gaudi" hatte zwar nicht einmal im entferntesten mehr etwas mit Antifa-Zirkus zu tun (der Sozialdemokrat Löbe war als Hitlergegner nämlich KZ-Häftling). – Spaß gemacht hat´s trotzdem!

Und jetzt versetzen wir uns in einen abwegig-skandalösen alt-linken Alptraum hinein: Ein Mitglied der „Identitären" schxxxt der Nobelpreisträgerin und Ex-Kommunardin Jelinek auf ihre Theaterbühne oder drückt ihr ein Ei auf dem Denkerinnenhaupt aus… „*Grausligger Fascho-Skandalo!*"

Kunzelmann beschädigte 1993 die Windschutzscheibe des Ex-Berliner Bürgermeisters Diepgen mittels Eierwurf. Während dessen Zeugenvernahme empfing er diesen mit den Worten „*Frohe Ostern, du Weihnachtsmann*", gleichzeitig ein Ei auf dessen Kopf zerquetschend. Seiner Inhaftierung entzog er sich durch Flucht, um dann 1999 zu seinem eigenen 60. Geburtstag, endlich seine Haftstrafe abzusitzen und stilgemäß mit drei Eierwürfen auf die Gefängnismauer zu beenden. Psychiater rätseln seither über die Ursachen für diese alt-linken Eier-Psychose.

„*Das Alter ist die Hölle der Frauen.*" (François de La Rochefoucauld)

Und jetzt noch eine bitterböse Frage mit dem Potential zur (hoffentlich nur geistigen) Fremd-Erregung: Warum gibt es keine „OpaPapas gegen Rechts?" – „*Das Alter ist die Hölle der Frauen.*" (François de La Rochefoucauld)

„*Schlimmer noch als eine Jugend ohne Hoffnung ist ein Alter ohne Frieden.*" (M.v. Ebner-Eschenbach)

PS: Ich empfehle als Gute-Nacht-Lektüre: „*Die hohe Kunst des Älterwerdens!*" (Anselm Grün, 77 Jahre alt). Das abstruse Pamphlet der Grannie-Pussy-Cats liest sich wie ein Schwarzbuch dazu (alle Zitate aus Grüns Inhaltsverzeichnis):

In ihrer starrsinnigen Weigerung zur „*Annahme der eigenen Existenz*" bleiben die Omas unfähig zur „*Aussöhnung mit der Vergangenheit*". Sich des „*Annehmens der eigenen Grenzen*" widersetzend können sie auch nicht „mit der Einsamkeit umgehen". Als „Möchtegern-Forever-Young-ster-Cats" erscheint frau auch „*Loslassen*" schwierig; schwer tut sich Frau-Alt-68er naturgemäß mit dem „*Loslassen der Sexualität*", der „*Macht*" und des „*Egos*".

Im Einüben der „*Tugenden des Alters*" hat frau86+ sträflich versagt; wahrscheinlich kann sie diesen Mangel auch nicht mehr nachholen. Denn es fehlt ihr an allem davon: „*Gelassenheit*" / „*Geduld*" / „*Sanftmut*" / wirkliche „*Freiheit*" von allem; keine „*Dankbarkeit*", und keine „*Liebe*"….

Und jetzt zum Schluss noch etwas Ernstes:

„Geh ins Gericht mit dir, meine Seele! Mit dir zufrieden zu sein, wirst du bald keine Zeit mehr haben! Nur eine kurze Spanne ist jedem zugemessen, und du hast deinen Lauf schon fast vollendet.“ (Marc Aurel: „Selbstbetrachtungen)

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

31) Zensur in Österreich – Manipulation gegen Ungarn: Zum 4. Mal Grüner Bundespräsident ausgebuht +UPDATE 27.07.2022+ (VIDEOS)

27. 07. 2022

bdr

Von unserem Ungarn-Korrespondenten ELMAR FORSTER

+++ UPDATE v. 27.07.2022 +++

Grüner Bundespräsident Van der Bellen als „Volksverräter“ ausgebuht und mit Galgen empfangen

https://www.youtube.com/watch?v=Aok3izZ44w8&t=9s

Weiterhin zensuriert der österreichische Mainstream beflissentlich…: Der österreichische Grüne Bundespräsident Van der Bellen wurde (nun schon das vierte Mal in Folge, diesmal) gestern Dienstag auf seinem Weg zur Eröffnung der Salzburger Festspiele (und zwar auf dem ganzen langen Weg vom Residenzplatz bis zum Festspielhaus) von wütenden Protestanten ausgebuht und als „Volksverräter“ beschimpft … Dabei empfingen ein einigen als Henker verkleideten Personen mit einem Galgen, Aufschrift: „Goverment Repair Kit“ (Reparaturset für Regierung“) „Ihre Botschaft: Die Politik macht mit den Sanktionen die Wirtschaft kaputt.“ (ServusTV)

https://www.youtube.com/watch?v=zpr_2GT8Hng&t=2s

Katastrophale Vertrauenswerte

Katastrophal auch des Bundespräsidenten letzte Umfrageergebnisse (11.7.- 13.7. 2022), wo VdB mit einem Minus von 11 Prozent regelrecht abgestürzt ist. (oe24)

Österreichische Staastkünstlerin reagiert entstetzt

Die österreichischen Staatskünstler schickten dann schon mal die Wiener Burgtheaterschauspielerin Schauspielerin Marvie Hörbiger mit Betroffenheits- und Anbiederungs-Rhetorik voraus:

Ist so eine Form von Gewaltandrohung erlaubt? Vermummungsverbot? @PolizeiSalzburg #Festakt #EröffnungderSalzburgerFestspiele Danke an die @SbgFestival für die vielen klugen Worte und die schöne Musik zur Eröffnung. Wir lassen uns nicht einschüchtern. pic.twitter.com/WFGNp0UD0c

— Mavie Hörbiger (@hoerbigerm) July 26, 2022

Was sind österreichische „Staatskünstler“?

„Künstlertum heißt in Österreich für die meisten, sich dem Staat, gleich welchem, gefügig zu machen und sich von ihm aushalten zu lassen lebenslänglich.“ Es „ist ein … verlogener Weg des Staatsopportunismus, der mit … Preisen gepflastert und mit … Ehrenzeichen tapeziert ist und der in einem Ehrengrab auf dem Zentralfriedhof endet.“ (Thomas Bernhard: „Holzfällen“)

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

32) Aufregung in Österreich: Präsidentschaftskandidat Gerald Grosz schrieb Brief an Putin und greift Bundesregierung an

26. 07. 2022

WIEN – Der ehemalige BZÖ-Spitzenpolitiker, Nationalratsabgeordneter und Grazer Gemeinderat Gerald Grosz sorgt aktuell für Aufregung in der Alpenrepublik. Grosz, der seine Kandidatur für das Präsidentenamt im März ankündigte, richtete einen offenen Brief an den russischen Präsident Vladimir Putin dessen Inhalt sich so gar nicht mit der Position der Bundesregierung, wie auch der des Österreichischen Bundespräsidenten Alexander van der Bellen, deckt.

Im Schreiben, das an die russische Botschaft übermittelt wurde, teilt er Putin mit, dass die Regierung nicht im Namen einer Mehrheit der Österreicherinnen und Österreicher im Verband der EU mittels sechs Sanktionspaketen den Wirtschaftskrieg erklärt hat. Grosz weiß aus Umfragen, dass sich die Mehrheit der Menschen in Österreich gegen Sanktionen gegenüber Russland ausspricht und verspricht deshalb im Falle eigens Wahlsieges, dass

er eine neue Regierung angeloben werde, die für das Ende der Sanktionen eintritt. Die derzeitige Bundesregierung habe beim Versuch Russland zu schädigen, Österreich selbst einen enormen Schaden zugefügt.

Solidarität mit Opfern darf nicht zum „Selbstmord“ führen

Der Präsidentschaftskandidat räumt ein, dass der militärische Konflikt nicht zu rechtfertigen sei, aber Österreich sei da nicht involviert.

„Unsere zweifelsohne vorhandene Solidarität mit den Opfern darf nicht so weit gehen, dass wir unser soziales, gesellschaftliches, wirtschaftliches und demokratisches Gefüge dafür opfern. Solidarität bedeutet eben nicht, aus Solidarität mit den Opfern Selbstmord zu begehen.“

Seine Bedenken bezieht er auf die heimische Wirtschaft, die er in eine Katastrophe schlittern sieht. Nicht ganz so dramatisch hört sich sein Wahlslogang in Anlehnung an den des Ex-US-Präsidenten Trump (‚Make America Great Again‘) an: „MAKE AUSTRIA GROSZ AGAIN“.

https://twitter.com/GeraldGrosz/status/1551556842404417538?ref_src=twsrc%5Etfw%7Ctwcamp%5Etweetembed%7Ctwterm%5E1551556842404417538%7Ctwgr%5E%7Ctwcon%5Es1_&ref_url=https%3A%2F%2Funser-mitteleuropa.com%2Faufregung-in-oesterreich-praesidentschaftskandidat-gerald-grosz-schrieb-brief-an-putin-und-greift-bundesregierung-an%2F

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

S ü d t i r o l (Seiten E 142 – E 153)

33) Italien im politischen Chaos – mit Auswirkungen auf Südtirol?

Beobachter fürchten bei kommenden Wahlen eine Verstärkung des nationalistischen Flügels in der italienischen Politik und befürchten, dass auch auf Südtirol schwierigere Zeiten zukommen könnten.

Dankenswerter Weise hat **Dr. Franz Pahl**, Altmandatar der Südtiroler Volkspartei (SVP), dem SID einen fachkundigen Beitrag zur aktuellen Situation in Italien zur Verfügung gestellt.

https://suedtirol-info.at/italien-im-politischen-chaos-auswirkungen-auf-suedtirol/

Italien im politischen Chaos – Auswirkungen auf Südtirol?

Die Medien sind voll mit Berichten über den Rücktritt des italienischen Ministerpräsidenten Draghi und das – wie auch schon so oft in der Vergangenheit – herrschende politische Chaos in Italien.

Beobachter fürchten bei kommenden Wahlen eine Verstärkung des nationalistischen Flügels in der italienischen Politik und befürchten, dass auch auf Südtirol schwierigere Zeiten zukommen könnten.

Dankenswerter Weise hat Dr. Franz Pahl, Altmandatar der Südtiroler Volkspartei (SVP), einen fachkundigen Beitrag zur aktuellen Situation in Italien zur Verfügung gestellt.

Dr. Franz Arthur Pahl, von Beruf Lehrer, war von 1976 bis 1979 Landesjugendsekretär der Südtiroler Volkspartei (SVP). Von 1983 bis 2008 war er Abgeordneter im Südtiroler Landtag und im Regionalrat Trentino-Südtirol. Er hatte einige Jahre auch die Ämter des Vizepräsidenten der Regionalregierung und des Präsidenten des Regionalrats inne.

Er folgte stets einer klaren volkstumspolitischen Linie, die er auch heute zusammen mit Kollegen des SVP-Klubs der Altmandatare in Stellungnahmen und fachlichen Konzepten öffentlich vertritt.

Sorgenkind Italien

von Dr. Franz Pahl

Journalistischer Übereifer schrieb sich wieder einmal die Finger wund. Der 20. Juli 2022 wird in die politische Geschichte Italiens lediglich als einer der Zähltage von 70 italienischen Regierungskrisen eingehen. Der Senat bestätigte Ministerpräsident Mario Draghi zwar noch mit 95 gegen 39 Stimmen im Amt, doch für eine Parlamentsmehrheit reichte es nicht mehr. Draghi hatte allzu sehr auf sein Prestige gehofft.

Wie üblich verantwortungslos

Doch die „Bewegung der Fünf Sterne“ (Movimento 5 Stelle, M5S) unter dem früheren Ministerpräsidenten Conte war nicht mehr zu einer Koalition zu bewegen. Auch die beiden Rechtsparteien Forza Italia (Berlusconi) und Lega (Salvini) nahmen an der Abstimmung nicht teil mit der Begründung, mit dem unzuverlässigen Conte wolle man keinen „Vertrauenspakt“ mehr bilden.

In Wirklichkeit traten sie wie Conte die Flucht nach vorne an in der Hoffnung, durch Neuwahlen ihre schwindende Zustimmung in den Umfragen aufzufangen und einige Prozente zu gewinnen. Vorerst sieht es nicht danach aus. Außenminister Di Maio brandmarkte die Haltung der Fünf-Sterne-Bewegung. Man habe die Zukunft der Italiener verspielt. Die Folgen würden in die Geschichte eingehen.

Man dramatisiert gerne in Italien und vergisst, dass es auch andere Regierungskrisen gab, die alle durch die Verantwortungslosigkeit gegenüber den Interessen des Staates und Europas herbeigeführt wurden. Bereits am 25. September d.J. werden die Parlamentskammern neu gewählt.

Dreihundert Sitze weniger im Parlament

Aufgrund einer Verfassungsänderung, die die Volksabstimmung im September 2020 bestätigte, werden für die Abgeordnetenkammer statt 630 nur noch 400, für den Senat statt 315 nur noch 200 Vertreter gewählt. Ob die geringere Zahl von Volksvertretern die politische Qualität des Parlaments erhöht, darf man bezweifeln. In Italien entscheiden in der Regel die Parteiführer im engen Kreis über die Kandidatenaufstellung.

Geläuterter Renzi

Die faktische Entmachtung des Senats nach dem Willen des ehemaligen Führers der Demokratischen Partei, Matteo Renzi, hatte das italienische Volk 2016 zu Fall gebracht, indem es die radikal zentralistisch ausgerichtete Verfassungsreform mit Zweidrittelmehrheit ablehnte.

Das Volk will das System vollkommen gleichberechtigter Kammern in jetzt verkleinerter Größe. Renzi hatte das Zentralisierungsprojekt mit seinem Namen verbunden und musste gehen. Heute sitzt er mit einer kleinen Gruppe im Senat, den er zu einer einflusslosen Regionenvertretung ohne Mitbestimmung über den Staatshaushalt und die staatliche Gesetzgebung umgestalten wollte.

Der Senat korrigiert die Kammer

Das italienische Wählervolk erwies sich als weiser als die Parteien und die Journalistentruppe – auch die bundesdeutsche – die die Zentralisierung als Staatsrettung vor allen italienischen Übeln anpries. Die Existenz des Senats sichert im politisch-hysterischen Politikbetrieb, dass die oft recht opportunistisch motivierten Entscheidungen der Abgeordnetenkammer durch den Senat als gleichberechtigte zweite Parlamentskammer wieder etwas zurechtgerückt werden.

Im Senat, lat. dem „Rat der Alten“, sitzen aufgrund einer Verfassungsbestimmung nur Vertreter ab 40 Jahren. Im Normalfall sind Menschen in diesem Alter beruflich arriviert und können die Politik weniger mit Blick auf eigene Interessen betrachten. Die Kammer findet im Senat ihr korrigierendes Pendant.

Italien hat kein konstruktives Misstrauensvotum

Alle Regierungskrisen in Italien finden ihren Hauptgrund darin, dass es kein konstruktives Misstrauen gibt. Eine Regierung kann also gestürzt werden, ohne dass die Opposition zugleich ihren Gegenkandidaten für den Ministerpräsidenten mit eigener neuer Mehrheit vorstellen muss. In diesem Fall gäbe es auch die neue Krise nicht, weil sich die Gegner auf keinen neuen Kandidaten mit eigener Mehrheit hätten einigen können. Der gegenwärtigen Regierungskrise werden also weitere folgen.

Meloni im Aufwind, Fünf Sterne im Sinken

Den Verursachern der Krise scheint vorerst kein Vorteil daraus erwachsen zu sein. Hingegen dürfte dies die strikt rechtskonservative Partei der „Brüder Italiens“ (Fratelli d’Italia, FdI) von Giorgia Meloni begünstigen. Sie fischt seit langem im Lager der nostalgischen Rechtswähler und jener, die sich einen „starken“ Staat wünschen.

Giorgia Meloni

Nach einer Umfrage des Meinungsforschungsinstituts QUORUM kurz nach dem Sturz Draghis steht sie in der Wählergunst mit 23,8% an erster Stelle, gefolgt von der Demokratischen Partei (PD) des EU-Kommissars Letta mit 22,5%.

Die beiden Parteien kämpfen um die Vorherrschaft im Wahlkampf. Die Lega verlor ein Prozent und steht bei 13,4% und die Fünf-Sterne-Bewegung bei nur noch 9,8%; ein Schatten ihrer selbst im Vergleich zum Wahlergebnis im März 2018 mit 32,68%. Die Lega hatte damals 17,35% erreicht und war unter der Führung Salvinis als damaliger Innenminister in den Umfragen auf über 30% gekommen!

Berlusconis Forza Italia steht bei 14%.

Melonis FdI hatte 2018 nur 4,35% erhalten. Ihr Wahlerfolg im September wird zu Lasten der anderen Rechtsparteien gehen.

Italien besorgt Ukraine

Für den ukrainischen Präsidenten Selensky ist der Rücktritt Draghis wegen dessen positiver Haltung bedenklich. Salvini und Berlusconi haben seit Jahren Putin hofiert. Interessant darum, dass Giorgia Meloni in einer Erklärung versicherte, Italien würde selbstverständlich weiter die Ukraine auch mit Waffen beliefern. Putin sei der Aggressor, der ganz Europa gefährde. Die Ukraine verteidige ganz Europa.

Südtirol verhält sich abwartend

Auf Südtirol wird sich die Neuwahl deutlich auswirken, falls Melonis Partei die meisten Stimmen erringt und ihr damit der Posten des Ministerpräsidenten zusteht.

Allein werden die Rechtsparteien jedoch keine Mehrheit im Parlament erreichen können. Die Demokratische Partei wird entscheidender Mitspieler bleiben, sofern sie nicht selbst den ersten Platz erreicht.

Der Wahlkampf wird erst noch gewichten. Südtirol hat naturgemäß Interesse an einer demokratischen Regierung, in der eine Autonomie-freundliche Partei die politische Linie bestimmt. Berlusconi hat Südtirol in seiner Zeit als viermaliger Regierungschef dennoch fair behandelt. Als er 2005 – wie Renzi 2016 – den Staat zentralistisch umgestalten wollte, räumte er Südtirol eine Sicherheitsklausel durch den Landtag ein, die deutlich besser war als die Garantie Renzis zehn Jahre später. Beide Vorhaben scheiterten in Volksabstimmungen.

Silvio Berlusconi (links) und Matteo Renzi (rechts).

Die SVP hatte sich gegen Berlusconis Projekt gestellt, jedoch dem Vorhaben Renzis zugestimmt und aktiv für die Staatszentralisierung geworben, mit der wenig glaubhaften Versicherung, es seien genügend Garantien für Südtirol eingebaut.

Auch die deutschen Medien sangen damals unkritisch das Lob Renzis, bloß weil er eine sozialdemokratische Partei führte. Die italienischen Wähler bewahrten Italien und Südtirol vor diesem zweifelhaften Vorhaben.

Die Südtirolautonomie war nie abgesichert – EU kein Garant für Minderheiten

Doch die eigentliche Dauergefahr für Südtirol besteht unabhängig von allen Regierungskrisen. Als Österreich der Europäischen Union beitrat, legte es keinen Rechtsvorbehalt zugunsten Südtirols ein. Damit unterliegt Südtirol allen EU-Bestimmungen, die im Laufe der Jahre immer weitere Bereiche für alle Länder der EU regeln und oft zentralistische Tendenzen haben.

Traditionell sind die europäischen Minderheiten für die EU kein wirkliches Anliegen oder nur so lange, als es zwischen starken Minderheiten und der staatlichen Zentralgewalt zu Auseinandersetzungen kommt, die der Staat nicht mehr beherrschen kann.

Der Fall Katalonien – von der EU diskreditiert

Das Unabhängigkeitsbestreben Kataloniens ließ Spanien gnadenlos mit Polizeigewalt und politischen Schauprozessen abwürgen. Die EU schaute desinteressiert zu. Es wäre die Gelegenheit gewesen, sich als Vermittler zugunsten der Minderheit einzuschalten und sich gegen die offene Repression zu stellen, statt einer Prinzipien losen „Souveränität“ freie Bahn zu lassen.

Das gedankenlos-verantwortungslose EU-Parlament stimmte sogar der Aufhebung der Immunität der katalanischen EU-Abgeordneten zu und lieferte sie damit potenziell der spanischen Rachejustiz aus, die nur durch belgische Gerichtsentscheidungen in die Schranken gewiesen wurde.

Damit kann man sich leicht ausmalen, was Südtirol bei einem gleichen Bestreben zu erwarten hätte.

Südtirolautonomie nicht abgesichert

Mit Ausnahme einiger von italienischen Christdemokraten und Sozialisten bzw. Sozialdemokraten geführten Regierungen hatte Südtirol nie die Garantie, dass seine Autonomie wohlwollend behandelt werde.

Eine internationale Absicherung des Südtirolpakets besteht nicht. Der Briefwechsel Renzi-Faymann wird ohne glaubhafte juristische Grundlage als eine Art völkerrechtliche Absicherung ausgegeben – ein Wunschdenken gegen besseres Wissen.

Südtirol könnte Österreich bei Streitigkeiten mit Italien um eine Klage beim Internationalen Gerichtshof (IGH) ersuchen. Dieser kann aufgrund des IGH-Vertrages, der von beiden Staaten als Paketmaßnahme ratifiziert wurde, über einen Streit zur Auslegung des Pariser Vertrages befinden.

Doch der übertrieben als „Magna Charta“ Südtirols bezeichnete Pariser Vertrag vom 5. September 1946 sichert zwar eine Autonomie zu, die aber letztlich nur sehr allgemein formuliert wurde. Daraus lassen sich juristisch zwingend nicht der Inhalt wesentlicher Autonomie- und Durchführungsbestimmungen ableiten. Das wird in der SVP intern unumwunden zugegeben.

AUSTRIAN DELEGATION

TO THE PARIS CONFERENCE

1° - German speaking inhabitants of the Bolzano Province and of the neighbouring bilingual townships of the Trento Province will be assured a complete equality of rights with the Italian-speaking inhabitants, with in the framework of special provisions to safeguard the ethnical character and the cultural and economic development of the German-speaking element.

In accordance with legislation already enacted or awaiting enactment the said German-speaking citizens will be granted in particular:

(a) elementary and secondary teaching in the mother-tongue;

(b) parification of the German and Italian languages in public offices and official documents, as well as in bilingual topographic naming;

(c) the right to re-establish German family names which were italianized in recent years;

(d) equality of rights as regards the entering upon public offices, with a view to reaching a more appropriate proportion of employment between the two ethnical groups.

2° - The populations of the above mentioned zones will be granted the exercise of an autonomous legislative and executive regional power. The frame within which the said provisions of autonomy will apply, will be drafted in consultation also with local representative German-speaking elements.

3° - The Italian Government, with the aim of establishing good neighbourhood relations between Austria and Italy, pledges itself, in consultation with the Austrian Government and within one year from the signing of the present Treaty:

(a) to revise in a spirit of equity and brod-mindedness the question of the options for citizenship resulting from the 1939 Hitler-Mussolini agreements;

(b) to find an agreement for the mutual recognition of the validity of certain degrees and University diplomas;

(c) to draw up a convention for the free passengers and goods transit between Northern and Eastern Tyrol both by rail and, to the greatest possible extent, by road;

(d) to reach special agreements aimed at facilitating enlarged frontier traffic and local exchanges of certain quantities of characteristic products and goods between Austria and Italy.

Gruber Degasperi

5. September 1946

Der hochgerühmte „Pariser Vertrag“ besteht aus nur 40 Textzeilen mit eher allgemein gehaltenen Absichtserklärungen.

Seit Erlass des zweiten Autonomiestatuts sind fünfzig Jahre vergangen. Trotz der Fülle von Auseinandersetzungen mit Rom und Eingriffen in die Autonomie hat die SVP nie das Begehren an Österreich gestellt, eine Streitfrage vom IGH entscheiden zu lassen.

Notenwechsel von 1992 – Keine Sicherheitsgarantien

Aus dem Notenwechsel zur Streitbeendigungserklärung zum Südtirolpaket ergibt sich ebenfalls keine Sicherheit gegen Autonomieeingriffe.

Der Text der Streitbeendigungserklärung war schon zwischen den Außenministern Moro und Waldheim am 30. November 1969 vereinbart worden. Darin heißt es: „… *erklärt die österreichische Bundesregierung, dass sie die zwischen Österreich und Italien bestehende Streitigkeit, welche Gegenstand der erwähnten Resolutionen der Generalversammlung der Vereinten Nationen war und den Status des deutschsprachigen Elements der Provinz Bozen – Durchführung des Pariser Vertrages – betrifft, als beendet betrachtet.“*

Der Pariser Vertrag selbst bleibt unberührt bestehen. Am 22. April 1992 notifizierte die italienische Regierung die Durchführung des Paketmaßnahmen an Österreich. Zugleich wurde auch das Autonomiestatut wegen des „sachlichen Zusammenhangs“, mit beigelegt. Daraus leitet Österreich ab, dass Italien seinen widerspenstigen Rechtsstandpunkt aufgegeben habe.

Immer wieder hatte Italien behauptet, Südtirol sei im Zusammenhang mit seiner Autonomieregelung eine Angelegenheit Italiens. Trotzdem führte Italien Autonomieverhandlungen – unter dem Druck der UN-Resolutionen von 1960/61 und der Attentatsserie gegen italienische Militäreinrichtungen ab der „Feuernacht“ im Juni 1961. Die Übergabe des Textes des Autonomiestatuts stellte nun eine Abweichung von diesem Strandpunkt dar, auch wenn Italien dies nie offiziell einräumte.

Österreichische Antwort

Wien antwortete mit seiner Verbalnote vom 22. Juni 1992 und stellte darin seine Sicht der Autonomie und der künftigen Rechte Österreichs im Falle von Streitigkeiten dar. Um sich offiziell eine Tür offen zu halten, stellt Österreich in der Note auch fest:

„Die österreichische Regierung geht unter Beibehaltung ihrer Verantwortung als Unterzeichner des Pariser Abkommens davon aus, dass die von der Italienischen Regierung im Interesse der Volksgruppen Südtirols durchgeführten Maßnahmen und somit das Autonomiestatut 1972 mit seinen Durchführungsbestimmungen, ordentlichen Gesetzen und Verwaltungsakten, wie aus dem Anhang zur Note vom 22. April 1992 hervorgeht, nicht einseitig abgeändert werden, sondern, wie der italienische Ministerpräsident (Anm. Andreotti) in seinen Parlamentserklärungen vom 30. Jänner 1992, welche der österreichischen Seite mit der genannten Note vom 22. April übermittelt wurden, festgestellt hat, nur im Rahmen der gemeinsamen Verantwortung und des bereits bisher zwischen der Zentralgewalt und den betroffenen Volksgruppen erreichten politischen Konsenses, welche auch für den Fall fort dauern müssen, dass normative Änderungen erforderlich sein sollten.“

Politische Erwartungshaltung ist keine Garantie

Dieser gedrechselten Sprache ist zu entnehmen: Österreich erwartet sich, dass einschneidende Änderungen nur gemeinsam mit Italien erfolgen. Es ist eine politische Forderung und Erwartungshaltung, die kein juristisches Junktim darstellen.

In der Praxis erfolgen nach staatlichen Eingriffen in die Autonomie, sofern es nicht Urteile des Verfassungsgerichtshofes sind, die eine Regierungsmaßnahme abstützen, stets Verhandlungen Südtirols mit der römischen Regierung und erst im Notfall auch eine Einschaltung Österreichs. Das hat aber Beschränkungen der Autonomie nicht verhindert.

Auf die Einschaltung des IGH verzichtet man aus Furcht vor Niederlagen.

Auf die Mängel des Pariser Vertrages, der für Bruno Kreisky als ein Dokument „österreichischer Schwäche“ und nicht als „Magna Charta“ anzusehen ist, hat der österreichische Historiker Helmut Golowitsch in seinem Werk „*Kapitulation in Paris – Ursachen und Hintergründe des Pariser Vertrags 1946*“ deutlich hingewiesen.

Erscheinungsort: Nürnberg-Graz 1989

Die gegenwärtige Regierungskrise mit ihren egoistischen Machtspielen von drei Parteiführern – Conte, Salvini, Berlusconi – schadet Italien selbst am meisten. Europäische Finanzmittel warten immer noch auf Programme zur Durchführung. Auf Monate hin wird es keine italienischen Waffenlieferungen mehr an die Ukraine geben.

Brüssel verliert den für die EU berechenbaren, verlässlichen Draghi als Partner.

Südtirol muss ebenfalls auf die Wartebank, bis sich nach den Wahlen entscheidet, mit welcher Regierung man danach zu rechnen hat.

Doch die Autonomie als Ganzes war nie vor Beschränkungen sicher und hat dies oft genug erfahren. Das muss auch die gegenwärtige Landespolitik hinnehmen.

Nach Meinung Vieler verfolgt sie gegenüber Rom einen anpassenden Kurs. Das wirft Fragen nach den Langzeitfolgen auf. Der Fremdstaat war nie Freund Südtirols.

34) Südtirol: „Hohn für die Opfer“: Nigerianer verletzt neun Passanten – Freispruch

30. 07. 2022

Der Schutzsuchende bei der Festnahme nach der Bereicherung | *Foto: Facebook/Christian Bianchi*

Die Freiheitliche Landtagsabgeordnete Ulli Mair zeigt sich über den Freispruch des nigerianischen Randalierers in Leifers empört.

Die freiheitliche Landtagsabgeordnete Ulli Mair zeigt sich empört über den Freispruch eines 20-jährigen Nigerianers, der im Juni 2021 in Leifers mit Glasflaschen und Steinen auf Passanten losging und dabei 9 Personen verletzte. „Dieser Rechtsspruch ist ein Hohn für die Opfer und beispielhaft für ein Strafsystem, welches offenbar zwei Klassen kennt und gegenüber ausländischen Straftätern eine Kuscheljustiz praktiziert“, so Mair.

„Vorausgeschickt: es ist immer äußerst heikel, in einem Rechtsstaat einen Richterspruch in Frage zu stellen, vor allem wenn das von politischer Seite passiert. Doch der Freispruch des nigerianischen Flüchtlings, der im vergangenen Sommer in Leifers mit roher Gewalt auf Passanten losging, neun Personen teils erheblich verletzte und nur durch das couragierte Einschreiten von vier Landsleuten gestoppt werden konnte, reiht sich ein in eine lange Serie von ähnlich gearteten Vorfällen, bei deren Aufarbeitung vonseiten der Justiz allzu oft demselben Muster gefolgt wird: Flüchtling, gewalttätig, traumatisiert, nicht schuldfähig, frei“, so die freiheitliche Landtagsabgeordnete in einer Aussendung.

„Es ist schlicht keinem Bürger zu erklären, wie es sein kann, dass ein als Schutzsuchender in unser Land gekommener Afrikaner, der eine derart schwere Gewalttat begeht und dem laut psychiatrischen Gutachten Gemeingefährlichkeit bescheinigt wurde, sich ohne jegliche Strafe weiter als freier Mann in unserer Gesellschaft bewegen kann. Eine festgestellte

verminderte oder fehlende Zurechnungsfähigkeit zum Tatzeitpunkt darf höchstens eine strafmildernde Wirkung haben, aber keineswegs zu einem Freispruch führen!“, so Mair.

„Nachdem Migranten in der Kriminalitätsstatistik – vor allem bei Gewaltdelikten – im Vergleich zu Einheimischen drastisch überrepräsentiert sind, muss die Landesregierung endlich ihre politkorrekte Brille abnehmen und die nur logischen Handlungsschlüsse für die Zukunft daraus ableiten: Die Politik der offenen Grenzen ist sofort zu beenden. Der Rechtsstaat muss die Opfer schützen und nicht die Täter. Ausländische Straftäter müssen umgehend und bereits nach dem ersten Delikt ihr Aufenthaltsrecht verlieren, in Haft genommen, des Landes verwiesen und mit einer lebenslangen Einreisesperre bestraft werden. Der Gesetzgeber auf staatlicher Ebene hat die Aufgabe, hier umgehend nachzubessern und die Landesregierung muss ihres dazu beitragen“, so Mair.

Dieser Beitrag erschien erstmals auf *tageszeitung.it*

Eine Fülle derartiger Kuschelurteile wird auf der Seite *dokumentatiosarchiv.com* archiviert.

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

E. h) Ostmitteleuropa Seiten E 154– E 164

B a l t i k u m (Seiten E 154 – E 155)

L e t t l a n d (Seiten E 154 – E 155)

01) „Sanktionshardliner“ Lettland kauft russisches Gas über Zwischenhändler

01. 08. 2022

Lettland bezieht russisches Gas über Zwischenhändler

Als eines der ersten EU-Länder hatte Lettland die völlige Abkehr von russischem Gas erklärt.

Nun aber musste der Vertreter des lettischen Gasversorgungsunternehmens Latvijas Gāze jedoch zugeben, wieder Gas aus Russland zu beziehen, allerdings über einen Zwischenhändler.

Gas von Zwischenhändler bezahlt in Euro

Latvijas gāze kauft wieder russisches Gas. Dies teilte der Unternehmenschef Aigars Kalvītis kürzlich in einer Sendung von *Latvijas Televīzija* mit. Allerdings werde das Gas nicht direkt von Gazprom gekauft, erklärte er, weil man „mit Gazprom nicht abrechnen“ könne. Laut Kalvītis werden die Gaslieferungen daher über einen Zwischenhändler bezogen und in Euro bezahlt.

Wer dieser Zwischenhändler ist, wollte der Chef von Latvijas gāze jedoch nicht bekannt geben. „Dies sind Geschäftsinformationen, die wir nicht öffentlich diskutieren“, sagte er.

Ein momentan europaweites „Phänomen“, steckt man in der Klemme, sucht man nicht einmal mehr nach Ausreden, man gibt ganz einfach keine Antwort. Die europäische Politik hat offenbar jegliches „Schamgefühl“ im Zuge einer demokratisch grenzwertigen Corona-Politik verloren und macht in diesem Stile munter weiter.

Igor Juschkow, Experte an der Finanzuniversität der russischen Regierung und führender Analyst des Nationalen Energiesicherheitsfonds, erläuterte dazu im Gespräch mit *RT*„offenbar handelt es sich bei diesem Zwischenhändler um ein estnisches Unternehmen“

„Jetzt strömt Gas aus Russland durch die Gaspipeline an der estnisch-lettischen Grenze nach Estland. Wie sich herausstellte, gelangt das Gas zunächst auf estnisches Territorium und von dort weiter in einen lettischen Untergrundspeicher."

Nur ein Gasspeicher für gesamtes Baltikum

Juschkow zufolge sei der Speicher in Lettland der einzige für das gesamte Baltikum.

„Von Estland aus wird Gas gesondert nach Finnland exportiert", glaubt der Experte. „Höchstwahrscheinlich wird Estland zu einem Vertriebsknotenpunkt." Dazu sei die Gründung einer Tochtergesellschaft von Latvijas gāze wahrscheinlich.

„Diese könnte das Gas in Rubel kaufen und Latvijas gāze könnte wiederum, um das Gesicht zu wahren, sagen, „wir kaufen das russische Gas ja nicht'."

Zuvor hatte der lettische Außenminister Edgars Rinkēvičs erklärt, dass das Land auf Lieferungen aus Russland vollständig verzichten werde.

Am 30. Juli wurde außerdem bekannt, dass Gazprom seine Gaslieferungen nach Lettland einstellt. Die Nachrichtenagentur *TASS* zitierte das Unternehmen wie folgt:

„Heute hat Gazprom die Gaslieferungen an Lettland im Rahmen des Auftrages vom Juli wegen Verletzung der Gasentnahmebedingungen beendet".

Das Unternehmen gab nicht an, um welche Verstöße es sich dabei gehandelt habe.

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

T s c h e c h i e n (Seite E 156)

02) Ausländer-Anteil in Tschechien erstmals über sechs Prozent

Der Anteil von Ausländern an der Bevölkerung in Tschechien ist im vergangenen Jahr erstmals über sechs Prozent gestiegen. Dies geht aus dem Regierungsbericht zur Migration und Integration von Ausländern hervor. Demnach lebten mit Ende 2021 insgesamt **660.859 Menschen** mit fremdem Pass legal in Tschechien.

Zwei Drittel der Ausländer kamen aus Ländern außerhalb der EU, vor allem aus der **Ukraine**, **Vietnam** und **Russland**. Von den EU-Europäern waren die meisten aus der **Slowakei**. Hauptgrund für den Anstieg an Menschen mit fremdem Pass war die Arbeitsmigration.

Sudetendeutscher Pressedienst (SdP) Österreich, Nr.98, 2022

Wien, am 09. August 2022

R u m ä n i e n (Seiten E 157 – E 161)

03) Claudiu Târziu (Rumänien): „Wir unterstützen nachdrücklich ein Europa souveräner Nationen“

27. 07. 2022

Claudiu Târziu ist der Ko-Vorsitzende der rumänischen nationalistischen Partei Allianz für die Einheit der Rumänen (AUR) – den wir zu Zeiten des Covidismus befragt hatten. Lionel Baland befragte ihn erneut für Breizh-info zu den aktuellen brisanten Themen und zu seiner Partei.

Breizh-info.com: Was ist die Geschichte Ihrer politischen Partei und wie viele gewählte Vertreter haben Sie auf den verschiedenen Ebenen der Macht? Was sind die wichtigsten Ziele der AUR?

Claudiu Târziu: Die Partei Allianz für die Einheit der Rumänen (AUR) wurde Ende 2019 gegründet. Im Anschluss an die Parlamentswahlen im Dezember 2020 zog sie ins rumänische Parlament ein. Die AUR ist die einzige nationalkonservative Parlamentspartei in Rumänien. Wir stellen 40 Abgeordnete, drei Bürgermeister und 80 Gemeinderäte.

Unser Ziel ist es, dass das rumänische Volk durch seine Vertreter die Kontrolle über den Staat zurückgewinnt, der sich derzeit in den Händen korrupter Politiker befindet, die eine globalistische Agenda fördern, die unseren nationalen Interessen zuwiderläuft. Wir wollen auch die Vereinigung der beiden rumänischen Staaten, Rumänien und die Republik Moldau. So wie es nach dem Zweiten Weltkrieg zwei deutsche Staaten gab, gibt es auch heute noch zwei rumänische Staaten – eine bedauerliche Reminiszenz an den Hitler-Stalin-Pakt.

Wir unterstützen nachdrücklich ein Europa souveräner Nationen, die zusammenarbeiten, um die Identität der Nationen und die europäische Zivilisation sowie das christliche Erbe und seine Werte zu bewahren und zu fördern.

Breizh-info.com: Ist Ihre Partei auch in Moldawien aktiv? Welche Beziehungen sollte Rumänien zu Moldawien unterhalten? Sollte Moldawien von Rumänien annektiert werden? Wie stehen Sie zur Frage Transnistrien, einem international nicht anerkannten Staat im Osten Moldawiens und Satellitenstaat Russlands?

Claudiu Târziu: Ja, die AUR-Partei ist auch in dem anderen rumänischen Staat, der Republik Moldau, aktiv. Der Begriff „Annexion“ ist nicht nur ungenau, sondern auch der von der russischen Propaganda bevorzugte Begriff. Als Partei haben wir keine expansionistischen Ambitionen gegenüber unseren Nachbarn. Die Republik Moldau ist eine andere und besondere Angelegenheit. Wir unterstützen die Vereinigung der beiden Staaten als Lösung für die Wiedervereinigung der rumänischen Nation, die von Hitler und Stalin künstlich und missbräuchlich zersplittert wurde.

Wenn die Deutschen oder die Vietnamesen einen Weg gefunden haben, die nationale Teilung zu überwinden, bin ich davon überzeugt, dass es auch einen Weg für das rumänische Volk geben muss, damit es nicht mehr getrennt leben muss. Ich glaube, dass dies nur eine Frage der Zeit ist.

Transnistrien ist kein Staat, sondern eine Erfindung Moskaus, der Druck auf die Republik Moldau, aber auch auf die Ukraine ausüben soll. Nach internationalem Recht ist die Republik Moldau vollkommen legitimiert, ihre Souveränität über dieses Gebiet zu beanspruchen. Russland und organisierte kriminelle Gruppen profitieren von der Existenz dieses illegalen Regimes in Tiraspol [Anm. d. Ü.: die Hauptstadt Transnistriens]. Wenn dieser eingefrorene Konflikt gelöst würde, würde dies die Sicherheit in Osteuropa erhöhen und den Wiedervereinigungsprozess der Rumänen erleichtern.

Breizh-info.com: Wie steht Ihre Partei zum Krieg in der Ukraine und den beiden Protagonisten dieses Konflikts, der Ukraine und Russland? Soll der Norden der Bukowina, der derzeit zur Ukraine gehört, zu Rumänien gehören?

Claudiu Târziu: Die Nordbukowina und die Region Hertsa sind ehemalige rumänische Gebiete, die zum ehemaligen Fürstentum Moldawien und später zum Königreich Rumänien gehörten. Die ethnische Zusammensetzung dieser Regionen wurde aufgrund einer von der UdSSR betriebenen Politik der Entnationalisierung der Rumänen erheblich verändert. Als die perfide politische Klasse in Bukarest [Anm. d. Ü.: die Hauptstadt Rumäniens] 1997 einen Vertrag mit der Ukraine schloss, verzichtete sie auf diese Gebiete.

Wenn wir heutzutage Gebietsansprüche in der Ukraine erheben, egal wie historisch gerechtfertigt sie auch sein mögen, würden wir die Rumänen auf die gleiche Seite wie Wladimir Putin und seine aggressive Politik stellen, was unseren Prinzipien und Werten widerspricht.

Was den Krieg in der Ukraine betrifft, so habe ich den Eindruck, dass wir einen amerikanisch-russischen Konflikt erleben, der auf dem Territorium der Ukraine ausgetragen wird und in den auch andere NATO-Länder verwickelt sind. Dieser Krieg begann nicht mit der von Wladimir Putin geführten Invasion, sondern ist Teil eines umfassenderen Prozesses der Aufteilung von Einflusssphären. Dieser Wettstreit um die Ukraine dauert schon seit Jahrzehnten an. Eine seiner Episoden war der Euromaidan, über den pro-amerikanische und pro-westliche Kräfte 2013 einen Staatsstreich in der Ukraine organisierten. Eine weitere

war die russische Annexion der Krim im Jahr 2014. Die Dinge müssen aus der Distanz betrachtet und verstanden werden. Dies bedeutet jedoch nicht, dass der Krieg Russlands in der Ukraine akzeptabel ist. Tatsächlich war die AUR die erste und einzige politische Partei, die am zweiten Tag des Krieges vor der Botschaft der Russischen Föderation in Bukarest gegen das Vorgehen der Russischen Föderation protestiert hat.

Es ist bedauerlich, dass dieser geopolitische Wettstreit zwischen Großmächten so viele menschliche Opfer fordert, mit zerstörten Städten und enormen wirtschaftlichen Fehlfunktionen, die nicht nur die Staaten in der Region, sondern ganz Europa in Mitleidenschaft ziehen.

Breizh-info.com: Welche Haltung hat die AUR gegenüber den ungarischen Sprechern in Rumänien?

Claudiu Târziu: Die ethnischen Ungarn sind rumänische Staatsbürger und wir glauben, dass sie loyale Staatsbürger sind. Als Partei haben wir keine spezifische öffentliche Politik für die verschiedenen ethnischen Gruppen. Die ethnische Zugehörigkeit spielt keine Rolle, sondern die individuellen Qualitäten und Verdienste.

Leider werden die Ungarn in Rumänien auf politischer Ebene von einer ausschließlich nach ethnischen Kriterien gebildeten Partei – UDMR, Union Democrate Magyare de Roumanie – ausgebeutet, die ein Monopol auf die Vertretung ihrer Interessen beansprucht. Tatsächlich versucht die UDMR durch die Politik, die sie im Bildungswesen und in der Verwaltung vorantreibt, die ethnischen Ungarn einzukesseln und ihren Zugang zum rumänischen Arbeitsmarkt zu beschränken.

Unsere Botschaft an sie ist, dass sich das Leben aller, einschließlich ihres eigenen, verbessern wird, wenn die AUR in Rumänien regiert. Eines unserer Hauptinteressen ist es, eine unabhängige Justiz und eine echte wirtschaftliche Entwicklung zum Nutzen aller Bürger zu etablieren.

Breizh-info.com: Und in Bezug auf die Minderheit der Zigeuner in Rumänien?

Claudiu Târziu: Wie gegenüber jeder anderen ethnischen Minderheit. Als konservative Partei sagen wir allen rumänischen Bürgern: „Behaltet eure ethnische und kulturelle Identität, eure Sprache und eure Bräuche, aber lasst uns gemeinsam für unser Gemeinwohl handeln!“

Die AUR-Partei hat Mitglieder aus fast allen Minderheiten, darunter auch Juden – die heute eine sehr kleine Minderheit in Rumänien darstellen. Es ist nicht ihre Herkunft, die zählt, sondern die Tatsache, dass wir alle an diesem Land hängen und das allgemeine Wohl wollen. Im Fall der Zigeuner ist die Situation vielfältig und komplex. Wir haben Zigeuner, die perfekt in die Gesellschaft integriert und sogar kosmopolitisch sind, aber wir haben auch viele, die mit Armut und Marginalisierung kämpfen und entweder Opfer krimineller Gruppen sind oder in der Kriminalität einen schnellen Weg sehen, ihre soziale und wirtschaftliche Situation zu überwinden.

Die wichtigste Lösung, die wir ihnen anbieten, ist Bildung. Wenn sie ihre Kinder zur Schule schicken und ihre Gemeinden ihnen gute Vorbilder bieten, werden weniger von ihnen Opfer des organisierten Verbrechens.

Breizh-info.com: Beziehen Sie sich auf rumänische nationalistische Aktivisten oder auf Schriftsteller aus der Vergangenheit?

Claudiu Târziu: Ich bin ein Mann der Literatur. Ich bin seit Jahrzehnten journalistisch tätig und habe mehrere Bände veröffentlicht. Ich stand den Leuten der alten kulturellen Elite nahe, die das kommunistische Regime überlebt hatten. Namen wie Marcel Petrișor, Gabriel Constantinescu, Valeriu Anania oder Răzvan Codrescu mögen Ihrem Publikum nichts bedeuten, da sie außerhalb des rumänischen Kulturraums kaum bekannt sind, aber für mich bedeuten sie viel. Ich habe von ihnen gelernt, meinen Überzeugungen mit Beharrlichkeit und Hoffnung zu folgen, ungeachtet der Probleme, die sich daraus ergeben, gegen den Zeitgeist (Zeitgeist) zu stehen.

Breizh-info.com: Die anderen patriotischen oder nationalistischen politischen Parteien in Europa haben sich vor allem dadurch entwickelt, dass sie auf der Ablehnung der Einwanderung durch einen Teil der Bevölkerung reiten. Ist Rumänien durch die Migrationsströme bedroht? Viele Rumänen arbeiten und leben in Westeuropa. Welche Haltung nehmen sie angesichts dieser Situation ein?

Claudiu Târziu: Rumänien wird eher als Transitland denn als Endziel betrachtet.

Es ist notwendig, zwischen der Freizügigkeit von EU-Bürgern und der illegalen Einwanderung zu unterscheiden – diese Einwanderer kommen aus Kulturräumen, die sich von unserer Zivilisation stark unterscheiden: Nordafrika, Naher Osten oder Asien.

Rumänen, die in Westeuropa arbeiten, sind kulturell kompatibel mit ihrem Zielland und integrieren sich dort wirtschaftlich sehr schnell. Ich denke, dass die Dinge bei Zuwanderern, die von außerhalb Europas kommen, anders liegen. Ein Großteil von ihnen integriert sich nicht in die Länder, in denen sie sich niederlassen. Sie neigen sogar dazu, wie ein Staat im Staat zu agieren, mit ihren eigenen Gesetzen und Hierarchien, einschließlich einer Kultur, die den einheimischen Bewohnern feindlich gesinnt ist. Aus diesem Grund ist es nur natürlich, dass die Völker versuchen, ihre Souveränität und ihre Interessen auf politischer Ebene zu verteidigen.

Auch wenn die AUR nicht als Antwort auf die Frage der Einwanderung erschien, ist unsere Partei durchaus kompatibel mit den rechten politischen Organisationen in Westeuropa. Wir als Patrioten müssen auf europäischer Ebene zusammenarbeiten, um uns der Agenda der Globalisten wirksamer entgegenstellen zu können.

Breizh-info.com: Welche Position vertritt Ihre politische Partei in Bezug auf die kommunistische Vergangenheit Rumäniens? Wie nehmen Sie den ehemaligen kommunistischen Führer des Landes, Nicolae Ceaușescu, wahr?

Claudiu Târziu: Ceaușescu war ein kommunistischer Diktator. Daran besteht kein Zweifel. Sein Regime brach im Dezember 1989 zusammen, aber die sogenannten Demokraten, die danach kamen, waren nicht weniger zerstörerisch. Sie waren und sind für unser Land wirklich schädlich.

Der Kulturmarxismus und der Globalismus, die den Westen beherrschen, haben viel mit dem Kommunismus gemeinsam. Der dialektische Materialismus ist gescheitert, aber heute gibt es den Neomarxismus und er will das Gleiche erreichen: die Entmenschlichung des Menschen und seine Verwandlung in einen Sklaven ohne Gewissen, ohne Streben nach Transzendenz und ohne seinen natürlichen Wunsch nach Freiheit.

Wir Rumänen haben wie andere Völker in Osteuropa den wahren Kommunismus erlebt. Wir wissen, was er bedeutet, und erkennen den neuen Kommunismus 2.0 leicht. Das ist einer

der Gründe, warum wir die AUR gegründet haben, um uns diesem Neo-Bolschewismus entgegenzustellen, der versucht, Einzelpersonen und Völker zu kontrollieren, indem er ihre nationale Identität zerstört und ihre Grundrechte und -freiheiten einschränkt.

Das Gespräch führte Lionel Baland

Dieser Beitrag erschien zuerst bei BREIZH-INFO, unserem Partner in der EUROPÄISCHEN MEDIENKOOPERATION.

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

M o l d a u Seiten E 162 - E 164)

04) Transnistrien plant Anschluss an Russland

30. 07. 2022

Transnistrien hofft auf friedlichen Anschluss an Russische Föderation

Transnistrien ist ein international, nur durch Abchasien und Südossetien anerkanntes, von Russland unterstütztes autonomes Gebiet in Südosteuropa. Das Land ist östlich des Flusses Dnister an der moldauisch-ukrainischen Grenze gelegen und Teil der Republik Moldau.

Das knapp 470.000 Seelen zählende Gebiet mit der Hauptstadt Tiraspol hat sich nun unter der Führung ihres Präsidenten Wadim Nikolajewitsch Krasnoselski, zu einem Anschluss an die russische Föderation entschieden.

Wunsch der Zugehörigkeit zu Russland groß

Wie in beinahe allen international nicht anerkannten Kaukasus-Republiken wie Südossetien und Abchasien, so auch bereits 2014 auf der Krim, spricht sich die Bevölkerung mehrheitlich für eine Zugehörigkeit zur russischen Föderation, aus.

Der transnistrische Außenminister erklärte letzte Woche, das Ziel der Republik bleibe unverändert, nämlich die Anerkennung der Unabhängigkeit und die Eingliederung in die Russische Föderation zu erreichen. Moldawien hingegen äußerte die Hoffnung auf Konfliktlösung und gemeinsamen EU-Beitritt.

Auch der Außenminister Transnistriens, Witali Ignatjew, hat in einem Interview mit der Nachrichtenagentur *RIA Nowosti* erklärt, dass Tiraspol die Unabhängigkeit mit anschließendem Beitritt zu Russland anstrebe.

Ignatjew zufolge ist die Ausrichtung Transnistriens in all den Jahren des Bestehens der Republik unverändert geblieben, was sich auch in den Ergebnissen des Referendums vom September 2006 widerspiegeln würde.

Damals sprachen sich nach Angaben der Zentralen Wahlkommission Transnistriens, 97 Prozent der Abstimmungs-Teilnehmer für die Unabhängigkeit der Republik und den Anschluss an Russland aus.

Ignatjew fügte hinzu, dass die transnistrischen Behörden „pragmatisch und ehrlich“ handeln und keine Entscheidungen „zum Nachteil von einer halben Million Menschen im Land“ treffen würden.

Friedlicher Dialog angestrebt

Anfang Mai diesen Jahres erklärte das Oberhaupt Transnistriens, Wadim Krasnosselski, dass die Republik nicht militärisch, sondern friedlich, „am Verhandlungstisch, im Dialog“ anerkannt werden sollte. Er wies darauf hin, dass niemand einen bewaffneten Konflikt brauche, die Bewohner Transnistriens wüssten, was Krieg sei, und schätzten den Frieden.

Wenige Tage zuvor waren mehrere Einrichtungen in Transnistrien angegriffen worden, darunter auch der Sitz des Ministeriums für Staatssicherheit der Republik, und die örtlichen Behörden hatten die „rote Terrorwarnstufe“ ausgerufen.

Gleichzeitig äußerte die moldawische Präsidentin Maia Sandu die Hoffnung, dass das Land den Konflikt mit Transnistrien beilegen und gemeinsam mit der Republik der Europäischen Union beitreten könne. Moldawien erhielt am 23. Juni 2022 den Status eines EU-Kandidaten.

Moldawien fordert Abzug russischer Friedenstruppen

Nach einem kurzen Krieg von März bis August 1992 erreichte Transnistrien eine „de-facto-Unabhängigkeit“, während Moldau seine Souveränität über das Gebiet einbüßte. Die Kämpfe forderten über 500 Todesopfer und endeten erst durch die Vermittlung von General Alexander Lebed, der die dort stationierte 14. Armee Russlands damals befehligte.

Sandu forderte Russland außerdem auf, seine Truppen aus der Region abzuziehen, nachdem der Beschluss der Parlamentarischen Versammlung des Europarates (PACE) das Gebiet als „von Russland besetzt“ anerkannt hatte. Darüber hinaus hatte die PACE den Konflikt in Transnistrien im Jahr 1992 als einen „Akt militärischer Aggression“ Russlands gegen Moldawien eingestuft. In Transnistrien sind rund 1.000 russische Friedenssoldaten im Rahmen der Operativen Gruppe der russischen Streitkräfte (OGRW) stationiert. Das russische Außenministerium bezeichnete die PACE-Formulierung als „inakzeptabel“.

Ignatjew hatte zuvor argumentiert, dass die Bewohner Moldawiens und Transnistriens „unterschiedliche Identitäten“ hätten, was es nahezu unmöglich mache, sie zu vereinen.

Der Pressesprecher des russischen Präsidenten, Dmitri Peskow, äußerte sich zu Medienberichten über die Absicht der moldawischen Republik Transnistrien, Teil Russlands zu werden. Ihm zufolge weiß der Kreml nicht, worauf sich diese Informationen beziehen. Auf eine entsprechende Frage von Journalisten antwortete er, „nein, ich habe ehrlich gesagt Medienberichte gesehen, aber ich weiß nicht, womit das zusammenhängt, ich weiß nicht, welche Prozesse das sind, ich kann dazu also nichts sagen.“

Entschlossenheit zur „Rückkehr“ in Bevölkerung

Im Märzdiesen Jahres kündigte der südossetische Präsident Anatoli Bibilow seine Absicht an, „rechtliche Schritte“ ein zu leiten, um Teil Russlands zu werden. Die Volksrepubliken Donezk und Lugansk, deren Unabhängigkeit Ende Februar von Moskau anerkannt wurde, haben ebenfalls beschlossen, dies zu prüfen. Die Mitglieder der militärisch-zivilen Verwaltungen der ukrainischen Gebiete Cherson und Saporoschje, die in den von den russischen Truppen kontrollierten Teilen der Gebiete eingerichtet wurden, bereiten sich ebenfalls auf ein Referendum über die Wiedervereinigung mit Russland vor.

Es scheint also zu brodeln im Kaukasus, der Westen sollte sich allerdings langsam Gedanken machen, aus welchen Gründen die Bevölkerung all dieser ehemaligen Teile Russlands derart massive Bestrebungen haben, in die Russische Föderation zurück kehren zu wollen.

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

E. i) Osteuropa: Seiten E 165 – E 205

U k r a i n e (Seiten E 165 – E 195)

01) Ukraine-Krieg +UPDATE 09.08.2022+ Russen sollen für 50 Jahre aus der Ukraine verbannt werden

08. 08. 2022

Bild: sreenshot YouTube

Von unserem Osteuropa-Korrespondenten ELMAR FORSTER

UNSER MITTELEUROPA bietet – jenseits der gleichgeschalteten westlichen Ukraine-Kriegs-Eskalations-Berichterstattung – hier ein Forum für vielfach zensierte Fakten… Machen Sie sich selbst ein Bild…

+++ UPDATE v. 09.08.2022 +++

Ukrainische Parlaments-Petition: Russen sollen für 50 Jahre verbannt werden

Die Petition wurde am 23. Mai auf der Website des Präsidialamtes hochgeladen – wie die Zeitung Kárpáti Igaz Szó berichtete. Weil zum 8. August die erforderlichen 25.000 Unterschriften erreicht wurden, muss sich nun der ukrainische Präsident Selenskyj damit befassen.

Die zentrale Forderung lautet: Russische Staatsbürger sollen demnach für fünfzig Jahre aus der Ukraine verbannt werden. Einzige Ausnahme wären diejenigen, die derzeit auf der Seite der Ukraine gegen die Russen kämpfen – wie der Antragsteller Andriy Kusmin fordert.

„Leider war die Regierung in den letzten acht Jahren nicht in der Lage, die Ukraine vor Saboteuren zu schützen, Agenten, die während dieser Zeit durch die Befreiung von der

Visumpflicht mit Russland in die Ukraine gekommen sind. Wir haben dafür mit Tausenden von Leben bezahlt. Für die Sicherheit aller Ukrainer schlagen wir vor, dass allen russischen Bürgern die Einreise in die Ukraine für die nächsten fünfzig Jahre verboten werden sollte und dass keine Reisedokumente an Russen ausgestellt werden, außer denen, die im russisch-ukrainischen Krieg auf der Seite der Ukraine gekämpft haben „, schrieb Kuzmin in seiner Erklärung. (Mandiner)

+++ UPDATE v. 08.08.2022 +++

Nur etwa 30 % der westlichen Waffen schaffen es an die Front

Zunächst würden die meisten von der NATO an die ukrainische Armee gelieferten Waffen und militärischen Gegenstände an die polnische Grenze transportiert, wo sie an ukrainische Beamte übergeben werden. Ab diesem Zeitpunkt haben westliche Streitkräfte keinen Einfluss mehr auf die Lieferungen – wie CBS berichtete.

Schließlich erreichen nur mehr etwa 30 Prozent der Sendungen ihr endgültiges Ziel – wie Jonas Ohman, Gründer der litauischen Organisation „Blue Yellow“, berichtete. Diese unterstützt seit Ausbruch des Konflikts (zwischen den russischen Separatisten und den ukrainische Fronteinheiten) im Jahre 2014 letztere mit militärischem Material.

Mit ein Grund dafür: Die ständige Veränderung des Frontverlaufs, wo hauptsächlich freiwillige und paramilitärische Kräfte kämpfen. Außerdem wurde mehrfach nachgewiesen, dass westlichen Waffen auf dem ukrainischen Schwarzmarkt landen.

+++ UPDATE v. 07.08.2022 +++

Moodys stuft Tschechien, Slowakei, Italien von „stabil“ auf „negativ“

Die Ratingagentur Moody’s hat am Freitag den Ausblick für die Volkswirtschaften Italiens, der Tschechischen Republik und der Slowakei von „stabil“ auf „negativ“ geändert. Grund: die Herausforderungen bei der Energieversorgung aufgrund des Embargos gegen Russland sowie die Abhängigkeit von russischem Gas.

Die Bonitätseinstufung für Italien lautet „Baa3“, für Tschechien „Aa3“ und der Slowakei „A2“. (wirtschaftsnachrichten)

Tschechische Republik: Steigende Energiekosten, Inflation…

„Die Hauptgründe für die Senkung des prognostizierten tschechischen BIP-Wachstums sind: steigende Energiekosten, die Unsicherheit betreffend die Energieversorgung durch Russland (welche die Unternehmensinvestitionen belastet), eine höher als ursprünglich erwartete Verbraucherpreisinflation (welche den privaten Konsum beeinträchtigt), anhaltende Spannungen in der globalen Lieferkette, sowie die anhaltende Abschwächung der Wachstumsaussichten der wichtigsten Handelspartner, insbesondere Deutschlands."

Slowakei: Gesamter Ölbedarf aus Russland

Noch schlimmer könnte es die Slowakei treffen: Importiertz doch das Binnenland seinen gesamten Ölbedarf und 75 Prozent seines Gases aus Russland.

Und weiter: *„Die slowakische Wirtschaft beherbergt ein großes verarbeitendes Gewerbe (22,2% des BIP im Jahr 2021 im Vergleich zu 17,5% im Euroraum) und ist daher besonders anfällig für schwere Störungen der Energieversorgung: Ein abrupter Stopp der russischen Gaslieferungen, dessen Wahrscheinlichkeit in den letzten Monaten gestiegen ist, könnte zu Energiebeschränkungen führen."* – so Moodys.

Dies könnte sogar zu einem Stillstand der energieintensiven Industrieproduktion führen und das Risiko einer wirtschaftlichen Rezession erhöhen, sagt die Agentur.

Italien: 50 Prozent der Stromproduktion sind Gasimporte – Politische Instabilität

„Die Auswirkungen durch die Wirtschaft wären als Ganzes spürbar". – so Moodys.

Obwohl Italien „dank LNG-Terminals und Pipeline-Verbindungen mit Nordafrika, Nordeuropa und Zentralasien in einer besseren Lage" betreffend der Erschließung alternativer Gasversorgungsquellen sei, würden *„trotzdem die Stromerzeugung und der Verbrauch durch die Haushalte zu höheren inländischen Energiepreisen führen, was die Inflation anheizen und einen erheblichen Vertrauensschock verursachen wird"*, prognostiziert Moody's.

Auch politische Entwicklungen im Land (u.a. Sturz der Regierung Draghi sowie Neuwahlen im September) könnten die Umsetzung der notwendigen Strukturreformen beeinträchtigen, mit negativen Auswirkungen auf die Wirtschaft, sagte Moody's. (scooptrade, vadhajtasok)

+++ UPDATE v. 03.08.2022 +++

Trump: „Ukraine muss auf NATO und Krim verzichten“

Ex-US-Präsident Donald Trump ist davon überzeugt: Die Ukraine hätte eine Vereinbarung mit dem russischen Präsidenten Wladimir Putin treffen sollen, um einen Krieg zu verhindern (Index)

Trump hob hervor: „*Die Ukraine kann die Krim aufgeben oder zustimmen, der NATO nicht beizutreten. Sie sollten sagen: ‚Okay, wir treten nicht der NATO bei.‘ Dann hätten sie ein Land. Ich denke, Putin wollte einen Deal machen.“* – meinte Trump in einer US-Podcast-Show. Weiters meinte der Ex-US-Präsident: Er glaube nicht, dass das Ziel des russischen Präsidenten darin bestanden hätte, einen Krieg zu beginnen – wie die ukrainische Nachrichtenagentur Unian berichtete.

+++ UPDATE v. 01.08.2022 / 15:35 +++

War Angriff auf ukrainisches Gefangenenlager eine ukrainische Provokation?

Wie bereits bekannt, wurde das russische Olenivka-Gefängnis, in dem großteils ukrainische Kriegsgefangene des berüchtigten Asowschen Regiments festgehalten wurden, letzten Freitag von einer Rakete getroffen und dabei praktisch vollständig zerstört. Nun sollen – wir das russische Ermittlungskomitee (SZK) mitteilte – Teile eines amerikanischen Projektils von einem HIMARS-Raketenwerfer auf dem Gelände gefunden worden sein.

Russland: UNO und RK sollen Angriff untersuchen

Das russische Verteidigugnsministrium hatte bereits mitgeteilt, dass sowohl UNO als auch Rotes Kreuz die Umstände des Raketenangriffs untersuchen sollen, bei dem mehr als fünfzig ukrainische Kriegsgefangene getötet wurden. – Auch der stellvertretende russische UNO-Botschafter, Dmitri Poljanski, teilte am Sonntag via sozialer Medien mit: Moskau habe UN-Generalsekretär António Guterres die Einleitung einer Untersuchung unter Einbeziehung internationaler Experten mitgeteilt

„Offene ukrainische Provokation“ ?

Zumindest betrachtet das russische Verteidigungsministerium den Angriff als solches. Und es nannte auch ein ungeheuerliches Motiv: Nämlich die Einschüchterung ukrainischer Soldaten durch ihr Mutterland, ums sie daran zu hindern, sich zu ergeben. Weiters äußerte der Führer der abtrünnigen – und international großteils nicht anerkannten – Volksrepublik Donezk einen ungeheuerlichen Verdacht: Der Angriff stünde mit der Tatsache in Verbindung, dass die Gefangenen begonnen hatten, belastende Aussagen gegen die ukrainische Führung zu tätigen.

Kiew macht Russland für den Angriff verantwortlich. (MTI, vadhajtasok)

+++ UPDATE v. 01.08.2022 / 14:15 +++

Antikriegs-Demo in Mailand

Die Demonstranten forderten am 30.Juli 2022 in Mailand von der italienischen Regierung, die Waffenlieferungen an die Ukraine einzustellen – und zwar unter dem Motto: „Stoppt die Bewaffnung Kiews“.

Stattdessen sollen Italien und Europa eine ihnen zugewiesene neutrale Rolle als Vermittler zwischen Ost und West einnehmen. Im Gegensatz dazu wäre aber die derzeitige europäische Pro-Ukraine-Kriegspolitik für alle destruktiv und würde niemandem nützen.

twitter.com/i/status/1553664849825120258

+++ UPDATE v. 31.07.2022 +++

Symbolbild

Ukraine greift Hauptquartier der russischen Schwarzmeerflotte in Sewastopol auf der Krim an

Dies teilte der Gouverneur von Sewastopol, Michail Raswoschajew, am Sonntagmorgen auf seinem Telegrammkanal mit. Dabei sollen fünf Menschen verletzt worden sein. Vermutlich soll der Angriff mit einer Drohne ausgeführt worden sein. Und zwar genau am Gedenktag der russischen Marine.

„Am heutigen frühen Morgen haben ukrainische Nationalisten entschieden, uns den Tag der Marine zu verderben“, schrieb Raswoschajew. Die Feierlichkeiten zu dem in Russland in vielen Regionen begangenen Tag wurden für Sewastopol abgesagt.
„Ich bitte darum, die Ruhe zu bewahren und nach Möglichkeit zu Hause zu bleiben“, so Raswoschajew weiter. Der Inlandsgeheimdienst FSB arbeite an der Aufklärung des Falls. Es ist das erste Mal seit Beginn des Krieges gegen die Ukraine am 24. Februar, dass die russischen Behörden einen derartigen Angriff auf ihre Streitkräfte melden.
Der russische Präsident Wladimir Putin nimmt zum „Tag der Marine“ an diesem Sonntag in Sankt Petersburg eine Parade mit Kriegsschiffen, Flugzeugen und Tausenden Soldaten ab.

+++ UPDATE v. 30.07.2022 +++

Ungarischer Außenminister: Zusätzlicher Ankauf von 700 Millionen Kubikmeter russisches Gas

Der ungarische Außenminister Peter Szijjarto hatte das EU-Gas-Embargo-Problem bereits während seines Moskau-Besuch am (21.7.2022) bei seinem russischen Amtskollegen Sergej Lawrow knapp und pragmatisch auf den Punkt gebracht: „Es ist möglich, Kommunikationsluftbälle zu blasen“, aber im Moment wäre es unmöglich, Erdgas ohne russische Quellen zu beziehen. (444)

Mittlerweile haben die Ungarn wieder vollendete Tatsachen geschaffen. Szijjarto verkündete am Freitag den bevorstehenden Abschluss eines Vertrages mit Russland über den Kauf von zusätzlich 700 Millionen Kubikmetern Gas. Auch betreffend einer möglichen Preissteigerung stellte der ungarische Außenminister klar die Versorgungssicherheit in den Vordergrund – mit deutlichem Seitenhieb gegen die EU-Energiepolitik:

„Heute ist der Preis so hoch, wie ihn der Verkäufer vorgibt. Und der Käufer kauft es oder kauft es nicht. Entweder ist er bereit, seine Energieversorgung auf diesem Preisniveau zu sichern, oder er gibt sie auf und sagt dann: Lasst uns weniger heißes Wasser verbrauchen, damit die Menschen weniger heizen. Und dann sagt der extrem talentierte Vize-Kommissions-Präsident, dass wir die Kleidung lüften und nicht waschen sollten.“

Entschlossen fügte er fügte hinzu:

„Wir werden das Erdgas kaufen. Die ungarische Regierung hat die finanzielle Regelung dafür bereits sichergestellt. Auf dieser Basis ein Handelsabkommen gehen.“ (ATV)

Für schnellen Frieden in der Ukraine

Szijjarto sprach sich für eine schnelle Beendigung Ukrainekrieges aus und somit gegen die Kriegstreiberei des Westens.

„Der Krieg ist sehr schlimm…. Möge es wieder Frieden geben, damit das Leiden der Menschen endlich endet." (444)

Freundschaftlicher Pragmatismus mit Russland

Szijjártó nannte Lawrow seinen „Freund", von dem er Ende letzten Jahres die Auszeichnung „Für Freundschaft" erhalten hatte – die höchste Auszeichnung für einen ausländischer Staatsbürger in Russland.

Ausbau des russischen Aomkraftwerk-Progamms

Außerdem bekräftigte der russische Außenminister Lawrow: Dass beide Staaten ihre Investition in das russisch-ungarische Atomkraftwerk Paks weiterhin als vorrangiges strategisches Projekt fortzusetzen. In diesem Zusammenhang sprach er auch von „Washingtons russophober Politik" bezüglich der Russlandsanktionen.

Als Reaktion auf die Energiekrise soll zudem ein ungarisches Kohlekraftwerk erneut ans Netz gehen. Umweltschutzprogramme würden derzeit zurückgefahren.

+++ UPDATE v. 28.07.2022 +++

US-Rating-Agentur Fitch: Ukraine kurz vor dem Staatsbankrott

Die Wirtschaft des Landes sei aufgrund des Krieges bereits um die Hälfte geschrumpft, wodurch wiederum die Staatseinnahmen erheblich reduziert wurden. Weil die ukrainische Regierung deshalb beim Internationalen Währungsfond (IWF) ein Kreditprogramm in Höhe von rund 20 Milliarden Euro beantragen will, könnte dies der Grund sein, warum die Ratingagentur Fitch die Kreditwürdigkeit der Ukraine von CCC auf C herabgestuft hat, was effektiv einen Beinahe-Konkursstaat bedeutet.

Antrag auf Rückzahlungs-Aufschub

Laut Fitch hätte ein Prozess begonnen, der einem Zahlungsausfall oder Konkurs ähnelt: Hat doch das Land bereits am 20. Juli offiziell einen Antrag auf Rückzahlungsverschiebung von Auslandsschulden um 24 Monate gestellt. Laut Fitch ist dies der Beginn eines schwierigen Debt-Swap-Prozesses (DDE), der mit dem „C" -Rating u.a. relevanter Wertpapiere übereinstimmt.

Besonders das rekordhohe Haushaltsdefizit ist einer der Gründe für die Herabstufung. So belief sich das monatliche Haushaltsdefizit im 22. Quartal auf durchschnittlich 4 Milliarden US-Dollar, und die Prognose für das gesamtjährige Staatsdefizit sieht 29,1% des BIP vor. Auch für das Folgejahr 2023 soll es mit prognostizierte 22,4% hoch bleiben, da der Krieg weiterhin finanziert und kritische Infrastrukturen aufgefüllt werden müssen.

Aber auch die Privatverschuldung der ukrainischen Bevölkerung ist sehr hoch. Die Gesamtaussichten sind alles andere als rosig.

Wirtschaft schrumpft um 33%

Fitch prognostiziert, dass die ukrainische Wirtschaft im Jahr 2022 um 33% schrumpfen und dann nur zu einer flachen Erholung von 4% im Jahr 2023 aufgrund des anhaltenden Krieges führen wird, der den Zugang zu Seehäfen einschränkt und den Beginn eines groß angelegten Wiederaufbaus verhindert. (Pecsi sracok, facebook-Eintrag von Fitch)

27.07.2022 +++

Gazprom hält Wort: Gas auf 20% reduziert – Deutscher Bundestag: Klima-Anlagen in Ferien auf Vollbetrieb

Wie bereits angekündigt liefert die russische Gazprom seit heute Mittwoch nur mehr 20% Gaskapazität durch die „Nord Stream 1"-Pipeline, wie der Chef der Bundesnetzagentur, Klaus Müller, im Deutschlandfunk bestätigte: „Zur Zeit sehen wir die nominierte Drosselung". Und die Hoffnung stirbt zuletzt: „Wir werden im Laufe des Tages sehen, ob es dabei bleibt", sagte Müller weiter. (focus)

Gaspreis seit Montag um 20 % teurer

Laut Marktgesetzen treibt diese ungewisse Versorgungslage den europäischen Erdgaspreis weiter zu Höchstpreisen. Schon Mittwochvormittag stieg der Preis für eine Megawattstunde aus holländisches Erdgas zur Lieferung im August im Vergleich zum Vortag um etwa zehn Prozent bis auf 224 Euro. Der Preis gilt in Europa als Richtschnur für das Gaspreisniveau allgemein. Seit der ersten Ankündigung von Gazprom am Montag hat sich der Gaspreis somit allein in zwei Tagen um 20 % verteuert.

Deutscher Bundestag: Klimaanlagen in Ferien auf Vollbetrieb

Selbst der deutsche Mainstream-Boulevard ist außer sich: „Kühl, hell und leer – So verschwendet der Bundestag Energie und Steuergeld!" Insgesamt ergibt sich die übliche Eliten-Doppelmoral vom „Wasser Predigen und Wein trinken": „Die Klimaanlage läuft, es herrschen angenehme 22 Grad. Auch alle Fahrstühle, Rolltreppen und Beförderungsbänder

sind in Betrieb. Lampen sind eingeschaltet, auch am helllichten Tag im lichtdurchfluteten Bau.“ – Und das alles „während der Sommerpause (bis Anfang September), wo praktisch niemand im Gebäude ist, die 736 Abgeordneten sind in den Ferien.“ (Bild)

Die Devise lautet wohl auch: Bis zum Herbst ist es noch lang… – Wie der Sprecher des Deutschen Bundestages lapidar die Sparlinie „nach und nach“ durch „schrittweise Außerbetriebsetzung“, vermutlich erst nach drei Wochen, bekannt gab. (Bild)

Alles nur Fake? – „Experten geben Entwarnung“

Zumindest vier führende deutsche Wirtschaftsinstitute (IWH Halle, RWI Essen, IfW Kiel und Ifo München) üben sich in self-fulfilling-prophecy. Laut „ Handelsblatt“ wäre nämlich Deutschland für weitere reduzierte Gaslieferungen gewappnet, selbst bei einer dauerhaften Gasreduzierung um 20 Prozent: „Wenn unsere Annahmen so eintreten, würde das Gas sowohl in diesem als auch im nächsten Winter reichen“, wie IWH-Ökonom Christoph Schult mitteilte.(Bild).

+++ UPDATE 26.07.2022 +++

bdr

AKW-Revival: Deutsche Grüne am Rande des Nervenzusammenbruchs

Wie sehr die Grünen mittlerweile von der energiepolitischen Realität geradezu erschlagen werden, zeigt sich in der grantlig-hysterische Reaktion des Grünen alten, weißen Mannes, Baden-Württembergs Ministerpräsident Winfried Kretschmann. Wie ein Muppet-Man-Verschnitt tobte er am Montagabend im heute-journal ungehalten auf die Fragen des Moderators Christian Sievers. Thema war eine mögliche Verlängerung der Laufzeit der letzten noch in Deutschland betriebenen Atomkraftwerke. Besonders unangenehm war Kretschmann freilich, dass sich die Grünen- bisher jedenfalls noch – strikt dagegen aussprechen.

Böser, alter, Grüner, weißer Muppet-Mann

Kretschmann rollte wie ein Rumpelstilzchen mit den Augen und brüllte unkontrolliert ins Studio:

„Nein, nein, nein, nein, nein, nein, nein, nein, nein, nein, das hab ich nicht behauptet." (focus) So was nennt man in der Psychotherapie: Realitätsverweigerung und selektive Wahrnehmung: „Nein, nein, nein. Ich habe gesagt: Weder die Grünen noch sonst eine demokratische Partei will zurück zur Atomkraft in Deutschland. Es geht ja nur darum, ob man sie jetzt eine Zeitlang weiterlaufen lässt und das wird ganz nüchtern, sachlich geprüft. Je nachdem wie die Prüfung erfolgt, tut man das eine oder lässt das andere", so der auch äußerlich ziemlich ungepflegt auftretende Links-Grüne.

Hatte doch erst Ende Juni Kretschmann bekräftigt, dass die Atomkraftwerke in Baden-Württemberg regulär zum Jahresende vom Netz gehen sollen.

Hier der link zu Kretschmanns Wut-Brüllerei.

+++ UPDATE 25.07.2022 / 19:00 Uhr +++

bty

Die deutsche Boulevardpresse schlägt Alarm: „Russland dreht weiter am Gashahn!" (Bild)

Genauer: Der russische Gaskonzern Gazprom will seine Lieferungen durch die Ostseepipeline „Nord Stream 1" weiters, und zwar ab Mittwoch, täglich auf nur noch 20 Prozent (33 Millionen Kubikmeter Gas) reduzieren – wie Gazprom heute mitteilte. Dies würde dann nochmal einer weiteren Reduzierung um 50% entsprechen, nämlich der bereits zuvor durch Gazprom auf 40 Prozent reduzierten Gas-Menge (rund 67 Millionen Kubikmeter pro Tag).

Grund: Reparatur einer weiteren Turbine

Die panische Hilflosigkeit der Anti-Putin-Presse kontrastiert sich an der berechnenden Nonchalance der Russen: „Kreml-Despot Wladimir Putin hatte in der vergangenen Woche angedroht, dass es um den 26. Juli zu einer weiteren Drosselung der Gaslieferungen kommen könnte.“ (Bild) Dabei soll eine weitere Turbine um den 26. Juli herum für Reparaturen verschickt werden. – Und alles, nachdem erst am Donnerstag die Gaslieferungen nach einer zehntägigen Routinewartung wieder aufgenommen wurden.

Minimalst-marke: 40 Prozent

Genau dies wäre nämlich die maximale Kapazität für die Mininimalst-menge an Gas, die Deutschland bräuchte, um ohne Gas-Not durch den Winter zu kommen – wie erst vergangenen Donnerstag bei einer Geheimkonferenz von Kanzleramtschef Wolfgang Schmidt (51, SPD) eruiert worden ist.

„Ihr im Westen habt Uhren. Wir haben Zeit.“

Vielleicht hätten sich die linken EU-Eliten an dieses afghanische Sprichwort erinnern sollen. Denn vor einem Jahr hat genau diese – völlig anders geartete Mentalität – zum größten außenpolitischen Desatser der USA, seit dem Vietnamkrieg geführt: dem demütigenden Abzug aus Afghanistan. Das dritte Desaster könnte bald im Herbst folgen. Allerdings mit katastrophalen Folgen für die Kriegstreiber-EU.

Gas um 10% teurer

Gleich nach der Gazprom-Hionsbotschaft zogen die Gaspreise sofort und deutlich an. Der europäische Future stieg um rund zehn Prozent auf 177 Euro je Megawattstunde.

Auch im deutschen Bundeswirtschaftsministerium, wo man die Lage mit der Bundesnetzagentur und dem Krisenteam sehr genau beobachte, macht sich langsam Ratlosigkeit breit:. „Es gibt nach unseren Informationen keinen technischen Grund für eine Reduktion der Lieferungen“, wie eine Sprecherin sagte. (oe24)

Grüner Wirtschaftsminister jammert

„Russland bricht Verträge und gibt anderen die Schuld.“ (Habeck)

+++ UPDATE v. 25.07.2022 / 7:00 Uhr +++

US-Doppelmoral: Russische Düngemittellieferung in die USA

„Im Gegensatz zur russischen Regierung haben wir kein Interesse daran, Lebensmittel als Waffe einzusetzen“, sagte ein Sprecher des Außenministeriums.

Ein Tanker mit russischem Flüssigdünger soll demnächst in den Vereinigten Staaten ankommen – wie Reuters berichtete. Denn obwohl westliche Händler sich von russischen Lieferungen ferngehalten haben, aus Angst, mit sich schnell ändernden Regeln in Konflikt zu geraten,“ lebt die Regierung Biden in einem eigenen Paralleluniversum: „Die Vereinigten Staaten haben niemals Nahrungsmittel oder landwirtschaftliche Güter aus Russland sanktioniert.“ – wie ein Sprecher des US-Außenministeriums die eigentlich peinliche Angelegenheit erläuterte-

39.000 Tonnen Flüssigdünger

Ein unter liberianischer Flagge fahrender Tanker namens „Johnny Ranger“ transportiert 39.000 Tonnen Dünger. Die Ladung wurde letzten Monat in St. Petersburg verschifft und ist seither auf dem Weg nach New Orleans.

Im Jahr 2021 importierten die Vereinigten Staaten nach Angaben des Handelsministeriums Harnstoff-Ammoniumnitrat-Düngemittel im Wert von 262,6 Millionen US-Dollar aus Russland.

Doppelmoral und Arroganz

Außerdem haben die Vereinigten Staaten diese Woche hohe Zölle auf russische Düngemittel aus Russland zurückgezogen. Der Grund: Das US-Defizit und die Preiserhöhungen sollen so verringert werden.

Zunächst waren Angaben zu Verkäufer und Käufer nicht verfügbar gewesen. Und auch das US-Finanzministerium sowie die US-Zoll- und Grenzschutzbehörde lehnten eine Stellungnahme ab.

Ein Sprecher des Außenministeriums sagte, die Vereinigten Staaten hätten niemals Lebensmittel oder landwirtschaftliche Güter aus Russland sanktioniert. „Im Gegensatz zur russischen Regierung haben wir kein Interesse daran, Nahrungsmittel als Waffe einzusetrzen, um humanitäre Krisen auf Kosten gefährdeter Bevölkerungsgruppen zu verursachen.“ (Reuters)

+++ UPDATE v. 15.07.2022 +++

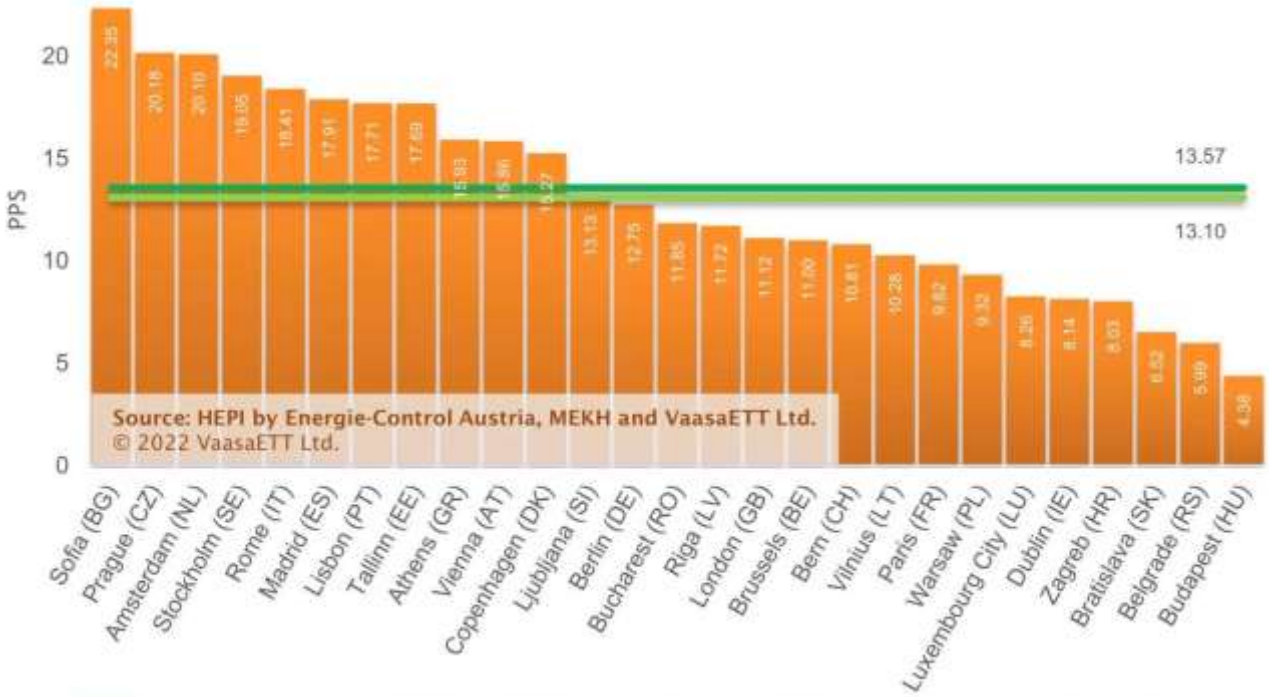
Energiekosten in der EU: Gas ist in Ungarn am billigsten

In Bezug auf die Energiekosten bleibt Budapest eine der billigsten Hauptstädte Europas. Dies hat eine Erhebung (durch die österreichische Energie-Control Austria und die ungarische Energie-Regulierungsbehörde) ergeben. Demnach ist nur die Kilowattstunde Strom +in Serbien niedriger als in Ungarn.

Schweden mit Gas am teuersten

Für eine Kilowattstunde Gas zahlte man dort im Juni 23,78.- Cent. Es folgte Amsterdam (23,19.-) Kopenhagen (20,27.-). In Budapest betrug der Betrag hingegen nur ein Zehntel (2,68.-)

Und im links-grün regierten Berlin kostet Gas fünfmal mehr, im roten Wien sogar siebenmal mehr. Doch auch in in Prag sind die Preise sechsmal höher als in Budapest, ebenso Bukarest (2,5 x höher), Warschau und Bratislava (doppelt so hoch).



Gaskosten in der EU

Italien mit Strom am teuersten

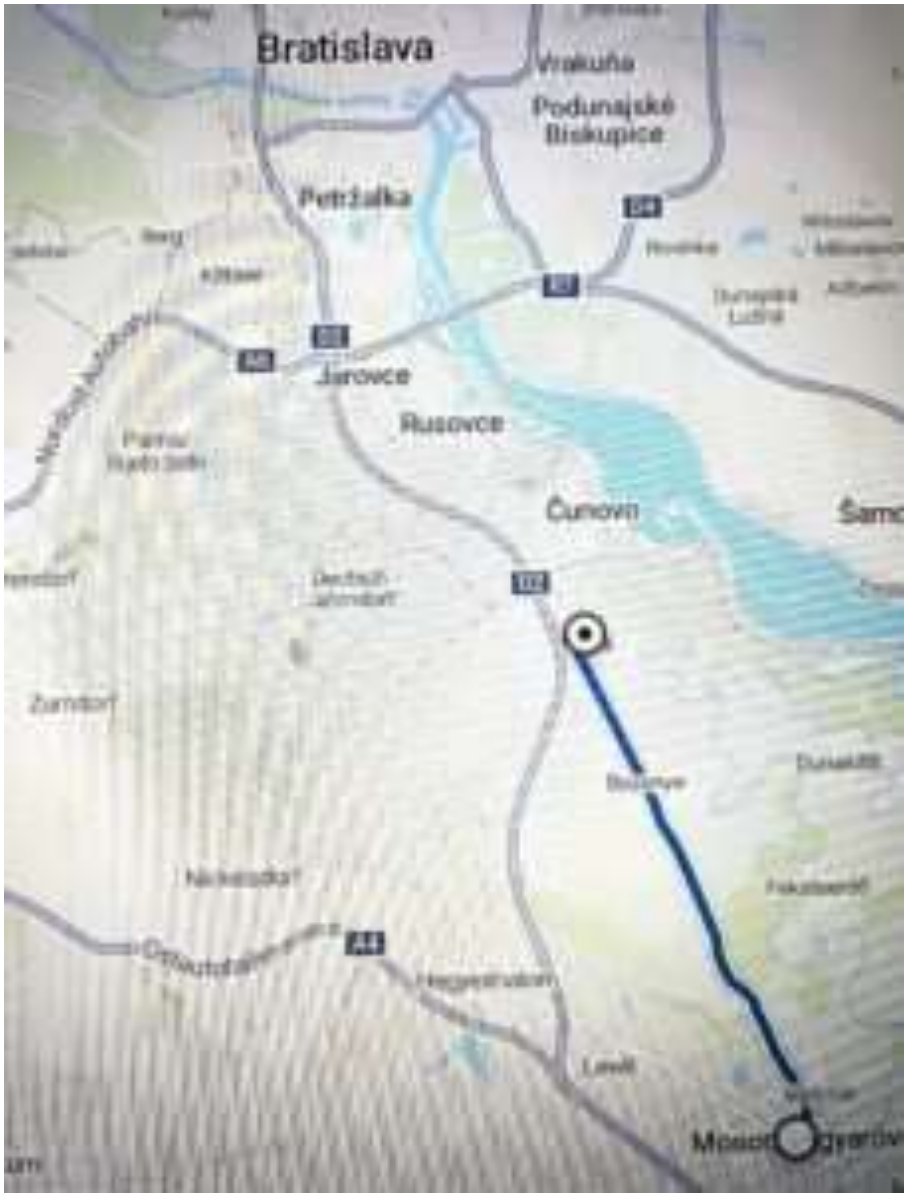
Hier ist Strom mit 51,31.- Cent pro Kilowattstunde am teuersten, in London sind es 50,67.- und in Kopenhagen 48,61.- Zum Vergleich: In Budapest ist es mit 9,92.- nur ein Fünftel. Nur in Belgrad ist Strom 8,1.- noch billiger. In Bratislava ist Strom mit 19,03.- doppelt so teuer wie in Budapest, ähnlich in Warschau (18,1 Cent). In Bukarest zahlt man 16,17.- , in Zagreb 14,76.- Eurocent.

Staatliche Preisdeckelung in Ungarn

Der reduzierte Preis für Energie wird allen ungarischen Familien bis zu einem Durchschnittsverbrauch garantiert, was eine monatliche Einsparung von 181.101 HUF (ca. 458.- EUR) für einen ungarischen Haushalt und 2.174.829 HUF (ca. 5.500.- EUR) pro Jahr bedeutet – wie das Regierungsinformationszentrum vorrechnete. (Mandiner)

+++ UPDATE v. 14.07.2022 +++

Internationaler Skandal: Illegales ukrainisches Waffenlager an österreichisch-ungarisch-slowakischer Grenze aufgelogen



bty

Internationaler Schwarz-Waffenmarkt – Westliche Kriegstreiberstaaten unter Druck

Im Zuge einer Drogen-Razzia ungarischer und slowakischer Polizeibehörden wurde im ungarischen Raika, an der burgenländischen Grenze, ein großes illegales Depot mit – aus der Ukraine geschmuggelten – Waffen sichergestellt. Damit bestätigen sich Befürchtungen, dass westliche Waffen, geliefert an die Ukraine, in die Hände von Kriminellen und Terroristen fallen könnten. Denn durch die Verbindungen von ukrainischen Söldnern zur internationalen Mafia hat sich ein illegaler Waffenhandel in Richtung Ukraine und dann wieder zurück in den Westen entwickelt. (uiszo)

Dadurch dürften sowohl die ukrainische Selenskij-Regierung als auch die westlichen Kriegstreiberstaaten unter Druck geraten.

Der Besitzer des Hauses, Ilya Škondričs, Bruder des in Ungarn inhaftierten MMA-Kämpfer D. Š, behauptete, die beschlagnahmten Waffen wären zunächst aus dem Westen in die Ukraine importiert worden. Damit werden nicht nur die ukrainische Armee, sondern auch andere paramilitärische Einheiten wir etwa das berüchtigte Asowsche Regiment ausgerüstet.

Waffen auf Luxusanwesen versteckt

Die Slowakische Nationale Verbrechensbehörde (NAKA) und das ungarische Nationale Ermittlungsbüro (NNI) untersuchten zunächst zwei Tage lang eine (durch einen hohen Betonzaun umgebene) Luxusvilla des Bruders eines bekannten Ukraine-Kämpfers in Rajka (nicht weit vom Rajka-Campingplatz entfernt). Nachbarn berichteten, dass das gesamte Anwesen durch Überwachungskameras und kugelsichere Fenster gesichert war.

Ein Autokonvoi von 20 teils gepanzerten Fahrzeugen mit Anti-Terror-Offizieren fuhr auch in die Nachbargemeinde Dunakiliti.

Grabungsarbeiten fördern Waffenlager zutage

Beschlagnahmt wurden große Mengen an Schusswaffen, Munition und Sprengstoff. Das Arsenal reicht von Scharfschützen- und Maschinengewehren, von automatischen Maschinenpistolen, bis hin zu Munition, einschließlich Sprengstoff. Darunter auch die neuesten Kampfwaffen. Die Polizei sucht außerdem noch nach US-Javelin-Antipanzergeschützen, die auch Flugzeuge zerstören können. Mittlerweile haben Bombenkommandos damit begonnen, den Sprengstoff am Tatort zu entschärfen.

Unser Ungarn-Korrespondent **Elmar Forster,** seit 1992 Auslandsösterreicher in Ungarn, hat ein Buch geschrieben, welches Ungarn gegen die westliche Verleumdungskampagne verteidigt. Der **amazon-Bestseller** ist für UM-Leser zum **Preis von 17,80.-** (inklusive Postzustellung und **persönlicher Widmung)** beim Autor bestellbar unter <ungarn_buch@yahoo.com>

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

02) Neues „Druckmittel“ Selenskijs – Atomreaktoren unter Beschuss

09. 08. 2022

Neue Gefahr im Ukraine Konflikt - Beschuß von Atomreaktoren

Moskau hatte Kiew beschuldigt, Europas größtes Atomkraftwerk mit Artillerie beschossen zu haben. Anwohner fordern nun eine Schutzzone um das besetzte AKW.

Es wurde Ende Februar unter russische Kontrolle gebracht, wird aber weiterhin von ukrainischem Personal betrieben.

Russland warnt vor „Zweitem Tschernobyl“

Russland hatte die Vereinten Nationen und die Internationale Atomenergiebehörde (IAEO) mit Sitz in Wien, aufgefordert, zu „veranlassen“, den Beschuss von Europas größtem Kernkraftwerk einzustellen.

Moskau beschuldigte die ukrainische Truppen, am vergangenen Freitag 5.8.2022, Artilleriegeschosse auf das Kernkraftwerk Saporoschskaja in der südlichen Region Saporischschja abgefeuert zu haben. Das Werk wurde Ende Februar von russischen Streitkräften eingenommen und gesichert, als Moskau seine militärische Sonderoperation im Nachbarland begann. Die Einrichtung wird weiterhin mit ukrainischem Personal, jedoch unter russischer Aufsicht betrieben.

Igor Wischnewetskij, ein hochrangiger Beamter für Rüstungskontrolle und für „die Nichtverbreitung von nuklearem Material“ im russischen Außenministerium, warnte davor, dass der Beschuss der Anlage ein ähnliches Ereignis wie die Atomkatastrophe von Tschernobyl im Jahr 1986 auslösen könnte.

„Wir appellieren an internationalen Organisationen, insbesondere an die UNO und die IAEO, sowie an jene Länder, die Einfluss auf das Kiewer Regime haben, dass sie aktiv werden, damit der Beschuss des Kernkraftwerks sofort eingestellt wird“, so der eindringliche Appell Wischnewetskijs.

Reaktor teilweise außer Betrieb

Nach Angaben des russischen Verteidigungsministeriums sind Teile der Einrichtungen in der Anlage aufgrund des Beschusses außer Betrieb. In der Anlage war auch Feuer ausgebrochen, das aber rasch gelöscht werden konnte. Das Ministerium betonte zudem, dass die ukrainischen Granaten „nur durch reines Glück“ kein größeres Feuer und somit eine mögliche Atomkatastrophe verursacht hätten.

Seitens des Ministeriums heißt es ferner, dass ukrainische Truppen auch die benachbarte Stadt Energodar beschossen hätten, was zu Stromausfällen und Unterbrechungen in der Wasserversorgung geführt habe. Das Ministerium forderte die internationale Gemeinschaft auf, die Ukraine wegen „nuklearterroristischer Akte“ zu verurteilen.

Der ukrainische Präsident Wolodimyr Selenskij indes behauptete in gewohnter Manier, der Beschuss der Anlage sei von russischen Truppen ausgegangen. „Das ist nicht nur ein weiterer Grund, warum Russland als staatlicher Sponsor des Terrorismus anerkannt werden sollte, sondern auch ein Grund, harte Sanktionen gegen die gesamte russische Atomindustrie zu verhängen“, sagte Selenskij am 5.8.2022.

US-Außenminister Antony Blinken und ukrainische Beamte warfen Russland zudem vor, die Anlage als „Schutzschild“ für deren Soldaten zu missbrauchen.

„Russland nutzt diese Anlage jetzt als Militärstützpunkt, um von dort aus die Ukrainer zu beschießen, im Wissen, dass man nicht zurückschießen könne und auch nicht wird, weil man versehentlich einen Reaktor oder hochradioaktiven Abfall im Lager treffen könnte“, so Blinken bei einer UNO-Konferenz über die Nichtverbreitung von nuklearem Material, in New York.

IAEO fordert Zugang zum Reaktor

Die russische Delegation auf der Konferenz veröffentlichte eine Erklärung, in der sie die Behauptung Blinkens zurückwies. „Die Aktionen unserer Streitkräfte schaden der nuklearen Sicherheit der Ukraine in keiner Weise und behindern den Betrieb der Anlage nicht.“

IAEO-Chef Rafael Grossi sagte gegenüber der Nachrichtenagentur *AP*, dass die Anlage auf nötig gewordene Reparaturen inspiziert werden müsse, „um einen nuklearen Unfall“ zu verhindern. Die Lage in Europas größter Atomanlage sei „komplett außer Kontrolle“, erklärte er. Zudem veröffentlichte er einen dringenden Aufruf an Russland und die Ukraine, Experten Zugang zum Atomkraftwerk zu ermöglichen.

„Die Situation ist sehr fragil. Jeder Grundsatz der nuklearen Sicherheit wurde auf die eine oder andere Weise verletzt, und wir können nicht zulassen, dass dies so weitergeht“, fügte Grossi hinzu.

Die Anwohner von Energodar, das sich in unmittelbarer Nähe des Kernkraftwerks befindet, haben mittlerweile Angst, dass die Kämpfe in der Region zu einer Katastrophe führen

könnten und fordern eine 20-Kilometer Schutzzone um das Kraftwerk herum. Sie riefen die ukrainischen und russischen Streitkräfte auf, von Kämpfen rund um das Kraftwerk abzusehen.

Ein weiterer Angriff in der Region Saporischschja zielte am Freitag 5.8. auf ein Getreidelager ab, es sollen dort Raketen eingeschlagen haben. Mehr als 300 Tonnen gelagertes Getreide und Saatgut liegen jetzt unter Trümmern.

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

03) Französischer Söldner berichtet von ukrainischen Kriegsverbrechen

04. 08. 2022

Französischer Söldner berichtet von ukrainischen Kriegsverbrechen - Abweichen von Mainstream heisst lügen und fake

Wie bereits mehrfach berichtet scheint es in West-Medien zum Konzept geworden zu sein, Berichte über ukrainische Kriegsverbrechen als russische Propaganda zu deklarieren.

Im Speziellen was das „Massaker von Butscha“ angeht, hat man sich im Westen festgelegt, dass zweifelsfrei Moskau dafür verantwortlich sei. Ein früherer französischer Söldner widerspricht nun dieser Darstellung klar.

Söldner mit tatsächlichen Sachverhaltsberichten

In Ermangelung verlässlicher Dokumentationen von dritter Seite, wie auch der westlichen Zensur russischer Medien, sind während des Krieges Augenzeugenberichte eine wertvolle Informationsquelle geworden.

Der ehemalige Soldat der französischen Armee und frühere Söldner in der Ukraine, Adrien Bocquet, hat eine Reihe von Ereignissen im Ukraine-Konflikt miterlebt, über die in den Medien weltweit berichtet wurde. Seine Version unterscheidet sich jedoch erheblich von der allgemein Akzeptierten und Verbreiteten.

Über Kriegsverbrechen, Provokationen und einseitige Berichterstattung erzählt er in einem Interview mit *RT France* selbst.

Bocquet kam, wie er im Interview sagt, Anfang April 2022 als „Freiwilliger“ und „im Rahmen einer humanitären Mission in die Ukraine“, gerade als die „Ereignisse in Butscha“ stattfanden. Zu dieser Zeit befand sich der Ort schon wieder unter der Kontrolle des ukrainischen Militärs. Wie Bocquet betont, war er dort, um „anderen Freiwilligen und Flüchtlingen humanitäre Hilfe zu leisten“. Unter anderem verteilte er Medikamente und medizinische Ausrüstung.

Anfang April wurden er und die Freiwilligen von Asow-Soldaten begleitet. Sie seien einmal nördlich von Butscha unterwegs gewesen und hätten an einem Hangar angehalten, wo eine Kiste mit Medikamenten an die Asow-Truppen abgeliefert werden sollte. Als sie dort waren, sahen sie in etwa 30 Meter Entfernung Autos mit russischen Kriegsgefangenen vorfahren. Sie, die Freiwilligen, wurden aufgefordert, schneller zu gehen, um „schneller rauszukommen“.

Bocquet schildert, was er dann sah und miterleben musste, sachlich, nüchtern und klar. Seine Schilderung stützt Zweifel, die bereits Anfang April aufkamen und auf die Ungereimtheiten der ukrainischen Version des Tathergangs hingewiesen hatten.

Bocquet bestätigt mit seiner Schilderung ähnliche frühere Berichte von Hinrichtungen russischer Kriegsgefangener und sagt, „als ich die Schüsse hörte, sah ich, wie Häftlingen in die unteren Gliedmaßen geschossen wurde. Es war dies das erste Kriegsverbrechen, das ich persönlich gesehen habe. Sobald wir es sahen, wurden wir erneut aufgefordert zu gehen.

Als ich zu meinem Auto ging, um einzusteigen und wegzufahren, hörte ich die Fragen des Beamten. Er fragte auf Russisch. Als der Gefangene ihm antwortete, wurde ihm in den Kopf geschossen. Der Mann wurde faktisch hingerichtet. Ich habe die Hinrichtung gesehen.

Ich weiß nicht, was aus den anderen geworden ist, aber es war ein Verbrechen, das ich selbst miterlebt habe. Angesichts der Situation konnte ich das nicht filmen. Aber ich habe meine anderen Aktionen in der Ukraine gefilmt. Ich habe Fotos und Videos gemacht. Ich habe sie den Ermittlungsbehörden übergeben, damit diese sie untersuchen können.“

Bocquet erklärt das Nichtvorhandensein entsprechender Aufnahmen mit der geltenden Gesetzeslage in der Ukraine sowie der Gefahr, in die er sich begeben hätte. Falls dennoch Aufnahmen von vergleichbaren Massakern existieren, stammen sie fast immer von den Angehörigen derjenigen Truppen, die sie verübt haben.

Dazu Bocquet, „nur zum Verständnis, in der Ukraine ist es verboten, Fotos zu machen. Denn wer eine Kontrollstelle auf der Straße filmt, muss mit bis zu zehn Jahren Gefängnis rechnen und riskiert sogar sein Leben. Trotzdem bin ich das Risiko eingegangen, wann immer ich gefilmt habe.“

Bocquet bestätigt den Tatbestand, dass am Ortsrand von Butscha Leichen auf der Straße gelegen haben. Allerdings wurden sie, seinen Worten zufolge, regelrecht „platziert“.

Sollte diese Schilderung der Wahrheit entsprechen, dürften die meisten Menschen, wenn nicht alle, deren Leichen der Weltöffentlichkeit als Opfer des russischen Militärs von Butscha präsentiert wurden, tatsächlich an anderen Orten ums Leben gekommen sein.

Damit scheint Bocquets Darstellung, zumindest für die Zeit, während der er in Butscha anwesend war, die russischen Einwände zu stützen. Bemerkenswert auch seine Beobachtung der Journalisten, die offenkundig daran interessiert gewesen zu sein schienen, die Leichen der getöteten Zivilisten möglichst „effektvoll" in Szene zu setzen.

„Als wir durch die Vororte von Butscha fuhren, sah ich Leichen am Straßenrand. Vor unseren Augen wurden weitere Leichen von Lastwagen abgeladen und zu Massen zusammengeschoben. Sie stapelten sie auf, und dann kamen die Journalisten und filmten das Ganze. Ich sah, wie die Leichen vor meinen Augen aus dem Wagen gezogen und abgelegt wurden. Ich sah die Haltung der Journalisten, die nur darauf warteten, das ist meine persönliche Meinung, aber warum nicht alles auf einmal filmen und warten, bis die Leichen abgelegt werden? Mein Eindruck war, sie wollten einen Eindruck von Masse erwecken."

Schließlich bestätigt Bocquet Berichte, wenigstens dem Hörensagen nach, dass Leichen von anderen Orten gezielt nach Butscha gebracht worden sein sollen, um ein möglichst drastisches Bild für die Presse zu erzeugen.

„Andere Freiwillige erzählten mir, sie hätten gesehen, wie am Vortag Leichen aus Kühlhallen anderer Orte herbeigeschafft wurden.

Als ich mit diesen Materialien nach Frankreich zurückkehrte, war das ein Schlag ins Gesicht. Ich verglich das, was in Frankreich im Fernsehen gezeigt wurde, mit dem, was ich vor Ort gesehen hatte. Es war ein unvorstellbar verzerrtes Bild."

Die nüchternen Schilderungen von Bocquet sind sicher nur ein Mosaikstein des Puzzles der Ereignissen, die erst noch für Butscha und die anderen Orte, die angeblich für Kriegsverbrechen des russischen Militärs oder der, mit ihm verbündeten Truppen der beiden Donbass-Volksrepubliken stehen, zusammengetragen werden müssen.

Bisher hatten sich die westlichen und ukrainischen Behauptungen über russische Gräueltaten nicht als stichhaltig erwiesen, in keinem einzigen Falle. Das sagt allerdings einiges über die Urheber dieser Behauptungen aus.

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

04) Ost-slawischer Bruderkrieg – Gibt es eine „echte“ Ukraine?

Von Rab Irén

03. 08. 2022

Der ostslawische Bruderkrieg zwischen Russland und der Ukraine – Gibt es eine „echte“ Ukraine ?

Gedanken zum ukrainischen Dichter **Taras Schewtschenko**

Die Statue des ukrainischen Dichters Taras Schewtschenko (1814–1861) befindet sich in der Budapester Stadtteil Wasserstadt, hinter dem Königsbad (Király-fürdő), auf dem nach ihm benannten Platz. Die Statue wurde als Symbol der gutnachbarschaftlichen Beziehungen und Freundschaft zwischen der Ukraine und Ungarn 2007 errichtet, und von den beiden damaligen Staatspräsidenten László Sólyom und Viktor Juschtschenko eingeweiht.

Schewtschenko wurde auf dem Gebiet des Gouvernements Kiew in Russland geboren, denn die Ukraine existierte zu diesem Zeitpunkt noch nicht. Aus der Leibeigenschaft befreit avancierte er zu einem – entsprechend dem Geist der Epoche – aufwieglerischen Dichter, zu der geistigen Führungsfigur der ukrainischen Intellektuellen, zum Symbol der Sehnsucht nach Freiheit und Demokratie des ukrainischen Volkes.

Die Statue wird ab und zu mit einem Kranz versehen, es werden Blumen am Sockel niedergelegt, wie zuletzt etwa als Abschiedsveranstaltung durch die abberufene Botschafterin, durch Frau Ljubov Nepop. Bis jetzt wurde das Denkmal nie beschädigt,

niemand hat sie bemalt oder ihr Schaden zugefügt. Der Dichter stützt sein Kinn auf die linke Hand und sinniert womöglich darüber, was er hier, in diesem kleinen, schattigen Budaer Park sucht…

Ich verwahre zu Hause einen Band von Schewtschenko, er ist ein Geschenk (vielleicht aus dem Jahr 1996) des ukrainischen Kultusministeriums. Ich erhielt ihn während einer internationalen Konferenz in Ismail, die das Thema der internationalen Verpflichtung der Ukraine für die Sicherung des Unterrichtes in den Minderheitensprachen behandelte. Meine westeuropäischen Kollegen waren begeistert, sie verstanden mein Kopfschütteln und meine Skepsis damals noch nicht.

Die Sprache der Konferenz war Englisch, und als sich unter den örtlichen Offiziellen eine heftige Debatte entwickelte – d.h. der russisch-ukrainische Konflikt – übersetzte der Dolmetscher nicht weiter. Es sei eine innere Angelegenheit, sagten sie uns. Ansonsten konnten wir nicht so richtig erkennen, ob sie russisch oder ukrainisch sprachen, sie haben sich jedenfalls genau verstanden. Es war eine surrealistische, verschiedenartige Welt: In den Städten gab es überall sowjetische Heldendenkmale, Leninstatuen. Auf der Promenade von Odessa gingen die ukrainischen und russischen Veteranen stolz spazieren, an ihren angestaubten Uniformen klimperten-klapperten die in dem zweiten Weltkrieg erhaltenen Auszeichnungen der Roten Armee. Mir erschien das alles noch sehr sowjetisch.

Gibt es eine „echte Ukraine“ ?

Es ist schwierig, weltweit einem echten Ukrainer zu begegnen. Die Entwicklung der ukrainischen Literatur wurde durch das Fehlen des ukrainischen Staates verhindert, der Entwirrung der ukrainischen Geschichte wird einfach durch die fehlende Ukraine ein Riegel vorgeschoben. Als Gebietsbezeichnung kann man das Land zwar schon seit dem 13. Jahrhundert nachweisen, und zwar in der ursprünglichen Bedeutung des Wortes „Ukraine“ als „Grenzgebiet“. Den Status des Grenzgebietes verstand man von Zeit zu Zeit für andere Territorien, und er war überhaupt nicht mit einem geographisch stabil definierten Bereich verbunden. Wer im jeweiligen Grenzgebiet lebte, war ein Ukrainer. Der Volksname „Ukrainer” ist nicht sehr alt, weil man noch bis zum 19. Jahrhundert dieses zu der großen Familie der Ostslawen gehörende Volk als „Kleinrussen” bezeichnete.

Dem ungarischen Dichter Sándor Csoóri nach könnte ich frei behaupten, dass derjenige ein Ukrainer ist, der sich dafür hält. Zum Beispiel ist der ukrainische Präsident, der in eine russisch sprechende jüdische Familie geborene Wladimir/Wolodymyr Selenskyj ein Ukrainer. (so steht es in Wikipedia). Deswegen ist es für ihn vielleicht keine Frage des Gewissens, das ukrainische Volk ins Elend zu stürzen, die Ukraine zu zerstören und der Versuch andere Identitäten zu vernichten. Obwohl der Präsident sich – wie es im Namen seiner Partei steht – für den „Diener des Volkes“ hält.

„Je suis Ukraine !“ Unwissen und Ignoranz über das „Grenzland”

In Folge des Krieges wurden viele in der Welt plötzlich zu Freunden der Ukraine, viele solidarisieren sich mit dem für seine Freiheit kämpfenden Volk im Zeichen des blauen Himmels und der in die Unendlichkeit wiegenden Weizenfelder. Obwohl sie kein bisschen über die Ukraine wissen, von ihrer Sprache, ihrer Geschichte oder Kultur. Von dem ukrainischen Volk, oder von dem Zusammenleben der Russen und Ukrainer, von den Ostslawen. Ich wäre neugierig, welche repräsentativen Ergebnisse ein Multiple-Choice-Test zu diesem Thema östlich oder auch westlich der Elbe ergeben würde.

Wissen diese Menschen überhaupt, wo die Ukraine liegt, kennen sie ihre Nachbarn, die Zusammensetzung ihrer Bevölkerung, oder gar Schewtschenkos Namen, und wie er als Ukrainer zu dem russischen Zaren stand? Wissen sie, wie die selbstständige und unabhängige Ukraine 1991 entstanden ist, wie man die nie vorhandenen Grenzen gezogen hat?

Der mit dem Nobelpreis ausgezeichnete russische Schriftsteller Alexander Solschenizyn kehrte nach dreißig Jahren amerikanischem Exils nach Russland zurück. Er bedauert den Zerfall der Sowjetunion nicht, im Gegensatz dazu aber die Tatsache, dass die von Lenin willkürlich gezogenen Grenzen der verschiedenen Sowjetrepubliken ohne Vernunft und Überlegung als neue Staatsgrenzen übernommen wurden. Achtzehn Prozent der russischen Bevölkerung, fünfundzwanzig Millionen Russen, lebten somit außerhalb den Grenzen von Russland.

Ich könnte sagen, es handelte sich um ein freiwilliges russisches Trianon: Denn die neuen unabhängige Staaten verfahren wirklich nicht zimperlich mit diesen Russen außerhalb des russischen Staates. Nicht nur die Ukrainer.

1994 sagte Solschenizyn im Zusammenhang mit der Ukraine, dass man einen Weg finden müsse, jeden offiziell als Ukrainer geltenden Menschen statt des Russischen zum ukrainischen Muttersprachler zu machen. Während dessen sollte man die Sprache fördern, damit sie den Nachholbedarf auf dem Gebiet der Wissenschaft, der Technik und der Kultur einholen könne, denn nach Meinung des Schriftstellers erreichte die ukrainische Sprache in ihrer Entwicklung noch nicht das entsprechende Niveau.

Wer zerstört des anderen nationale Identität ?

„Die Russen wollen die Identität der Ukraine zerstören, sie behaupten, dass die Ukrainer keine eigene Sprache, keine eigene Kultur, gar nichts haben. Das sagte eine aus Lviv (Lvov/Lemberg) nach München geflüchtete ukrainische Kulturwissenschaftlerin, Olena Striltsiv in die Kameras. Olena bekam sofort eine Stelle in der Bayerischen Staatsbibliothek. Sie wurde Mitarbeiterin des weltweiten, unter dem Namen SUCHO (Saving Ukraine Culture Heritage Online) dreizehnhundert Menschen beschäftigenden Projektes, der zur Rettung des sich in Gefahr befindenden, ukrainischen Kulturerbes ins Leben gerufen wurde. Eigentlich archivieren sie aber nur die ukrainischen Online-Portale, damit sie den kulturellen Reichtum, die touristischen Sehenswürdigkeiten der Ukraine vor russischen Hackerangriffen schützen.

Die Mitarbeiter retten vieles, zum Beispiel auch wahre Geschichten über ukrainische Soldaten. Oder Bilder über die tausendjährige Vergangenheit der ukrainischen Hauptstadt Kiew, gegenübergestellt zu Moskau, dessen Gebiet vor tausend Jahren noch von einem dichten Wald bedeckt war. „Da erkennt man, wie lügenhaft die russische Behauptung ist, dass sie früher hier gewesen wären und sie uns gegründet hätten. Das ist einfach nicht wahr."– sagt die ukrainische Wissenschaftlerin.

(Dieser Punkt hat mich auch unsicher gemacht. Ich kann nicht entscheiden, ob Anastasia, die Tochter des Großfürsten von Kiew, die unseren ungarischen König Andreas I. 1038 dazu brachte, das orthodoxe Christentum anzunehmen, um sie zu heiraten, ob sie nun Russin oder Ukrainerin war?)

Während die Welt das ukrainische Kulturerbe rettet, sortiert die Ukraine gerade aus ihren Bibliotheken die russischen Klassiker aus, angefangen von Lermontov, Tolstoi bis zu

Tschechow jeden, sie verbannt die Statuen der russischen Berühmtheiten von ihren öffentlichen Plätzen, sie verändert die russisch klingenden Straßennamen.

Die „cancel culture“, die Kultur der Auslöschung, erreichte auch Osteuropa. Die Welt assistiert dabei, sie verbietet den Start für russische Sportler bei Wettbewerben, sie blockiert russische Nachrichtenportale, und wir werden nie wahre Berichte über russische Soldaten erfahren. Europa unterstützt die Ukraine in ihrer Rolle als das wahre Opfer, während es den russischen Aggressor mit selbstzerstörerischen Sanktionen straft. Eine eigentümliche innerslawisches „Woke”, gespickt mit globalistischer Russophobie und Unwissenheit.

Taras Schewtschenko, der ukrainische Dichter, kann währenddessen ruhig in dem nach ihm benannten Budapester Park über die Vergangenheit und Zukunft sinnieren. Zum Beispiel darüber, warum die ostslawischen Völker nicht in der Lage sind, ihre nationalen, wirtschaftlichen und kulturellen Probleme gemeinsam, miteinander verbunden zu lösen. Wie sein russischer Schriftstellerkollege Solschenizyn vorschlug.

Die Gastautorin, Dr. phil. Irén Rab ist Kulturhistorikerin. Deutsche Übersetzung: Dr. Gábor Bayor

Der Text erschien zuerst auf **Magyar Hírlap** sowie auf **Ungarnreal** (Ungarn aus erster Hand)

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

05) Weltweiter Menschenhandel mit Leihmütter-Babys aus der Ukraine aufgeflogen

Von ELMAR FORSTER

02. 08. 2022

Das tschechische Medienportal „Seznam Zprávy“ deckte einen entsetzlichen Fall, in einer Mischung von postmodernem Menschenhandel mit Neugeborenen und ukrainischer Leihmutterschaft-Sklaverei, auf: So sollen seit 2019 mindestens 30 Babys in Tschechien illegal an Ausländer verkauft worden sein, nachdem diese von ukrainischen Leihmüttern in Prag geboren worden waren.

Ukrainische Leihmütter-Industrie

Die Spur führt in eines der Zentren der Leihmutterschaftsindustrie, ins ukrainische Charkow, zur ukrainischen Agentur „Feskov-Human Reproduction Group“ (mit Zweigstellen in Prag und Kiew), wo sich der Klinikbetreiber Alexander Feskov seit vergangenem Jahr in der Ukraine wegen Menschenhandels verantworten muss. Sechs Mitarbeiter der Wunschbaby-Klinik solle mit Kinderhandel 1,2 Millionen Euro verdient haben.

Versand-„Remote-Garantie“ mit Abholung in Prag

Kunden als sogenannte Auftragseltern konnten sich auf diese Weise den weiten Weg zur Abholung der Babys in der Ukraine sparen. Das betraf sowohl das „Fortpflanzungsprogramm“ als auch die Entbindung. Der Trick dahinter: National strengere Gesetze konnten so umgangen werden.

Trotz Verbots: Auch homosexuelle und Singlemänner im Kundenkreis

Obwohl laut ukrainischem Gesetz nur unfruchtbare und verheiratete Paare zur Inanspruchnahme von Leihmutterschaft zugelassen waren, hätten aber auch Single-Männer mit Kinderwunsch und homosexuelle Paare aus aller Welt zu Feskovs Kundenkreis gehört.

Moderne Sklaverei für arme ukrainische Leihmütter

Ausgebeutet wurden dann ukrainische Frauen mit niedrigem Einkommen, welche dann ihre Kinder in Tschechien zur Welt brachten. Unter Zwang mussten sie sich dann als biologische Mütter ausgeben, nachdem „sie ihre elterlichen Rechte zugunsten von Ausländern aufzugeben hatten – wie es in einem Bericht des Innenministeriums in Kiew heißt. Die Kosten für ein „abholfertiges" Kind betrugen 60. 000 bis 70.000 Euro. Wobei die Leihmutter davon nur rund 10.000 Euro erhielt, was etwa er dreifachen Summe eines durchschnittlichen ukrainischen Jahresgehalts entspricht. (v. Bioethik aktuell, IMABE)

Weltweiter Baby-Menschenhandel

Die tschechische „Nationale Zentralstelle gegen Organisierte Kriminalität" (NCOZ) dokumentierte (mittels Unterstützung von Polizeibehörden in der Ukraine, Großbritannien und Schweden) Fälle von Babys, die über Prag nach Norwegen, Deutschland, Griechenland, Bulgarien, Spanien, in die USA oder nach China „verkauft" wurden.

Besonders erschreckend: Es wurde weder überprüft, wer die Babys „bestellt", ob diese Menschen ein Neugeborenes richtig versorgen konnten, oder ob sie eine Gefahr für das Kind darstellen könnten – wie Zdenek Kapitán, Direktor des „Amtes für Internationalen Kinderschutz" in Tschechien hervorhob. (vgl Seznam Zpravy; 16.6 2022). So fielen etwa auch strenge Standards für Adoptionen weg.

Gibt es eine Pädophilen-Connection ? Babys wie Hundewelpen verschachert

Auch alleinstehende Männer sollen nämlich in Prag die Babys gegen Bezahlung in „Obhut" genommen haben. Väter, welche dieses Programm nutzen, wären „oft älter, wobei der älteste 66 Jahre alt ist. In einigen Fällen gab es eine Aufzeichnung von absoluter Ignoranz und Unerfahrenheit in der notwendigen Pflege der Väter für neugeborene Kinder", wie der tschechische Polizeisprecher Ibehej mitteilte. (Seznam Zpravy)

Besonders erschreckend: Manche gaben an, nicht zu wissen, wie sie sich um das Kind kümmern sollten. Andere wollten ein Kind als „Ablenkung" oder um später nicht alleine zu sein und einmal versorgt zu werden. Ein nordeuropäischer Kunde teilte der Polizei auf Nachfrage mit, er habe das Kind gekauft, weil seine Mutter ein Enkelkind haben wollte, berichtet Seznam Zpravy) Von einem Baby, das in die USA mitgenommen wurde, fehlt jegliche Spur.

Gab es eine Pädophilen-Connection? Babys wie Hundewelpen verschachert

Auch alleinstehende Männer sollen nämlich in Prag die Babys gegen Bezahlung in „Obhut" genommen haben. Väter, welche dieses Programm nutzen, wären „oft älter, wobei der älteste 66 Jahre alt ist. In einigen Fällen gab es eine Aufzeichnung von absoluter Ignoranz und Unerfahrenheit in der notwendigen Pflege der Väter für neugeborene Kinder", wie der tschechische Polizeisprecher Ibehej mitteilte. (Seznam Zpravy)

Besonders erschreckend: Manche gaben an, nicht zu wissen, wie sie sich um das Kind kümmern sollten. Andere wollten ein Kind als „Ablenkung" oder um später nicht alleine zu sein und einmal versorgt zu werden. Ein nordeuropäischer Kunde teilte der Polizei auf Nachfrage mit, er habe das Kind gekauft, weil seine Mutter ein Enkelkind haben wollte, berichtet Seznam Zpravy) Von einem Baby, das in die USA mitgenommen wurde, fehlt jegliche Spur.

Lasche tschechische Leihmutterschafts-Gesetze

So ist Leihmutterschaft in Tschechien nicht verboten, nur eine „Aufwandsentschädigung“ für Leihmütter ist gesetzlich geregelt. Die Leihmutter ist zwar auch rechtlich Mutter des Kindes, kann dann aber eine Zustimmung zur Adoption sechs Wochen nach der Geburt vor Gericht ausstellen lassen. Erst dann erfolgt die Übergabe des Kindes an Bestell-Eltern nach der gerichtlichen Entscheidung.

Linke Parteien in Deutschland machen sich für „altruistische“ Leihmutterschaft stark

Derzeit prüfen die Koalitionsparteien FDP, SPD und Grüne die Legalisierung der Eizellspende für eine „altruistischen“ Leihmutterschaft. Für die Geschäftsführerin des Wiener „Instituts für Medizinische Anthropologie und Bioethik“, Susanne Kummer, ein geradezu euphemischer Zynismus: Denn hinter dem Begriff ‚Aufwandsentschädigung‘ verstecke sich „ein Etikettenschwindel“. So gäbe es beispielsweise seit der Legalisierung der Leihmutterschaft in Großbritannien starken Druck hin zu einer Kommerzialisierung. Leihmüttern würden mittlerweile Summen im 5-stelligen Bereich angeboten, wenn sie „ihren Körper als lebenden Brutkasten zur Verfügung stellen“.

Trotz Auffliegen des Verbrechens läuft aber nach Erkenntnissen der tschechischen Polizei das Geschäft mit dem „Produzieren“ von Kindern in der Ukraine wie ehedem, wenn auch in geringerem Maße: Reiche Menschen mit Kindwerwünschen aus der ganzen Welt können im Katalog der Charkiwer Klinik frei wählen, welche Art von Kind sie möchten. Rasse, Hautfarbe, Haarton – nichts ist ein Problem. Nicht einmal Zwillinge mit unterschiedlichem Geschlecht. (Seznam Zpravy)

Leihmutterschaft: unethische Ausbeutung von Frauen und Kindern durch Minderheitengruppen

Kummer kritisiert diese bio-retortenhafte Herstellung von Babys als „zutiefst unethischen Produktionsprozess – auf Kosten von Frauen und Kindern“. Diesbezüglich verwies sie auch auf eine Resolution des Europäischen Parlaments (vom 5. Mai 2022), wonach Leihmutterschaft als eine Form „reproduktiver Ausbeutung“ verurteilt wurde.

Auch der britische Ethiker und Gay-Aktivist Gary Powell verurteilt Leihmutterschaft, weil Schäden für Frauen und Kinder von Minderheitengruppen nicht als „akzeptable Kollateralschäden“ akzeptiert werden dürften (vgl. CBC)

Außerdem zeigte eine aktuelle US-Studie, dass Leihmutterschaft große gesundheitliche Risiken beinhaltet. So war das Risiko für einen Kaiserschnitt dreimal, jenes für eine Frühgeburt fünfmal so hoch als bei natürlichen Schwangerschaften. Leihmütter litten auch signifikant höher an postpartaler Depression. Kein Wunder: Waren doch finanzielle Nöte einer der Hauptfaktoren zur Leihmutterschaft. (vgl. doi.org)

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

06) EU-„Beitrittskandidat“ Ukraine – Ausbeutung und Niedrigstlöhne

02. 08. 2022

Ukraine als Beitrittskandidat mit menschenunwürdigen Arbeitsbedingungen *Bild: MDR*

Aufgrund niedrigster Löhne und Renten leben viele Menschen, vor allem Frauen in der Ukraine in Armut. Große Teile der Bevölkerung verdingen sich als Arbeitsmigranten in der Altenpflege, als LKW-Fahrer oder vermieten ihre Körper als Leihmütter.

In der Ukraine herrschen schlechtere Arbeitsbedingungen als in Bangladesch.

Recherchen ergaben niedrigeres Lohnniveau als Bangladesch

Der Publizist Dr. Werner Rügemer recherchiert seit Jahren zu unterschiedlichen Arbeitswelten und –bedingungen insbesondere in Europa. Im Juli veröffentlichte er auf den *Nachdenkseiten* unter der Überschrift „Unsere europäischen Werte: 1,21 Euro Mindestlohn in der Ukraine“ eine ausführliche Analyse der aktuellen Arbeitsverhältnisse in diesem, von der EU „heiß ersehnten“ Beitrittskandidaten.

Er beschreibt darin das Land als Drehscheibe der europaweiten Niedrigstlöhnerei und als Weltspitze bei diversen Geschäften mit dem weiblichen Körper.

Nach Angaben Rügemers wäre in der Ukraine das erste Mal im Jahr 2015 ein Mindestlohn eingeführt worden, in Höhe von 0,34 Euro pro Arbeitsstunde. Selenski hätte den Mindestlohn 2021 auf 1,21 Euro pro Stunde angehoben. Westliche Gewerkschaftler und Menschenrechtler würden diese ausbeuterischen Verhältnisse geflissentlich ignorieren und sich auf die Zustände in Asien oder Bangladesch fokussieren, obwohl die Löhne in der Ukraine wesentlich niedriger sind.

Kein Urlaub gewährt und unbezahlte Überstunden erzwungen

Überdies würde dieser Minimallohn noch nicht einmal durchgehend bezahlt werden, stellte der Publizist klar. Bei einem Drittel der weiblichen Beschäftigten in der Textilindustrie käme

dieser Lohn nur durch erzwungene unbezahlte Überstunden zustande. Wenn die geforderte Stückzahl an Hemden nicht fertiggestellt worden sei, müsse unbezahlt weitergenäht werden. Und bei mangelnder Auftragslage würde unbezahlter Urlaub angeordnet. Der gesetzlich zustehende Jahresurlaub würde oftmals weder gewährt noch bezahlt.

Vieles würde in nicht registrierten Kleinstunternehmen in Dörfern produziert, die eine „ganz normale Schattenwirtschaft“ bildeten. Die 220.000 Textilbeschäftigten, zumeist ältere Frauen, könnten nur mit ländlicher Subsistenzwirtschaft überleben. Ihre eigene Kleidung bezögen sie aus Kleidersammlungen bzw. Second-Hand-Importen zumeist aus Deutschland, Polen, Belgien, der Schweiz und den USA.

„Die teuren, in der Ukraine vorproduzierten Importe von Boss und Esprit aus dem reichen EU-Westen sind für die wohlhabende Elite und die NGO-Blase in Kiew bestimmt“, beschreibt Rügemer die Abnehmer der Kleidungsstücke.

Hierbei nennt er auch die Profiteure, „hier sitzt sie, die Korruption, C&A, Hugo Boss, Adidas, Marks&Spencer, New Balance, Esprit, Zara, Mexx sind die profitierenden Endabnehmer. Sie leben von der menschenrechtswidrigen Ausbeutung. Hier in den reichen EU-Staaten sitzen die wichtigsten Akteure der Korruption. Klammheimlich begrüßen sie freudig die nicht vorhandene bzw. komplizenhafte Arbeitsaufsicht des ukrainischen Staates, und die EU hatte in der Vergangenheit das systemische Arbeitsunrecht im gleichen Maße, mit rituell-heuchlerischer und folgenloser Anmahnung der Korruption in der Ukraine, gedeckt“.

Missstände branchenübergreifend

In anderen Branchen liefe es ähnlich. Tausende von Unternehmen würden Zulieferer-Aufträge in der Ukraine vergeben. „Porsche, VW, BMW, Schaeffler, Bosch und Leoni etwa für Autokabel.

Pharma-Konzerne wie Bayer, BASF, Henkel, Ratiopharm und Wella lassen dort ihre Produkte abfüllen und verpacken. Arcelor Mittal, Siemens, Demag, Vaillant, Viessmann unterhalten Montage- und Verkaufsfilialen.“

Bei diesen Branchen gäbe es zwar Stundenlöhne von 2–3 Euro, aber immer noch weniger als in den angrenzenden EU-Staaten Ungarn, Polen und Rumänien.

Infolge dieser volkswirtschaftlichen Verarmung wären seit den 2000er Jahren circa fünf Millionen Ukrainer zur Arbeitsmigration „gezwungen“. Davon lebten ungefähr zwei Millionen dauerhaft im Ausland, während drei Millionen in die Nachbarstaaten pendeln würden. Sie würden sich beispielsweise als Haushaltshilfen und Altenbetreuer in Polen verdingen. Polnische Vermittlungsagenturen würden Ukrainerinnen mit einer „angeblich polnischen Staatsbürgerschaft“ auch als häusliche Altenpflegerinnen nach Deutschland und in die Schweiz vermitteln.

Mutmaßliche ukrainische Studenten mit gefälschten Immatrikulationsausweisen würden in der EU-Landwirtschaft arbeiten, allein in Niedersachsen jährlich 7.000.

Frauen als Hauptleidtragende

Frauen wären in der Ukraine besonders von Armut betroffen. Hierzu merkt Rügemer an, „mit 32 Prozent „Gender-Pay-Gap“ stehen ukrainische Frauen an der allerletzten Stelle

in Europa. Im Durchschnitt bekommen sie ein Drittel weniger Lohn und Gehalt als ihre männlichen Kollegen, im Bereich Finanzen und Versicherung sind es bei gleicher Arbeit sogar 40 Prozent."

Zwar sei die Prostitution in der Ukraine verboten, dies würde sie aber umso gewinnträchtiger für korrupte Polizisten, Taxifahrer und Bordellbetreiber machen. Schon zuvor, nach der „Liberalisierung" der Sexualdienstleistungen durch die Bundesregierung Schröder, wären viele arme Ukrainerinnen nach Deutschland gelockt worden. Unter Merkel wäre Deutschland schließlich zum europäischen Zentrum für gewerbliche Prostitution bzw. zum „Bordell Europas" geworden erklärte Rügemer.

Die Körper der Ukrainerinnen böten unter den Bedingungen der Frauenarmut zudem ein unerschöpfliches Reservoir für industriell organisierte Leihmutterschaft. Die Ukraine wäre diesbezüglich mittlerweile zu einem globalen Hotspot avanciert. Dabei lägen die Preise für ein gesund abgeliefertes Baby in der Ukraine zwischen 39.900 und 64.900 Euro.

Der Preis sei abhängig davon, ob ein bestimmtes Geschlecht gewünscht sei und wie viele Versuche sich der Babykäufer für diesen Geschlechterwunsch leisten wolle. Die Leihmutter würde davon während der Schwangerschaft monatlich zwischen 300–400 Euro erhalten, plus einer Erfolgsprämie von 15.000 Euro nach erfolgreicher „Ablieferung". Bei Fehlgeburten, behinderten Kindern oder sonstiger Verweigerung der Abnahme bekäme die Leihmutter keinerlei Prämie.

Arbeitsrechtliches „Niemandsland" seit 2019

Rügemer stellt insgesamt fest, dass in der Ukraine durch die Einführung des neuen Arbeitsgesetzes im Dezember 2019 grundsätzlich alle Arbeitsbedingungen in ein extremes Arbeitsunrecht verwandelt worden seien.

Seit dieser Zeit gäbe es den Null-Stunden-Arbeitsvertrag (Arbeit auf Abruf), Entlassungen müssten nicht mehr begründet werden und Arbeitsverträge dürften individuell ausgehandelt werden.

Gegen Auflagen in Bezug auf Sozial- und Rentenkürzungen sowie Privatisierungen im Bereich der öffentlichen Daseinsfürsorge habe der IWF der Ukraine, laut Transparency International der korrupteste Staat Europas, Kredite vergeben. Der Währungsfonds hätte sich auch als Kriegstreiber geoutet, indem er verlautbart hätte, „der Verlust des Donbass würde sich negativ auf die westlichen Kredite auswirken."

Vor dem Maidan-Putsch hätte die Durchschnittsrente noch 140 Euro pro Monat betragen. Inzwischen gäbe es im Durchschnitt noch 55 Euro pro Rentner.

Am Ende zitiert Werner Rügemer die Präsidentin der Europäischen Kommission, Ursula von der Leyen, welche die Ukraine für ihre Verteidigung der europäischen Werte überschwänglich gelobt hatte, „die Ukraine verteidigt beeindruckend unsere europäischen Werte!"

Genau deshalb müsse die Ukraine EU-Mitglied werden. Die Präsidentin fügte hinzu, „die Ukraine verdient diesen Status, denn sie ist bereit, für den europäischen Traum zu sterben."

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

R u s s l a n d (Seite E 196 – E 205)

07) Russland in der Offensive – nach Afrika nun auch Asien im Fokus Russlands

07. 08. 2022

Lawrow knüpft Kontakte in Myanmar *Bild: Serbia Posts English*

Nach seiner Afrika-Reise besucht Russlands Außenminister Sergei Lawrow diese Woche das südostasiatische Myanmar. Das russische Außenministerium spricht von einem inhaltsreichen Programm.

Das Ziel des Besuchs sei es, vorrangige Richtungen im bilateralen Verhältnis zu bestimmen, wird die Reise des russischen Chef-Diplomaten beschrieben.

Nach Afrika „sackt Russland nun Asien ein“?

Am 3. August war der russische Außenminister Sergei Lawrow zu einem offiziellen Besuch in Myanmar eingetroffen. In der Hauptstadt Naypyidaw kam er mit seinem Amtskollegen Wunna Maung Lwin zusammen. Darüber hinaus verhandelte der russische Chefdiplomat auch mit der militärischen Führung des südostasiatischen Landes.

Im Vorfeld des Besuches hatte das russische Außenministerium ein inhaltsreiches Programm angekündigt. Das wichtigste Ziel der Stippvisite sei es, vorrangige Richtungen in den Beziehungen zwischen Moskau und Naypyidaw zu bestimmen, um die zwischenstaatlichen Kontakte in allen Bereichen zu stärken.

Die Gespräche sollten gemeinsame Schritte im Bereich Sicherheit und Verteidigung, die Ankurbelung der handelswirtschaftlichen Kooperation, humanitäre Kontakte und die Zusammenarbeit in regionalen und internationalen Belangen betreffen, hieß es.

Nach den Verhandlungen nannte Lawrow Myanmar einen langjährigen und freundlichen Partner Russlands im asiatisch-pazifischen Raum. Die Partnerschaft der beiden Staaten fuße auf einer festen Grundlage und sei keinen politischen Schwankungen ausgesetzt. Der russische Außenminister teilte mit, dass der bilaterale Warenumsatz trotz der COVID-19-Pandemie steige. Eine besondere Rolle spiele die militärisch-technische Zusammenarbeit zwischen Russland und Myanmar. Die beiden Regierungen hätten ähnliche Haltungen zum Großteil der regionalen und globalen Herausforderungen.

Myanmar verhielt sich „neutral“ zum Ukraine-Konflikt

Zudem teilte der russische Chefdiplomat mit, dass Myanmar eine ausgewogene und verantwortungsvolle Position in Bezug auf die Ukraine-Krise eingenommen habe. Das südostasiatische Land sei sich darüber klar, dass die Ursache der Situation in dem Wunsch des Westens liege, dem Rest der Welt seinen Willen zu diktieren. Russland schätze die Position Myanmars in der internationalen Arena sehr.

„Diese Haltung zeige die Achtung der UN-Charta, wie auch die bedingungslose Achtung des Grundsatzes der souveränen Gleichheit aller Länder“ so Lawrow.

Lawrow wünschte der militärischen Führung, die die Macht in Myanmar im Jahr 2021 übernommen hatte, eine erfolgreiche Durchführung der dortigen Parlamentswahl.

„Sie haben vor, im nächsten Jahr eine Parlamentswahl durchzuführen und wir wünschen Ihnen Erfolg in Ihrem Vorhaben, Ihr Land stärker und erfolgreicher zu machen, erklärte Lawrow.

Wunna Maung Lwin bezeichnete Lawrows Besuch als sehr wichtig. Demnach habe der russische Außenminister das südostasiatische Land zuletzt vor neun Jahren besucht.

„Ihr Besuch ist eine Bestätigung dessen, dass Russland und Myanmar nach wie vor enge Kontakte pflegen. Wir sind Russland für seine Unterstützung sehr dankbar, erklärte Lwin.

Auch Reiseverkehr soll ausgebaut werden

Myanmars amtierendes Staatsoberhaupt Min Aung Hlaing schlug seinerseits dem russischen Außenminister vor, zwei Konsulate des südostasiatischen Landes in Sankt Petersburg und in Nowosibirsk zu eröffnen, um den Reiseverkehr zwischen den beiden Staaten auszubauen.

„Ihr Land ist riesengroß – von West bis Ost! Inmitten davon liegt Nowosibirsk, das für uns die nächste und zugänglichste Stadt ist, sagte Hlaing.

Min Aung Hlaing teilte mit, er selbst habe Nowosibirsk besucht. Myanmars Volk schätze die Natur Sibiriens. Das myanmarische Staatsoberhaupt empfahl Russland, seine Botschaft aus Rangun in die neue Hauptstadt Naypyidaw zu verlegen. In der Stadt Mandalay sollte ein russisches Konsulat eröffnet werden.

Gemeinsames „Raumfahrtkonzept“

Auf einer Pressekonferenz gab Lawrow einige gemeinsame Projekte der beiden Länder bekannt. So entwickle der russische Raumfahrtkonzern Roskosmos mit Kollegen vor Ort die Infrastruktur zur Fernerkundung der Erde.

Gutes Potenzial gebe es auch in der Energiewirtschaft einschließlich der Atomenergie. Darüber hinaus werde eine zwischenstaatliche Kommission noch in diesem Jahr die Nutzung des russischen Zahlungskartensystems Mir im südostasiatischen Land erörtern.

Der russische Chefdiplomat erklärte außerdem, dass die myanmarischen Behörden den Bau einer russisch-orthodoxen Kirche in Rangun, der größten Stadt des Landes, gebilligt hätten. Beide Länder entwickeln darüber hinaus Kontakte im Bildungsbereich.

Während Lawrow nach seinem Besuch, die afrikanischen Staaten für ihren unabhängigen Weg bei der Ukraine-Frage lobte, machte sich unterdessen Frankreichs Präsident Macron offenbar ernste Sorgen ob des vermehrten russischen Engagements in Afrika.

„Dies seien für Russland günstige „Narrative“, so Macron. Dies scheint also zur Verärgerung Europas, da sie doch klar von deren eigenem Narrativ abweicht, passieren.

Interessant zu erwähnen sind auch einige Details abseits der „PR- Reisen“ Lawrows, der russische Chef-Diplomat verfolgt wie die gesamte russische Politik eine klare „eiserne“ Linie. US –Außenminister Antony Blinken etwa bekam eine glatte Abfuhr, als er bei Laworow um einen Gesprächstermin „ansuchte“. Es hieß, wie man, alleine an Laworows Reiseterminen erkennen kann, „der Terminkalender ist voll“.

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

08) Nordkorea bietet Russland Hilfe im Ukraine-Krieg mit 100.000 Soldaten an

06. 08. 2022

Nordkoreanische Soldaten marschieren bei einer Militärparade in Pjöngjang.

Agenturmeldungen zufolge bot Nordkorea Unterstützung für Russland in der Ukraine an.

Zusammengefasst laut unterschiedlichen russischen und westlichen Agenturmeldungen bietet sich folgendes Bild:

- Nordkorea hat deutlich gemacht, dass es bereit ist, Russland im Krieg zu unterstützen, berichtet die Nachrichtenagentur Regnum.
- Dies würde die Bereitstellung einer großen Kampftruppe und von Bauarbeitern zur Behebung von Schäden beinhalten.
- Im Gegenzug würden Getreide und Energie an Kims angeschlagene Wirtschaft geliefert.

Russland und Nordkorea verbindet eine enge Beziehung, die bis ins Jahr 1948 zurückreicht, als die Sowjetunion als erstes Land die DVRK anerkannte. Putin und Kim trafen sich zuletzt 2019.

100.000 nordkoreanische Soldaten in den Donbass

Die nordkoreanischen Truppen würden für die Streitkräfte der separatistischen, putinfreundlichen Donezker Volksrepublik [DVR] und der Luhansker Volksrepublik [LPR] eingesetzt, die beide vom nordkoreanischen Präsidenten Kim Jong Un kürzlich als unabhängige Staaten anerkannt wurden. Das Land ist bereit, bis zu 100.000 seiner Soldaten in den Donbass zu verlegen“, heißt es in dem Bericht der kremlnahen Nachrichtenagentur. Pjöngjang werde in der Lage sein, seine taktischen Einheiten in den Donbass zu verlegen.

Der Oberst der Reserve und Chefredakteur der russischen Zeitschrift „Nationale Verteidigung“ Igor Korotchenko sagte auf dem Sender Rossiya 1:

„Es gibt Berichte, dass 100.000 nordkoreanische Freiwillige bereit sind, zu kommen und an dem Konflikt teilzunehmen“.

Widerstandsfähig, anspruchslos und motiviert

Er wurde von Moderatoren des Senders gefragt, ob es sich um Freiwillige aus Nordkorea handeln könnte, wo absoluter Gehorsam gefordert wird. Er antwortete darauf, die Menschen in Nordkorea seien „widerstandsfähig und anspruchslos“ und „das Wichtigste ist, dass sie motiviert sind“. Er sagte den Zuschauern:

„Wir sollten uns nicht scheuen, die uns von Kim Jung-un gereichte Hand zu ergreifen“

Der Oberst weiter:

„Wenn nordkoreanische Freiwillige mit ihren Artilleriesystemen, ihrem reichen Erfahrungsschatz im Kampf gegen Batterien und ihren großkalibrigen Mehrfachraketen, die in Nordkorea hergestellt werden, an dem Konflikt teilnehmen wollen, dann sollten wir ihrem freiwilligen Impuls grünes Licht geben.“

Ukrainischen Faschismus bekämpfen

„Wenn Nordkorea den Wunsch äußert, seiner internationalen Pflicht nachzukommen, gegen den ukrainischen Faschismus zu kämpfen, sollten wir es zulassen.“ Und es sei das

„souveräne Recht der DVR und der LPR, die entsprechenden Abkommen zu unterzeichnen.“ , so Igor Korotchenko weiter.

In der Zwischenzeit sollte Russland seine Beteiligung an den internationalen Sanktionen gegen Kims Regime beenden, forderte Korotchenko.

Die Beziehungen zwischen Russland und Nordkorea wurden auch nach der Auflösung der Sowjetunion fortgesetzt, wobei Wladimir Putin, als er im Jahr 2000 zum Präsidenten gewählt wurde, diesem Thema mehr Bedeutung beimaß. Kim Jong Un nahm 2015 eine Einladung zu einem Besuch in Russland an, und 2019 trafen sich die beiden auf russischer Seele – in Wladiwostok.

Als Putin am 24. Februar in der Ukraine einmarschierte, war Nordkorea eines von fünf Ländern, die gegen eine Resolution der Vereinten Nationen stimmten, in der der Einmarsch verurteilt wurde. Nordkorea war auch das dritte Land, das die Unabhängigkeit der abtrünnigen Volksrepubliken Donezk und Luhansk in der Ostukraine anerkannte – Gebiete, die von den russischen Streitkräften während des Einmarsches erobert wurden. Die Ukraine reagierte daraufhin mit dem Abbruch aller diplomatischen Beziehungen zu Nordkorea.

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

09) Keine Adoptionen russischer Kinder für Bürger „unfreundlicher Länder“ mehr erlaubt

06. 08. 2022

Adoption russischer Kinder für unfreundliche Länder nun verboten

Russland baut und „hält“ auf seine Traditionen, das ist nichts Neues für den „woken“ Westen und deshalb scheinbar auch ein „Dorn im Auge der westlichen Entwicklung“.

Abgeordnete der russischen Staatsduma haben nun einen Gesetzentwurf vorgelegt, der Bürgern „unfreundlicher Staaten“ verbietet, russische Kinder zu adoptieren. Der Westen zerstöre „die Vorstellungen von Gut und Böse“ sowie traditionelle Familiengrundlagen, so die Begründung.

https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_unfreundlicher_Staaten

Westen zerstört moralische Werte

Das entsprechende Dokument wurde auf der Webseite des Parlaments am Montag veröffentlicht. In der Begründung des Entwurfes heißt es, dass der kollektive Westen seit vielen Jahren das Konzept von Gut und Böse verdränge, traditionelle Familiengrundlagen und moralische Werte zerstöre.

Die Übergabe von Waisenkindern an Familien aus sogenannten unfreundlichen Staaten entspreche nicht den nationalen Interessen Russlands.

„Die Übergabe unserer Kinder, die in „unfreundlichen Ländern“ aufwachsen sollen, ist ein Schlag für die Zukunft der Nation“, heißt es in dem Dokument.

Laut Autoren der Initiative wurden Anfang 2021 knapp 17.500 Waisenkinder aus Russland bei ausländischen Adoptiveltern aufgezogen. Russische Adoptiveltern erziehen demnach mehr als 455.000 Waisenkinder. Die Zahl der Kinder, die von ausländischen Familien adoptiert würden, sinke jedes Jahr, lautet das Argument.

„Die Angriffe der Gegner, dass ausländische Bürger unsere Waisenkinder retten und hauptsächlich behinderte Kinder adoptieren, werden nicht durch Statistiken gestützt“, heißt es in dem Dokument.

Aufhebung des Verbotes an Sanktionsaufhebungen geknüpft

Das Verbot könne wieder aufgehoben werden, falls eines der Länder aufhöre, „unfreundliche Maßnahmen“ gegen Russland zu ergreifen, schlagen die Gesetzesgeber vor. Ferner heißt es in der Erklärung, dass der Gesetzentwurf nicht auf ein vollständiges Verbot von Auslandsadoptionen abziele und die Zusammenarbeit mit anderen Ländern in Bezug auf bereits adoptierte Kinder nicht ausschließen würde.

Russland hat das Adoptionsrecht für Ausländer bereits vor zehn Jahren eingeschränkt. Im Jahr 2012 unterzeichnete Präsident Wladimir Putin ein Gesetz, welches US-Bürgern die Adoption russischer Kinder verbietet. Kurz darauf durften auch homosexuelle Paare und Personen, die in Ländern leben, in denen gleichgeschlechtliche Ehen legal sind, keine russischen Waisenkinder mehr adoptieren.

Die Liste der „unfreundlichen Länder“ erschien im Mai 2021 und wird kontinuierlich erweitert. Mittlerweile umfasst sie 49 Staaten, darunter alle Länder der Europäischen Union, aber auch Länder wie Großbritannien, Kanada, Neuseeland, Norwegen, die Ukraine, Japan und die Schweiz.

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

10) Gorbatschow am Ende seines Weges: Resignation, Todessehnsucht nach Transzendenz

Von ELMAR FORSTER

04. 08. 2022

Foto: wikimedia commons

Der Gesundheitszustand des ehemals mächtig wie machtlosen Führers der UdSSR und Architekts der sogenannten Sowjet-„Perestroika“ („Umgestaltung“) zugleich, Michail Gorbatschow, hat sich in den letzten Monaten massiv verschlechtert. Er befindet sich bettlägrig in einem Moskauer Krankenhaus.

Nun hat Gorbatschows engster ungarischer Freund, der Fernsehproduzent János Zolcer, in der ungarischen Blikk – nicht nur – darüber erzählt…: „Er befindet sich seit Monaten im Krankenhaus, kann sich nur mehr schwer artikulieren, man muss sehr vorsichtig sein, um ihn am Telefon zu verstehen. Er ist unendlich verzweifelt, er hat Moskau seit zehn Jahren nicht mehr verlassen. Und er hat auch keine guten Beziehungen zu seiner Familie.“

Gorbatschows bleibt Pazifist

Der 91-Jährige habe den Ukraine-Krieg seit seinem Beginn zutiefst verurteilt, den er für einen tragischen Bruderkrieg hält. Gorbatschow teilt seinen familiären Hintergrund (sein

Vater war Russe, seine Mutter Ukrainerin) mit Millionen anderer Russen. Das Ex-Staatsoberhaupt der UdSSR betonte, dass menschliches Leben wertvoller sei als alles andere und somit davor bewahrt werden sollte, auf dem Schlachtfeld geopfert zu werden.

War Gorbatschow der Totengräber der UdSSR?

Gorbatschow leide sehr darunter, dass ihn das russische Volk für alles Schlechte nach dem Zerfall der UDSSR verantwortlich macht: Er hätte die Sowjetunion zerschlagen, und Putin möge sie wieder aufbauen. – „Würde die Sowjetunion noch stehen, wären wir heute immer noch eine Großmacht und der Westen würde es nicht wagen, sich mit uns anzulegen“ – so der weitverbreitete Tenor.

Zolcer erwähnt diesbezüglich eine Demütigung, als er sich vor zehn Jahren mit Gorbatschow auf einer Reise befand. Damals weigerte sich eine Kellnerin, ihm, Gorbatschow, eine Tasse Tee zu servieren mit den Worten: „Ich werde es ihm nicht geben“. Diese Diskriminierung würde im Laufe der Zeit selbst den stärksten Menschen schleifen.

So enthüllte Zolcer auch, dass der jetzige russische Präsident, Wladimir Putin, mittlerweile selbst den Telefonkontakt mit Gorbatschow verweigere, obwohl sich beide zuvor mehrmals getroffen hätten.

Gorbatschows zwiespältige welthistorische Agenda bei der Wende

Während der einst charismatische Gorbatschow im Westen als Befreier und größter historischer Reformer angesehen wird, ist er in seiner Heimat Russland der allgemeinen öffentlichen Verachtung ausgesetzt, und wird für den Fall der Sowjetunion, des „Imperiums“, verantwortlich gemacht.

Besonders kontrovers diskutiert wird jene angebliche „Geheimklausel“ aus der Zeit der Wende: Wonach es eine Vereinbarung zwischen Gorbatschow und den Westmächten gegeben hätte, ein Versprechen durch die NATO, nicht weiter nach Osten zu expandieren. Gorbatschow verneint dies zwar.

Allerdings gibt es auch andere Stimmen und Quellen diesbezüglich: „Der Westen brach Zusagen von 1989“ (Gorbatschow 2014, Die Presse) Schon damals, anlässlich der 25-Jahr-Feierlichkeiten zum Fall der Berliner Mauer, warnte der Ex-Politiker: „Die Welt ist an der Schwelle zu einem neuen kalten Krieg. Er hat schon begonnen.“ (ebda) Damals beurteilte Gorbatschow die welthistorischen Entwicklungen freilich noch skeptischer: Denn bereits in den 1990er Jahren hätte der Westen damit begonnen, Russland gegenüber (welches aber erst die Voraussetzung für die friedlichen Revolutionen in Mittel-Osteuropa geschaffen habe) das Vertrauen zu untergraben: „Die Nato-Erweiterung, Jugoslawien und vor allem der Kosovo, Raketenabwehrpläne, Irak, Libyen, Syrien“, nannte Gorbatschow damals als Beispiele. „Und wer leidet am meisten unter der Entwicklung? Es ist Europa, unser gemeinsames Haus.“ (DiePresse, s.o.)

Der Atheist Gorbatschow sehnt sich nach Transzendenz

Gorbatschow mit seiner Frau Raissa (von 1953 – 1999 ein Ehepaar)

Vielleicht ist aber das Bemerkenswerteste an diesem Blikk-Artikel, nämlich: das Vulgäre der Politik Übersteigende: Dass sich der einst mächtigste Mann der untergegangenen UdSSR, der innerhalb der Weltgeschichte ein wichtiges Kapitel hinterlassen hat, folgendes…: Jetzt am Ende seiner langen Reise angekommen, sehnt er sich nach nichts mehr als nach Transzendenz in der Wiedervereinigung mit seiner großen weltlich-leiblichen Liebe, mit seiner Frau Raissa, die ihn vor 23 Jahren in die letzte Hoffnung, die uns Menschen aufleuchtet, ins Jenseits, verlassen haben mag.

Denn „das Ende ist immer das Ende“, wie einer der sprachmächtigsten Lyriker und Nihilisten der deutschen Literatur, Gottfried Benn, es einmal ausdrückte. Gorbatschow jedenfalls habe „das Gefühl, dass es nicht mehr gut für ihn ist.“ Und: „Er könne es kaum erwarten Raissa wiederzusehen.“ (siehe Blikk)

Gorbatschow nimmt Abschied von Raissa

„Wir zieh'n einen großen Bogen" (Gottfried Benn)

Mit größter Wahrscheinlichkeit zieht nun also auch der ehemalige Atheist Gorbatschow innerlich einen großen Bogen. Er ist nun dabei, die letzte Frage zu beantworten: „Wie ist nun das Ende – wie?" – Vielleicht stellt sich aber auch ihm, dem ehemaligen Atheisten, die Einsicht in die Vergänglichkeit allen Irdischen, des Materiellen und der Sphäre der politischen Macht gleichermaßen:

„Wir träumen von Sternenbahnen und fleisch'gewordner Idee. Wir spielen alle Titanen und weinen wie Niobe. Das Ende, immer das Ende – schon schießt ein anderer vor und nennt sich Wächter und Wende, Hellene – goldenes Tor.

Die Gräber, immer die Gräber – bald werden auch die vergeh'n… Wer altert, hat nichts zu glauben, wer endet, sieht alles leer, sieht keine heiligen Taubenüber dem Toten Meer…

Wir zieh'n einen großen Bogen, um wen, um was, um wie?"

Farewell, Mr. Gorbatschow ! Wartet „eine große, schöne Hand" ? (Benn)

Mit größter Wahrscheinlichkeit aber verspürt Herr Gorbatschow auch nun jenen leisen Hauch, der ihn „aus Fernen, aus Reichen" (Gottfried Benn") berührt. Ein Hauch, den man unter dem Einfluss der Todesnähe gewahr wird.

„Was dann nach jener Stunde sein wird, wenn dies geschah, weiß niemand. Keine Kunde kam je von da, von den erstickten Schlünden, von dem gebroch'nen Licht. Wird es sich neu entzünden? Ich meine nicht."

Wahrscheinlich aber überschneiden sich Gorbatschows Gedanken mit denen von Gottfried Benn. – Auch ihn hatte seine Frau 11 Jahre früher verlassen…

„Doch sehe ich ein Zeichen: über das Schattenland aus Fernen, aus Reichen, eine große, schöne Hand. Die wird mich nicht berühren, das lässt der Raum nicht zu: Doch werde ich sie spüren, und das bist du.

Und du wirst niedergleiten am Strand, am Meer, aus Fernen, aus Weiten: »- erlöst auch er«; Ich kannte deine Blicke und in des tiefsten Schoß sammelst du unsere Glücke, den Traum, das Loos.

… Wenn die Nacht wird weichen, wenn der Tag begann, trägst du Zeichen, die niemand deuten kann. Geheime Male von fernen Stunden krank und leerst die Schale, aus der ich vor dir trank." (G. Benn)

„Ich glaube, wenn der Tod unsere Augen schließt, werden wir in einem Licht stehen, in welchem unser Sonnenlicht nur der Schatten ist." (Arthur Schopenhauer)

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

E. j) Kaukasusgebiet Seite E 206

Keine Berichte

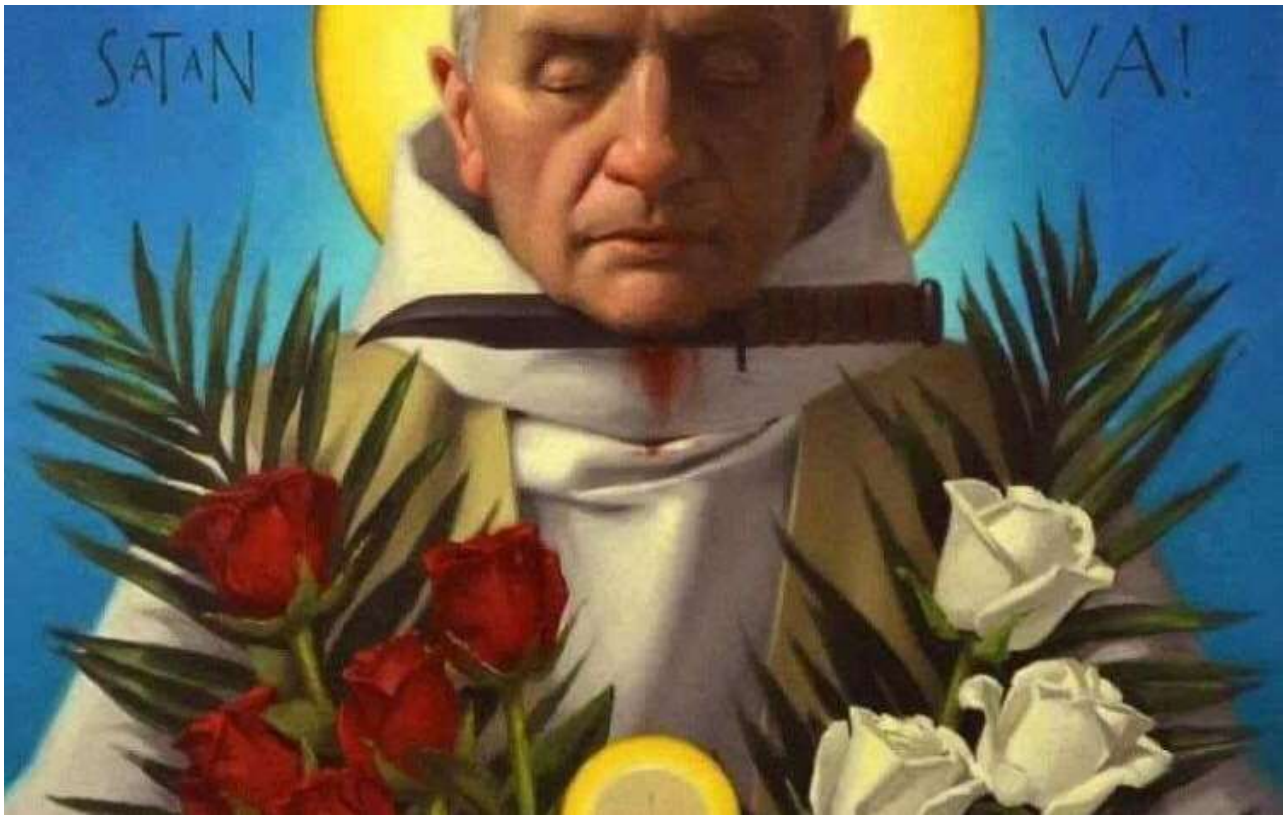
E. k) Südosteuropa Seite E 207

Keine Berichte

F r a n k r e i c h (Seiten E 208 – E 209)

01) Von Islamisten abgeschlachtet – Sechs Jahre später: Gedenken wir Pater Hamel

27. 07. 2022



Es ist ein kleines Dorf auf dem Land, nicht weit von Rouen entfernt: Saint-Étienne-du-Rouvray. Pater Jacques Hamel hatte sein ganzes Leben in dieser Gegend verbracht: Er stammte aus Darnétal, war mit sechs Jahren Ministrant in der Kirche Saint-Paul in Rouen und trat mit vierzehn in das Kleine Seminar ein, bevor er nach Algerien geschickt wurde. Seine Schwester, die später Ordensfrau wurde, bezeugt, dass er sich trotz seiner Leistungen während des Militärdienstes immer weigerte, Offizier zu werden, „um nicht den Befehl geben zu müssen, andere Menschen zu töten“. Zwischen seiner Priesterweihe 1958 und seinem Tod diente er ausschließlich in der Erzdiözese Rouen und gehörte sogar – eine grausame Ironie des Schicksals – dem interkonfessionellen Komitee an, das der Erzbischof nach den Anschlägen vom November 2015 ins Leben gerufen hatte. Ein demütig dem lieben Gott dargebotenes Leben, ohne Hoffnung auf eitlen Ruhm oder große Leistungen: ein Leben stiller Heiligkeit, wie es Tausende in Frankreich in der Generation von Pater Hamel gab.

An jenem Morgen feierte er die Messe für fünf Personen: ein Ehepaar aus der Gemeinde und drei Schwestern. Zwei „Dschihadisten“, in Wirklichkeit zwei radikalisierte Versager (wie in den meisten Fällen), betraten die Kirche in Saint-Étienne-du-Rouvray und riefen „Allahu Akbar“. Ihre Namen verdienen es nicht, hier genannt zu werden. Alles an ihnen war unecht: Sprengstoffgürtel, Handgranaten, Waffen, Kleidung, Glauben im Baukastensystem – leider alles außer den Messern. Nachdem sie die Gläubigen um sich geschart hatten, gingen sie auf Pater Hamel zu, der sie mit seinen 85 Jahren furchtlos apostrophierte. Die beiden

Mörder zwangen einen der Gemeindemitglieder, einen 80-Jährigen, dazu, das Aufschlitzen der Kehle von Pater Hamel zu filmen, dessen letzte Worte zweimal lauteten: „Geh weg, Satan!“ Die Polizei war relativ schnell am Ort des Geschehens und erschoss die beiden.

Jacques Hamel wird „mit durchschnittener Kehle“ aufgefunden – „massakriert“ wäre der richtige Ausdruck. Er hatte insgesamt achtundzwanzig Messerstiche erlitten. Die Polizei in der Region hatte Informationen erhalten, dass in dem Dorf ein Anschlag geplant war. Die muslimischen Behörden des Dorfes hatten ihre Moschee auf einem Grundstück errichtet, das ihnen von der Erzdiözese für einen symbolischen Euro überlassen worden war: Sie drückten ihre Überraschung aus, räumten aber ein, dass einige Salafisten manchmal zu den Predigten kamen. Nach einem medialen und religiösen Aufruhr (insbesondere über die Möglichkeit eines Seligsprechungsprozesses) fällt die Geschichte wie ein Soufflé wieder in sich zusammen.

Ist sechs Jahre später noch etwas von diesem Attentat übrig, das damals das Gewissen Frankreichs erschüttert hatte? Nicht viel. Wird es in der sogenannten Mainstream-Presse ein paar Worte dazu geben? Wir hoffen es. Hier und da kann man lesen, dass in den kommenden Jahren ein Zentrum für Pilger geplant ist. Auf der Website von France 3 régions kann man sich sogar das Programm der Gedenkfeiern am Dienstag, den 26. Juli, beschaffen: Demnach folgt auf die Messe eine republikanische Zeremonie für Frieden und Brüderlichkeit vor der gleichnamigen Stele und anschließend ein Glas der Freundschaft im soziokulturellen Zentrum Georges-Déziré. Ich erfinde nichts. Zittere, Daesch! Wir werden deinen Hass mit unseren neumodischen Zeremonien im Stil der Dritten Republik besiegen; wir werden deine Intoleranz mit unserem Kir, unseren Plastikbechern und unseren Monster-Munch-Schüsseln zurückschlagen!

Pater Hamel starb als Märtyrer, dem in odium fidei die Kehle durchgeschnitten wurde, wie früher, wie bei den Ursprüngen. Wir sollten ihn nicht vergessen. Es heißt, dass einige Besucher für ihn beten. Ich denke hingegen, dass wir ihn bitten sollten, für uns zu beten, heute noch mehr als vor sechs Jahren…

Dieser Beitrag erschien zuerst bei BOULEVARD VOLTAIRE, unserem Partner in der EUROPÄISCHEN MEDIENKOOPERATIO

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

E. m) Nordwest- und Nordeuropa Seite E 210

Keine Berichte

P. Jordan: „Großgliederung Europas nach kulturräumlichen Kriterien“, Europa Regional 13 (2005), Heft 4, Leibniz-Institut für Länderkunde, Leipzig. Karte Europa Grünes Band.png
https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Grossgliederung_Europas.png

Eine eindeutige Definition der geografischen Regionen West- und Ostmitteleuropa ist kaum sinnvoll, weil die historische Entwicklung und der Entwicklungsstand[1] der dort liegenden Staaten zu berücksichtigen wäre.

Im Sprachgebrauch West- und Mitteleuropas spiegelt sich annähernd folgende Zuordnung der Staaten wider:

- Westmitteleuropa: Deutschland, Österreich, die Schweiz und Liechtenstein
- Ostmitteleuropa: zumindest Polen, Tschechien, die Slowakei und Ungarn. Manchmal werden auch Rumänien, Slowenien und Kroatien dazugezählt.

Landschaftlich gehört Ostösterreich zu Ostmitteleuropa, die Zuordnung Österreichs zu Westmitteleuropa wurzelt politisch-geographisch in der Zeit des mittleren zwanzigsten Jahrhunderts. Physisch ist hier die Grenze im Raum zwischen Alpen und Böhmischer Masse zu sehen. Diese Grenze entspricht etwa den klimatischen Grenzen des atlantischen Einflussbereichs zum Pannonischen Klima.

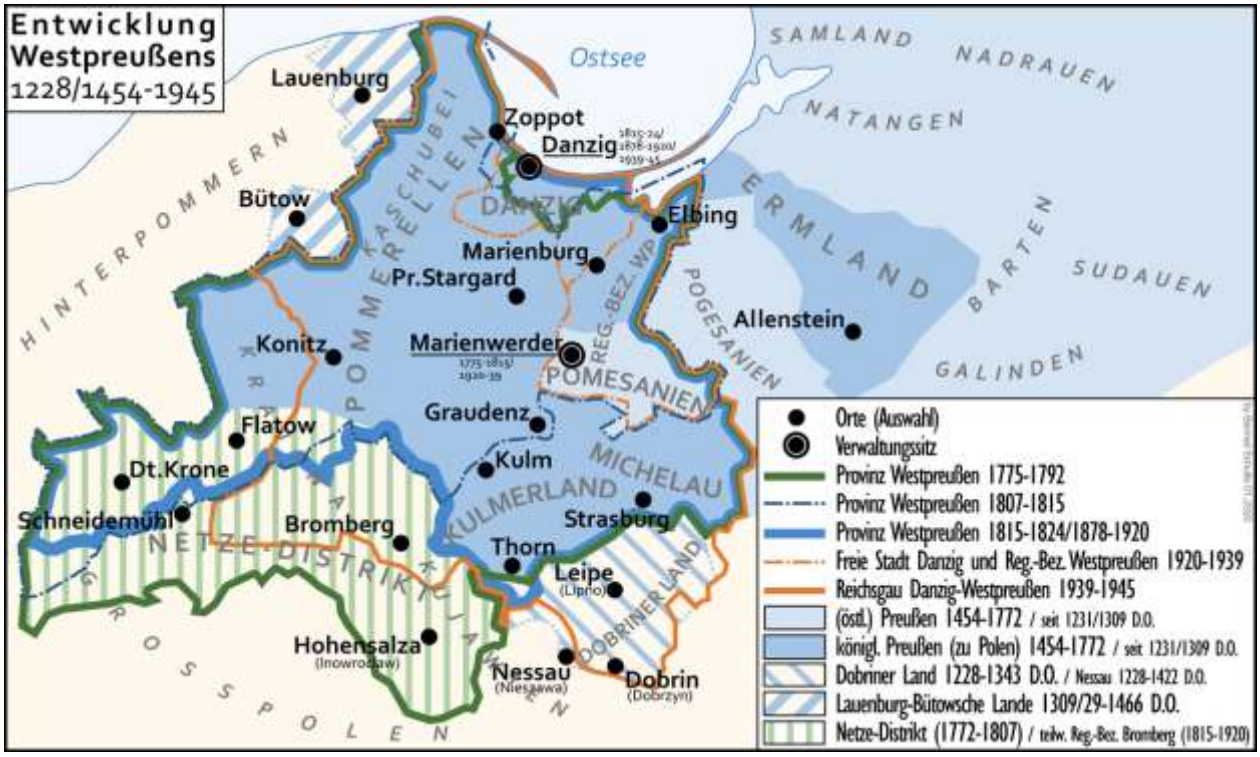
West- und Ostmitteleuropa in diesem weiteren Sinne zusammen entsprechen etwa auch dem Begriff Mitteleuropa oder Zentraleuropa, englisch Central Europe (CE). Abzugrenzen ist diese kulturgeographische Region vom wirtschaftspolitischen Begriff MOEL Mittel- und osteuropäische Länder / CEE Central and Eastern Europe, einem Konzept, das etwas umfassender dem hier erwähnten Ostmitteleuropa entspricht oder umfassend östlicher zu sehen ist.

Quelle: WIKIPEDIA „Ostmtteieuropa“, aufgerufen am 28.11.19, 12:50 Uhr: https://de.wikipedia.org/wiki/Ostmitteleuropa

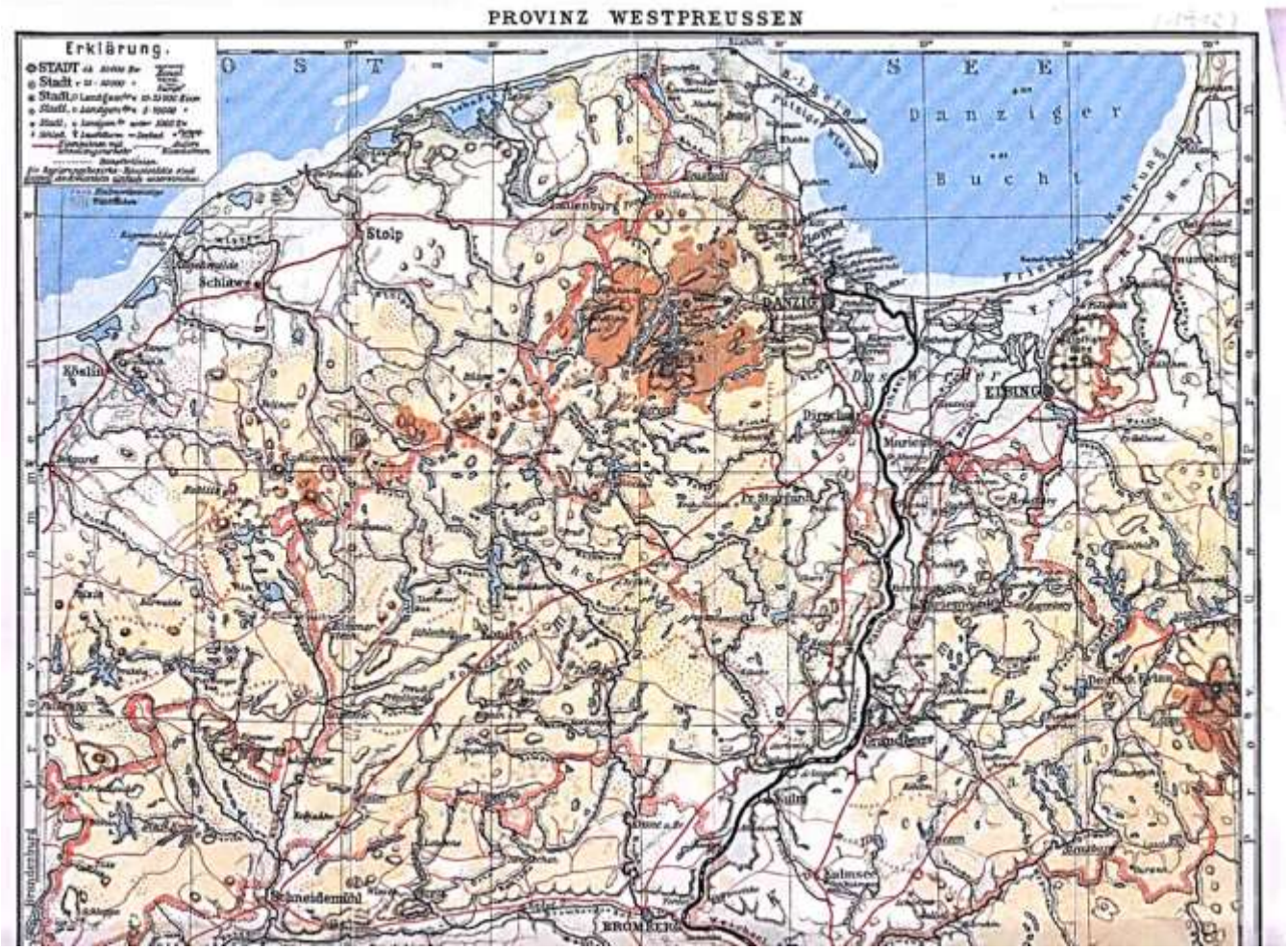
s.a. Carl-von-Ossietzky-Universität Oldenburg: Begr. „Ostmitteleuropa“ im Online-Lexikon zur Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa
https://ome-lexikon.uni-oldenburg.de/begriffe/ostmitteleuropa

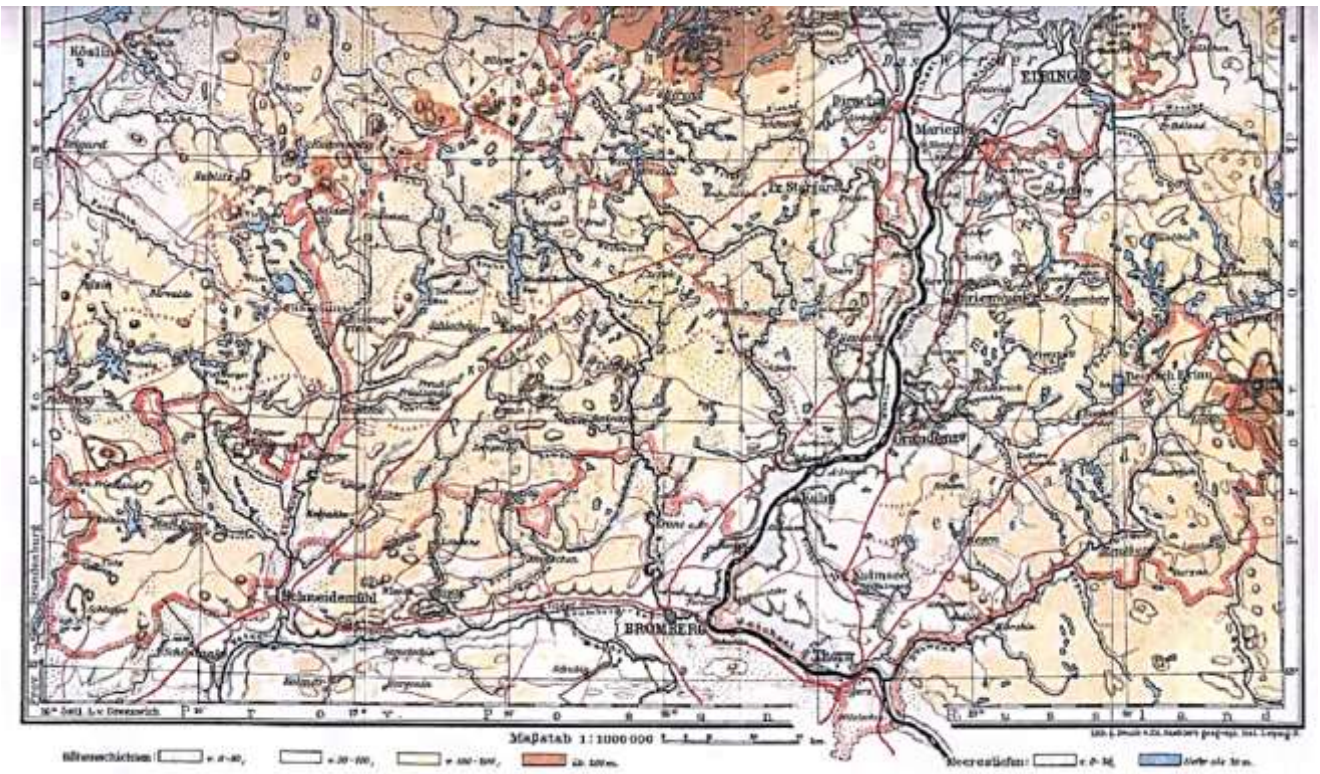
Hellgrau: Herzoglich Preußen. Farbig: Königlich Preußen mit seinen Woiwodschaften als Teil Polen-Litauens.

Beide Karten dieser Seite aus: WIKIPEDIA, aufgerufen am 04.03.2021, 09:50 Uhr: ***https://de.wikipedia.org/wiki/Westpreu%C3%9Fen#/media/Datei:Entwicklung%CC%A0Westpreussen.png***



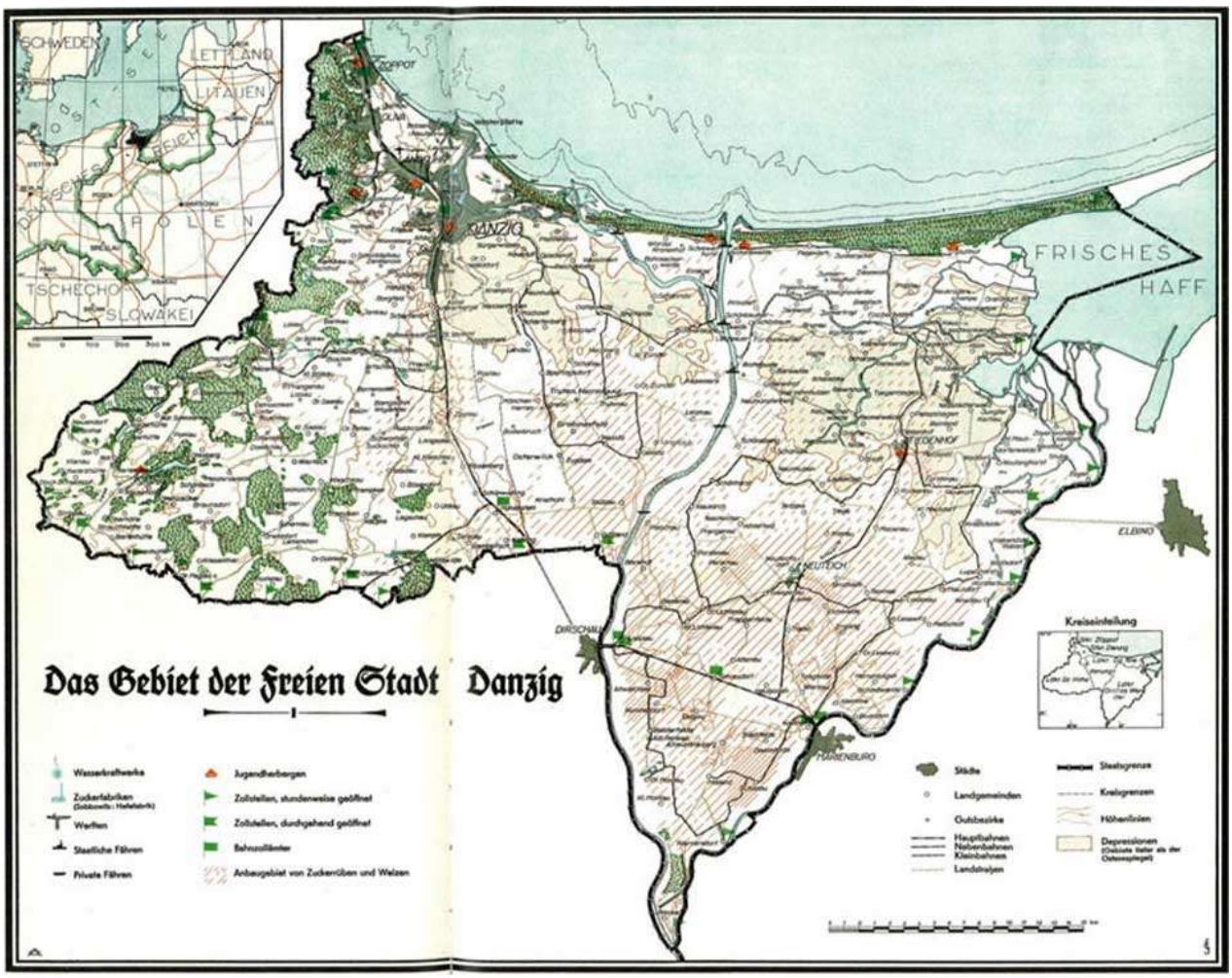
Entwicklung Westpreußens 1228/1454–1945

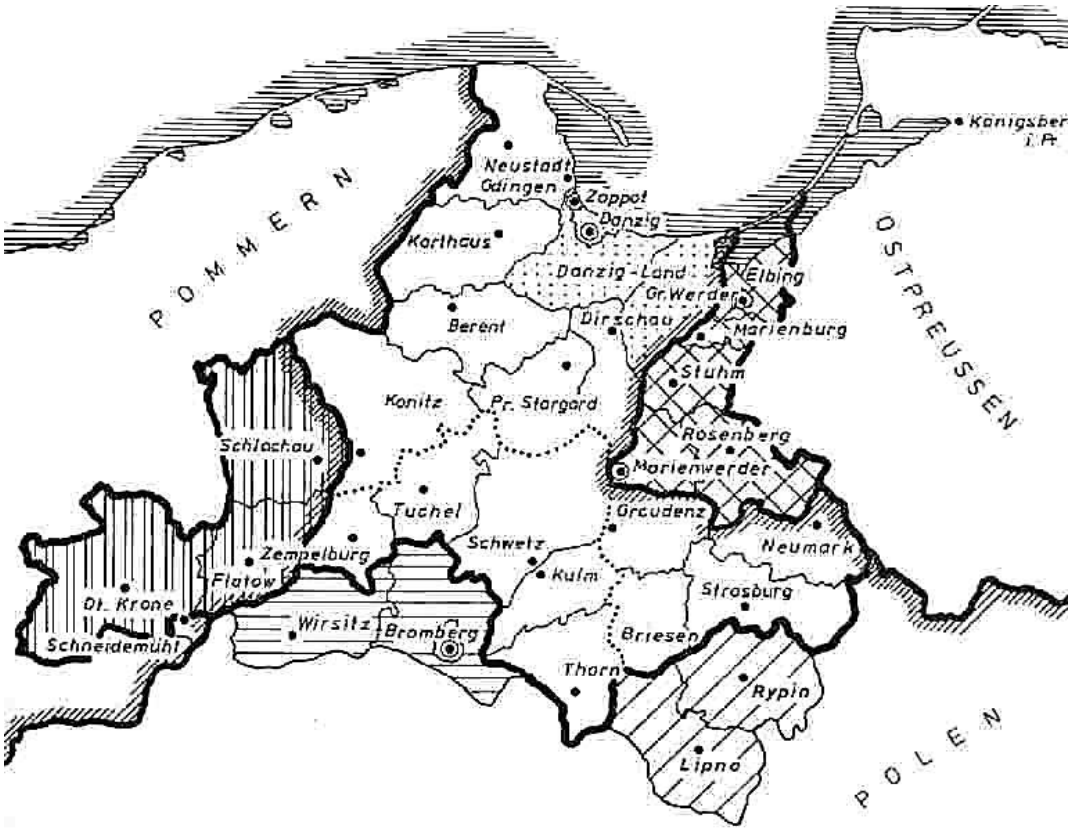

PROVINZ WESTPREUSSEN
Erklärung.
O S T -
S E E
Danziger
Bucht
Stolp
Schlawe
Köslin
DANZIG
EIBING
Pirschau
Mariensee
Graudenz
Culm
Kulmsee
Schneidemühl
BROMBERG


Köslin
EIBING
Pirschau
Mariensee
Graudenz
Culm
Kulmsee
Schneidemühl
BROMBERG
Thorn
Maßstab 1:1000000

Nec temere nec timide
Weder unbesonnen noch furchtsam

- Wahlspruch der Hansestadt Danzig –





Karte der Provinz Westpreußen von 1878 – 1920

IMPRESSUM

Büro der Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin:
Brandenburgische Straße 24 Steglitz,
12167 Berlin
Ruf: 030-257 97 533; Fax-Nr. auf Anfrage.
Öffnungszeit: Mo 10-12 Uhr und nach Vereinbarung.
<agom.westpreussen.berlin@gmail.com>

Unsere Geschäftsstelle im Sockelgeschoss des Hauses Brandenburgische Straße 24 in Berlin-Steglit
Kontakt zur Wohnbevölkerung und zu den Vorbeiwandernden ist selbstverständlich!

Redaktionsschluss für diesen AWR-Nr. 821 vom 11.08.2022: 09.08.2022, 12:00 Uhr (vereinzelt auch später)

Der nächste Rundbrief Nr. 822 erscheint) voraussichtlich, am 25.08.2022.

Redaktionsschluss für AWR-822: Dienstag, 23.08.2022, 12:00 Uhr